



ProCredit
H O L D I N G

GESCHÄFTSBERICHT ZUM 31. DEZEMBER

2023



UNSERE MISSION

Wir wollen die führende KMU-Bank in unseren Märkten sein, indem wir nachhaltige und wirkungsorientierte Bankpraktiken anwenden. Auf diese Weise wollen wir langfristige und nachhaltige Erträge erwirtschaften sowie positive Auswirkungen auf die Volkswirtschaften und Gesellschaften haben, in denen wir tätig sind.



Das Geschäftsjahr in Kürze

VERBESSERTE MARKTPPOSITION



- 3,7 % Wachstum des Kreditportfolios (ohne PCB Ukraine) und 1,9 % auf Gruppenebene
- Starke Positionierung der ProCredit Banken spiegelt sich in Einlagenwachstum von 15,3 % wider
- Wachstum der Privatkund*inneneinlagen von rund 500 Mio. EUR bzw. 18 % unterstreicht den Erfolg unserer Direktbankstrategie
- Harte Kernkapitalquote gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte auf 14,3 % gesteigert; Verschuldungsquote bei 8,8 %

ERTRAGSLAGE AUF HISTORISCH STARKEM NIVEAU



- Historisch bestes Konzernergebnis der Gruppe: Eigenkapitalrendite bei 12,2 %
- Fast alle ProCredit Banken mit verbesserten Finanzzahlen und Eigenkapitalrenditen von über 10 %
- Ergebnis vor Steuern und Risikovorsorge + 35 % über dem Vorjahr, insbesondere dank gestärkter Nettozinsmarge von 3,6 %
- Kosteneffizienz weiter gesteigert: Kosten-Ertrags-Verhältnis gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozentpunkte auf 59,9 % verbessert

SCHWERPUNKT AUF NACHHALTIGKEIT



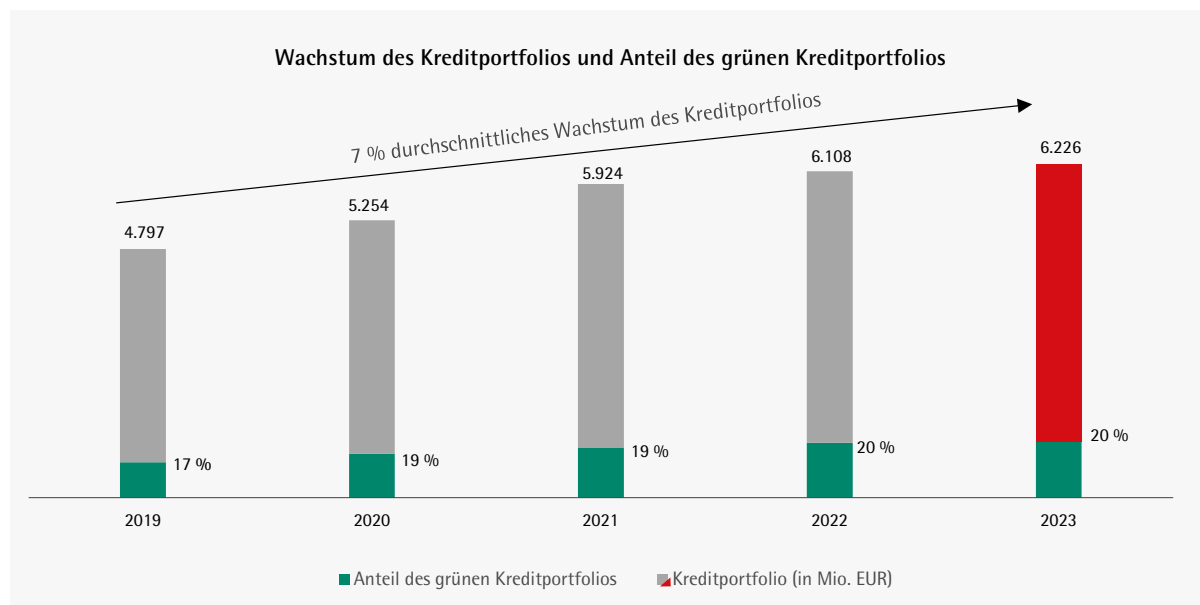
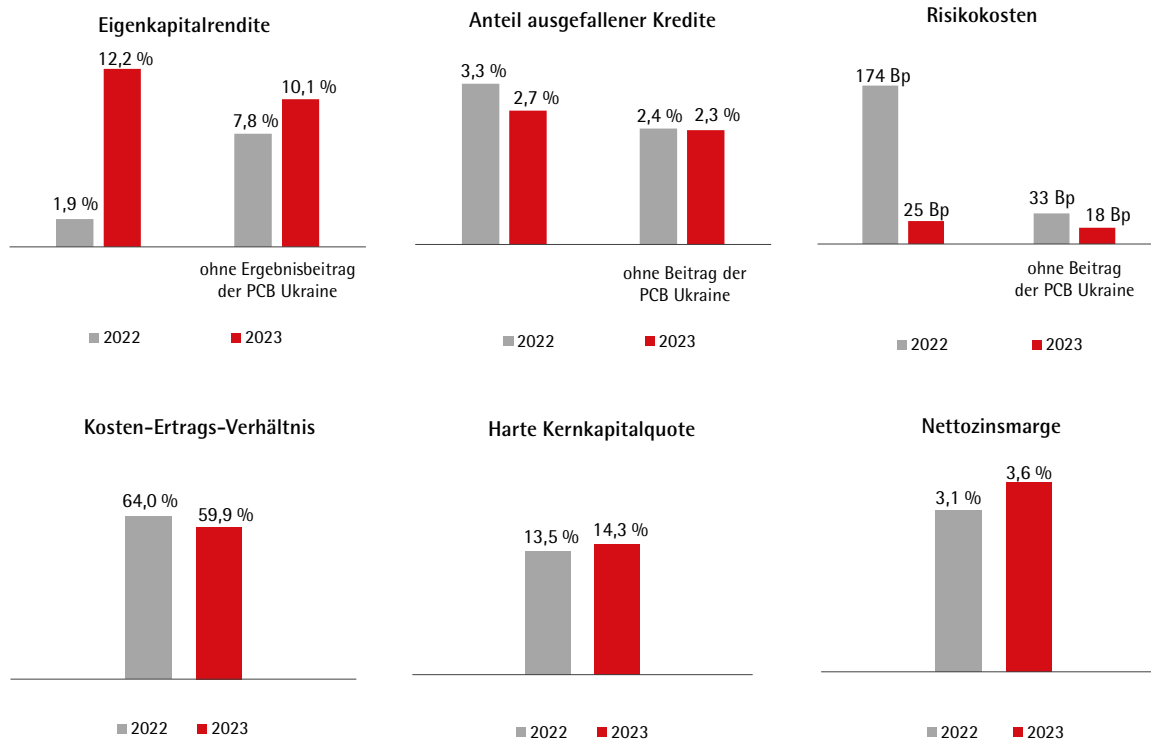
- Grüne Kredite erreichten 1.268 Mio. EUR und stellen 20,4 % des Gesamtkreditportfolios dar
- 36 % des grünen Kreditportfolios für erneuerbare Energien
- Eigener Solarpark „ProEnergy“ mit einer Peak-Leistung von bis zu 3 Megawatt
- Sechs Hauptsitze unserer Institute bereits mit dem EDGE-Zertifikat für grüne Gebäude ausgezeichnet
- Strategie zur Erreichung von Netto-Null und unser Reduktionsziel mittels Science Based Targets Initiative (SBTi) festgelegt; neue Ziele zu Engagements mit Kund*innen und Erreichung des Netto-Null-Ziels festgesetzt

PROGNOSE FÜR 2024 UND MITTELFRISTIGER AUSBLICK



- Eigenkapitalrendite für 2024 im Bereich von 10 bis 12 % erwartet unter vorsichtiger Annahme von Risikokosten bis zu 40 Basispunkten
- Deutlicher Ausbau der Marktposition in den kommenden Jahren geplant: Kreditportfolio soll mittelfristig auf über 10 Mrd. EUR ansteigen
- Mittelfristige Prognose der Eigenkapitalrendite von ca. 13 - 14 % bei einem Kosten-Ertrags-Verhältnis von ca. 57 %; Ukrainegeschäft bietet zusätzliches Aufwärtspotenzial

Finanzielle Kennzahlen















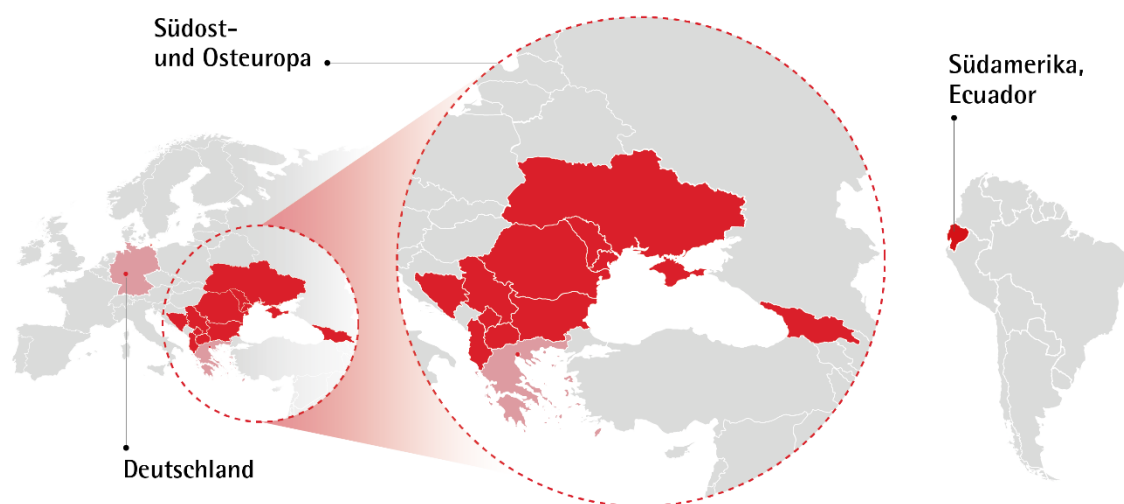
Fitch: BBB (stable)

MSCI ESG: A

ISS ESG: Prime B-

Kennzahlen je Bank

		Kreditportfolio (Mio. EUR)	Wachstum des Kreditportfolios	Anteil ausgefallener Kredite	Anzahl der Mitarbeiter*innen
	Albanien	265	5,3 %	2,2 %	170
	Bosnien und Herzegowina	298	4,5 %	1,8 %	203
	Bulgarien	1.517	6,0 %	0,8 %	507
	Deutschland	43	-19,7 %	0,0 %	75
	Ecuador	482	-3,3 %	6,9 %	334
	Georgien	402	0,2 %	3,1 %	281
	Kosovo	748	10,9 %	1,3 %	342
	Moldau	175	-0,3 %	3,2 %	150
	Nordmazedonien	508	7,1 %	2,0 %	221
	Rumänien	383	9,1 %	1,4 %	172
	Serbien	908	-2,2 %	3,6 %	418
	Ukraine	497	-14,6 %	7,3 %	334



Nachhaltigkeitsziele und Erfolge bis Ende 2023

BEREITS MEHR ALS 20 % GRÜNES KREDITPORTFOLIO,

MITTELFRISTIG STREBEN WIR 25 % AN



- Anteil grüner Kredite soll mittelfristig auf 25 % erhöht werden
- mehr als 2 Milliarden EUR an grünen Krediten in den letzten zehn Jahren vergeben
- installierte Gesamtkapazität für Photovoltaik-Projekte erreicht 162 Megawatt und unterstützt somit den Übergang zu nachhaltiger Energie
- Portfolio für erneuerbaren Energien wächst im Jahr 2023 um 12 %

NETTO-NUL BIS 2050



- Auf Grundlage der derzeitigen Best Practices und SBTi Beratung aktualisierten wir unsere Ziele für die Kohlenstoffneutralität und legten eine umfassende Strategie fest, mit der wir bis 2050 eine Netto-Nullstellung erreichen wollen.
- Im Rahmen dieser Strategie haben wir in einem ersten Schritt unsere kurzfristiges Ziel unter Anwendung der SBTi-Methode definiert:
 - Reduzierung unserer Scope-1- und 2-Emissionen um 42 % bis 2030 im Vergleich zu 2022 durch Investitionen in saubere Energie und Elektrofahrzeuge
 - Mit unserem Engagement-Ansatz für Scope-3-Ziele unterstützen wir die Kund*innen, die für 28 % der Emissionen in unserem Portfolio verantwortlich sind, bei der Festlegung ihrer Netto-Null-Ziele bis 2027.
- Neun ProCredit Institutionen verfügen über Photovoltaik-Dachanlagen (installierte Peak-Leistung von rund 449 kWp).
- Unser Fuhrpark besteht zu 45 % aus Elektrofahrzeugen, zu 16 % aus (Plugin-) Hybridfahrzeugen und zu 20 % aus Hybridfahrzeugen.
- Eigener Solarpark „ProEnergy“ mit einer Leistung von bis zu 3 Megawatt in Betrieb genommen

UNSER ANSATZ FÜR DIE ESG-BERICHTERSTATTUNG

ProCredit veröffentlicht ESG-bezogene Informationen im Geschäftsbericht der ProCredit Gruppe sowie im ProCredit Impact Report Package. Der ProCredit Impact Report entspricht den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI), während der ESG-Teil im Geschäftsbericht dem Ansatz der europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards (ESRS) folgt. Eine doppelte Wesentlichkeitsprüfung gemäß der EU-Richtlinie zur Unternehmens-Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) wird im Jahr 2024 durchgeführt. Die nach GRI durchgeführte Wesentlichkeitsprüfung dient als Grundlage für die Veröffentlichung zum Jahr 2023 (siehe ProCredit Impact Report Package 2023). Mit Hilfe dieser Analyse wurden im ersten Schritt die Standards E1 „Klimawandel“ und S1 „Eigene Belegschaft“ als relevant identifiziert und im Geschäftsbericht veröffentlicht. Die Berichterstattung über weitere ESRS-Standards folgt in der Veröffentlichung zu 2024.



Foto oben: Hauptsitz der ProCredit Bank Serbien in Belgrad
Foto unten: Solarpark „ProEnergy“ in Kosovo



Wir folgen unserem ethischen Unternehmensleitbild und verstehen uns als entwicklungs- und wirkungsorientierte Bankengruppe. Dazu gehört, dass wir die Menschenwürde respektieren und jede Form von Diskriminierung ablehnen. Bei deutschsprachigen Texten verwenden wir grundsätzlich inkludierende Sprachformen. Auf Grund der aktuellen rechtlichen Unsicherheit bezüglich der Zulässigkeit solcher inkludierenden Sprachformen in bestimmten gesetzlich vorgeschriebenen Berichten oder Veröffentlichungen verwenden wir dort weiterhin noch das generische Maskulinum oder eine im Rahmen der amtlichen deutschen Sprache akzeptierte Schreibweise.

Inhaltsverzeichnis

ProCredit Gruppe	9
Vorwort des Vorstandes.....	10
ProCredit Holding Aufsichtsratsbericht	14
ProCredit am Kapitalmarkt.....	33
 Zusammengefasster Lagebericht.....	 40
Grundlagen des Konzerns.....	41
Wirtschaftsbericht.....	46
Erläuterungen zum HGB Einzelabschluss der ProCredit Holding.....	58
Prognosebericht.....	61
Risikobericht	65
Übernahmerechtliche Angaben nach §§ 289a, 315a Satz 1 HGB.....	114
Erklärung zur Unternehmensführung.....	118
 Nachhaltigkeitsberichterstattung	 120
Klimawandel.....	121
Eigene Belegschaft.....	130
 Konzernabschluss	 137
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	138
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	139
Konzernbilanz.....	140
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	141
Konzern-Kapitalflussrechnung.....	142
Konzernanhang.....	143
Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	185
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	186

VORWORT DES VORSTANDES

In unserer fünfundzwanzigjährigen Geschichte haben wir als ProCredit Gruppe immer wieder bewiesen, dass wir in der Lage sind, uns an ein sich ständig veränderndes und oft unbeständiges Umfeld anzupassen. Die entscheidende Stärke von ProCredit sind unsere Mitarbeiter*innen: Unsere sorgfältig ausgewählten, gut ausgebildeten Mitarbeiter*innen und Führungskräfte fühlen sich der ausgeprägten Wirkungsorientierung der Gruppe verpflichtet, die auf allen Ebenen spürbar ist. Dieses Engagement zeigt sich in unseren gemeinsamen Bestrebungen, dem Mittelstand bei der Bewältigung der neuen Herausforderungen zur Seite zu stehen, etwa beim Zugang zu den EU-Märkten, bei der Erfüllung regulatorischer Vorschriften, bei der stärkeren Formalisierung von Finanzmärkten und bei der Anpassung an klimatische und soziale Risiken. Bei der Umsetzung dieser Aufgabe wollen wir eine tragende Rolle bei der Umgestaltung einer ganzen Region spielen, in einer Zeit, in der die Notwendigkeit der europäischen Einheit zur Erreichung eines dauerhaften Friedens und Wohlstands – und zur Verteidigung der Menschenrechte – kaum dringender sein könnte.

Das Jahr 2023 war für die ProCredit Gruppe in vielerlei Hinsicht bedeutsam. Die Herausforderungen des Jahres 2022, das durch den Krieg in der Ukraine von schweren menschlichen Tragödien und finanziellen Turbulenzen geprägt war, haben wir gut gemeistert. Heute ist die Finanz-, Kapital- und Liquiditätslage der ProCredit Gruppe solider als je zuvor. Nahezu alle unsere Banken haben bemerkenswerte Verbesserungen der Rentabilität und der Kosteneffizienz zu verzeichnen, was uns in unserem Geschäftsansatz für nachhaltige Erträge mit positiver Wirkungsorientierung bestätigt. Die Eigenkapitalrendite der Gruppe liegt bei 12,2 %, was bedeutet, dass wir unser neues mittelfristiges Ziel, das im März 2023 festgelegt wurde, sofort erreichen konnten. Das Geschäft hat sich positiv entwickelt, insbesondere im Hinblick auf die Einlagen, die seit Jahresbeginn um den Rekordwert von 965 Mio. EUR bzw. 15,3 % gestiegen sind, wobei das strategisch wichtige Privatkund*innensegment einen wesentlichen Beitrag geleistet hat. Zugegebenermaßen war das Kreditwachstum mit 1,9 % vergleichsweise zurückhaltend. Im Kontext unserer neuen Geschäftsstrategie sehen wir die Geschäftsentwicklung im Jahr 2023 als Zwischenschritt, um uns auf anspruchsvollere Wachstumsziele vorzubereiten.

Die guten Finanz- und Geschäftsergebnisse waren nicht die einzigen Erfolge des Jahres 2023. Im September haben wir den Rechtsformwechsel der ProCredit Holding in eine Aktiengesellschaft abgeschlossen. Die neue Struktur macht uns agiler, schlanker und zugleich attraktiver auf dem Kapitalmarkt. Gleichzeitig betrachten wir die geänderte Struktur als den nächsten logischen Schritt auf unserem Weg am Kapitalmarkt. Wir freuen uns auch über die Erweiterung unseres Aufsichtsrates: Neben Rainer Ottenstein, Dr. H.P.M. (Ben) Knapen, Helen Alexander und Jovanka Joleska Popovska, die alle mit der Gruppe bereits bestens vertraut sind, wird das Gremium nun durch Berna Ülman, Karin Katerbau, Dr. Jan Schroeder-Hohenwarth und Nicholas Tesseyman ergänzt. Ihr Sachverstand wird von immensem Wert für die Unterstützung und Überwachung der Fortschritte der Gruppe im Hinblick auf unsere neuen strategischen Prioritäten sein. Nicht zuletzt sind wir unseren Hauptaktionär*innen für ihre langjährige Rolle beim Aufbau dieser Bankengruppe dankbar, die auf so vielen Ebenen eine einzigartige Wirkung hat und das Leben so vieler Menschen positiv beeinflusst.

Als weiteren Erfolg des Jahres 2023 erzielte unsere Bank in der Ukraine allen Widrigkeiten zum Trotz ein bemerkenswertes Einlagenwachstum von 98 Mio. EUR oder 15,9 % im Jahr 2023, was das Vertrauen in unsere Institution und unsere starke Positionierung in diesem Markt unterstreicht. Das solide Jahresergebnis der Bank mit einer Eigenkapitalrendite von 28 % beinhaltet auch, dass ein Teil der im Jahr 2022 gebildeten Rückstellungen auf einem vorsichtigen Niveau waren und zugleich, dass das Portfolio weiterhin sehr professionell verwaltet wird. Zudem möchten wir unseren ukrainischen Kolleg*innen zur EDGE Green Building

Zertifizierung ihres Hauptgebäudes gratulieren, dem ersten Gebäude im ganzen Land, dem diese Auszeichnung verliehen wurde.

Im Kosovo haben wir unseren „ProEnergy“-Solarpark eingeweiht, der saubere Energie für fast 500 Haushalte erzeugt und damit zur sauberen Entwicklung der Region beiträgt. Die ProCredit Bank Ecuador war die erste Bank der Gruppe, die ihren eigenen Wirkungsbericht mit besonderem Schwerpunkt auf der Geschlechtervielfalt veröffentlichte. Eine weiteres Novum ist, dass wir im Jahr 2023 erstmals die positiven Auswirkungen unseres Bankgeschäfts anhand der Anzahl unterstützter frauengeführter KMU und anhand allgemeiner Beschäftigung von Frauen bei unseren KMU-Kund*innen quantifizieren konnten. Auf dieser Grundlage haben wir unseren ersten Gender-Aktionsplan aufgestellt, um unsere Unterstützung für die Förderung von Frauen zu stärken und zu strukturieren. Darüber hinaus wurde ProCredit gebeten, die Finance Leadership Group on Plastic im dritten zwischenstaatlichen Verhandlungsausschuss zu vertreten, in dem die UN-Mitgliedstaaten an der Entwicklung eines international verbindlichen Instruments zur Beendigung der Plastikverschmutzung arbeiten. Dies sind nur einige der vielen Erfolgsgeschichten, die zeigen, dass das Jahr 2023 für die Gruppe auch unter dem Gesichtspunkt der Wirkungsorientierung ein erfolgreiches Jahr war.

Die positiven Ergebnisse des Jahres 2023 geben uns Rückenwind für die Zukunft. Mit unserer aktualisierten Geschäftsstrategie, die darauf abzielt, unser Geschäft im KMU- und Privatkund*innensegment deutlich auszubauen, die Marktpräsenz unserer Banken zu erhöhen und unsere positive Wirkung durch Größenvorteile und Innovationen zu verstärken, werden wir unsere Geschäftsentwicklung weiter vorantreiben und ein nachhaltiges Rentabilitätsniveau aufrechterhalten. Um dies zu erreichen, werden wir die Kreditvergabeprozesse weiter straffen, indem wir unseren Banken mehr Entscheidungsbefugnisse übertragen, wodurch wir flexibler werden und ein breiteres Spektrum von KMU-Kund*innen besser bedienen können. Wir möchten auch unsere Positionierung für Privatkund*innen ausbauen, indem wir unser Angebot auf die breitere Bevölkerungsschicht unserer Märkte ausweiten und dieser unsere vollumfängliche Palette von Bankdienstleistungen anbieten. Gleichzeitig wollen wir auf unseren Märkten ein Beispiel für ein verantwortungsvolles kreditgebendes Unternehmen sein, das seine Kreditentscheidungen an der Zahlungsfähigkeit seiner Kund*innen ausrichtet, vernünftige und transparente Zinssätze berechnet und eine Kultur des Sparens und der finanziellen Verantwortung fördert. Um diese Initiativen voranzutreiben, werden wir kräftig in unsere Mitarbeiter*innen, die IT und das Marketing investieren. Mit einer erweiterten Präsenz wollen wir mittelfristig unsere Wirkung ausweiten, die Kosteneffizienz steigern und unseren Investoren eine nachhaltige Eigenkapitalrendite von ca. 13 – 14 % bieten.

Wir sind der festen Überzeugung, dass die Einzigartigkeit und Rechtfertigung unserer Existenz in einer Welt mit Tausenden von Banken und Finanzinstituten unser ständiges Nachdenken über die Auswirkungen unseres Handelns und unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt ist. Darüber hinaus sind wir der Auffassung, dass sich unsere Wirkungsorientierung nahtlos in unseren Geschäftsansatz einfügt, weshalb wir auch in Zukunft Maßstäbe für ESG-Themen in der Finanzbranche setzen wollen. In dieser Hinsicht werden wir uns ehrgeizige Ziele für die Zukunft setzen, wie z. B. das Erreichen von Netto-Null-Emissionen in unserem gesamten Kreditportfolio. In den Ländern, in denen wir tätig sind, werden wir den ESG-Änderungsprozess weiter vorantreiben – nicht nur auf dem Papier, sondern durch konkrete Maßnahmen und die Zusammenarbeit mit unseren Kund*innen. Um unsere Netto-Null-Verpflichtung zu erreichen, haben wir bereits die Kund*innen in unserem Portfolio ermittelt, die den größten Anteil an unseren Scope-3-Emissionen tragen. In diesem Rahmen werden wir sie in ihren Bemühungen unterstützen, ihre CO₂-Emissionen präzise zu messen, spezifische Emissionsreduktionsziele in Übereinstimmung mit den SBTi-Standards festzulegen und den grünen Wandel durch unsere maßgeschneiderten Bankdienstleistungen und unser Fachwissen im Bereich grüner Investitionen zu bewältigen. Des Weiteren werden wir weiter an der Reduzierung unserer Scope-1- und -2-

Emissionen arbeiten, den Anteil grüner Kredite in unserem Portfolio erhöhen und in umfassende ESG-Schulungen für alle unsere Mitarbeiter*innen investieren.

Das Jahr 2024 wird unweigerlich von der prekären Sicherheitslage in Europa und im Nahen Osten beeinflusst werden. Wir bleiben jedoch zuversichtlich, dass sich der europäische Kontinent angesichts dieser Krisen auf politischer Ebene weiter annähern wird, und sind ermutigt durch die Tatsache, dass fast alle unsere Einsatzländer den Status einer EU-Kandidatur haben. Bis dahin sehen wir uns als wirksame*r Botschafter*in der „europäischen Idee“ und als wichtiges Bindeglied zwischen den europäischen Institutionen und den KMUs in unseren Märkten.

Einmal mehr möchten wir unseren Mitarbeiter*innen, deren Einsatz und Motivation maßgeblich für die sehr guten Ergebnisse dieses Jahres waren, unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Ihr unerschütterliches Engagement, das Richtige zu tun, bestimmt die Art und Weise, wie wir miteinander arbeiten, um das Wohl der Banken und unserer Kund*innen gleichermaßen im Sinne unserer Wirkungsorientierung zu fördern.

Abschließend möchten wir Sandrine Massiani für ihre engagierte Arbeit als Mitglied des Vorstands der ProCredit Holding danken. Ihr unermüdlicher Einsatz für die Gruppe hinterlässt ein wichtiges Vermächtnis, das unseren Umgang mit Mitarbeiter*innen und unsere Wirkungsorientierung noch viele Jahre prägen wird.

Frankfurt am Main, März 2024

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Spechtenhauser'.

Hubert Spechtenhauser
im Namen des Vorstandes der ProCredit Holding



Foto oben: 24/7 Zone in Batumi. ProCredit Bank Georgien
Foto unten: Rroni Fer, Herstellung von Drahtgeflechten, Schneiden und Biegen von Bewehrungsstahl und Verarbeitung von kohlenstoffreichem Stahl. Kund*in der ProCredit Bank Kosovo

PROCREDIT HOLDING AUFSICHTSRATSBERICHT

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Folgenden möchte ich Sie über die Arbeit des Aufsichtsrats („Aufsichtsrat“) der ProCredit Holding AG & Co. KGaA / ProCredit Holding AG („ProCredit Holding“ oder „Gesellschaft“) im Geschäftsjahr 2023 informieren.

Mit Wirksamwerden des Rechtsformwechsels von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien zu einer Aktiengesellschaft am 27. September 2023 („Formwechsel“) haben sich die rechtliche und satzungsmäßige Grundlage für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, seine Mitglieder und seine Aufgabenbereiche teilweise geändert.

Der Aufsichtsrat vor dem Formwechsel

Im Geschäftsjahr 2023 – vor dem Formwechsel – bestand der Aufsichtsrat aus sechs Mitgliedern. Seine Tätigkeit wurde vom Risiko- und Prüfungsausschuss und vom Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats unterstützt.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse („Ausschüsse“, jeweils ein „Ausschuss“) nahmen die ihnen nach Gesetz, Satzung und der jeweiligen Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Insbesondere:

- haben sie die Aktivitäten der ProCredit General Partner AG („Komplementärin“) und des Vorstands derselben („Vorstand“ oder „Geschäftsleitung“) kontinuierlich beraten und überwacht;
- haben sie geprüft, ob der Jahresabschluss der ProCredit Holding und der ProCredit Gruppe, die übrigen Finanzberichte sowie die nichtfinanzielle Berichterstattung im Einklang mit den geltenden Anforderungen stehen;
- hat der Aufsichtsrat Entscheidungen genehmigt, für die seine Zustimmung auf Basis sorgfältiger Prüfung und Beratung erforderlich war.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats und Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat, den Ausschüssen und der Komplementärin

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse entsprach allen gesetzlichen Vorgaben, insbesondere den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Kreditwesengesetzes und den Standards guter Unternehmensführung. Die Eignung der einzelnen Mitglieder wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) geprüft und vom Aufsichtsrat mit Unterstützung des Nominierungsausschusses überwacht. Die Eignungsbeurteilung umfasst eine Beurteilung der erforderlichen fachlichen Qualifikation, persönlichen Zuverlässigkeit und der Zeit, die das einzelne Mitglied für die Erfüllung seiner Aufgaben aufwenden kann. Darüber hinaus wurden die notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen des Aufsichtsrats in seiner Gesamtheit beurteilt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses waren nach Maßgabe der jeweiligen Geschäftsordnung und des Deutschen Corporate Governance Kodex unabhängig.

Im Geschäftsjahr 2023 – vor dem Formwechsel – haben der Aufsichtsrat und die Ausschüsse die Komplementärin regelmäßig bei der Leitung der ProCredit Holding beraten und deren Geschäftsführung laufend überwacht. Der Aufsichtsrat ist zu dem Schluss gelangt, dass die Führung der Gesellschaft rechtmäßig, ordnungsgemäß und angemessen war.

In den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen fand ein offener und intensiver Informations- und Meinungsaustausch statt. Die Komplementärin ist ihrer Informationspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat und den Ausschüssen nachgekommen und hat den Aufsichtsrat durch regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte zeitnah und umfassend über alle für die ProCredit Holding und die gesamte ProCredit Gruppe relevante Themen unterrichtet.

Der Aufsichtsrat und die Ausschüsse wurden auch zwischen den ordentlichen Sitzungen umfassend über konkrete Sachverhalte informiert. Darüber hinaus wurde ich als Aufsichtsratsvorsitzender von der Komplementärin regelmäßig bei Bedarf über wichtige Entwicklungen und Diskussionen auf dem Laufenden gehalten. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung berichtete ich dann den anderen Aufsichtsratsmitgliedern über wichtige Ergebnisse.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse und ich hielten regelmäßigen Kontakt untereinander und mit den Mitgliedern des Vorstands der Komplementärin. Darüber hinaus stimmten wir die jeweiligen Tätigkeiten und Tagesordnungen der verschiedenen Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen miteinander ab. Bevorstehende Beschlüsse wurden ebenfalls in regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand sowie zwischen den Ausschussvorsitzenden erörtert. Die Zusammenarbeit war von einer offenen, vertrauensvollen Atmosphäre gekennzeichnet.

Sofern nach Gesetz oder Satzung erforderlich, erteilte der Aufsichtsrat nach vorheriger kritischer Prüfung seine Zustimmung zu Einzelentscheidungen.

Der Aufsichtsrat nach dem Formwechsel

Im Geschäftsjahr 2023 – nach dem Formwechsel – bestand der Aufsichtsrat aus acht Mitgliedern, davon wurden zwei Mitglieder vom Amtsgericht Frankfurt am Main mit Wirkung vom 9. November 2023 bestellt. Die Tätigkeit des Aufsichtsrats nach dem Formwechsel wurde von seinem Risikoausschuss, seinem Prüfungsausschuss, seinem Vergütungskontrollausschuss und seinem Nominierungsausschuss unterstützt.

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeiten des Vorstands der Gesellschaft (auch „Vorstand“ oder „Geschäftsleitung“), dem dieselben Personen wie dem Vorstand der Komplementärin angehörten, kontinuierlich beraten und überwacht.

Der Aufsichtsrat und seine jeweiligen Ausschüsse (auch „Ausschüsse“, jeweils ein „Ausschuss“) nahmen die ihnen nach Gesetz, Satzung und der jeweiligen Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Insbesondere:

- haben sie geprüft, ob der Jahresabschluss der ProCredit Holding und der ProCredit Gruppe, die übrigen Finanzberichte sowie die nichtfinanzielle Berichterstattung im Einklang mit den geltenden Anforderungen stehen;
- hat der Aufsichtsrat Entscheidungen genehmigt, für die seine Zustimmung auf Basis sorgfältiger Prüfung und Beratung erforderlich war.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats und Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat, den Ausschüssen und dem Vorstand

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse entspricht allen gesetzlichen Vorgaben, insbesondere den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Kreditwesengesetzes und den Standards guter Unternehmensführung. Die Eignung der einzelnen Mitglieder wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) geprüft und wird vom Aufsichtsrat mit Unterstützung des Nominierungsausschusses regelmäßig überwacht. Die Eignungsbeurteilung umfasst eine Beurteilung der erforderlichen fachlichen Qualifikation, persönlichen Zuverlässigkeit und der Zeit, die das einzelne Mitglied

für die Erfüllung seiner Aufgaben aufwenden kann. Darüber hinaus wurden die notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen des Aufsichtsrats in seiner Gesamtheit beurteilt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und die jeweiligen Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und des Vergütungskontrollausschusses sind nach Maßgabe der jeweiligen Geschäftsordnung und des Deutschen Corporate Governance Kodex unabhängig.

Im Geschäftsjahr 2023 – nach dem Formwechsel – haben der Aufsichtsrat und die Ausschüsse den Vorstand direkt beraten und deren Geschäftsführung laufend überwacht. Der Aufsichtsrat ist zu dem Schluss gelangt, dass die Führung der Gesellschaft rechtmäßig, ordnungsgemäß und angemessen war.

In den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen fand ein offener und intensiver Informations- und Meinungsaustausch statt. Der Vorstand ist seiner Informationspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat und den Ausschüssen nachgekommen und hat den Aufsichtsrat durch regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte zeitnah und umfassend über alle für die ProCredit Holding und die gesamte ProCredit Gruppe relevanten Themen unterrichtet.

Der Aufsichtsrat und die Ausschüsse wurden auch zwischen den ordentlichen Sitzungen umfassend über konkrete Sachverhalte informiert. Darüber hinaus wurde ich als Aufsichtsratsvorsitzender von dem Vorstand regelmäßig bei Bedarf über wichtige Entwicklungen und Diskussionen auf dem Laufenden gehalten. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung berichtete ich dann den anderen Aufsichtsratsmitgliedern über wichtige Ergebnisse.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse und ich hielten regelmäßigen Kontakt untereinander und mit den Mitgliedern des Vorstands. Darüber hinaus stimmten wir die jeweiligen Tätigkeiten und Tagesordnungen der verschiedenen Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen miteinander ab. Bevorstehende Beschlüsse wurden ebenfalls in regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand sowie zwischen den Ausschussvorsitzenden erörtert. Die Zusammenarbeit war von einer offenen, vertrauensvollen Atmosphäre gekennzeichnet.

Sofern nach Gesetz oder Satzung erforderlich, erteilte der Aufsichtsrat nach vorheriger kritischer Prüfung seine Zustimmung zu Einzelentscheidungen.

Aufsichtsratssitzungen im Jahr 2023

Auf Basis der quartärlchen Vorstandsberichte, gruppenweiten Risikoberichte sowie der Berichte der internen Revision wurde der Aufsichtsrat von der Komplementärin bzw. dem Vorstand stets zeitnah und ausführlich über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage der ProCredit Gruppe, einschließlich einer Analyse der Planung, der Risikolage und des Risikomanagements des Konzerns, der Ergebnisse der internen Revision sowie wesentlicher personeller und organisatorischer Fragen, unterrichtet. Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine galt ein besonderes Augenmerk der Situation der ProCredit Bank Ukraine und den Auswirkungen des Krieges auf die Finanzlage und die Gesamtsituation der Gesellschaft und der ProCredit Gruppe. Die Aufsichtsratsmitglieder wurden in ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen von der Komplementärin und nach dem Formwechsel direkt vom Vorstand speziell über dieses Thema auf aktuellem Stand gehalten. Im Jahr 2023 stimmte der Aufsichtsrat auch dem Rechtsformwechsel der Gesellschaft zu einer Aktiengesellschaft zu. Der Aufsichtsrat befürwortete die Beweggründe für den Formwechsel: die stärkere Akzeptanz der Investoren für eine Aktiengesellschaft sowie eine Vereinfachung der Gesellschaftsstruktur, wobei die unternehmerische Ausrichtung der Gesellschaft und insbesondere ihr Bekenntnis zur Impact-Orientierung unverändert bleiben. Wie in den Vorjahren hat der Aufsichtsrat durchgängig die ökologischen und sonstigen Auswirkungen und ethischen Aspekte der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und nicht nur die finanziellen Ergebnisse angemessen berücksichtigt.

Vor dem Formwechsel tagte der Aufsichtsrat in der Regel im Anschluss an die Aufsichtsratssitzungen der Komplementärin. Da die Mitglieder beider Aufsichtsräte dieselben waren, waren die Mitglieder des Aufsichtsrats über die Beratungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats der Komplementärin informiert. Soweit keine gesonderten Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich waren, stimmten seine Mitglieder daher den Beratungen und Beschlüssen der Tagesordnung der vorangegangenen Aufsichtsratssitzung der Komplementärin zu. Seit dem Formwechsel ist der Aufsichtsrat das einzige Aufsichtsorgan.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Wesentlichen eigenverantwortlich wahr. Im Geschäftsjahr 2023 beauftragten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Beratungsgesellschaft mit der Durchführung von Workshops und Coachings. Die Gesellschaft hat deshalb angeboten, die Mitglieder des Aufsichtsrats bei ihrer Amtseinführung sowie den Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nach Bedarf zu unterstützen. Die neu gewählten Vorsitzenden der Ausschüsse waren einige Tage vor Ort bei der Gesellschaft, um an Sitzungen und Gesprächen mit Führungskräften und Teamleitungen in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich teilzunehmen. Darüber hinaus organisierten die Aufsichtsratsmitglieder im Laufe des Jahres 2023 mehrere Workshops, um sich über die Prioritäten abzustimmen.

Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen im Jahr 2023

Vor dem Formwechsel

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2023 vor dem Formwechsel sieben Sitzungen abgehalten, die alle als hybride Sitzungen – vier als Videokonferenz mit der Möglichkeit zur Teilnahme in Präsenz und drei in Präsenz mit der Möglichkeit zur Teilnahme über einen Video-Link – durchgeführt wurden. Im Geschäftsjahr 2023 fanden keine schriftlichen Abstimmungen statt.

Die Aufsichtsratsmitglieder nahmen wie folgt teil:

	Plenum		Risiko- und Prüfungsausschuss		Nominierungsausschuss		Gesamt	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Anzahl der Sitzungen/ Teilnahme in %								
Rainer Ottenstein, Vorsitzender	7/7	100			5/5	100	12/12	100
Dr. H.P.M. (Ben) Knapen, stellv. Vorsitzender	7/7	100	6/6	100			13/13	100
Helen Alexander	7/7	100	6/6	100			13/13	100
Marianne Loner (bis 5. Juni 2023)	4/4	100	4/4	100			8/8	100
Jovanka Joleska Popovska	7/7	100			5/5	100	12/12	100
Dr. Jan Marcus Schroeder- Hohenwarth (seit 5. Juni 2023)	3/3	100	2/2	100			5/5	100
Nicholas Tesseyman (seit 5. Juni 2023)	3/3	100			1/1	100	4/4	100
Dr. Jan Martin Witte (bis 5. Juni 2023)	4/4	100			2/4	50	6/8	75

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse setzten sich wie folgt zusammen:

Aufsichtsrat (vor dem Formwechsel)		
Mitglied des Aufsichtsrats	Wohnsitz	Änderungen
Rainer Ottenstein, <i>Vorsitzender</i>	Frankfurt am Main, Deutschland	
Dr. H.P.M. (Ben) Knapen, <i>stellv. Vorsitzender</i>	Amsterdam, Niederlande	
Helen Alexander	Potsdam, Deutschland	
Marianne Loner	Zürich, Schweiz	bis 5. Juni 2023
Jovanka Joleska Popovska	Skopje, Republik Nordmazedonien	
Dr. Jan Marcus Schroeder-Hohenwarth	Köln, Deutschland	seit 5. Juni 2023
Nicholas Tesseyman	Thaxted, Vereinigtes Königreich	seit 5. Juni 2023
Dr. Jan Martin Witte	Kronberg, Deutschland	bis 5. Juni 2023

Risiko- und Prüfungsausschuss (vor dem Formwechsel)		
Mitglied des Risiko- und Prüfungsausschusses	Wohnsitz	Änderungen
Dr. H.P.M. (Ben) Knapen, <i>Vorsitzender</i>	Amsterdam, Niederlande	
Helen Alexander	Potsdam, Deutschland	
Marianne Loner	Zürich, Schweiz	bis 5. Juni 2023
Dr. Jan Marcus Schroeder-Hohenwarth	Köln, Deutschland	seit 7. Juni 2023

Nominierungsausschuss (vor dem Formwechsel)		
Mitglied des Nominierungsausschusses	Wohnsitz	Änderungen
Rainer Ottenstein, <i>Vorsitzender</i>	Frankfurt am Main, Deutschland	
Jovanka Joleska Popovska	Skopje, Republik Nordmazedonien	
Nicholas Tesseyman	Thaxted, Vereinigtes Königreich	seit 7. Juni 2023
Dr. Jan Martin Witte	Kronberg, Deutschland	bis 5. Juni 2023

Nach dem Formwechsel

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2023 nach dem Formwechsel vier Sitzungen abgehalten, die alle als hybride Sitzungen – zwei in Präsenz mit der Möglichkeit zur Teilnahme über einen Video-Link und zwei als Videokonferenz mit der Möglichkeit zur Teilnahme in Präsenz – durchgeführt wurden. Im Geschäftsjahr 2023 fanden nach dem Formwechsel vier schriftliche Abstimmungen statt.

Die Aufsichtsratsmitglieder nahmen wie folgt teil:

	Plenum		Risikoausschuss		Prüfungsausschuss		Nominierungsaus- schuss		Vergütungskon- trollausschuss		Gesamt	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Rainer Ottenstein, <i>Vorsitzender</i>	4/4	100					1/1	100	1/1	100	6/6	100
Dr. H.P.M. (Ben) Knapen, <i>stellv. Vorsitzender</i>	4/4	100			2/2	100	1/1	100			7/7	100
Helen Alexander	4/4	100	1/1	100	2/2	100					7/7	100
Karin Katerbau (seit 9. November 2023)	1/1	100			1/1	100					2/2	100
Jovanka Joleska Popovska	4/4	100			2/2	100	1/1	100	1/1	100	8/8	100
Dr. Jan Marcus Schroeder-Hohenwarth	4/4	100	1/1	100					1/1	100	6/6	100
Nicholas Tesseyman	4/4	100	1/1	100	1/2	50	1/1	100			7/8	88
Berna Ülman (seit 9. November 2023)	1/1	100							1/1	100	2/2	100

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse setzten sich wie folgt zusammen:

Aufsichtsrat (nach dem Formwechsel)		
Mitglied des Aufsichtsrats	Wohnsitz	Änderungen
Rainer Ottenstein, <i>Vorsitzender</i>	Frankfurt am Main, Deutschland	
Dr. H.P.M. (Ben) Knapen, <i>stellv. Vorsitzender</i>	Amsterdam, Niederlande	
Helen Alexander	Potsdam, Deutschland	
Karin Katerbau	Oldenburg, Deutschland	seit 9. November 2023
Jovanka Joleska Popovska	Skopje, Republik Nordmazedonien	
Dr. Jan Marcus Schroeder-Hohenwarth	Köln, Deutschland	
Nicholas Tesseyman	Thaxted, Vereinigtes Königreich	
Berna Ülman	Istanbul, Türkei	seit 9. November 2023

Risikoausschuss (nach dem Formwechsel)		
Mitglied des Risikoausschusses	Wohnsitz	Änderungen
Dr. Jan Marcus Schroeder-Hohenwarth, <i>Vorsitzender</i>	Köln, Deutschland	
Helen Alexander	Potsdam, Deutschland	
Karin Katerbau	Oldenburg, Deutschland	seit 9. November 2023
Nicholas Tesseyman	Thaxted, Vereinigtes Königreich	
Berna Ülman	Istanbul, Türkei	seit 9. November 2023

Prüfungsausschuss (nach dem Formwechsel)		
Mitglied des Prüfungsausschusses	Wohnsitz	Änderungen
Karin Katerbau, <i>Vorsitzende seit 15. November 2023</i>	Oldenburg, Deutschland	seit 9. November 2023
Dr. H.P.M. (Ben) Knapen, <i>Vorsitzender vom 9. November 2023 bis zum 15. November 2023</i>	Amsterdam, Niederlande	
Helen Alexander	Potsdam, Deutschland	
Jovanka Joleska Popovska	Skopje, Republik Nordmazedonien	
Nicholas Tesseyman	Thaxted, Vereinigtes Königreich	

Nominierungsausschuss (nach dem Formwechsel)		
Mitglied des Nominierungsausschusses	Wohnsitz	Änderungen
Rainer Ottenstein, <i>Vorsitzender</i>	Frankfurt am Main, Deutschland	
Dr. H.P.M. (Ben) Knapen	Amsterdam, Niederlande	
Jovanka Joleska Popovska	Skopje, Republik Nordmazedonien	
Nicholas Tesseyman	Thaxted, Vereinigtes Königreich	

Vergütungskontrollausschuss (nach dem Formwechsel)		
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses	Wohnsitz	Änderungen
Rainer Ottenstein, <i>Vorsitzender</i>	Frankfurt am Main, Deutschland	
Jovanka Joleska Popovska	Skopje, Republik Nordmazedonien	
Dr. Jan Marcus Schroeder-Hohenwarth	Köln, Deutschland	
Berna Ülman	Istanbul, Türkei	seit 9. November 2023

In seiner Sitzung am 17. Februar 2023 befasste sich der Aufsichtsrat mit den Beratungen der Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses am 15. Februar 2023, in der die Geschäftsleitung die Mitglieder des Risiko- und Prüfungsausschusses über die Geschäftsstrategie, die Risikostrategie und die IT-Strategie der Gruppe jeweils für das Geschäftsjahr 2023 informierte. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit den Berichten der Geschäftsleitung und den diesbezüglichen Beratungen im Risiko- und Prüfungsausschuss am

15. Februar 2023 im Zusammenhang mit (1.) dem Lagebericht zur Geschäftsentwicklung, (2.) dem Risikobericht der Gruppe, (3.) dem Revisionsbericht der Gruppe und der ProCredit Holding, jeweils für das vierte Quartal 2022, und beim Revisionsbericht für die Gruppe und die ProCredit Holding auch für das Geschäftsjahr 2022, (4.) den von der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2022 beauftragten nicht prüfungsbezogenen Leistungen sowie (5.) der Einholung der Unabhängigkeitserklärung vom externen Abschlussprüfer. Auf Ersuchen des Vorstands befasste sich der Aufsichtsrat zudem mit der Genehmigung der im Geschäftsjahr 2023 zu beauftragenden nicht prüfungsbezogenen Leistungen anlässlich des vorgesehenen Formwechsels.

Ferner hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am gleichen Tag geprüft und sich diesen angeschlossen. Neben den routinemäßigen und organisatorischen Tagesordnungspunkten gab der Vorstand der ProCredit Bank Ukraine dem Aufsichtsrat der Komplementärin einen Überblick über das operative Umfeld der Bank, ihr Filialnetz sowie die Entwicklung des Einlagen- und Kreditbestands und der Kundenbasis im Geschäftsjahr 2022. Darüber hinaus wurde das Risikoprofil der Bank dargelegt, und es wurden die wichtigsten künftigen Ziele zusammengefasst. Daran schloss sich eine Beratung zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern der Komplementärin und der Geschäftsführung der Bank an. Dem Aufsichtsrat der Komplementärin wurde ferner der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 (der sich auf die Geschäftsentwicklung, die Entwicklungen im Personalbereich, die Finanzergebnisse des letzten Quartals 2022, einschließlich der vorläufigen Finanzergebnisse des Geschäftsjahres 2022, und die Investor-Relations-Aktivitäten konzentrierte) von der Geschäftsleitung vorgelegt. Außerdem stellte die Geschäftsleitung die wichtigsten Initiativen des Vorstands zur Stärkung und Entwicklung der ProCredit Gruppe vor und informierte über den Sachstand des geplanten Formwechsels der Gesellschaft von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien zu einer Aktiengesellschaft. Abschließend befasste sich der Aufsichtsrat der Komplementärin mit den Präsentationen des Vorstands und den diesbezüglich geführten Beratungen im Risiko- und Prüfungsausschuss und Vergütungskontrollausschuss, die jeweils am 15. Februar 2023 zusammengetreten waren.

In seiner Sitzung am **22. März 2023** befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Bericht des Vorstands und den Präsentationen der Abschlussprüfer über den Umfang, den Ansatz und die Ergebnisse der Abschlussprüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft, des Konzernabschlusses der ProCredit Gruppe und des zusammengefassten Lageberichts, jeweils für das Geschäftsjahr 2022 (zusammen die „Finanzinformationen 2022“), in dem am 17. und 22. März 2023 zusammengetretenen Risiko- und Prüfungsausschuss. Er befasste sich ferner mit den Ausführungen des Vorstands in dem am gleichen Tag zusammengetretenen Risiko- und Prüfungsausschuss zum Gewinnverwendungsvorschlag der Komplementärin für das Geschäftsjahr 2022.

Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat mit der Prüfung und den Beratungen des Risiko- und Prüfungsausschusses am 17. März 2023 bezüglich des Entwurfs des nach § 171 Aktiengesetz (AktG) vorzulegenden Berichts, den der Risiko- und Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat zur Billigung empfohlen hatte.

Anschließend fasste der Aufsichtsrat auf Grundlage der Präsentationen des Vorstands und des Abschlussprüfers in den vorgenannten Sitzungen des Risiko- und Prüfungsausschusses und entsprechend den ausgesprochenen Empfehlungen des Risiko- und Prüfungsausschusses die folgenden Beschlüsse: (1.) die Finanzinformationen 2022 werden gebilligt; (2.) der Gewinnverwendungsvorschlag der Komplementärin für das Geschäftsjahr 2022 (Vortrag des gesamten Bilanzgewinns auf neue Rechnung) wird gebilligt, und (3.) der gemäß § 171 AktG einzureichende Aufsichtsratsbericht wird gebilligt.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat mit der Prüfung, den Beratungen und Vorschlägen des am 17. März 2023 zusammengetretenen Risiko- und Prüfungsausschusses befasst und sich dessen Empfehlung angeschlossen, das Mandat des externen Abschlussprüfers, BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, Büro Frankfurt am Main, Deutschland, zu verlängern, und hat bestimmte von dem gesetzlichen Abschlussprüfer zu erbringende nicht prüfungsbezogene Leistungen gebilligt.

Ferner hat der Aufsichtsrat entsprechend der Empfehlung des Risiko- und Prüfungsausschusses beschlossen, der Hauptversammlung folgende Vorschläge zu unterbreiten: (1.) die Feststellung der Finanzinformationen 2022; (2.) den Beschluss zur Gewinnverwendung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2022 gemäß dem Vorschlag der Komplementärin (Vortrag des gesamten Bilanzgewinns auf neue Rechnung) und (3.) die Bestellung der BDO AG WPG als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023.

Der Aufsichtsrat befasste sich außerdem mit den Ausführungen und Beratungen des am gleichen Tag zusammengetretenen Risiko- und Prüfungsausschuss im Hinblick auf (1.) den Geschäftsbericht, (2.) den Wirkungsbericht der Gruppe, (3.) den Compliance-Bericht der Gruppe und (4.) den Geldwäschebericht der Gruppe, jeweils für das Geschäftsjahr 2022.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat auf Grundlage der Beratungen des am gleichen Tag zusammengetretenen Vergütungskontrollausschusses des Aufsichtsrats der Komplementärin den gemäß § 120a Absatz 4 AktG einzureichenden Vergütungsbericht gebilligt.

Anschließend beschloss der Aufsichtsrat nach ausführlicher Beratung, der Hauptversammlung der Gesellschaft folgende Vorschläge zu unterbreiten: (1.) die förmliche Entlastung der Komplementärin für das Geschäftsjahr 2022; (2.) die förmliche Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2022; (3.) die Billigung des Vergütungssystems des Vorstands; (4.) die Billigung des gemäß § 120a Absatz 4 AktG einzureichenden Vergütungsberichts; (5.) die Schaffung eines genehmigten Kapitals von bis zu 29.449.245,00 EUR und entsprechende Änderung der Gesellschaftssatzung und (6.) die Erlaubnis zur Durchführung der Hauptversammlungen der Gesellschaft als virtuelle Versammlungen und entsprechende Änderung der Gesellschaftssatzung.

Der Aufsichtsrat hat ferner die folgenden Beschlüsse gefasst: (1.) Billigung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex und (2.) Benennung von Herrn Florian Stahl zum Versammlungsleiter der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft im Jahr 2023.

Schließlich hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am gleichen Tag geprüft und sich diesen angeschlossen. Neben den routinemäßigen und organisatorischen Tagesordnungspunkten waren die Präsentationen des Vorstands und des gesetzlichen Abschlussprüfers sowie die Beratungen und Empfehlungen des am 17./22. März 2023 zusammengetretenen Risiko- und Prüfungsausschusses hinsichtlich der Billigung der Finanzinformationen 2022 auch Gegenstand der Befassung und Beratung in der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am gleichen Tag, die sich außerdem den Ausführungen der Geschäftsleitung zum Geschäftsbericht, zum Wirkungsbericht und zum Compliance-Bericht der Gruppe, jeweils für das Geschäftsjahr 2022, widmete. Des Weiteren bestätigte und billigte der Aufsichtsrat der Komplementärin die Beschlussvorlagen für die Hauptversammlung der Gesellschaft bezüglich des Formwechsels und der vorgesehenen Zustimmungserklärung der Komplementärin zu diesen Beschlüssen. Schließlich informierte der Vorstand den Aufsichtsrat der Komplementärin über die aktuellen finanziellen Entwicklungen der Gesellschaft und der ProCredit Gruppe in den ersten zwei Monaten des Jahres 2023 sowie über den Stand des beabsichtigten Formwechsels.

In seiner Sitzung am **20. April 2023** befasste sich der Aufsichtsrat mit den Sitzungen und Telefonkonferenzen des Nominierungsausschusses der Gesellschaft am 22. März und am 1., 4. und 6. April 2023, in denen Kandidaten als Wahlvorschläge in der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft und mögliche zusätzliche Kandidaten für den Aufsichtsrat nach dem Formwechsel erörtert und vorgeschlagen wurden. Der Aufsichtsrat hat auf Grundlage der Beratungen und Empfehlungen in den vorstehenden Sitzungen des Nominierungsausschusses des Aufsichtsrats beschlossen, der Hauptversammlung der Gesellschaft die Wiederwahl von (1.) Herrn Rainer Ottenstein, (2.) Dr. H.P.M. (Ben) Knapen, (3.) Frau Helen Alexander und (4.) Frau Jovanka Popovska und die erstmalige Wahl von (5.) Dr. Jan Schroeder-Hohenwarth und (6.) Herrn Nick Tesseyman als Mitglieder des Aufsichtsrats vorzuschlagen. Ferner erteilte der Aufsichtsrat auf Grundlage der Beratungen und Empfehlungen in den vorstehenden Sitzungen des Nominierungsausschusses seine Zustimmung, dem Gericht die Bestellung von Frau Karin Katerbau und/oder Frau Berna Ülman – abhängig davon, ob die neue Gesellschaftssatzung sieben oder acht Aufsichtsratsmitglieder vorsieht – als Mitglied(er) des Aufsichtsrats nach dem Formwechsel vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit dem Onboarding-Verfahren für die vorgeschlagenen neuen Mitglieder, das in der am gleichen Tag stattfindenden Sitzung des Aufsichtsrats der Komplementärin erörtert worden war.

Schließlich billigte der Aufsichtsrat die Vorlage für die Hauptversammlung der Gesellschaft zur Beschlussfassung über den Formwechsel.

In seiner Sitzung am **12. Mai 2023** billigte der Aufsichtsrat nach Beratung einen Gegenvorschlag, einen redaktionellen Fehler in Tagesordnungspunkt 11 der Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 5. Juni 2023 zu berichtigen, und fasste den Beschluss, eine Mitteilung auf der Website der Gesellschaft zu veröffentlichen.

Schließlich befasste sich der Aufsichtsrat nach einer Präsentation des Abschlussprüfers der Gesellschaft über die wichtigsten Ergebnisse der Prüfung zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung und den Ausführungen der Geschäftsleitung zu dieser Prüfung mit der Zusammenfassung des Geldwäscheberichts der Gruppe für das Geschäftsjahr 2022, die der Geldwäschebeauftragte in der am gleichen Tag stattfindenden Sitzung des Aufsichtsrats der Komplementärin gab. Diese Zusammenfassung war am 10. Mai 2023 auch dem Risiko- und Prüfungsausschuss vorgelegt worden.

Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit den Präsentationen der Geschäftsleitung und den anschließenden Beratungen im Risiko- und Prüfungsausschuss am 10. Mai 2023, die u. a. Folgendes zum Gegenstand hatten: (1.) den Risikobericht für das erste Quartal 2023, (2.) die Revisionsberichte der Gesellschaft und der Gruppe für das erste Quartal 2023 und (3.) die Überprüfung des Prüfungsplans für das Geschäftsjahr 2023. Des Weiteren billigte der Aufsichtsrat nach einer Präsentation der Geschäftsleitung die Länderlimits für das Geschäftsjahr 2023 entsprechend der vom Risiko- und Prüfungsausschuss der Gesellschaft am 10. Mai 2023 ausgesprochenen Empfehlung. Diese Länderlimits waren von dem am gleichen Tag tagenden Aufsichtsrat der Komplementärin ebenfalls gebilligt worden.

Anschließend hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am gleichen Tag geprüft und sich diesen angeschlossen. Dem Aufsichtsrat der Komplementärin wurde u. a. der Lagebericht für das erste Quartal 2023 vorgelegt, der die Geschäfts- und Geschäftsmodellentwicklung, die Entwicklungen im Personalbereich, die Finanzergebnisse der Gruppe und die jüngsten Investor-Relations-Aktivitäten umfasste. Außerdem wurde der Aufsichtsrat der Komplementärin von der Geschäftsleitung über den Fortschritt des Formwechsels und die Überprüfung des Prüfungsplans für die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2023 unterrichtet. Ferner wurden ihm der Risikobericht für die Gruppe sowie

der Revisionsbericht für die Gesellschaft und der Revisionsbericht für die Gruppe jeweils für das erste Quartal 2023 vorgelegt. Diese enthielten auch einen ausführlichen Sachstandsbericht zur Situation der ProCredit Bank Ukraine.

In seiner Sitzung am **7. Juni 2023** wählte der Aufsichtsrat Herrn Ottenstein zum Vorsitzenden und Dr. Knapen zum stellvertretenden Vorsitzenden des neu gebildeten Aufsichtsrats. Nachdem sich der Aufsichtsrat davon überzeugt hatte, dass alle Anforderungen des Kreditwesengesetzes, der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und des Deutschen Corporate Governance Kodex erfüllt sind, verständigte er sich über die jeweilige Zusammensetzung seines Risiko- und Prüfungsausschusses und seines Nominierungsausschusses.

Am **7. Juni 2023** trat der Aufsichtsrat als erster Aufsichtsrat der Gesellschaft *nach dem Formwechsel* zusammen. Er wählte Herrn Ottenstein zum Vorsitzenden und Dr. Knapen zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats nach dem Formwechsel und ernannte Herrn Hubert Spechtenhauser, Frau Sandrine Massiani, Dr. Gian Marco Felice, Herrn Christian Dagrosa und Frau Eriola Bibolli zu Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft *nach dem Formwechsel*. Darüber hinaus wurde Herr Spechtenhauser zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Der Aufsichtsrat billigte ferner die Unterzeichnung der Vorstandsdienstverträge mit Herrn Hubert Spechtenhauser, Frau Sandrine Massiani, Dr. Gian Marco Felice, Herrn Christian Dagrosa und Frau Eriola Bibolli als Mitgliedern des Vorstands, die am Tag des Formwechsels wirksam wurden.

In einer schriftlichen Abstimmung am **26. Juni 2023** genehmigte der Aufsichtsrat in seiner Eigenschaft als Aufsichtsrat der Gesellschaft *nach dem Formwechsel* das Protokoll der Sitzung des Aufsichtsrats in seiner Eigenschaft als erster Aufsichtsrat der Gesellschaft nach dem Formwechsel am 7. Juni 2023.

In seiner Sitzung am **12. Juli 2023** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am gleichen Tag geprüft und sich diesen angeschlossen. Der Aufsichtsrat der Komplementärin wurde von der Geschäftsleitung über die bisherige Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2023 informiert. Nach einer Präsentation der Ertragslage der Gruppe per Mai 2023 berichtete die Geschäftsleitung über den aktuellen Stand ihrer wichtigsten Initiativen zur Stärkung und Entwicklung der ProCredit Gruppe. Außerdem wurde der Aufsichtsrat der Komplementärin ausführlich über die Strategie der Gruppe im Retail-Geschäft sowie über wichtige Initiativen im Risikomanagement unterrichtet. Ein ausführlicher Sachstandsbericht zum Formwechsel bildete einen weiteren Schwerpunkt in der Präsentation der Geschäftsleitung. Schließlich tauschte sich der Aufsichtsrat der Komplementärin über die Geschäftsstrategie der Gruppe aus.

In seiner Sitzung am **12. Juli 2023** beschloss der Aufsichtsrat in seiner Eigenschaft als Aufsichtsrat der Gesellschaft *nach dem Formwechsel*, die in § 25d KWG vorgeschriebenen Ausschüsse, d. h. einen Risiko-, einen Prüfungs-, einen Nominierungs- und einen Vergütungskontrollausschuss, einzurichten. Nachdem er sich davon überzeugt hatte, dass alle Anforderungen des Kreditwesengesetzes, der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und des Deutschen Corporate Governance Kodex erfüllt waren, fasste der Aufsichtsrat Beschlüsse über die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse. Es wurde außerdem vereinbart, dass es jedem Mitglied des Aufsichtsrats ungeachtet der besonderen Zusammensetzung eines Ausschusses freistehen soll, an einer beliebigen Ausschusssitzung teilzunehmen.

In seiner Sitzung am **11. August 2023** befasste sich der Aufsichtsrat mit den dem Risiko- und Prüfungsausschuss am 9. August 2023 vorgelegten Berichten des Vorstands und den damit verbundenen Beratungen über die endgültigen Finanzergebnisse und den Zwischenbericht der ProCredit Gruppe zum 30. Juni 2023 (einschließlich einer Zusammenfassung des Abschlussprüfers zu der bei diesem Zwischenbericht durchgeführten Überprüfung) sowie dem Risikobericht für die Gruppe (der sich auf das Kreditrisiko,

Liquiditätsrisiko und operationelle Risiko und regulatorische Themen konzentrierte) und dem Revisionsbericht für die Gesellschaft und die Gruppe, jeweils für das zweite Quartal 2023. Der Zwischenbericht wurde dem Aufsichtsrat auch direkt vorgelegt. Ferner wurde der aktuelle Stand interner, externer und aufsichtsrechtlicher Prüfungen und der Behebung der Feststellungen des externen Abschlussprüfers bei der Prüfung der Finanzergebnisse des Geschäftsjahres 2022 dargelegt.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin am gleichen Tag geprüft. Der Aufsichtsrat der Komplementärin erhielt eine Zusammenfassung über die Finanzergebnisse und den Zwischenbericht der ProCredit Gruppe zum 30. Juni 2023 (einschließlich einer Zusammenfassung des Abschlussprüfers zu der bei diesem Zwischenbericht durchgeführten Überprüfung). Ferner wurde dem Aufsichtsrat der Komplementärin der Lagebericht für das zweite Quartal des Geschäftsjahres 2023 vorgelegt. Es wurde besonders auf die aktuelle Geschäftsentwicklung der Gruppe und die Entwicklungen im Personalbereich, in Group Communications und Investor Relations eingegangen und eine Zusammenfassung des Risikoberichts für die Gruppe und des Revisionsberichts für die Gesellschaft und die Gruppe, jeweils für das zweite Quartal 2023, gegeben. Schließlich wurde der Aufsichtsrat der Komplementärin über den aktuellen Stand des Formwechsels unterrichtet.

Am **11. August 2023** trat der Aufsichtsrat in seiner Eigenschaft als Aufsichtsrat der Gesellschaft *nach dem Formwechsel* zusammen. Neben organisatorischen Tagesordnungspunkten erörterte der Aufsichtsrat die Entwürfe der Geschäftsordnungen für (1.) den Aufsichtsrat, (2.) den Vorstand sowie für den (3.) Risikoausschuss, (4.) Prüfungsausschuss, (5.) Nominierungsausschuss und (6.) Vergütungskontrollausschuss des Aufsichtsrats und sprach Empfehlungen für Änderungen aus.

In einer schriftlichen Abstimmung am **29. August 2023** billigte der Aufsichtsrat in seiner Eigenschaft als Aufsichtsrat der Gesellschaft *nach dem Formwechsel* den Erwerb der Geschäftsanteile der Komplementärin und ihre Verschmelzung auf die Gesellschaft nach dem Formwechsel.

In einer schriftlichen Abstimmung am **7. September 2023** billigte der Aufsichtsrat in seiner Eigenschaft als Aufsichtsrat der Gesellschaft *nach dem Formwechsel* die überarbeiteten Entwürfe der Geschäftsordnungen für (1.) den Aufsichtsrat, (2.) den Vorstand sowie für den (3.) Risikoausschuss, (4.) Prüfungsausschuss, (5.) Nominierungsausschuss und (6.) Vergütungskontrollausschuss des Aufsichtsrats.

In einer schriftlichen Abstimmung am **12. Oktober 2023** billigte der Aufsichtsrat die nach dem Formwechsel aktualisierte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex.

In seiner Sitzung am **13. November 2023** wurde dem Aufsichtsrat der Lagebericht für das dritte Quartal 2023 vorgelegt, der unter anderem über den neuesten Stand wichtiger Initiativen und Schlüsselthemen wie die Strategieentwicklung der Gruppe, die Situation der ProCredit Bank Ukraine und die Liquiditätslage informierte. Der Lagebericht befasste sich ferner mit der Geschäftsentwicklung, dem Themenfeld Nachhaltigkeit und Impact und den Entwicklungen im Personalbereich sowie bei Group Communications und Investor-Relations. Des Weiteren präsentierte der Vorstand einen vorläufigen Businessplan für das Jahr 2024. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit den Präsentationen und Beratungen der Sitzung des Prüfungsausschusses am 9. November 2023, in der folgende Themen bearbeitet wurden: (1.) Erörterung der Jahresabschlussprüfung und Festlegung der Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2023 mit dem externen Abschlussprüfer, (2.) Präsentation des Zwischenabschlusses der ProCredit Gruppe zum 30. September 2023 durch den Vorstand zusammen mit den Ausführungen des Abschlussprüfers zu der bei diesen Finanzinformationen durchgeführten Überprüfung, (3.) Vorlage der Revisionsberichte für die Gesellschaft und die Gruppe, (4.) Sachstandsbericht über interne, externe und aufsichtsrechtliche Prüfungen

und die Behebung der Feststellungen des Abschlussprüfers bei der Prüfung der Finanzinformationen 2022 sowie (5.) Vorlage der Quartalsberichte über geldwäsche- und compliancerelevante Angelegenheiten.

Anschließend befasste sich der Aufsichtsrat mit den Präsentationen und Beratungen der Sitzung des Risikoausschusses am 9. November 2023, in der (1.) der Risikobericht der Gruppe für das dritte Quartal 2023 vorgelegt und (2.) die Vorstands- und Personalvergütungssysteme unter Berücksichtigung der Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur sowie der Impact-Orientierung der Gesellschaft sowie die Wahrscheinlichkeit und Fälligkeiten der Einnahmen bewertet wurden. Ferner wurden ein aktualisierter Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand aufgrund des am 27. September 2023 erfolgten Rechtsformwechsels der Gesellschaft sowie das Ausscheiden von Frau Massiani aus dem Vorstand zum 31. Dezember 2023 erörtert und gebilligt.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem unter Bezugnahme auf die Beratungen und Schlussfolgerungen des am gleichen Tag zusammengetretenen Nominierungsausschusses mit den Bewertungen des Vorstands und des Aufsichtsrats. Für den Vorstand umfasste dies auch eine formelle Bewertung der Effizienz des Vorstands in seiner Gesamtheit und der einzelnen Vorstandsmitglieder. Bezüglich der Bewertung der Effizienz der Vorstandsarbeit stellte der Aufsichtsrat fest, dass der Vorstand im Jahr 2023 im besten Interesse der Gesellschaft gehandelt hat und eine wirksame und umsichtige Führung bestand. Die Aufsichtsratsmitglieder betonten ihre Zufriedenheit damit, wie der Vorstand die Gruppe angesichts des anhaltenden Kriegs in der Ukraine steuert, und würdigten die Fortschritte bei der Stärkung der Kapital- und Liquiditätsquoten der Gruppe, die erfolgreiche Durchführung des Rechtsformwechsels der Gesellschaft zu einer Aktiengesellschaft sowie die bisher guten Finanzergebnisse.

Im Hinblick auf die Effizienz ihrer eigenen Tätigkeit und der ihrer Ausschüsse bestätigten die Aufsichtsratsmitglieder, dass sie insgesamt gut informiert und in der Lage seien, auf Basis der vom Vorstand vorgelegten Berichte, der Berichte und Beratungen in den Sitzungen des Aufsichtsrats und des Austauschs mit den Vorstandsmitgliedern der ProCredit Holding sowie mit weiteren leitenden Angestellten und Kolleginnen und Kollegen der ProCredit Gruppe ihre Aufsichtsfunktionen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen auszuüben. Schließlich bestätigte der Aufsichtsrat auf Grundlage der Präsentationen und Beratungen des am gleichen Tag zusammengetretenen Vergütungskontrollausschusses, dass die Vorstands- und Personalvergütungssysteme beide angemessen sind. Insbesondere bewertete der Vergütungskontrollausschuss die Auswirkungen der Vorstands- und Personalvergütungssysteme auf die Risiko-, Kapital- und Liquiditätssituation und die Impact-Orientierung der ProCredit Holding und stufte sie als gering ein. Der Ausschuss stellte ferner fest, dass die Vergütungssysteme und der in der Personalrichtlinie der Gruppe dargelegte Ansatz der ProCredit Gruppe im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie der ProCredit Holding steht und die Anforderungen in § 27 der Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) erfüllt.

Gremienarbeit

Vor dem Formwechsel

Vor dem Formwechsel wurde die Tätigkeit des Aufsichtsrats von zwei Ausschüssen unterstützt: dem Risiko- und Prüfungsausschuss und dem Nominierungsausschuss.

Im Geschäftsjahr 2023 hielt der **Risiko- und Prüfungsausschuss** sechs Sitzungen ab, die als hybride Sitzungen (vier als Videokonferenz mit der Möglichkeit zur Teilnahme in Präsenz und zwei in Präsenz mit der Möglichkeit zur Teilnahme über einen Video-Link) durchgeführt wurden. Dabei befasste er sich mit der Überwachung des Rechnungswesens, einschließlich des Rechnungslegungsprozesses.

Er nahm die vorläufige Prüfung der Unterlagen für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Gesellschaft sowie den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht für das Geschäftsjahr 2022 vor. Er bereite den Beschluss des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2022, den Beschluss über den Gewinnverwendungsvorschlag der Komplementärin für das Geschäftsjahr 2022 und den Beschluss zum Bericht des Aufsichtsrats gemäß § 278 Absatz 3 und § 171 Aktiengesetz (AktG) vor und unterbreite dem Aufsichtsrat entsprechende Empfehlungen. Des Weiteren unterstütze er den Aufsichtsrat bei der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und prüfte eingehend den Jahresabschluss und die Zwischenabschlüsse sowohl auf Ebene der Gesellschaft als auch auf Konzernebene. Im Zusammenhang mit den Jahres- und Halbjahresabschlüssen erhielt der Risiko- und Prüfungsausschuss von dem gesetzlichen Abschlussprüfer der Gesellschaft ausführliche Berichte über den Umfang und die Ergebnisse der jeweiligen Abschlussprüfung bzw. Überprüfung und erörtere die Abschlüsse mit der Komplementärin und dem externen Prüfer. Er unterbreite dem Aufsichtsrat eine Empfehlung, der Hauptversammlung der Gesellschaft die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2022, die Annahme des Gewinnverwendungsvorschlags der Komplementärin für das Geschäftsjahr 2022 und die Wiederbestellung der BDO AG WPG als gesetzlichen Abschlussprüfer der Gesellschaft und der Gruppe für das Geschäftsjahr 2023 vorzuschlagen. In diesem Zusammenhang berücksichtige der Risiko- und Prüfungsausschuss die geltenden Anforderungen für die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und fand keine Anhaltspunkte für Beeinflussungen oder Gefährdungen seiner Unabhängigkeit. Ferner holte er die Erklärung über die Unabhängigkeit vom Abschlussprüfer ein. Der Risiko- und Prüfungsausschuss billigte zudem die nicht prüfungsbezogenen Leistungen des Abschlussprüfers im Zusammenhang mit dem Formwechsel.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss erörtere auch und beriete den Aufsichtsrat im Hinblick auf den gegenwärtigen und zukünftigen Risikoappetit und die Risikostrategie der Gesellschaft und unterstütze den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie sowie der Angemessenheit und Effizienz der internen Kontrollsysteme und der internen Revision der Gruppe. Er erörtere die jährliche Geschäfts-, Risiko- und IT-Strategie der Komplementärin auf Konzernebene für das Geschäftsjahr 2023, den vom externen Prüfer erstellten Jahresbericht zum Risikomanagement der Gruppe und die Bewertung dieses Berichts seitens des Vorstands sowie die vierteljährlichen Risikoberichte der Komplementärin. Die Auswirkungen der wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Kriegs auf die Risikobereiche der Gruppe sowie die Maßnahmen zur Eindämmung und Reduzierung dieser Risiken waren regelmäßig Gegenstand der Beratungen im Risiko- und Prüfungsausschuss.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss befasste sich ferner mit compliance- und geldwäscherelevanten Angelegenheiten und mit der Funktionalität des Compliance- und Geldwäschebekämpfungssystems. Er prüfte den Wirkungsbericht, den Compliance-Bericht und den Geldwäschebericht der Gruppe für das Geschäftsjahr 2022.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss wurde von der Geschäftsleitung über alle risiko- und prüfungsrelevanten Entwicklungen innerhalb der Gesellschaft und der Gruppe, insbesondere über die Arbeit der internen Revision und die Aktivitäten der Gesellschaft in den Bereichen Compliance und Geldwäschebekämpfung, umfassend auf dem Laufenden gehalten. Er hat den Stand aller von den Abschlussprüfern, der internen Revision und den Aufsichtsbehörden durchgeführten Prüfungen angemessen berücksichtigt und wurde in diesem Zusammenhang von der Geschäftsleitung regelmäßig über den Stand und Fortschritt bei der Behebung festgestellter Mängel unterrichtet.

Der **Nominierungsausschuss** der Gesellschaft hielt im Jahr 2023 fünf Sitzungen ab, die zweimal als Hybridsitzungen (eine in Präsenz mit der Möglichkeit zur Teilnahme über einen Video-Link und eine als Videokonferenz mit der Möglichkeit zur Teilnahme in Präsenz) und dreimal als Telefonkonferenz durchgeführt wurden. Er empfahl dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung der Gesellschaft die Wiederwahl von (1.) Herrn Rainer Ottenstein, (2.) Dr. H.P.M. (Ben) Knapen, (3.) Frau Helen Alexander und (4.) Frau Jovanka Popovska und die erstmalige Wahl von (5.) Dr. Jan Schroeder-Hohenwarth und (6.) Herrn Nick Tesseyman als Mitglieder des Aufsichtsrats vorzuschlagen. Ferner empfahl er dem Aufsichtsrat, dem Gericht die Bestellung von Frau Karin Katerbau und/oder Frau Berna Ülman – je nachdem, ob die neue Gesellschaftssatzung sieben oder acht Aufsichtsratsmitglieder vorsieht – als Mitglied(er) des Aufsichtsrats nach dem Formwechsel vorzuschlagen.

Dabei orientierte sich der Nominierungsausschuss an den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben, den Zielsetzungen des Aufsichtsrats, dem für das Gremium als Ganzes festgelegten Kompetenzprofil, potenziellen Interessenkonflikten und der Diversität der Mitglieder des Aufsichtsrats. Ebenso berücksichtigte er die Ausgewogenheit und Vielfalt der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aller Aufsichtsratsmitglieder und erörterte die Unabhängigkeit jedes einzelnen vorgeschlagenen Aufsichtsratsmitglieds.

Nach dem Formwechsel

Nach dem Formwechsel wurde die Tätigkeit des Aufsichtsrats von vier Ausschüssen unterstützt: dem Risikoausschuss, dem Prüfungsausschuss, dem Nominierungsausschuss und dem Vergütungskontrollausschuss.

Der **Risikoausschuss** der Gesellschaft hielt 2023 eine Sitzung als Videokonferenz mit der Möglichkeit einer Teilnahme in Präsenz ab. Dem Risikoausschuss wurde von der Geschäftsleitung der Risikobericht für das Geschäftsjahr 2023 vorgelegt, in dem das ICAAP, das Liquiditäts-, Kredit- und operationelle Risiko der Gruppe und regulatorische Themen einen besonderen Schwerpunkt bildeten. Ferner bewertete er die Vorstands- und Personalvergütungssysteme im Hinblick auf die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur der Gesellschaft sowie im Hinblick auf ihre Impact-Orientierung.

Der **Prüfungsausschuss** der Gesellschaft hielt im Jahr 2023 zwei Sitzungen ab, die als Hybridsitzungen durchgeführt wurden – eine in Präsenz mit der Möglichkeit zur Teilnahme über einen Video-Link und eine als Videokonferenz mit der Möglichkeit zur Teilnahme in Präsenz. In diesen Sitzungen befasste er sich mit den Finanzergebnissen der Gruppe und den Zwischenergebnissen für das dritte Quartal 2023 sowie den Ergebnissen der vom Abschlussprüfer hierzu durchgeführten Überprüfung. Er erörterte zudem die jährliche Abschlussprüfung und die Festlegung der Schwerpunktbereiche für die Abschlussprüfung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2023. Der Prüfungsausschuss widmete sich auch den Revisionsberichten für das dritte Quartal 2023 auf Ebene der Gesellschaft und des Konzerns sowie den vierteljährlichen Geldwäsche- und Compliance-Berichten für den gleichen Zeitraum. Er hat ferner den Stand aller von den Abschlussprüfern und den Aufsichtsbehörden durchgeführten Prüfungen angemessen berücksichtigt und wurde in diesem Zusammenhang von der Geschäftsleitung regelmäßig über den Stand und Fortschritt bei der Behebung festgestellter Mängel unterrichtet.

Der **Nominierungsausschuss** der Gesellschaft hielt im Jahr 2023 eine hybride Sitzung ab, die in Präsenz mit der Möglichkeit zur Teilnahme über einen Video-Link durchgeführt wurde. Er bewertete die Eignung des Aufsichtsrats in seiner Gesamtheit und kam zu dem Ergebnis, dass der Aufsichtsrat insgesamt über die notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügt, um die Gesellschaft wirksam zu beaufsichtigen und die Geschäftsleitung zu beurteilen und zu überwachen. Im Hinblick auf die Eignung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder stellte der Ausschuss fest, dass seit ihrer jeweiligen Annahme durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) keine neuen Sachverhalte eingetreten sind, die einen wesentlichen Einfluss auf die ursprüngliche Eignung der Aufsichtsratsmitglieder gehabt hätten, da es keine

Entwicklungen, wie Änderungen des Geschäftsmodells, der Geschäftsstrategien oder Organisationsstruktur der ProCredit Holding, gab, die zusätzliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung erfordert hätten. Bezüglich der Zuverlässigkeit stellten die Ausschussmitglieder fest, dass weder Berichte der Gesellschaft über Interessenkonflikte noch Anhaltspunkte für eine fehlende Unparteilichkeit vorlagen. Was die zeitliche Verfügbarkeit betraf, war die Anwesenheitsquote zufriedenstellend, und die Aufsichtsratsmitglieder kamen gut vorbereitet in die Sitzungen. Die Ausschussmitglieder konnten sich davon überzeugen, dass die Obergrenzen für Mandate gemäß Kreditwesengesetz (KWG) eingehalten wurden, die Aufsichtsratsmitglieder sich ausreichend Zeit für ihre Aufgaben als Aufsichtsratsmitglieder genommen haben und die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats die von der Gesellschaft festgelegten Governance- und Diversitätsanforderungen erfüllt.

Nach Vornahme der formellen Bewertung der Effizienz des Vorstands gelangte der Ausschuss zu dem Schluss, dass der Vorstand auf Grundlage dieser Informationen insgesamt über die notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügt, um seiner Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Organisation der ProCredit Holding und den mit dieser Aufgabe verbundenen Anforderungen jederzeit gerecht zu werden, und dass die Eignung des Vorstands in seiner Gesamtheit somit gewährleistet ist. Hinsichtlich der Bewertung der Eignung der einzelnen Vorstandsmitglieder bestätigten die Ausschussmitglieder, dass bei allen fünf Vorstandsmitgliedern seit ihrer jeweiligen Annahme durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bis zu diesem Tage keine Entwicklungen, wie Änderungen des Geschäftsmodells, der Geschäftsstrategien oder Organisationsstruktur der ProCredit Holding oder Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstand, eingetreten sind, die zusätzliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung erfordern würden. Ebenso gab es keine Anhaltspunkte für Unzuverlässigkeit, wie Interessenkonflikte oder Parteilichkeit. Die Ausschussmitglieder konnten sich deshalb davon überzeugen, dass die Obergrenzen für Mandate gemäß Kreditwesengesetz (KWG) eingehalten wurden, die Vorstandsmitglieder sich ausreichend Zeit für ihre Aufgaben als Vorstandsmitglieder genommen haben und die derzeitige Zusammensetzung des Vorstands die von der Gesellschaft festgelegten Governance- und Diversitätsanforderungen erfüllt. Darüber hinaus beriet der Ausschuss über die Größe und Zusammensetzung des Vorstands. Er kam zu dem Ergebnis, dass eine Erweiterung des Vorstands angestrebt werden sollte.

Der **Vergütungskontrollausschuss** der Gesellschaft hielt im Jahr 2023 eine Sitzung ab, die als hybride Sitzung in Präsenz mit der Möglichkeit zur Teilnahme über einen Video-Link durchgeführt wurde. Er bewertete die Vorstands- und Personalvergütungssysteme und stellte fest, dass beide angemessen strukturiert sind, ihre Auswirkung auf die Risiko-, Kapital- und Liquiditätssituation und die Impact-Orientierung der ProCredit Holding gering ist und der in der Personalrichtlinie der Gruppe dargelegte Ansatz der ProCredit Gruppe im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie der ProCredit Holding steht und die Anforderungen in § 27 der Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) erfüllt.

Abschlussprüfung der ProCredit Holding AG

Der Jahresabschluss der ProCredit Holding, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht für die ProCredit Holding und die ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2023 wurden vom gesetzlichen Abschlussprüfer, der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Prüfungsausschuss hat auch den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe sowie den zusammengefassten Lagebericht und die nichtfinanzielle Erklärung für den Konzern für das Geschäftsjahr 2023 sorgfältig geprüft. Die Abschlussprüfer nahmen persönlich sowohl an den entsprechenden Sitzungen des Prüfungsausschusses als auch an der Aufsichtsratssitzung teil, in der der

Jahresabschluss der ProCredit Holding und der Konzernabschluss der ProCredit Gruppe sowie der zusammengefasste Lagebericht und die nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2023 erörtert wurden. Die nichtfinanzielle Erklärung war in Einklang mit geltendem Recht nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Der Prüfungsausschuss hat die Abschlussunterlagen und die Berichte von BDO intensiv mit dem Abschlussprüfer erörtert und einer eigenen sorgfältigen Prüfung unterzogen. Er ist zu der Überzeugung gelangt, dass die Berichte insbesondere den gesetzlichen Anforderungen aus §§ 317, 321 HGB genügen. Über die Prüfung hat der Ausschuss dem Aufsichtsrat berichtet und ihm die Billigung von Jahresabschluss und Konzernabschluss empfohlen.

Der Aufsichtsrat hat die Ergebnisse des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers nach eigener Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts und der nichtfinanziellen Erklärung für den Konzern zur Kenntnis genommen und erklärt, dass keine Einwände geltend gemacht würden. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2023 einstimmig entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses gebilligt.

Der Aufsichtsrat hat auch den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns ab dem Geschäftsjahr 2023 geprüft. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an und schlägt vor, eine Dividende von 0,64 EUR je Aktie aus dem Bilanzgewinn von 116.703.110,56 EUR für das Geschäftsjahr 2023 an die Aktionäre auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 37.695.034,88 EUR auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 294.492.460 EUR (58.898.492 Aktien) und dem Vortrag auf neue Rechnung des verbleibenden Bilanzgewinns von 79.008.075,68 EUR aus dem Geschäftsjahr 2023 gemäß § 58 Absatz 3 AktG.

Veränderungen bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats, seiner Ausschüsse und des Vorstands

Aufsichtsrat

Im Vorfeld des Formwechsels haben sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats aus Gründen der rechtlichen Vorsicht ihr Amt mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung der Gesellschaft am 5. Juni 2023 im Einvernehmen mit der Gesellschaft niedergelegt. Von derselben Hauptversammlung wurden mit Wirkung vom Ende der Hauptversammlung Herr Rainer Peter Ottenstein, Dr. H.P.M. (Ben) Knapen, Frau Helen Alexander und Frau Jovanka Joleska Popovska als Mitglieder des Aufsichtsrats wiedergewählt und Dr. Jan M. Schroeder-Hohenwarth sowie Herr Nick Tesseyman erstmals in den Aufsichtsrat bestellt, wie dies der Aufsichtsrat auf Grundlage der Empfehlungen seines Nominierungsausschusses vorgeschlagen hatte. Herr Ottenstein und Dr. Knapen wurden bis zur Hauptversammlung 2026 wiedergewählt und Dr. Schroeder-Hohenwarth und Herr Tesseyman bis zur Hauptversammlung 2027 bestellt. Frau Alexander und Frau Popovska wurden bis zum Wirksamwerden des Formwechsels mit Eintragung in das Handelsregister am 27. September 2023 gewählt. Frau Alexander und Frau Popovska wurden anschließend mit Wirkung vom 27. September 2023 von den Aktionärinnen Zeitinger Invest GmbH bzw. ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG auf Grundlage der nach dem Formwechsel in Kraft getretenen neuen Satzung der Gesellschaft als Aufsichtsratsmitglieder entsendet. Gemäß der neuen Satzung, die eine künftige Erweiterung des Aufsichtsrats auf acht Mitglieder vorsieht, und auf gemeinsamen Antrag von Vorstand und Aufsichtsrat wurden Frau Karin Katerbau und Frau Berna Ülman gemäß § 104 AktG vom Amtsgericht Frankfurt am Main mit Wirkung vom 9. November 2023 bis zum Ende der Hauptversammlung 2024 zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt.

Herr Ottenstein wurde zum Vorsitzenden und Dr. Knapen zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats vor und nach dem Formwechsel gewählt.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Nach der ordentlichen Hauptversammlung benannte der neu gewählte Aufsichtsrat Dr. Knapen, Frau Alexander und Dr. Schroeder-Hohenwarth als Mitglieder des Risiko- und Prüfungsausschusses. Ferner benannte er Herrn Ottenstein, Frau Popovska und Herrn Tesseyman als Mitglieder des Nominierungsausschusses. Dr. Knapen wurde zum Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses gewählt. Herr Ottenstein wurde zum Vorsitzenden des Nominierungsausschusses gewählt.

Am 12. Juli 2023 benannte der Aufsichtsrat mit Wirkung vom Tag des Formwechsels (sofern nachstehend nichts anderes angegeben wird) Dr. Jan Marcus Schroeder-Hohenwarth, Frau Helen Alexander, Herrn Nicholas Tesseyman, Frau Karin Katerbau¹ und Frau Berna Ülman² als Mitglieder des Risikoausschusses, Dr. H.P.M. (Ben) Knapen, Frau Helen Alexander, Frau Jovanka Joleska Popovska, Herrn Nicholas Tesseyman und Frau Karin Katerbau als Mitglieder des Prüfungsausschusses, Herrn Rainer Peter Ottenstein, Dr. H.P.M. (Ben) Knapen, Frau Jovanka Joleska Popovska und Herrn Nicholas Tesseyman als Mitglieder des Nominierungsausschusses und Herrn Rainer Peter Ottenstein, Frau Jovanka Joleska Popovska, Dr. Jan Marcus Schroeder-Hohenwarth und Frau Berna Ülman als Mitglieder des Vergütungskontrollausschusses.

Dr. Schroeder-Hohenwarth wurde zum Vorsitzenden des Risikoausschusses gewählt. Dr. Knapen wurde zum vorläufigen Vorsitzenden³ und Frau Katerbau zur Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt. Herr Ottenstein wurde zum Vorsitzenden des Nominierungsausschusses bzw. des Vergütungskontrollausschusses gewählt.

Vorstand

Der Aufsichtsrat bestätigte die Beschlüsse der Komplementärin, Herrn Christian Dagrosa (ab 1. Januar 2023) und Frau Eriola Bibolli (ab 1. Juni 2023) zu Mitgliedern des Vorstands, jeweils für eine Amtszeit von drei Jahren, zu bestellen.

Am 7. Juni 2023 bestellte der Aufsichtsrat in seiner Eigenschaft als erster Aufsichtsrat der Gesellschaft *nach dem Formwechsel* Herrn Hubert Spechtenhauser mit einer Amtszeit bis zum Ende des 28. Februar 2025, Frau Sandrine Massiani mit einer Amtszeit bis zum Ende des 31. Dezember 2023, Dr. Gian Marco Felice mit einer Amtszeit bis zum Ende des 31. Mai 2024, Herrn Christian Dagrosa mit einer Amtszeit bis zum Ende des 31. Dezember 2025 und Frau Eriola Bibolli mit einer Amtszeit bis zum Ende des 31. Mai 2026 zu Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft *nach dem Formwechsel*. Darüber hinaus wurde Herr Spechtenhauser bis zum Ende seiner Amtszeit zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Alle Ernennungen erfolgten auf Grundlage der Empfehlungen des Nominierungsausschusses des Aufsichtsrats der Komplementärin.

¹ Vorbehaltlich der Erfüllung der aufschiebenden Bedingung ihrer Bestellung in den Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG durch das Amtsgericht Frankfurt am Main, die am 9. November 2023 wirksam wurde.

² Vorbehaltlich der Erfüllung der aufschiebenden Bedingung ihrer Bestellung in den Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG durch das Amtsgericht Frankfurt am Main, die am 9. November 2023 wirksam wurde.

³ Bis zur Bestellung von Frau Katerbau in den Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG durch das Amtsgericht Frankfurt am Main, die am 9. November 2023 wirksam wurde.

Interessenkonflikte

Im Geschäftsjahr 2023 bestanden keine Interessenkonflikte einzelner Mitglieder des Aufsichtsrats.

Frankfurt am Main, 20. März 2024

Rainer Peter Ottenstein

Vorsitzender des Aufsichtsrates der

ProCredit Holding AG



Foto oben: Hrynchutske, Anbau von Getreide, Hülsenfrüchten, Ölsaaten, Äpfeln und Pflaumen. Kund*in der ProCredit Bank Ukraine
Foto unten: Rogo - Zentrum für innovative Zahnmedizin und Medizin. Kund*in der ProCredit Bank Georgien

PROCREDIT AM KAPITALMARKT

Die Aktie der ProCredit Holding AG ist seit dem 22. Dezember 2016 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Stammdaten der Aktie

ISIN	DE0006223407
Wertpapierkennnummer	622340
Börsenkürzel	PCZ
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Börsenplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Xetra-Schlusskurs am 29. Dezember 2023	8,10 EUR
Aktienanzahl	58.898.492 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Namensaktien)

Die ProCredit Aktie ging am 29. Dezember 2023 mit einem Jahresschlusskurs von 8,10 EUR aus dem Xetra-Handel. Auf Basis der zum Jahresende im Umlauf befindlichen 58.898.492 Aktien lag die Marktkapitalisierung der ProCredit Holding zu diesem Zeitpunkt bei rund 477 Mio. EUR (2022: rund 220 Mio. EUR).

Im abgelaufenen Kalenderjahr wurden im Xetra-Handelssystem täglich durchschnittlich rund 20.000 Aktien der ProCredit Holding gehandelt (2022: durchschnittlich rund 23.150 Aktien).

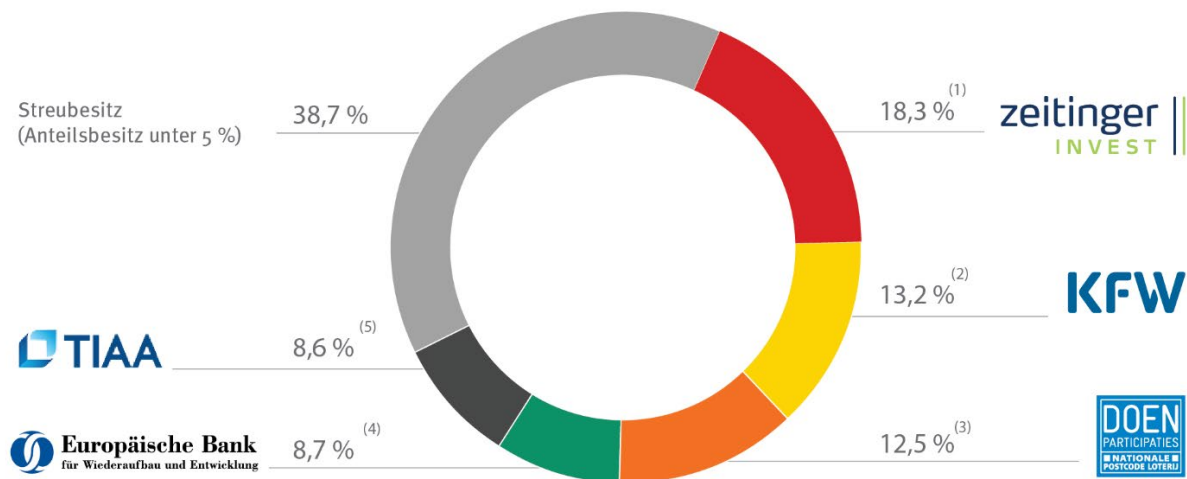
Kursverlauf Kalenderjahr 2023 (Schlusskurse Xetra-Handelssystem)



Aktionär*innenstruktur

Zum Ende des Geschäftsjahres befanden sich laut vorliegender Stimmrechtsmitteilungen bzw. freiwilligen Offenlegungen ca. 53 % der Aktien der ProCredit Holding im Besitz der größten Aktionäre Zeitinger Invest GmbH, Kreditanstalt für Wiederaufbau, DOEN Participaties BV und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung. Darüber hinaus hält die ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG eine Beteiligung von ca. 2,5 %.

Die Teachers Insurance and Annuity Association of America hält einen Aktienanteil zwischen 5 % und 10 %. Der Streubesitz, definiert von der Deutschen Börse als Beteiligungen unterhalb der Schwelle eines Stimmrechtsanteils von 5 %, lag zum 31. Dezember 2023 laut Stimmrechtsmitteilungen bzw. freiwilligen Offenlegungen bei rund 39 %. Darin enthalten sind Beteiligungen an der ProCredit Holding von über 3 % seitens der FMO (die Niederländische Entwicklungsfinanzierungsgesellschaft), der BIO (die Belgische Investitionsgesellschaft für Entwicklungsländer) sowie von MainFirst.



1) Gemäß freiwilliger Information der Zeitinger Invest vom 13. April 2023 (einsehbar im Bereich „Sonstige Informationen“ auf der IR- Webseite der ProCredit Holding); 2) Gemäß freiwilliger Information der KfW vom 17. April 2023 (einsehbar im Bereich „Sonstige Informationen“ auf der IR- Webseite der ProCredit Holding); 3) Gemäß freiwilliger Information der DOEN Participaties vom 14. April 2023 (einsehbar im Bereich „Sonstige Informationen“ auf der IR- Webseite der ProCredit Holding); 4) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 23. Mai 2023; 5) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016

Die dargestellte Aktionär*innenstruktur basiert auf veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen der EBRD und TIAA sowie im Fall der Zeitinger Invest GmbH, KfW und DOEN Participaties B.V. auf der freiwilligen Offenlegung ihrer Stimmrechte (einsehbar in den Bereichen „Stimmrechtsmitteilungen“, und „Sonstige Informationen“ auf der IR-Webseite der ProCredit Holding). Bei der Anfertigung dieser Aufschlüsselung wurden die von den Aktionär*innen zu den oben genannten Zeitpunkten gemeldeten Stimmrechte sowie die aktuelle Gesamtzahl der Stimmrechte (58.898.492) zu Grunde gelegt. Die ProCredit Holding AG hat sich redlich darum bemüht, einen realistischen Überblick über die Aktionärsstruktur zu geben. Die ProCredit Holding AG übernimmt jedoch aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit und Überprüfbarkeit der zugrunde liegenden Daten keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der hier dargestellten Informationen.

Analyst*innen

Im Jahr 2023 berichteten drei Analyst*innen regelmäßig über die ProCredit Holding. Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden zwei Kaufempfehlungen. Die Kursziele befanden sich zwischen 13,00 und 16,00 EUR. Aktuelle Informationen zu den Empfehlungen der Analyst*innen sind auf der Webseite der ProCredit Holding im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Aktuelle Fitch Ratings der ProCredit Holding AG

Im Jahr 2023 wurde das BBB Rating der ProCredit Holding bestätigt.

Aktuelle ESG-Ratings der ProCredit Holding AG

Das MSCI ESG Research Rating der ProCredit Holding wurde im März 2023 auf "A" gesetzt. Der „Prime“-Status der ProCredit Holding von ISS ESG wurde im August 2023 bestätigt.

Unsere Geschäftsstrategie basiert schon seit jeher auf Nachhaltigkeit und Langfristigkeit. Seit ihrer Gründung konnte die ProCredit Gruppe so für Ihre Aktionär*innen in jedem Jahr Gewinne erwirtschaften, auch in den Jahren der letzten Finanzkrise oder des Kriegs in der Ukraine. Wir glauben, dass sich diese Solidität in unserem Geschäftsansatz widerspiegelt und dass nachhaltig stabile Finanzergebnisse mit ebenso guten Ergebnissen im Bereich Nachhaltigkeit einhergehen können. Es wird nun im siebten Jahr in Folge ein umfangreicher Impact Report veröffentlicht, in dem wir unseren Beitrag und unsere Wirkung im Bereich ESG (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) im Kontext der UN Nachhaltigkeitsziele darstellen.

Investor Relations

Der Vorstand der ProCredit Holding strebt einen intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt an und legt dabei großen Wert auf eine regelmäßige und transparente Kommunikation mit unseren Aktionär*innen und Stakeholdern, damit diese fortlaufend über die Entwicklung der ProCredit Gruppe informiert werden. In diesem Zusammenhang sind für uns die regelmäßige Veröffentlichung von Unternehmensmeldungen, eine detaillierte Finanzberichterstattung sowie der kontinuierliche, persönliche Kontakt zu Investor*innen, Analyst*innen und zur interessierten Öffentlichkeit von wesentlicher Bedeutung.

Der Vorstand der ProCredit Holding präsentierte die ProCredit Gruppe im Jahr 2023 regelmäßig im Rahmen von Roadshows und auf Konferenzen mit Investor*innen.

Wir sind auch im Jahr 2024 bestrebt, unseren Kontakt zu Investor*innen zu pflegen und weiter auszubauen. Eine Übersicht der kommenden Veranstaltungen wird regelmäßig im Finanzkalender auf unserer Webseite aktualisiert.

Für Investor*innen, Analyst*innen und die interessierte Öffentlichkeit bietet unsere Webseite unter www.procredit-holding.com im Bereich Investor Relations aktuelle Informationen über das Unternehmen. Neben Finanzberichten, Pflichtmitteilungen und Unternehmensmeldungen erhalten Besucher der Webseite dort auch Zugriff auf Ergebnis- und Unternehmenspräsentationen. Ein Replay der Telefonkonferenzen, die anlässlich der vierteljährlichen Ergebnisse stattfinden, ist dort ebenfalls verfügbar.

Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung 2023 der ProCredit Holding fand am 5. Juni 2023 statt. Nach der Durchführung von rein virtuellen Hauptversammlungen in den drei Jahren zuvor fand diese Veranstaltung erstmals wieder in Präsenz in Frankfurt am Main statt. 76,5 % des stimmberechtigten Kapitals waren bei der

Hauptversammlung vertreten. Die Hauptversammlung hat allen zur Abstimmung vorgelegten Beschlussvorschlägen mit großer Mehrheit zugestimmt.

Insbesondere hat die Hauptversammlung der ProCredit Holding den Formwechsel der Gesellschaft in die Rechtsform einer Aktiengesellschaft (AG) mit einer sehr großen Mehrheit beschlossen. Hintergrund des Formwechsels ist eine stärkere Akzeptanz der Investoren für eine Aktiengesellschaft sowie eine Vereinfachung der Gesellschaftsstruktur. Die unternehmerische Ausrichtung der ProCredit Holding und insbesondere ihre Impact-Orientierung bleiben auch nach der vollzogenen Umwandlung in eine Aktiengesellschaft unverändert.

Darüber hinaus wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2022 keine Dividende auszuschütten und den Bilanzgewinn des Jahres vollständig auf neue Rechnung vorzutragen. Wie im Jahr zuvor wurde die Entscheidung aufgrund der anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Unsicherheit im Zusammenhang mit dem fortwährenden Krieg in der Ukraine getroffen.

Zudem stimmten die Aktionäre der Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals 2023 zu. Dieser Vorratsbeschluss ersetzt die vormals bestehende Ermächtigung und erlaubt dem Vorstand erneut für die nächsten fünf Jahre, das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 10 % durch Ausgabe von bis zu 5.889.849 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen.

Da aufgrund des vorgeschlagenen Formwechsels der Gesellschaft alle Mitglieder des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf dieser Hauptversammlung ihr Amt als Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft niedergelegt haben, war eine Neuwahl erforderlich. Im Rahmen der Aufsichtsratswahlen wurden mit Herrn Rainer Ottenstein, Dr. H.P.M. (Ben) Knapen, Frau Helen Alexander und Frau Jovanka Joleska Popovska, alle vier zur Wahl stehenden bisherigen Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. Herr Dr. Jan Marcus Schroeder-Hohenwarth und Herr Nicholas Tesseyman wurden von der Hauptversammlung neu in den Aufsichtsrat der ProCredit Holding gewählt.

Ausführliche Informationen zu der Hauptversammlung 2023 sind auf der Webseite der ProCredit Holding im Bereich Investor Relations veröffentlicht.



ProCredit Holding, Hauptversammlung 2023

Finanzkalender 2024

21. März 2024	Capital Markets Day 2024
13. Mai 2024	Quartalsmitteilung zum 31. März 2024
04. Juni 2024	Hauptversammlung
14. August 2024	Zwischenbericht zum 30. Juni 2024
14. November 2024	Quartalsmitteilung zum 30. September 2024

IR-Kontakt

Investor Relations Team

Tel.: +49 69 951 437 300

E-Mail: PCH.ir@procredit-group.com

Webseite: <https://procredit-holding.com/de/investor-relations/>



Foto oben: Mitarbeiterin der ProCredit Bank Filiale in Thessaloniki, Griechenland
Foto unten: 24/7 Zone in Sofia. ProCredit Bank Bulgarien

Zusammengefasster Lagebericht

Der Lagebericht der ProCredit Holding AG (ProCredit Holding) und der Konzernlagebericht der ProCredit Gruppe (ProCredit) werden zusammengefasst dargestellt. Dieser wurde gemäß § 289 ff. und § 315 ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 erstellt. Der Risikobericht beinhaltet ebenfalls Anhangangaben nach IFRS 7.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Unsere Strategie

Die Aktivitäten der ProCredit Gruppe sind die Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und das Direktbankgeschäft mit Privatkund*innen. Wir sind operativ tätig in Südosteuropa, Osteuropa, Südamerika und in Deutschland. Die übergeordnete Konzerngesellschaft ist die in Frankfurt am Main ansässige ProCredit Holding.

Mit unseren Geschäftsaktivitäten möchten wir nachhaltig eine Rendite für unsere Investor*innen erwirtschaften und zugleich einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung leisten. Unsere Geschäftsstrategie basiert auf einer langfristigen Zusammenarbeit mit unseren Kund*innen und Mitarbeiter*innen und einem konservativen Risikoansatz. Die ProCredit Gruppe betreibt keine spekulativen Geschäfte.

Wir möchten die Hausbank für unsere Kund*innen und dabei die erste Ansprechpartnerin für deren finanzielle Anliegen sein. Unsere KMU Kund*innen haben üblicherweise einen Finanzierungsbedarf von 100 TEUR bis in den einstelligen Millionenbereich. Als Spezialistin für die Finanzierung von KMU verstehen wir die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse von mittelständischen Unternehmen, welche weit über die Bereitstellung von Krediten hinausgehen. Wir bieten Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzierung, Kontoführung, Zahlungsverkehr und Einlagengeschäft an und begleiten unsere Kund*innen auch bei langfristigen Investitionsprojekten. Zusätzlich bieten wir effiziente Lösungen zur Außenhandelsfinanzierung und zum internationalen Zahlungsverkehr über unser Bankennetzwerk an.

Neben dem Geschäft mit KMU verfolgen wir eine Direktbankstrategie für Privatkund*innen. Wir interagieren mit unseren Privatkund*innen grundsätzlich über digitale Kanäle und bieten ihnen dabei ein vollumfängliches Online-Serviceangebot kombiniert mit einer persönlichen Kund*innenbetreuung. Mit unserem direkten Angebot wollen wir uns in Sachen Komfort, Sicherheit und Transparenz von anderen Anbieter*innen in unseren Märkten abgrenzen.

Verantwortlichkeit ist Teil unserer Kultur. Ein integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie ist das Bestreben, die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten sowie proaktiv ein Umdenken in Richtung Nachhaltigkeit zu bewirken. Von jeher sind Umweltbewusstsein, die Berücksichtigung der Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt sowie die Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels auf die ProCredit Gruppe und ihre Kund*innen von hoher Relevanz. Wir steuern unsere Aktivitäten über ein ausführliches Umweltmanagementsystem und wollen eine nachhaltige Entwicklung in all ihren Facetten fördern. Unser Umweltmanagementsystem umfasst interne und externe Aspekte und befähigt uns so zur Steuerung der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit sowie der Aktivitäten unserer Kund*innen auf die Umwelt. Interne Maßnahmen umfassen die Kontrolle und Verringerung des ökologischen Fußabdrucks der einzelnen ProCredit Institute. Zentrale externe Umweltmanagementaspekte sind die strikte Anwendung unserer Ausschlussliste bei der Kreditvergabe sowie die jährliche Überprüfung von Nachhaltigkeits-Aspekten hinsichtlich des Einflusses der Geschäftstätigkeit unserer Kund*innen auf Umwelt und Gesellschaft als Teil der Kreditrisikobewertung. Wir glauben, dass unsere Banken mit diesen Maßnahmen einen wichtigen Beitrag leisten können, indem sie eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit über grüne Investitionsprojekte, insbesondere in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien und grüne Investitionen in die Abfallwirtschaft oder den ökologischen Landbau, fördern.

Unsere primäre Zielgruppe im Kreditgeschäft sind innovative, wachstumsstarke Unternehmen mit stabilen und formalisierten Strukturen. Mit unseren Aktivitäten möchten wir einen Mehrwert für unsere Kund*innen liefern und einen Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Steigerung der Innovationsfähigkeit sowie für Investitionen in ökologische Projekte leisten. Einen besonderen Fokus legen wir auf die Vergabe grüner Kredite und die Förderung der lokalen Produktion, insbesondere im landwirtschaftlichen Bereich. Unser Ansatz basiert auf einer sorgfältigen und kritischen Auswahl von Kund*innen, bei der Zahlungsfähigkeit, Transparenz und soziale Verantwortung im Mittelpunkt der Kreditvergabe stehen. Wir wollen mit unserem Ansatz sicherstellen, dass unsere Kund*innen ihre Kredite adäquat bedienen und zusätzlich Rücklagen für eventuell schwierigere Zeiten bilden können. Wir legen viel Wert auf eine offene und transparente Geschäftsbeziehung mit einem regelmäßigen Austausch mit unseren Kund*innen. Wir glauben, dass unsere Kund*innen sowohl mit ihrem Handeln als auch durch ihre Steuerlast und die Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen einen wichtigen Beitrag zum formellen Sektor und somit für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung in ihrer Gesellschaft leisten. Zugleich stellen wir klare Anforderungen an unsere Kund*innen hinsichtlich ethischer Geschäftspraktiken sowie des verantwortungsvollen Umgangs mit ihrer Umwelt. Als Mitglied der Net-Zero Banking Alliance haben wir uns dazu verpflichtet, unser Kredit- und Anlageportfolio bis 2050 oder früher auf Netto-Null-Emissionen auszurichten. In diesem Kontext unterstützen wir insbesondere unsere Geschäftskund*innen mit hohem Emissionsausstoß dabei, die Messung ihrer Treibhausgasemissionen zu verbessern, Emissionsziele gemäß der Science Based Targets Initiative (SBTi) zu setzen und diese Emissionen durch grüne Investitionen zu senken. Die Betrachtung sozialer und ökologischer Risiken unserer Kund*innen ist in unseren Kreditentscheidungsprozessen fest integriert. Darüber hinaus legen wir größten Wert auf die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen illegalen Aktivitäten.

Wir pflegen langfristige Beziehungen mit unseren Kund*innen und empfinden dies als vorteilhaft für beide Seiten: Unsere Kund*innen haben uns als zuverlässige Partnerin an ihrer Seite, die ihnen auch unter ökonomisch schwierigeren Rahmenbedingen zur Seite steht. Zugleich haben wir ein Portfolio mit Krediten an zuverlässige Kund*innen, welches stetig wächst und das im Marktvergleich eine sehr gute Portfolioqualität aufweist.

Wir wollen uns in den nächsten Jahren verstärkt auch als attraktive Bank für Privatkund*innen in unseren Märkten positionieren. Dafür wollen wir Privatkund*innen ein vollumfängliches Angebot an Bankdienstleistungen anbieten und uns in Sachen Qualität, Funktionalität und Kundenservice von anderen Banken abgrenzen. Im Kreditgeschäft mit Privatkund*innen gehen wir verantwortungsvoll vor und unsere Kreditentscheidungen basieren auf der Zahlungsfähigkeit der Kund*innen bei einer angemessenen Kreditlaufzeit. In Märkten, in denen die Vermarktung von Konsumkrediten nur unzureichend reguliert ist, wollen wir als verantwortungsvolle Bank in unseren Ländern eine Kultur des Sparens fördern, Finanzierungsangebote transparent bepreisen und die Überschuldung von Kund*innen vermeiden.

Die Qualität und Motivation der Mitarbeiter*innen ist ein Schlüsselfaktor, um unsere geschäftlichen Ziele zu erreichen. Wir wählen unser Personal sorgfältig aus und bieten unseren Mitarbeiter*innen eine langfristige Berufsperspektive, die auf einem transparenten, gruppenweit einheitlichen Vergütungs- und Beförderungssystem basiert. Zur Weiterbildung von Mitarbeiter*innen und zur Förderung eines kontinuierlichen Austauschs innerhalb der Gruppe unterhalten wir gruppenweite Trainingsprogramme in eigenen Schulungszentren. Neben unserem Selbstverständnis beinhaltet unser gruppenweiter Verhaltenskodex ein Bekenntnis zu gegenseitigem Respekt und verantwortlichem Handeln im alltäglichen

Umgang und wird unter allen Mitarbeiter*innen in jährlichen Workshops diskutiert und weiterentwickelt. Über die gesamte Gruppe ergibt sich ein vielfältiges Bild von Mitarbeiter*innen verschiedenster akademischer Hintergründe sowie eine auf allen Geschäftsebenen ausgeglichene Geschlechterverteilung. Wir glauben, dass diese Diversität die Innovationsfähigkeit fördert und einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Geschäftsperspektive leistet.

Die Organisation der ProCredit Gruppe

Die ProCredit Gruppe besteht im Wesentlichen aus 12 Banken mit insgesamt 3.834 Mitarbeiter*innen zum Ende des Geschäftsjahres 2023. Die ProCredit Holding ist die Konzernmutter und zugleich das übergeordnete Unternehmen der Gruppe. Die ProCredit Holding ist hundertprozentige Anteilseignerin ihrer Tochtergesellschaften. Zu ihren Verantwortlichkeiten gehört die strategische Steuerung der Gruppe, die Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung, die gruppenweite Umsetzung der deutschen und europäischen aufsichtsrechtlichen Vorgaben, insbesondere in den Bereichen Meldewesen, Risikomanagement, Geldwäscheprävention und Compliance gemäß § 25a KWG. Auf konsolidierter Ebene wird die Gruppenaufsicht von der deutschen Finanzaufsicht (BaFin und Deutsche Bundesbank) ausgeübt.

Am 27. September 2023 wurde der Formwechsel der ProCredit Muttergesellschaft von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) in eine Aktiengesellschaft (AG) mit der Eintragung der ProCredit Holding AG in das Handelsregister abgeschlossen. Die Hauptversammlung hatte bereits am 5. Juni 2023 die Änderung der Rechtsform mit einer sehr großen Mehrheit beschlossen. Die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft soll die Akzeptanz vor allem bei internationalen Marktteilnehmern weiter ausbauen und vereinfacht dabei gleichzeitig die Gesellschaftsstruktur. Die unternehmerische Ausrichtung der ProCredit Holding mit dem Fokus auf Südost- und Osteuropa und insbesondere ihr Bekenntnis zur Impact-Orientierung bleiben unverändert.

Der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates sowie ausgewählte leitende Mitarbeiter*innen der ProCredit Gruppe sind, neben unabhängigen Mitgliedern, in den Aufsichtsräten der lokalen Banken vertreten. Die ProCredit Holding legt die Richtlinien und Standards für das Risikomanagement und andere wesentliche Bereiche des Bankgeschäfts fest, um adäquate und einheitliche Organisationsstrukturen und Abläufe in den ProCredit Banken sicherzustellen. Ergänzt werden diese Vorgaben durch den regelmäßigen Austausch von bewährten Praktiken innerhalb der ProCredit Gruppe. Zusätzlich unterstützt die ProCredit Holding bei der Ausgestaltung des Personalwesens und bei der Entwicklung und Durchführung der Weiterbildungsangebote in unseren ProCredit Akademien.

Unsere Prioritäten für IT und Softwareentwicklung sind in der konzernweiten IT-Strategie festgelegt. Optimale IT-Lösungen sind zentral für die Umsetzung unserer Geschäfts- und Risikostrategie. Hierfür entwickelt die QUIPU GmbH, eine hundertprozentige Tochter der ProCredit Holding, maßgeschneiderte Softwarelösungen für die ProCredit Gruppe. In enger Kooperation werden Systeme für das operative Bankgeschäft mit Kund*innen, diverse Treasury-Funktionen sowie für die Buchhaltung und das Berichtswesen entwickelt und eingesetzt.

Die ProCredit Gruppe gliedert ihre Geschäftstätigkeit in regionale Segmente:

- *Südosteuropa* besteht aus sieben Banken in den Ländern Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (mit einer Zweigstelle in Griechenland), Kosovo, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien.
- *Osteuropa* besteht aus drei Banken in den Ländern Georgien, Moldau und Ukraine.
- *Südamerika* besteht aus einer Bank in Ecuador.

- *Deutschland* besteht aus der ProCredit Bank in Deutschland, der ProCredit Holding, QUIPU und der ProCredit Akademie in Fürth.

Unsere Anteilseigner*innen

Die größten Aktionäre der ProCredit Holding sind die Zeitinger Invest GmbH, die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), DOEN Participaties BV sowie die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung. Zusammen halten sie rund 53 %⁴ der Aktien der ProCredit Holding. Darüber hinaus hält die ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG eine Beteiligung von ca. 2,5 %.

Die größte Einzelaktionärin ist die Zeitinger Invest GmbH, Frankfurt am Main. Die Zeitinger Invest hat die Gründung der ProCredit Gruppe maßgeblich vorangetrieben. Die KfW setzt sich als eine der führenden Förderbanken der Welt im Auftrag des Bundes und der Länder dafür ein, die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lebensbedingungen weltweit zu verbessern. Das Hauptanliegen der DOEN Participaties ist es, eine positive Wirkung auf die Gesellschaft zu erzielen, indem sie nachhaltige oder sozial integrative Entrepreneure unterstützt. Das Ziel der 1991 gegründeten Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung ist es, den Aufbau der Marktwirtschaft in Mittel- und Osteuropa zu unterstützen. Die ProCredit Staff Invest Beteiligungs GmbH & Co. KG ist eine Beteiligungsgesellschaft von Mitarbeiter*innen.

Internes Steuerungssystem

Die Vorstände der ProCredit Holding und der ProCredit Banken legen die strategischen Ziele gemeinsam im Rahmen eines jährlichen Planungsprozesses fest. Dabei werden die Einschätzung des Marktpotenzials, Prioritäten, Erwartungen und Kenngrößen diskutiert und im Geschäftsplan festgehalten. Ebenso werden Personal-, Risiko- und Nachhaltigkeitsüberlegungen mit einbezogen. Der Geschäftsplan jeder ProCredit Bank wird durch den jeweiligen Aufsichtsrat genehmigt, dessen Mitglieder durch die ProCredit Holding bestellt werden. Die vom Vorstand erarbeitete Gruppengeschäftsstrategie beinhaltet einen Gruppengeschäftsplan, der auf den zusammengefassten Geschäftsplänen der einzelnen ProCredit Banken basiert. Die Gruppengeschäftsstrategie wird mit dem Aufsichtsrat der ProCredit Holding besprochen. Der Vorstand der ProCredit Holding überprüft die gesetzten Ziele regelmäßig durch Plan-Ist-Analysen auf Banken-, Segment- und Konzernebene.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Steuerungssystems ist der Austausch zwischen dem Vorstand der ProCredit Holding und den Vorständen der jeweiligen ProCredit Banken. Die regelmäßig stattfindenden Treffen unter Teilnahme aller Banken fördern den aktiven Austausch innerhalb der Gruppe.

Die ProCredit Gruppe nutzt ein integriertes Kennzahlensystem, um die Umsetzung und Weiterentwicklung der Konzerngeschäfts- und Risikostrategie zu überwachen und zu steuern. Dazu dienten im Geschäftsjahr 2023 die folgenden Kennzahlen als zentrale Leistungsindikatoren:

- Das Wachstum des Kreditportfolios⁵ ist ein zentraler Indikator für den Erfolg des Neugeschäfts und bietet zugleich Anhaltspunkte über unsere zukünftige Ertragskraft.
- Das Kosten-Ertrags-Verhältnis⁶ ist ein relativer Indikator und gibt Aufschluss über unseren effizienten Einsatz von Ressourcen.

⁴ Basierend auf den veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen oder freiwilligen Offenlegungen der genannten Aktionär*innen. Bei der Anfertigung dieser Aufschlüsselung wurden die von den Aktionär*innen zuletzt gemeldeten Stimmrechte sowie die aktuelle Gesamtzahl der Stimmrechte (58.898.492) zu Grunde gelegt.

⁵ Unser Kreditportfolio zum Bilanzstichtag der aktuellen Periode im Verhältnis zum Kreditportfolio zum 31. Dezember des Vorjahres. Unser Kreditportfolio entspricht den Forderungen an Kund*innen vor Risikovorsorge.

⁶ Verhältnis von Personalaufwand und Verwaltungsaufwand zum operativen Ertrag.

- Die Eigenkapitalrendite⁷ ist der wichtigste Indikator bezüglich der Rentabilität. Wir legen großen Wert auf eine nachhaltige Eigenkapitalrendite in Verbindung mit einem adäquaten Risikoprofil.
- Die harte Kernkapitalquote (CET 1)⁸ betrachten wir als zentralen Indikator für das Erfüllen von regulatorischen und internen Kapitalanforderungen. Zudem dient sie als Maßstab für unsere Solvabilität und als Grundlage für strategische Entscheidungen.

Hinzu betrachten wir die folgenden Kennzahlen als zusätzliche Indikatoren:

- Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio⁹ reflektiert unsere Fähigkeit, unser Kreditgeschäft durch Einlagen zu finanzieren. Grundsätzlich soll das Kreditgeschäft in unseren Ländern vollständig durch lokale Einlagen finanziert werden.
- Die Nettozinsmarge¹⁰ ist eine wichtige Kennzahl unserer Ertragsfähigkeit und misst den durchschnittlich erwirtschafteten Zinsüberschuss.
- Die Risikokosten geben Aufschluss über die Höhe der Aufwendungen aus der Risikovorsorge relativ zur Größe des Kreditportfolios¹¹.
- Der Anteil der ausgefallenen Kredite¹² ist für uns die wesentliche Kennzahl zur Einschätzung der Portfolioqualität.
- Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3¹³ gibt Aufschluss über die Risikovorsorge der ausgefallenen Kredite.
- Das grüne Kreditportfolio umfasst Finanzierungen von Investitionen in Energieeffizienz, erneuerbare Energien oder andere umweltfreundliche Technologien. Durch den Ausbau unseres grünen Kreditportfolios erzielen wir einen wichtigen Beitrag zu unseren Nachhaltigkeitszielen, die wir im Abschnitt zum Bereich Nachhaltigkeit im Geschäftsbericht sowie in unserem Impact Report¹⁴ darstellen.

⁷ Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner*innen der Muttergesellschaft entfällt, geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital der Anteilseigner*innen der Muttergesellschaft.

⁸ Verhältnis von unserem harten Kernkapital zu den risikogewichteten Aktiva.

⁹ Unser Kreditportfolio im Verhältnis zu den Einlagen zum Bilanzstichtag.

¹⁰ Unser Zinsüberschuss im Verhältnis zu den durchschnittlichen Gesamtkтива des Berichtszeitraums.

¹¹ Die Risikovorsorgeaufwendungen einer Periode im Verhältnis zum durchschnittlichen Kreditportfolio.

¹² Verhältnis der ausgefallenen Kredite zum Kreditportfolio zum jeweiligen Bilanzstichtag.

¹³ Risikovorsorge der ausgefallenen Kredite im Verhältnis zu den ausgefallenen Krediten zum Bilanzstichtag.

¹⁴ Der Group Impact Report als nichtfinanzieller Konzernbericht gem. § 315b HGB ist abrufbar unter <https://www.procredit-holding.com/de/investor-relations/berichte-und-veroeffentlichungen/nichtfinanzielle-berichte/>

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsverlauf der ProCredit Gruppe

Wir sehen uns mit unserem Geschäftsmodell in der richtigen Position, um in der aktuellen Marktsituation sehr gut agieren zu können. Unsere Geschäftsentwicklung lag über unseren Erwartungen, weshalb wir bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr unseren Ausblick für 2023 auf Grundlage des starken Konzernergebnisses und aufgrund der positiven Entwicklungen wesentlicher Ergebnistreiber, angehoben haben. Auf Gruppenebene stieg das Kreditportfolio um 118,7 Mio. EUR bzw. 1,9 % wobei zugleich das Kreditportfolio in der Ukraine um 84,9 Mio. EUR reduziert wurde. Der Anteil grüner Kredite lag zum Jahresende bei 20,4 %. Die Einlagen entwickelten sich sehr positiv und verzeichneten einen Anstieg von 964,7 Mio. EUR bzw. 15,3 %. Das Konzernergebnis liegt mit 113,4 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahr und entspricht einer starken Eigenkapitalrendite von 12,2 %. Diese lag somit deutlich über der zum Anfang gesetzten Zielgröße für das Geschäftsjahr 2023 und auf Niveau des Mittelfristziels von 12 %. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe ist solide.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Kreditportfolio	6.226,5	6.107,7	118,7
Einlagen	7.254,2	6.289,5	964,7
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Zinsüberschuss	337,2	264,6	72,6
Provisionsüberschuss	57,5	54,7	2,8
Operativer Ertrag	412,5	339,8	72,7
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	247,0	217,4	29,6
Risikovorsorge	15,5	104,6	-89,1
ohne Beitrag der PCB Ukraine	10,0	17,9	-7,9
Konzernergebnis	113,4	16,5	96,9
ohne Beitrag der PCB Ukraine	95,7	68,3	27,5
Zentrale Leistungsindikatoren	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Wachstum des Kreditportfolios	1,9 %	3,1 %	-1,2 Pp
ohne Beitrag der PCB Ukraine	3,7 %	6,9 %	-3,2 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	59,9 %	64,0 %	-4,1 Pp
Eigenkapitalrendite	12,2 %	1,9 %	10,3 Pp
ohne Ergebnisbeitrag der PCB Ukraine	10,1 %	7,8 %	2,4 Pp
	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Harte Kernkapitalquote	14,3 %	13,5 %	0,8 Pp
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Einlagen zu Kreditportfolio	116,5 %	103,0 %	13,5 Pp
Nettozinsmarge	3,6 %	3,1 %	0,5 Pp
Risikokosten	25 Bp	174 Bp	-149 Bp
ohne Beitrag der PCB Ukraine	18 Bp	33 Bp	-16 Bp
Anteil ausgefallener Kredite	2,7 %	3,3 %	-0,6 Pp
ohne Beitrag der PCB Ukraine	2,3 %	2,4 %	0,0 Pp
Risikodeckungsgrad der Stufe 3	57,6 %	61,8 %	-4,2 Pp
ohne Beitrag der PCB Ukraine	50,9 %	50,0 %	0,9 Pp
Grünes Kreditportfolio	1.268,3	1.231,1	3,0 %

Das Kreditportfolio konnte um insgesamt 118,7 Mio. EUR bzw. 1,9 % gesteigert werden. Unser Portfolio in der Ukraine reduzierte sich um 84,9 Mio. EUR, bzw. 14,6 %. Ohne diesen negativen Beitrag läge das Portfoliowachstum der Gruppe bei 203,7 Mio. EUR, bzw. 3,7 %. Unser Konzernergebnis von 113,4 Mio. EUR liegt deutlich über dem des Vorjahres, was vor allem auf niedrige Risikokosten und eine weiterhin positive Entwicklung unserer Nettozinsmarge zurückzuführen ist.

Die Einlagen unserer Banken steigerten sich im Geschäftsjahr stark um 964,7 Mio. EUR bzw. 15,3 %, worin wir den steigenden Erfolg unseres Direktbankkonzepts sehen. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio verbesserte sich in Folge um 13,5 Prozentpunkte auf 116,5 %. Das Wachstum der Einlagen ist zu relativ gleichen Teilen auf Privat- und Geschäftskund*innen zurückzuführen. Im aktuellen Zinsumfeld wird der Großteil des Einlagenwachstums im Privatkund*innengeschäft durch Termineinlagen erzielt, während Geschäftskund*innen sowohl durch zusätzliche Sichteinlagen, Tagesgeldkonten als auch Termineinlagen hinzugekommen sind.

Die Kapitalausstattung der Gruppe war im Geschäftsjahr stabil. Die harte Kernkapitalquote (CET1 fully loaded) konnte seit Jahresanfang um 0,8 Prozentpunkte auf 14,3 % gesteigert werden und lag damit komfortabel über den regulatorischen Anforderungen. Der Anstieg der Kapitaladäquanz ist vor allem auf die Anrechnung des Vorjahresergebnisses sowie verschiedene Effizienzmaßnahmen in Bezug auf die risikogewichteten Aktiva zurückzuführen. Hierzu zählt vor allem die Ausweitung der Rahmenvereinbarung mit der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA), durch die zusätzliche Zentralbankguthaben der Gruppe in den Ländern unserer Tätigkeit versichert werden, sowie eine synthetische Verbriefung eines Teilportfolios in Bulgarien mit dem European Investment Fund (EIF). Die solide Geschäftsentwicklung der Gruppe spiegelt sich auch in einem starken Wachstum der LCR Quote von 23 Prozentpunkten auf 178 % und der NSFR von 12 Prozentpunkten auf 158 % wider. Beide Kennzahlen lagen komfortabel über den regulatorischen Anforderungen.

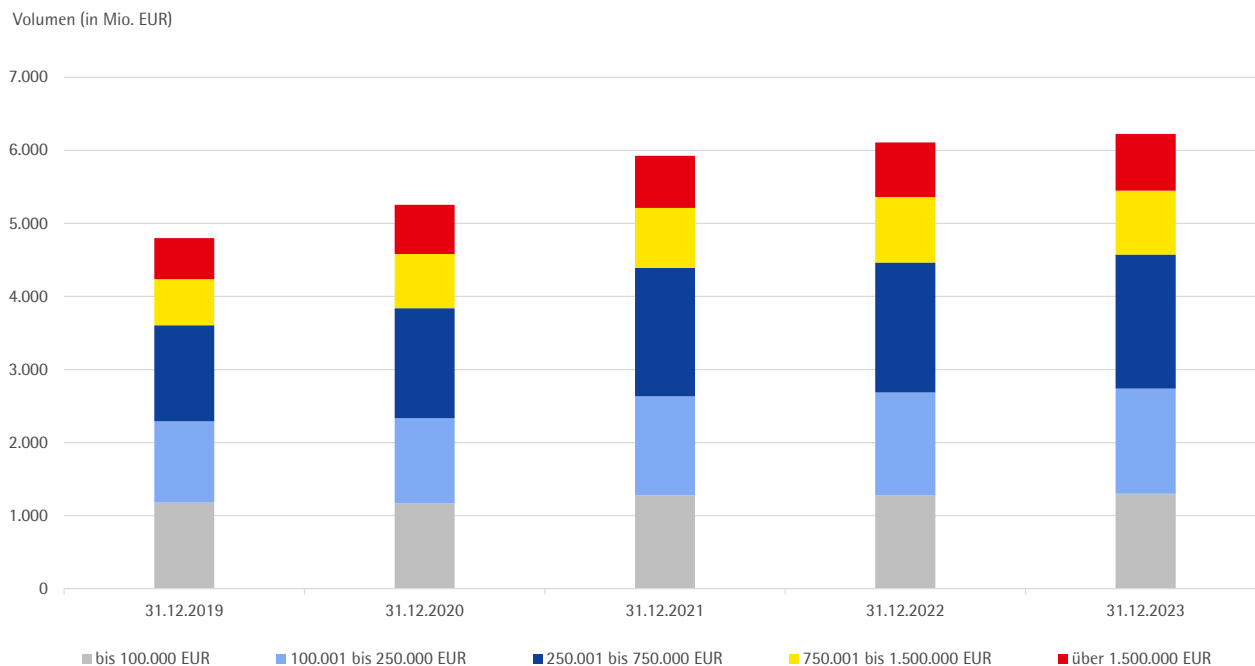
Der Anteil ausgefallener Kredite reduzierte sich um 0,6 Prozentpunkte auf 2,7 % auf Gruppenebene und auf 2,3 % in unseren Banken außerhalb der Ukraine. Der Risikodeckungsgrad innerhalb der Stufe 3 reduzierte sich um 4,2 Prozentpunkte auf 57,6 %. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 29,6 Mio. EUR bzw. 13,6 %, insbesondere aufgrund höherer Gehälter und einer gestiegenen Mitarbeiterzahl sowie höherer Ausgaben für IT und Marketing. Zudem hat das globale inflationäre Umfeld zu einem generellen Anstieg von Personal- und Verwaltungsaufwendungen geführt.

Den höheren Aufwendungen steht ein markanter Anstieg des operativen Ertrags von insgesamt 72,7 Mio. EUR bzw. 21,4 % gegenüber. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich infolgedessen um 4,1 Prozentpunkte auf 59,9 %.

Der Steueraufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr markant um 35,3 Mio. EUR und beinhaltet eine einmalige Bankenabgabe in der Ukraine von über 10 Mio. EUR. Dieser Abgabe liegt eine Erhöhung des Einkommensteuersatzes für Banken in der Ukraine für das Jahr 2023 von 18 % auf 50 % zugrunde. Für die Folgejahre wird ein Einkommenssteuersatz von 25 % erwartet.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich zum 31. Dezember 2023 um 922,8 Mio. EUR erhöht, geprägt durch die positiven Entwicklungen des Zahlungsmittelbestands, zusätzliche Investitionen in Anlagepapiere und das Wachstum des Kreditportfolios. Unser Kreditportfolio erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 118,7 Mio. EUR auf 6,2 Mrd. EUR. Die zugesagten, widerruflichen Kreditlinien an Kund*innen erhöhten sich um 94,1 Mio. EUR auf 750,4 Mio. EUR.



Entwicklung des Kreditportfolios nach Kreditvolumen

Das Kreditportfolio besteht zum Jahresende zu 89,8 % aus Unternehmenskrediten und zu 10,2 % aus Krediten an Privatkund*innen. Vom Gesamtportfolio entfallen 16,5 % auf landwirtschaftliche Unternehmen. Unser grünes Kreditportfolio beträgt 20,4 % zum Jahresende. Der Großteil unseres Kreditportfolios aus Investitionskrediten hat Laufzeiten von mehr als drei Jahren, was die langfristigen Beziehungen zu unseren Kund*innen unterstreicht. Bei den Krediten an Privatkund*innen handelt es sich überwiegend um Wohnbaufinanzierungen, die zum Erwerb von Immobilien verwendet werden.

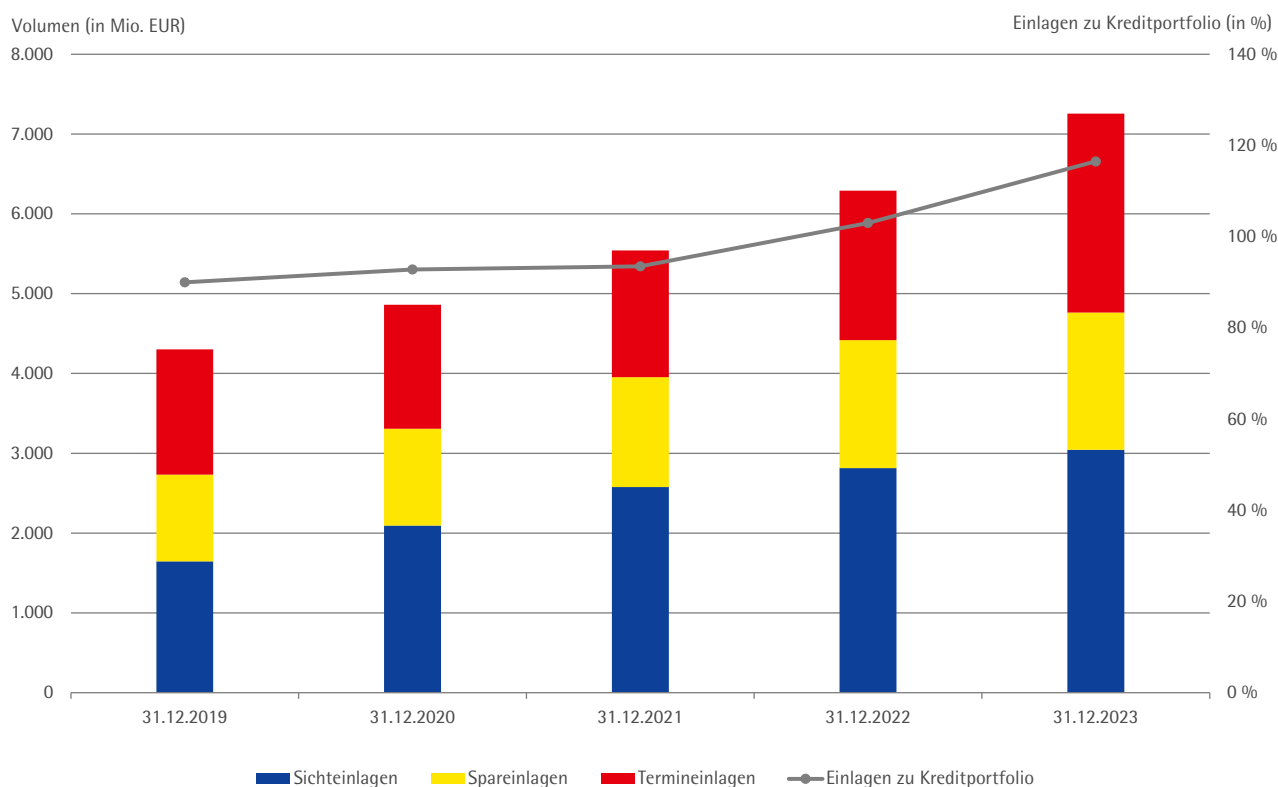
Das Kreditportfolio der ProCredit Gruppe ist weiterhin stark diversifiziert. Der Anteil der zehn größten Kredite am Gesamtkreditvolumen der Gruppe beträgt zum Ende 2023 nicht mehr als 2 %.

Bei der Finanzierung von KMU arbeitet die ProCredit Gruppe eng mit europäischen Institutionen wie der Europäischen Investitionsbank (EIB) und dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) zusammen. Hier ist vor allem die Vereinbarung mit dem EIF über das InnovFin Garantieprogramm zu nennen, aber auch das Garantieprogramm der Deep and Comprehensive Free Trade Area für unser Segment Osteuropa. Diese Programme garantieren anteilig die Kreditvergabe an innovative KMU und Small MidCaps in Osteuropa und Südosteuropa. Für das bulgarische Kreditportfolio liegt eine synthetische Verbriefung in Höhe von ca. 300 Mio. EUR vor, die in erster Linie der Optimierung risikogewichteter Aktiva dient.

Finanzlage

Die Passivseite besteht in erster Linie aus Einlagen. Als weitere Finanzierungsquellen dienen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Schuldverschreibungen und Nachrangdarlehen.

Die Einlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 964,7 Mio. EUR und betragen zum Ende des Geschäftsjahres 7,3 Mrd. EUR. Das Wachstum der Einlagen wurde sowohl im Bereich der Privatkund*innen, insbesondere durch Termineinlagen, als auch im Bereich der Geschäftskund*innen in der Form von Sichteinlagen, Tagesgeldkonten und Termineinlagen erzielt. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio verbesserte sich deutlich um 13,5 Prozentpunkte auf 116,5 %.



Entwicklung der Einlagen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldverschreibungen reduzierten sich um 235,9 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhte sich das Volumen der Nachrangdarlehen um 45,7 Mio. EUR.

Unser Eigenkapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 114,4 Mio. EUR und liegt zum Ende des Geschäftsjahres bei 983,8 Mio. EUR. Dieser Anstieg begründet sich überwiegend durch das laufende Konzernergebnis von 113,4 Mio. EUR.

Ertragslage

Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2023 betrachten wir in ihrer Gesamtheit als sehr positiv. Unser Konzernergebnis von 113,4 Mio. EUR entspricht einer Eigenkapitalrendite von 12,2 % und liegt deutlich über unserem Ergebnis des Vorjahres, welches stark vom Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt war. Aufgrund des positiven Ergebnisses hatten wir bereits im Laufe des abgelaufenen Geschäftsjahres unsere Prognose auf ca. 12 % angehoben. Dies reflektiert die stetige Entwicklung unserer Banken, charakterisiert durch grundsätzlich wachsende Kreditportfolios, steigende Zins- und Provisionsüberschüsse, verbesserte Eigenkapitalrenditen und Kosten-Ertrags-Verhältnisse, und unterstreicht das starke Ertragspotenzial der Gruppe. Gleichzeitig war das Gesamtumfeld unserer Geschäftstätigkeit vom Krieg in der Ukraine mit all seinen Auswirkungen geprägt, welche uns sowohl menschlich als auch geschäftlich weiterhin beschäftigen. Die ProCredit Bank Ukraine konnte nach den hohen Aufwendungen für ihre Risikovorsorge im Geschäftsjahr 2022 im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis nach Steuern von 17,7 Mio. EUR ausweisen. Dies beinhaltet den Effekt einer einmaligen Bankenabgabe in Höhe von über 10 Mio. EUR, nachdem der Einkommenssteuersatz für Banken in 2023 einmalig auf 50 % gesetzt wurde. Das Jahresergebnis der Bank entspricht einer Eigenkapitalrendite von 28,0 %.

Unser Zinsüberschuss verzeichnete einen deutlichen Anstieg von 72,6 Mio. EUR bzw. 27,4 % gegenüber dem Vorjahr. Der Zinsertrag erhöhte sich um 146,2 Mio. EUR, während der Zinsaufwand zugleich um 73,6 Mio. EUR anstieg. Der Anstieg des Zinsertrags beruht vor allem auf Leitzinsanhebungen, welche Auswirkungen auf unser Kreditportfolio haben sowie zu einer höheren Verzinsung von Zentralbankguthaben und Anleihen führten. Der Anstieg der Zinsaufwendungen ist im Wesentlichen bedingt durch eine höhere Verzinsung von Spar- und Termineinlagen von Geschäfts- und Privatkund*innen sowie von Verbindlichkeiten gegenüber Banken. Die Nettozinsmarge lag mit 3,6 % um 0,5 Prozentpunkte über der Marge des Jahres 2022.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich ebenfalls um 2,8 Mio. EUR bzw. 5,1 %. Insbesondere verbesserten sich die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und aus dem Debit- und Kreditkartengeschäft. Das Ergebnis aus dem Devisengeschäft verbesserte sich um 4,1 Mio. EUR bzw. 17,2 %, während sich das Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen aufgrund außerordentlicher Erträge im Vorjahr um 5,3 Mio. EUR reduzierte. Insgesamt konnten wir einen deutlichen Anstieg des operativen Ertrags von 72,7 Mio. EUR bzw. 21,4 % verzeichnen.

Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 29,6 Mio. EUR bzw. 13,6 %. Höhere Ausgaben für Gehälter, IT, Marketing und Steuern sowie das generelle inflationäre Umfeld waren hierbei die wesentlichen Treiber. Insgesamt erhöhte sich das Ergebnis vor Steuern und Risikovorsorge der Gruppe deutlich um 43,1 Mio. EUR bzw. 35,2 % auf 165,5 Mio. EUR. Unser Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich um 4,1 Prozentpunkte auf 59,9 %.

Die Risikovorsorge reduzierte sich um 89,1 Mio. EUR auf insgesamt 15,5 Mio. EUR, vor allem weil die Vorjahresaufwendungen stark von dem Krieg in der Ukraine gekennzeichnet waren. Die Risikovorsorge entspricht Risikokosten von 25 Basispunkten, was deutlich unter dem Vorjahresniveau (174 Basispunkte) liegt. Die im Geschäftsjahr gebildete Risikovorsorge entstand im Wesentlichen durch zusätzliche Modellanpassungen („Management Overlays“), die beispielsweise erhöhte Kreditrisiken im Zuge der Aufkündigung des Schwarzmeer-Getreideabkommens reflektieren (wir verweisen auf den Abschnitt „Adressenausfallrisiko“ in unserem Risikobericht).

Insgesamt stieg unser Konzernergebnis um 96,9 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr auf 113,4 Mio. EUR, insbesondere aufgrund geringerer Aufwendungen für die Risikovorsorge sowie höherer Zinsüberschüsse, und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 12,2 %. Auch das Konzernergebnis ohne den Beitrag der ProCredit Bank Ukraine verbesserte sich um 27,5 Mio. EUR bzw. 40,2 % auf 95,7 Mio. EUR, insbesondere aufgrund des Anstiegs des operativen Ertrags, und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 10,1 %.

Der Anteil ausgefallener Kredite hat sich gegenüber dem Jahresende 2022 um 0,6 Prozentpunkte verbessert. Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3 reduzierte sich um 4,2 Prozentpunkte auf 57,6 %.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe ist solide und die Geschäftsentwicklung positiv. Die Gruppe als Ganzes sowie jede einzelne Institution sind ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit im vollen Umfang nachgekommen.

Segmentbetrachtung

Die Geschäftslage der ProCredit Bankengruppe wird von der makroökonomischen Entwicklung sowie den wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Diese haben Einfluss auf die Realwirtschaft der jeweiligen Länder und damit auf das Investitionsverhalten unserer Geschäftskund*innen und der mit uns in Wettbewerb stehenden Finanzinstitutionen. Die spezifischen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Finanzmarktlage in den einzelnen Regionen werden in der folgenden Segmentbetrachtung nach Regionen dargestellt. Die kurze Analyse der Konjunkturtrends und der jüngsten

Wettbewerbstrends in den verschiedenen Regionen basiert auf Daten des IWF (World Economic Outlook Datenbank vom Oktober 2023 und Januar 2024), sofern nicht anders angegeben.

Zudem bietet die folgende Tabelle einen Überblick über die internationalen Ratings unserer Banken (von Fitch Ratings). Die Einschätzungen erfolgen unter Berücksichtigung der jeweiligen Länderratings.

Institution	2023 Rating	2022 Rating
ProCredit Holding	BBB	BBB
ProCredit Bank, Albanien	BB	BB-
ProCredit Bank, Bosnien und Herzegowina	B+	B+
ProCredit Bank, Bulgarien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Deutschland	BBB	BBB
ProCredit Bank, Ecuador	B	B-
ProCredit Bank, Georgien	BB+	BB+
ProCredit Bank, Kosovo	BB	BB
ProCredit Bank, Nordmazedonien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Rumänien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Serbien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Ukraine	CCC-	CCC-

Segment Südosteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Südosteuropa mit den Banken in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (inklusive Zweigstelle in Griechenland), Kosovo, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien stellt das Segment mit dem größten Aktivaanteil dar. Die Volkswirtschaften in diesem Segment wachsen schneller als die westeuropäischen Volkswirtschaften. Obwohl die Länder im Jahr 2022 und in der ersten Hälfte des Jahres 2023 mit schwierigen makroökonomischen Bedingungen konfrontiert waren, zeigten sie eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit, da sich ihr Wirtschaftswachstum in der zweiten Hälfte des Jahres 2023 sehr schnell erholte. Die geldpolitische Straffung der Zentralbanken bewirkte einen Rückgang des Inflationswachstums über das gesamte Jahr 2023. Infolgedessen geht der IWF davon aus, dass sich das durchschnittliche jährliche Wirtschaftswachstum in der Region von 2,5 % im Jahr 2023 auf 3,4 % im Jahr 2024 erhöhen wird, während das durchschnittliche jährliche Inflationswachstum von 8,1 % im Jahr 2023 auf 4,1 % im Jahr 2024 sinken dürfte. Es wird erwartet, dass das zunehmende Wirtschaftswachstum durch die steigende Auslandsnachfrage und die Inanspruchnahme von EU-Mitteln in Bulgarien und Rumänien angetrieben wird.

Die starke Leistung des Agrarsektors, das steigende Exportvolumen und die EU-finanzierten Investitionen stellen positive Aussichten für Südosteuropa dar. Die größten Abwärtsrisiken ergeben sich aus der politischen Instabilität, den Auswirkungen des Krieges und den globalen makroökonomischen und geopolitischen Entwicklungen. Der Bankensektor in diesem Segment ist seit jeher durch niedrige Zinssätze gekennzeichnet. Der Wettbewerb in Südosteuropa wird weiterhin von europäischen Bankkonzernen bestimmt. Ein weiteres Merkmal des Segments ist ein bemerkenswerter Zustrom von Geldüberweisungen.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Südosteuropa erzielte ein Wachstum des Kreditportfolios von 230,6 Mio. EUR. Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich um 32,2 Mio. EUR auf 94,7 Mio. EUR. Dies entspricht einer verbesserten Eigenkapitalrendite von 14,1 %.

in Mio. EUR

Bilanz	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Kreditportfolio	4.626,3	4.395,7	230,6
Einlagen	5.327,0	4.566,3	760,6
Gewinn- und Verlustrechnung			
	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Zinsüberschuss	218,7	154,4	64,4
Provisionsüberschuss	36,8	35,1	1,7
Operativer Ertrag	264,9	201,4	63,5
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	144,1	116,5	27,7
Risikovorsorge	12,4	14,8	-2,4
Ergebnis nach Steuern	94,7	62,5	32,2
Zentrale Leistungsindikatoren			
	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Wachstum des Kreditportfolios	5,2 %	6,3 %	-1,1 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	54,4 %	57,8 %	-3,4 Pp
Eigenkapitalrendite	14,1 %	10,1 %	3,9 Pp
Zusätzliche Indikatoren			
	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Einlagen zu Kreditportfolio	115,1 %	103,9 %	11,3 Pp
Nettozinsmarge	3,3 %	2,6 %	0,7 Pp
Risikokosten	27 Bp	35 Bp	-7 Bp
Anteil ausgefallener Kredite	1,8 %	1,8 %	0,0 Pp
Risikodeckungsgrad der Stufe 3	55,8 %	55,2 %	0,7 Pp
Grünes Kreditportfolio	1.021,6	945,6	8,0 %

Kreditportfolio und Einlagen werden ohne konzerninterne Transaktionen dargestellt.

Das Kreditportfolio des Segments stieg im Jahr 2023 um 230,6 Mio. EUR bzw. 5,2 % und liegt zum Jahresende bei 4,6 Mrd. EUR. Besonders stark stiegen dabei unsere Kreditportfolios im Kosovo, in Rumänien und Nordmazedonien. Das grüne Kreditportfolio wuchs um 76,0 Mio. EUR bzw. 8,0 %.

Die Einlagen stiegen im Geschäftsjahr um 760,6 Mio. EUR bzw. 16,7 % an und belaufen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 5,3 Mrd. EUR. Alle Banken in diesem Segment erzielten gute, meist sogar starke Wachstumszahlen. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio erhöhte sich um 11,3 Prozentpunkte auf 115,1 %.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 64,4 Mio. EUR bzw. 41,7 % auf Basis positiver Volumeneffekte und einer sich weitenden Nettozinsmarge von 3,3 %.

Der Anteil ausgefallener Kredite blieb unverändert und lag zum Jahresende bei 1,8 %. Der Anteil ausgefallener Kredite unsere Banken lag wie in den Vorjahren deutlich unter dem Durchschnitt des Bankensektors. Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3 erhöhte sich leicht um 0,7 Prozentpunkte auf 55,8 %.

Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich um 32,2 Mio. EUR und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 14,1 %. Dieser Anstieg ist insbesondere auf den erhöhten Zinsüberschuss zurückzuführen. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 27,7 Mio. EUR und damit deutlich weniger stark als der operative Ertrag, der um 63,5 Mio. EUR bzw. 31,5 % anstieg. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich entsprechend um 3,4 Prozentpunkte auf 54,4 %. Die Aufwendungen für die Risikovorsorge reduzierten sich um 2,4 Mio. EUR und entsprechen Risikokosten von 27 Basispunkten.

Segment Osteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In Osteuropa ist die ProCredit Gruppe in der Ukraine, in Georgien und Moldau tätig. Die makroökonomischen Entwicklungen dieses Segments wurden entweder direkt durch den Krieg in der Ukraine oder indirekt durch die Auswirkungen des Krieges beeinflusst.

Der IWF prognostiziert für Georgien und Moldau für 2023 ein Wirtschaftswachstum von 4,8 % bzw. 4,3 %. In Georgien wird die Inflation voraussichtlich von 2,4 % im Jahr 2023 auf 2,7 % im Jahr 2024 steigen. In Moldau wird sie von 13,3 % im Jahr 2023 auf 5,0 % im Jahr 2024 sinken. Geopolitische Risiken stellen weiterhin Abwärtsrisiken für die Aussichten des Segments dar. Positiv zu vermerken ist, dass die Eröffnung der EU-Beitrittsgespräche mit der Ukraine und der Republik Moldau sowie die Gewährung des EU-Kandidatenstatus für Georgien den Strukturreformen einen neuen Impuls verleihen könnten, der Wirtschaftswachstum und Stabilität ermöglicht.

Die Wachstumsprognose für die Ukraine ist nach wie vor mit großer kriegsbedingter Unsicherheit behaftet. Der IWF geht davon aus, dass die ukrainische Wirtschaft im Jahr 2024 um 3,2 % wachsen wird, nachdem für 2023 ein Wachstum von 2,0 % prognostiziert worden war. Im Februar 2024 wurde der Zugang der Ukraine zu kurzfristiger Finanzhilfe gesichert, da die EU am 1. Februar 2024 ein Hilfspaket von 50 Mrd. EUR für die Ukraine freigab und der US-Senat am 13. Februar 2024, ein Hilfspaket von 95 Mrd. USD, davon 60 Mrd. USD für die Ukraine, verabschiedete. Der IWF geht davon aus, dass die Inflation in der Ukraine von 17,7 % im Jahr 2023 auf 13,0 % im Jahr 2024 zurückgehen wird. Ungeachtet dieser Prognose deuten die jüngsten Schnellschätzungen von UkrStat darauf hin, dass die monatliche Gesamtinflation von 5,1 % im Dezember 2023 auf 4,7 % im Januar 2024 zurückging.

Die Lage zu Russlands Krieg in der Ukraine ist nach wie vor ungewiss und einige Experten gehen davon aus, dass der Krieg im Jahr 2024 andauern wird. Einem gemeinsamen Bericht der ukrainischen Regierung und mehrerer internationaler Organisationen zufolge sind die Kosten für den Wiederaufbau bis März 2023 auf 411 Mrd. USD gestiegen. Die Zerstörung des Kachowka-Damms im Juni 2023 hat die Kosten für die materiellen Schäden erheblich erhöht. Je länger sich der Krieg hinzieht, desto höher werden die Kosten für den Wiederaufbau sein.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Osteuropa verzeichnete einen Rückgang des Kreditportfolios von 84,7 Mio. EUR, was auf den Rückgang des Portfolios in der Ukraine (einschließlich Währungseffekte) zurückzuführen ist. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 40,8 Mio. EUR und beinhaltet einen positiven Ergebnisbeitrag unserer ukrainischen Bank von 17,7 Mio. EUR.

in Mio. EUR

Bilanz	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Kreditportfolio	1.075,2	1.159,9	-84,7
Einlagen	1.266,6	1.116,5	150,2
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Zinsüberschuss	95,9	83,4	12,5
Provisionsüberschuss	7,0	6,7	0,3
Operativer Ertrag	111,7	99,7	12,0
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	49,0	50,9	-1,9
Risikovorsorge	1,5	88,1	-86,6
ohne Beitrag der PCB Ukraine	-4,0	1,5	-5,5
Ergebnis nach Steuern	40,8	-32,4	73,2
ohne Beitrag der PCB Ukraine	23,1	19,3	3,8
Zentrale Leistungsindikatoren	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Wachstum des Kreditportfolios	-7,3 %	-11,8 %	4,5 Pp
ohne Beitrag der PCB Ukraine	0,1 %	3,3 %	-3,3 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	43,9 %	51,1 %	-7,2 Pp
Eigenkapitalrendite	19,6 %	-14,8 %	34,5 Pp
ohne Ergebnisbeitrag der PCB Ukraine	10,3 %	8,3 %	2,0 Pp
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Einlagen zu Kreditportfolio	117,8 %	96,3 %	21,5 Pp
Nettozinsmarge	5,4 %	4,7 %	0,7 Pp
Risikokosten	14 Bp	712 Bp	-698 Bp
ohne Beitrag der PCB Ukraine	-70 Bp	26 Bp	-95 Bp
Anteil ausgefallener Kredite	5,1 %	7,4 %	-2,4 Pp
ohne Beitrag der PCB Ukraine	3,2 %	2,9 %	0,2 Pp
Risikodeckungsgrad der Stufe 3	75,4 %	79,2 %	-3,7 Pp
ohne Beitrag der PCB Ukraine	61,6 %	59,6 %	2,0 Pp
Grünes Kreditportfolio	150,6	182,8	-17,6 %

Einlagen werden ohne konzerninterne Transaktionen dargestellt.

Das Kreditportfolio des Segments reduzierte sich im Verlauf des Geschäftsjahres um 84,7 Mio. EUR, was vor allem auf die Entwicklung unseres Portfolios in der Ukraine zurückzuführen ist¹⁵. Das Neugeschäft in der Ukraine wurde aufgrund der Risikolage aber auch aufgrund geringerer Nachfrage zurückgefahren. Gleichzeitig schrumpfte das Portfolio aufgrund von Abschreibungen, Währungseffekten und Rückzahlungen. Die Einlagen stiegen deutlich um 150,2 Mio. EUR. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio verbesserte sich auf ein Niveau von 117,8 %.

Der Anteil der ausgefallenen Kredite reduzierte sich deutlich um 2,4 Prozentpunkte auf 5,1 %, insbesondere aufgrund von Rückzahlungen und Abschreibungen innerhalb unseres ukrainischen Portfolios. Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3 reduzierte sich um 3,7 Prozentpunkte, da ausgefallene Kredite in der Ukraine, deren Anteil stark rückläufig ist, einen höheren Risikodeckungsgrad ausweisen als Kredite in den anderen beiden Banken.

Das Ergebnis nach Steuern des Segments verbesserte sich sehr deutlich um 73,2 Mio. EUR auf 40,8 Mio. EUR, insbesondere weil sich der Ergebnisbeitrag der ProCredit Bank Ukraine nach dem ersten Jahr des Kriegs wieder stabilisieren konnte. Der Anstieg des Ergebnisses ist auf um 86,6 Mio. EUR geringere Aufwendungen für die Risikovorsorge zurückzuführen. Die Risikovorsorge von 1,5 Mio. EUR entspricht Risikokosten von 14

¹⁵ Kreditportfolio der ProCredit Bank Ukraine 497,3 Mio. EUR (2022: 582,3 Mio. EUR)

Basispunkten und beruht vor allem auf Modellanpassungen („Management Overlays“), insbesondere für das ukrainische Portfolio (wir verweisen auf den Abschnitt „Adressenausfallrisiko“ in unserem Risikobericht). Zusätzlich erhöhte sich der Zinsüberschuss um 12,5 Mio. EUR, und trug maßgeblich zum Anstieg des operativen Ertrags um 12,0 Mio. EUR bei. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich leicht um 1,9 Mio. EUR. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich deutlich um 7,2 Prozentpunkte auf 43,9 %.

Segment Südamerika

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Segment Südamerika mit der ProCredit Bank in Ecuador macht ca. 8 % des Kreditportfolios der Gruppe aus. Der IWF geht davon aus, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2024 bei 1,8 % liegt, was leicht über der geschätzten Wachstumsrate von 1,4 % im Jahr 2023 liegt. Die zunehmende Bandenkriminalität, die schwache Haushaltslage und das Referendum zur Schließung des viertgrößten Ölfeldes des Landes stellen starke Abwärtsrisiken für die Aussichten dar. Das Inflationswachstum wird voraussichtlich von 2,3 % im Jahr 2023 auf 1,8 % im Jahr 2024 zurückgehen. Die vollständige Dollarisierung der Wirtschaft bedeutet, dass Ecuador keine geldpolitische Unabhängigkeit hat und nicht mehr in der Lage ist, politische Zinssätze oder eine Währungsabwertung als makroökonomisches Ausgleichsinstrument einzusetzen.

Marktzinsen sind in Ecuador im Vergleich zu Südosteuropa strukturell höher. Allerdings führen regulatorische Zinsobergrenzen im Kreditgeschäft bei einem gleichzeitig ansteigendem internationalen Zinsniveau zu teils deutlich geringeren Nettozinssmargen im Bankensektor als in den Vorjahren. Der Wettbewerb in Ecuador ist von lokalen Bankengruppen dominiert.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Kreditportfolio der ProCredit Bank Ecuador reduzierte sich um 16,5 Mio. EUR, zugleich erhöhten sich die Einlagen um 40,0 Mio. EUR.

in Mio. EUR

Bilanz	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Kreditportfolio	481,6	498,1	-16,5
Einlagen	383,0	343,0	40,0
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Zinsüberschuss	19,2	25,5	-6,2
Provisionsüberschuss	0,2	0,2	-0,1
Operativer Ertrag	20,1	24,1	-4,0
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	20,4	20,1	0,3
Risikovorsorge	2,0	1,2	0,8
Ergebnis nach Steuern	-2,6	2,3	-4,9
Zentrale Leistungsindikatoren	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Wachstum des Kreditportfolios	-3,3 %	17,7 %	-21,0 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	101,3 %	83,2 %	18,1 Pp
Eigenkapitalrendite	-5,2 %	4,4 %	-9,6 Pp
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Einlagen zu Kreditportfolio	79,5 %	68,9 %	10,7 Pp
Nettozinsmarge	3,1 %	4,5 %	-1,4 Pp
Risikokosten	41 Bp	26 Bp	16 Bp
Anteil ausgefallener Kredite	6,9 %	6,7 %	0,2 Pp
Risikodeckungsgrad der Stufe 3	33,0 %	33,5 %	-0,5 Pp
Grünes Kreditportfolio	82,3	90,3	-8,8 %

Einlagen werden ohne konzerninterne Transaktionen dargestellt.

Das Kreditportfolio der Bank reduzierte sich im Geschäftsjahr um 16,5 Mio. EUR bzw. 3,3 % auf insgesamt 481,6 Mio. EUR. Der Bereich der grünen Kredite reduzierte sich ebenfalls um 8,8 % und beträgt zum Stichtag 82,3 Mio. EUR. Die Einlagen erhöhten sich um 40,0 Mio. EUR, wodurch sich das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio um 10,7 Prozentpunkte verbesserte.

Die Nettozinsmarge reduzierte sich deutlich um 1,4 Prozentpunkte auf 3,1 % aufgrund der Zinsobergrenzen im Kreditgeschäft bei einem stark ansteigendem internationalen Zinsniveau. Der Zinsüberschuss reduzierte sich entsprechend um 6,2 Mio. EUR. Die Aufwendungen aus der Risikovorsorge lagen leicht über dem Vorjahreswert und erhöhten sich um 0,8 Mio. EUR. Der Anteil ausgefallener Kredite blieb relativ stabil. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich geringfügig um 0,3 Mio. EUR.

Insgesamt beläuft sich das Ergebnis nach Steuern auf -2,6 Mio. EUR vor allem aufgrund der Reduktion des Zinsüberschusses und der leicht erhöhten Risikovorsorge. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis der Bank lag bei 101,3 %.

Segment Deutschland

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes Destatis deutet darauf hin, dass das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2023 um 0,3 % schrumpfte, was bedeutet, dass sich die deutsche Wirtschaft in einer technischen Rezession befindet. Der IWF geht davon aus, dass das deutsche Wirtschaftswachstum auch im Jahr 2024 mit einem Anstieg von 0,5 % deutlich unter dem prognostizierten Durchschnitt des Euroraums von 0,9 % liegen wird. Die straffe Geldpolitik, die geringe Binnen- und Auslandsnachfrage sowie strukturelle Herausforderungen verhindern eine stärkere Expansion der Wirtschaft. Die Inflation hingegen ist von 9,8 %

im Dezember 2022 auf 4,1 % im Dezember 2023 gesunken. Der IWF geht davon aus, dass die durchschnittliche jährliche Inflationsrate im Jahr 2024 3,5 % betragen wird.

Das Zinsumfeld in Deutschland hat sich 2023 verändert, da die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen im Laufe des Jahres um 2 Prozentpunkte anhub. Wir gehen davon aus, dass die EZB erst in der zweiten Jahreshälfte 2024 mit Zinssenkungen beginnen wird. Unsere Geschäftstätigkeit in Deutschland beschränkt sich im Wesentlichen auf Dienstleistungen für die weiteren Segmente. Aus diesem Grund wird sie vom Finanzmarkt und makroökonomischen Trends in Deutschland, mit Ausnahme der Zinspolitik der EZB, weniger stark beeinflusst.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Die Entwicklung im Segment Deutschland beruht im Wesentlichen auf der Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding, der ProCredit Bank Deutschland und der QUIPU.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Kreditportfolio	43,3	54,0	-10,6
Einlagen	277,6	263,7	14,0
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022	Veränderung
Zinsüberschuss	3,4	1,5	1,8
Operativer Ertrag	159,0	88,9	70,0
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	96,0	78,6	17,4
Risikovorsorge	-0,4	0,5	-0,9
Ergebnis nach Steuern	61,2	9,8	51,3
Ergebnis nach Steuern und Konsolidierungseffekte	-19,5	-15,8	-3,7

Kreditportfolio und Einlagen werden ohne konzerninterne Transaktionen dargestellt.

Das Kreditportfolio und die Einlagen des Segments sind auf die ProCredit Bank in Deutschland zurückzuführen. Das Kreditportfolio reduzierte sich um 10,6 Mio. EUR während die Einlagen um 14,0 Mio. EUR gestiegen sind.

Der operative Ertrag entfiel größtenteils auf Dividendenzahlungen der Tochterbanken an die ProCredit Holding und IT-Dienstleistungen der QUIPU. Weitere Einnahmen ergaben sich aus dem Provisions- und Kommissionsgeschäft der ProCredit Bank Deutschland sowie aus Beratungsdienstleistungen der ProCredit Holding für ihre Tochterbanken.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 1. April 2024 werden Herr Christoph Beeck und Herr George Chatzis für drei Jahre als Vorstandsmitglieder bestellt. Christoph Beeck wird künftig für die Bereiche Human Resources, Internal Audit, Compliance sowie Administration und Translation zuständig sein. George Chatzis wird nach einer Onboarding-Phase die Aufgaben des Chief Risk Officers übernehmen.

ERLÄUTERUNGEN ZUM HGB EINZELABSCHLUSS DER PROCREDIT HOLDING

Die Aktivitäten der ProCredit Holding AG, Frankfurt am Main, im Folgenden ProCredit Holding, sind in hohem Maße mit der Entwicklung der Gruppe verbunden. Deshalb haben wir den Lagebericht der ProCredit Holding in den Gruppenbericht integriert. Die ProCredit Holding ist für Zwecke der Finanzaufsicht das übergeordnete Unternehmen des Konzerns gemäß § 10a Abs. 1 KWG. Der Jahresabschluss der ProCredit Holding wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding

Die ProCredit Holding führt ausschließlich Tätigkeiten aus, die im Zusammenhang mit der ProCredit Gruppe stehen. Ihre Hauptaufgaben sind:

- Strategische Leitung der Gruppe
- Unterstützung der Tochtergesellschaften bei der Umsetzung der gruppenweiten Geschäfts- und Risikostrategie
- Umsetzung der Vorgaben gemäß § 25a KWG und der „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) sowie die Sicherstellung der gruppenweiten Einhaltung des Geldwäschegesetzes (GWG)
- Kontrolle und Aufsicht über die Tochtergesellschaften, vor allem in den Bereichen Risiko, Finanzen, Personal, Marketing, Interne Revision und Geldwäscheprävention; zu diesem Zweck hat die ProCredit Holding gruppenweit geltende Richtlinien festgelegt
- Bereitstellung von Eigenkapital für die Tochtergesellschaften und Sicherstellung ausreichender Kapitalausstattung auf Gruppenebene
- Bereitstellung von Finanzierungsmitteln für die Tochtergesellschaften
- Entwicklung von Ausbildungs- und Schulungskonzepten für die Mitarbeiter*innen der ProCredit Gruppe
- Berichtswesen an Aktionär*innen und Dritte, inklusive aufsichtsrechtlicher Berichterstattung

Zum Jahresende 2023 beschäftigte die ProCredit Holding 153 Mitarbeiter*innen (2022: 135). Diese Anzahl beinhaltet zwei im Ausland arbeitende Mitarbeiter*innen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ProCredit Holding ist durch ihre eigene operative Tätigkeit als auch die operative Tätigkeit ihrer Tochterunternehmen durch deren Ausschüttungen geprägt. Die wirtschaftliche Lage der ProCredit Holding entspricht damit grundsätzlich der des Konzerns. Auch in Bezug auf den Risikobericht (inklusive Risikofrüherkennungssystem), den Prognosebericht und die Ereignisse nach dem Bilanzstichtag möchten wir auf die entsprechenden Abschnitte verweisen.



Foto oben: Biochimpharm, Herstellung von pharmazeutischen Produkten. Kund*in der ProCredit Bank Georgien
Foto unten: E-laborator, Herstellung von Möbeln für medizinische Laboratorien. Kund*in der ProCredit Bank Rumänien

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die enge Einbindung der ProCredit Holding in die Aktivitäten der Gruppe spiegelt sich in der Struktur ihrer Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Kurz- und langfristige Ausleihungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen bilden über 90 % der Aktiva. Die ProCredit Holding selbst refinanziert sich im Wesentlichen über die Ausgabe von Anleihen, über Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie über ihr Eigenkapital.

Die Gesamtkтива der ProCredit Holding erhöhten sich zum 31. Dezember 2023 um 6,3 Mio. EUR (2022: -119,3 Mio. EUR). Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 19,5 Mio. EUR (2022: -9,1 Mio. EUR), was auf eine Kapitalerhöhung in Höhe von 15,0 Mio. EUR (2022: 19,0 Mio. EUR) und Nettzuschreibungen von 4,5 Mio. EUR (2022: -28,1 Mio. EUR) zurückzuführen ist. Zugleich reduzierten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 45,7 Mio. EUR (2022: -135,7 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten der ProCredit Holding reduzierten sich um 49,7 Mio. EUR (2022: -95,4 Mio. EUR). Das Eigenkapital stieg insgesamt um 56,5 Mio. EUR (2022: -24,7 Mio. EUR). Dieser Anstieg resultiert aus dem laufenden Ergebnis nach Steuern.

Ertragslage

Das Finanzergebnis der ProCredit Holding ist sehr stark durch die Transaktionen mit ihren verbundenen Unternehmen geprägt. Die Erträge werden hauptsächlich aus Dividendenzahlungen, Zinseinnahmen, Honoraren für Beratungsdienstleistungen sowie gegebenenfalls durch Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen generiert. Die Aufwandspositionen bestehen im Wesentlichen aus operativen Aufwendungen, Zinsaufwendungen und gegebenenfalls Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen.

Der Jahresüberschuss der ProCredit Holding für das Geschäftsjahr 2023 beträgt 56,5 Mio. EUR (2022: Jahresfehlbetrag 24,7 Mio. EUR), insbesondere aufgrund von Erträgen aus Beteiligungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen. Die Dividendenerträge lagen mit 80,4 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (2022: 23,4 Mio. EUR). Die Nettzuschreibungen auf Finanzanlagen betrugen 4,5 Mio. EUR (2022: -28,1 Mio. EUR). Der Personalaufwand erhöhte sich durch einen Anstieg der Mitarbeiterzahl sowie der durchschnittlichen Gehälter um 2,4 Mio. EUR auf insgesamt 12,0 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der ProCredit Holding verringerten sich leicht auf 20,1 Mio. EUR (2022: 22,7 Mio. EUR).

Wir gehen für das Jahr 2024 von einem Jahresüberschuss im mittleren zweistelligen Millionenbereich aus. Dabei erwarten wir weitestgehend stabile Erträge aus Beteiligungen. Wir betrachten die aktuelle Lage bezüglich des Konflikts in der Ukraine und die unsichere gesamtwirtschaftliche Lage als wesentliche Risikofaktoren, welche sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ProCredit Holding auswirken können.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Wettbewerb

Die Weltwirtschaft erholt sich von den vergangenen schwierigen Jahren. Verschiedene Risikofaktoren bestehen jedoch weiterhin, darunter die anhaltende Inflation, die zu einer Straffung der Geldpolitik führte, die langfristigen Folgen der Pandemie, der Krieg in der Ukraine, der Krieg zwischen Israel und der Hamas und die Angriffe im Roten Meer, die geopolitische Fragmentierung, politische Instabilität und extreme Wetterereignisse. Infolgedessen geht der IWF davon aus, dass das globale Wachstum auf dem Niveau des Vorjahres bleiben und 2024 um 3,1 % gegenüber dem Vorjahr wachsen wird. Das globale Wachstum wird von der starken Wirtschaftsleistung in den Vereinigten Staaten und mehreren anderen großen Schwellenländern und fortgeschrittenen Volkswirtschaften sowie von der fiskalischen Unterstützung in China getragen. Dennoch wird das globale Wachstum aufgrund der restriktiveren monetären Bedingungen und des geringen Produktivitätswachstums unter dem historischen, vor der Pandemie (2000-2019) erreichten globalen Wachstumsdurchschnitt von 3,8 % pro Jahr bleiben.

Auch wenn die Straffung der Geldpolitik den privaten Konsum und die Kreditvergabe verringert hat, scheint sie die Inflation eindämmen zu können. Sowohl die globale Gesamtinflation als auch die Kerninflation sind schneller zurückgegangen als der IWF im April 2023 erwartet hatte. Dieser Rückgang ist auf sinkende Energiepreise und höhere Kreditkosten zurückzuführen. Die weltweite Inflation wird den Prognosen zufolge stetig zurückgehen und von 6,9 % im Jahr 2023 auf 5,8 % im Jahr 2024 sinken.

Die Prognosen des IWF beruhen auf der Annahme, dass die Preise für Brennstoffe und andere Rohstoffe bis 2024 um 2,3 % bzw. 0,9 % sinken werden. Die Prognosen sind jedoch mit beträchtlichen Abwärtsrisiken behaftet. Zunächst einmal könnte eine weitere Eskalation des Krieges zwischen Israel und der Hamas – insbesondere bei Beteiligung des Iran – zu schwerwiegenden Störungen der Ölversorgung in der Region führen und die Ölpreise in die Höhe treiben. Zwar waren die Auswirkungen des Konflikts bisher sehr gedämpft, aber die Geschichte zeigt, dass eine Eskalation des Konflikts die Ölpreise in die Höhe treiben könnte, was sich auch auf andere Rohstoffmärkte auswirken würde. Zweitens hat die Entscheidung der großen Ölproduzenten der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC+), die Ölproduktion zu drosseln, den Rückgang der Ölpreise gedämpft und zu Aufwärtskorrekturen der globalen Ölpreisprognose geführt. Die OPEC+-Länder haben eine neue Runde von Produktionskürzungen für das erste Quartal 2024 eingeleitet. Neue Rohstoffpreisschocks könnten die Inflation wieder anheizen und die straffe Geldpolitik verlängern.

Die anhaltende geopolitische Unsicherheit in Verbindung mit zunehmenden innenpolitischen Spannungen stellt ein großes Abwärtsrisiko für die Prognosen der Segmente dar. Die Auswirkungen der russischen Invasion in der Ukraine bergen große Risiken für die Prognosen unserer osteuropäischen Einsatzländer, die an die Ukraine und Russland angrenzen. Eine mögliche Eskalation der Spannungen zwischen dem Kosovo und Serbien würde ebenfalls Abwärtsrisiken für die regionalen Prognosen mit sich bringen. Darüber hinaus haben die anhaltenden Angriffe im Roten Meer zu erheblichen Unterbrechungen der globalen Lieferwege geführt, was die Inflation wieder beschleunigen kann.

Die Europäische Union hat auch Beitrittsgespräche mit der Ukraine aufgenommen und Georgien im Dezember 2023 den Status als Beitrittskandidat zuerkannt. Während der Krieg in der Ukraine den Integrationsprozess der EU beschleunigt hat, spielen die weiteren Unterstützungsströme für die Ukraine eine entscheidende Rolle bei den Entwicklungen des Krieges im Jahr 2024. Zudem könnte die Republik Moldau aufgrund der Eröffnung der EU-Beitrittsgespräche im Dezember 2023 einer zunehmenden Zahl hybrider Angriffe ausgesetzt sein.

In Anbetracht dieser Entwicklungen gehen wir davon aus, dass die geopolitische Lage in der Subregion weiterhin stark von den Entwicklungen im Krieg gegen die Ukraine geprägt sein wird. Kurz- und mittelfristig gehen wir davon aus, dass die Leitzinsen wieder sinken, aber insgesamt auf einem höheren Niveau als 2021 bleiben werden. Wir gehen davon aus, dass der Wettbewerb in unseren Bankenmärkten auf einem hohen Niveau bleiben wird. Nach vielen Jahren hoher wirtschaftlicher Aktivität könnte sich die Kreditqualität in unseren Märkten aufgrund der angespannten gesamtwirtschaftlichen Lage im Jahr 2024 erstmals wieder verschlechtern. Bezüglich des Krieges in der Ukraine erwarten wir, dass der Konflikt in ähnlicher Intensität weitergehen wird.

Erwartete Entwicklung der ProCredit Gruppe

Wir wollen in den kommenden Jahren das Wachstum unseres Kreditportfolios wieder stärker vorantreiben und an die guten Wachstumszahlen der Gruppe in den Jahren vor dem Ukraine-Krieg anschließen. Im Bereich der Geschäftskund*innen wollen wir dabei auf unserer starken Marktpositionierung aufbauen, interne Kapazitäten stärken, Kreditprozesse optimieren und verstärkt auf Kund*innenanfragen nach Handelsfinanzierung, Point of Sale (POS) Terminals und andere Dienstleistungen eingehen. Wir sehen insbesondere im Bereich kleinerer KMU mit einem Refinanzierungsbedarf bis 750,000 EUR das Potenzial verstärkt zu wachsen und so die Leistungsindikatoren der Gruppe durch höhere Margen, niedrigere Risikogewichte und eine stärkere Kund*innenbindung durch das Hausbankkonzept nachhaltig zu festigen. Zudem sehen wir starkes Wachstumspotenzial in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien und wollen unser grünes Kreditportfolio aufgrund unserer starken Positionierung als „grüne Bank“ weiter ausbauen. Im Privatkund*innengeschäft wollen wir uns nicht mehr nur auf Kund*innen mit hohem Einkommen fokussieren, sondern unser Angebot auf eine breitere Bevölkerungsschicht unserer Märkte ausweiten. Neben der bestehenden Positionierung als impact-orientierte Bank für kleine und mittelständische Unternehmen wollen wir auch als attraktive und verantwortungsbewusste Bank für Privatkund*innen wahrgenommen werden. Dafür werden wir insbesondere im Geschäftsjahr 2024 verstärkt in Personal, IT, Marketing und Prozessautomatisierung investieren sowie vereinzelt auch unsere Präsenz in einigen Regionen unserer Länder ausbauen. Im Geschäftsjahr 2023 lag das (währungsbereinigte) Wachstum des Kreditportfolios bei 2,3 % und somit unter der ursprünglichen Prognose im mittleren einstelligen Prozentbereich. Für das Geschäftsjahr 2024 erwarten wir auf Ebene der Gruppe ein (währungsbereinigtes) Wachstum unseres Kreditportfolios von ca. 10 %. Hierbei gehen wir von einem Andauern der kriegesischen Auseinandersetzungen in der Ukraine aus und somit auch von einer weitestgehenden Stagnation unseres ukrainischen Portfolios. Auch in Ecuador werden wir aufgrund der politisch instabilen Lage allenfalls geringfügig wachsen. Mittelfristig¹⁶ wollen wir das Kreditportfolio der ProCredit Gruppe auf ein Niveau von über 10 Mrd. EUR steigern. Dabei soll der Anteil grüner Kredite bei mindestens 25 % liegen.

Die Eigenkapitalrendite im Jahr 2023 lag mit 12,2 % deutlich über der ursprünglichen Prognose von 6 – 8 %. Auch das Kosten-Ertrags-Verhältnis war mit 59,9 % deutlich besser als ursprünglich prognostiziert (63 – 65 %). Für das Jahr 2024 erwarten wir eine Eigenkapitalrendite von 10 – 12 %. Dieser Prognose liegt eine vorsichtige Schätzung der Risikokosten auf einem Niveau von bis zu 40 Basispunkten zugrunde. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis wird bei ca. 63 % erwartet (mit einer Spannbreite von +/- einem Prozentpunkt), was die erhöhten geplanten Investitionen berücksichtigt und leicht ansteigenden Druck auf die Nettozinsmarge unterstellt. Mittelfristig sehen wir auch bei einer leichten Senkung des Zinsniveaus das Potenzial für eine Eigenkapitalrendite von ca. 13 – 14 % und für ein Kosten-Ertrags-Verhältnis von ca. 57 % (ohne Einmal-effekte). Dabei glauben wir, dass wir durch unsere ambitionierten Wachstumsziele wesentliche Skaleneffekte

¹⁶ Als „mittelfristig“ betrachten wir eine Zeitspanne von drei bis fünf Jahren.

erzielen können und durch die strategischen Schwerpunkte der nächsten Jahre die Nettozinsmarge sowohl von der Aktiv- als auch der Passivseite strukturell stärken können. Wir unterstellen unserer mittelfristigen Prognose Risikokosten von ca. 30 – 35 Basispunkten. In diesen mittelfristigen Aussichten ist der Gesamtbeitrag der ProCredit Bank Ukraine weitestgehend neutral berücksichtigt. Etwaiges Aufwertungspotenzial, beispielsweise durch einen von der westlichen Gemeinschaft mitfinanzierten Wiederaufbau des Landes, beziehen wir nicht in unseren Prognosen mit ein.

Als Mitglied der Net-Zero Banking Alliance haben wir uns dazu verpflichtet, unser Kredit- und Anlageportfolio bis 2050 oder früher auf Netto-Null-Emissionen auszurichten. In diesem Kontext planen wir, die absoluten Scope-1- und Scope-2-Treibhausgas-Emissionen der Gruppe bis 2030 um 42 % gegenüber dem Basisjahr 2022 zu senken. Unser mittelfristiges Scope-3-Ziel besteht darin, bis 2027 mit den Kund*innen zusammenzuarbeiten, die für 28 % der Portfolioemissionen der Gruppe verantwortlich sind. Das bedeutet, sie bei der Messung der Emissionen und der Festsetzung von Emissionszielen zu unterstützen sowie Finanzierung für grüne Investitionen bereitzustellen. Zudem verpflichten wir uns dazu, unsere Aktivitäten im Bereich der Energie-Projektfinanzierung weiterhin auf die Finanzierung von erneuerbaren Energien zu beschränken.

Die harte Kernkapitalquote lag zum Jahresende 2023 bei 14,3 % und damit wie prognostiziert über 13 %. In Anbetracht der oben genannten Ziele und Rahmenbedingungen erwarten wir zum Jahresende 2024 eine harte Kernkapitalquote ebenfalls auf einem Niveau von über 13 % und die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) bei ca. 9 %. Wir planen zu unserer bekannten Dividendenpolitik zurückzukehren und möchten ein Drittel des Konzernergebnisses als Dividende an unsere Aktionär*innen ausschütten.

Beurteilung der geschäftlichen Chancen und Risiken

Neben dem Krieg in der Ukraine zählen eine weitere Eskalation des Konflikts sowie der Ausbruch neuer Konflikte in der Region, speziell in Ländern, in denen ProCredit Banken tätig sind, zu den wesentlichsten Risikofaktoren für die Gruppe.

Darüber hinaus kann es im aktuellen Umfeld zu signifikanten Veränderungen der Außenwirtschafts- und Geldpolitik, einer Verschlechterung der Zinsmarge oder erheblichen Währungsschwankungen kommen, von denen die Volkswirtschaften der Länder unserer Geschäftstätigkeit unmittelbar betroffen wären. Diese Risiken könnten sich negativ auf die Geschäftsentwicklung unserer Banken niederschlagen, beispielsweise in Form einer Zunahme überfälliger Kredite oder einem Rückgang bzw. drastischer Verteuerung von Refinanzierungsmitteln, und die Ertrags- Finanz und Vermögenslage der Gruppe und der ProCredit Holding beeinträchtigen. Durch eine stetige Verschärfung allgemeiner oder institutsspezifischer aufsichtsrechtlicher Anforderungen und Erwartungen ergeben sich zudem Risiken erhöhter administrativer Aufwendungen.

Sollte sich das Zinsniveau in unseren Märkten längerfristig auf einem höheren Niveau halten, hätte das positive Auswirkungen auf die zugrundeliegende Ertragskraft der Gruppe. Zudem würde das Geschäft der Gruppe von einem etwaigen Wiederaufbau der Ukraine sowie einer weiteren Integration der Märkte unserer Tätigkeit mit der Europäischen Union profitieren.



Foto oben: Katsaounis Bros, Herstellung und Druck von Verpackungsmaterial für Lebensmittel und Kleidung aus Pappe und Papier.

Kund*in der ProCredit Bank Filiale in Thessaloniki, Griechenland

Foto unten: Shizik na Rizik, Herstellung und Handel von Bekleidungszubehör in Geschäften und online.

Kund*in der ProCredit Bank Nordmazedonien

RISIKOBERICHT

Der bewusste und transparente Umgang mit Risiken ist ein zentraler Baustein unseres sozial verantwortlichen Geschäftsmodells. Dieses spiegelt sich auch in unserer Risikokultur und unserem Risikoappetit wider und führt zu Entscheidungsprozessen, die unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. Durch die Anwendung eines gruppenweit einheitlichen Ansatzes zur Risikosteuerung möchten wir zu jedem Zeitpunkt eine nachhaltige und angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung der Gruppe sowie jeder einzelnen Bank sicherstellen und stabile Ergebnisse erzielen. Die Aktivitäten und Risiken der ProCredit Holding sind in hohem Maße mit der Entwicklung der Gruppe verbunden. Die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Risikostrategie der ProCredit Gruppe haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Der Krieg in der Ukraine und seine Folgen blieben das bedeutendste Risikoereignis für die ProCredit Gruppe. Die Sicherheit unserer Mitarbeiter*innen und die Kontinuität des Geschäftsbetriebs für unsere Kund*innen hatte und hat weiterhin in dieser Situation oberste Priorität. Sowohl die ProCredit Bank in der Ukraine als auch die ProCredit Holding haben zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die Risiken bestmöglich in dieser schwierigen Lage zu steuern und zu mindern. Die ProCredit Bank in der Ukraine war das ganze Jahr über voll funktionsfähig. Angesichts der großen Ungewissheit in Bezug auf die Entwicklung des Kriegs wird dieser und seine Folgen auch weiterhin im Mittelpunkt des Risikomanagements stehen.

Grundsätzlich waren die letzten Jahre von adversen makrofinanziellen und geopolitischen Schocks geprägt. Dieser Trend wird sich voraussichtlich fortsetzen und die Unsicherheit in allen Ländern unserer Geschäftstätigkeit hoch bleiben. Bislang waren die Auswirkungen auf die Gruppe begrenzt. Nichtsdestotrotz werden diese Entwicklungen den Fokus unseres Risikomanagements auch im Jahr 2024 bestimmen. Wir werden die Lage in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit weiterhin eng überwachen, um die Auswirkungen bewerten und, falls notwendig, rechtzeitig Maßnahmen treffen zu können.

Darüber hinaus entwickeln sich die aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Banken ständig weiter. Grundsätzlich lässt sich eine Verschärfung der Anforderungen und Erwartungen beobachten.

Die Gruppe hat im Geschäftsjahr 2023 stets sämtliche internen Limite sowie gültigen regulatorischen Anforderungen erfüllt. Auch vor dem Hintergrund der zuvor genannten Unsicherheiten ist das Gesamtrisikoprofil der Gruppe weiterhin angemessen. Dies leitet sich aus der Gesamtschau der Einzelrisiken ab, die in diesem Risikobericht dargestellt werden.

Risikomanagementsystem

Die Grundlage unseres Risikomanagements bilden die nachfolgend aufgeführten Grundsätze unserer Geschäftstätigkeit. Durch deren konsequente Umsetzung werden die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, gemindert.

Konzentration auf das Kerngeschäft

Unser Geschäftsmodell ist klar und überschaubar: die ProCredit Banken konzentrieren sich auf die Erbringung von Finanzdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen und Privatkund*innen. Sie wenden dabei strenge Auswahlkriterien und eine ganzheitliche Betrachtung unserer Kund*innen an. Diese umfasst auch eine individuelle Bewertung von ESG – (Environmental, Social and Governance – Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) Aspekten für alle Geschäftskund*innen. Primäre Ertragsquellen sind vor diesem Hintergrund Zinserträge aus dem Kreditgeschäft und Provisionserträge für Kontoführung und Zahlungsverkehr. Alle anderen Aktivitäten der Banken dienen vorwiegend der Unterstützung des Kerngeschäfts. Die ProCredit Banken gehen somit in ihrem Tagesgeschäft hauptsächlich das

Adressenausfallrisiko, Zinsänderungsrisiko, operationelles Risiko und Liquiditätsrisiko ein. Auf Gruppenebene ist weiterhin aufgrund der Investitionen der ProCredit Holding in das Eigenkapital ihrer Tochtergesellschaften das Fremdwährungsrisiko von Bedeutung. Alle anderen mit dem Bankgeschäft verbundenen Risiken werden vermieden oder weitestgehend begrenzt.

Diversifikation sowie transparente Dienstleistungen

Die Ausrichtung der ProCredit Gruppe als Hausbank für kleine und mittlere Unternehmen sowie Privatkund*innen führt zu einer hohen Diversifikation, sowohl bei den Krediten als auch bei den Einlagen. Sie erstreckt sich u.a. über Länder (städtische und ländliche Räume), Kund*innengruppen (kleine und mittlere Unternehmen, Privatkund*innen) und Branchen. Unser Vorgehen ist zudem dadurch gekennzeichnet, dass wir unseren Kund*innen klare, transparente Dienstleistungen anbieten wollen. Das hohe Maß an Diversifikation unserer Aktivitäten und Gewinngenerierung sowie die klaren, transparenten Dienstleistungen und Prozesse tragen wesentlich zur Reduzierung des Risikoprofils der Gruppe bei.

Sorgfältige Personalauswahl und intensive Schulung

Verantwortungsbewusstes Banking kann nur mit Mitarbeiter*innen gelingen, die sich mit unseren Werten und Zielen identifizieren und diese aktiv umsetzen. Deshalb haben wir strenge Standards mit Bezug auf Personalauswahl und Fortbildung festgelegt, die auf gegenseitigem Respekt, hohem persönlichem Verantwortungsbewusstsein sowie langfristigem Engagement und Loyalität zur ProCredit Gruppe beruhen. Wir investieren seit Jahren in die Schulung unserer Mitarbeiter*innen. Die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen führen nicht nur zu fachlicher Kompetenz, sondern fördern vor allem auch eine offene und transparente Kommunikationskultur. Aus Risikosicht bilden qualifizierte Mitarbeiter*innen, die es gewohnt sind, kritisch zu denken und offen ihre Meinung zu äußern, einen wichtigen Faktor bei der Steuerung und Reduzierung von Risiken.

Organisation des Risikomanagements und Risikoberichterstattung

Der Vorstand der ProCredit Holding hat die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der ProCredit Gruppe. Er legt die Leitlinien für das Risikomanagement fest, analysiert regelmäßig das Risikoprofil der Gruppe und entscheidet gegebenenfalls über Maßnahmen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk obliegt einem Mitglied des Vorstands der ProCredit Holding. Die Compliance-Funktion sowie die Interne Revision berichten direkt an den Vorstand.

Insbesondere die folgenden Ausschüsse beraten und unterstützen den Vorstand bei der Ausübung der Risikomanagement-Funktion.

Aufsichtsrat (ProCredit Holding)				
Vorstand (ProCredit Holding)				
Group Risk Management Committee	Group and PCH Model Committee	Group Asset and Liability Committee	Group Compliance Committee	Group Internal Audit and Ethics Committee
ESG Risk Management Sub-Committee				
Group Credit Risk Sub-Committee				

- Das Group Risk Management Committee entwickelt den gruppenweiten Rahmen für das Risikomanagement und überwacht das Risikoprofil der Gruppe. Dazu gehört die Überwachung der einzelnen Risikopositionen und der Einhaltung der Limite sowie der Kapitalausstattung auf Einzelinstituts- und Gruppenebene.
- Das ESG Risk Management Sub-Committee behandelt alle Fragen im Zusammenhang mit ESG-Risikomanagement und unterstützt damit das Group Risk Management Committee.
- Das Group Credit Risk Sub-Committee beschäftigt sich mit spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Adressenausfallrisiko und unterstützt das Group Risk Management Committee.
- Das Group and PCH Model Committee beschäftigt sich mit Änderungen an Modellen sowie der Validierung von Modellen, die im Zusammenhang mit der Risikoquantifizierung verwendet werden.
- Das Group Asset and Liability Committee (Group ALCO) überwacht insbesondere die Liquiditätsreserve und das Liquiditätsmanagement der Gruppe, koordiniert die Maßnahmen zur Refinanzierung der ProCredit Banken und der ProCredit Holding und berichtet über wesentliche Entwicklungen der Finanzmärkte.
- Das Group Compliance Committee fungiert als zentrale Plattform für den Informationsaustausch zu Compliance-Risiken und stellt die Umsetzung rechtlicher Vorgaben sicher. Es bildet somit ein Forum zur Bewertung von Compliance-Risiken, zur Diskussion der Auswirkung von Änderungen rechtlicher Regelungen und zur Priorisierung identifizierter Compliance-Risiken.
- Das Group Internal Audit and Ethics Committee beschäftigt sich mit der jährlichen Planung der Internen Revision auf Ebene der Banken und der ProCredit Holding und mit der Überwachung der zeitgerechten Implementierung von Maßnahmen zur Behebung von Feststellungen der internen und externen Revision. Darüber hinaus überwacht es die Einhaltung des Verhaltenskodex der ProCredit Gruppe und berät das Management zu ethischen Fragestellungen.

Das Risikomanagement auf Gruppenebene wird durch verschiedene Risikomanagement-Teams, unterstützt durch Teams aus dem Finanzbereich, konzeptionell begleitet und operativ umgesetzt.

Das Risikomanagement-Handbuch der ProCredit Gruppe gibt gruppenweite Standards für die Prozesse vor, die im Zusammenhang mit der Identifizierung, Bewertung, Behandlung, Überwachung und Kommunikation von Risiken anzuwenden sind. Die im Handbuch niedergelegten Anforderungen beziehen sich auf das Management aller wesentlichen Risiken, denen die Banken und die Gruppe als Ganzes ausgesetzt sind. Die Richtlinien und Standards zielen darauf ab, neben Einhaltung der rechtlichen Vorschriften, die Vielfalt der Gruppe angemessen widerzuspiegeln. Die Gruppenrichtlinien werden vom Vorstand der ProCredit Holding genehmigt und jährlich oder gegebenenfalls ad hoc überarbeitet. Die Aufsichtsräte der Banken genehmigen in der Regel die jeweiligen Bankrichtlinien, die sich aus diesen Gruppendokumenten ableiten.

Die Geschäftsleitungen der ProCredit Banken tragen die Verantwortung für das Risikomanagement ihres Instituts. Alle ProCredit Banken verfügen über eine Risikomanagementabteilung, ein Risk Management Committee, ein ALCO, ein Compliance Committee, ein Internal Audit Committee, sowie spezielle Ausschüsse für einzelne Risiken. Darüber hinaus steht es den Banken frei, weitere Ausschüsse einzurichten. Das Risikoprofil der einzelnen ProCredit Banken wird mit Hilfe dieser Ausschüsse überwacht und gesteuert.

Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein aller Mitarbeiter*innen ist ein Kernelement unseres Risikomanagements. Dies unterstützt die Fähigkeit der Organisationseinheiten und Ausschüsse, den Vorstand zeitnah über relevante Risikoereignisse und das Risikoprofil der Banken oder der Gruppe zu informieren. Schulungsprogramme zur Stärkung der Kapazitäten in allen Bereichen des Risikomanagements werden durchgeführt. Darüber hinaus finden regelmäßig gruppenweite Treffen und Schulungen statt, die den Austausch von Best Practices sowie die Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagements fördern.

Risikoberichterstattung

Die ProCredit Holding erstellt monatlich einen Gesamtrisikobericht, der vierteljährlich auch dem Aufsichtsrat vorgelegt wird. Ferner wird vierteljährlich ein Stresstestbericht angefertigt. Wöchentlich werden Berichte zum Liquiditäts(risiko)management erstellt. Mit diesen Berichten und ergänzenden Informationen, die durch die einzelnen Banken und auf Gruppenebene erstellt werden, wird sowohl die Risikosituation in den einzelnen Banken als auch das Gesamtrisikoprofil inklusive möglicher Risikokonzentrationen der Gruppe überwacht. Der Vorstand der ProCredit Holding hat darüber hinaus Risikoereignisse definiert, die eine Ad-hoc-Berichterstattung erfordern. Bei Bedarf werden zusätzlich themenspezifische Ad-hoc-Berichte vorgelegt. Ziel ist es, alle wesentlichen Risiken transparent zu machen, um potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen.

Auf Einzelinstitutsebene werden die Risikopositionen regelmäßig analysiert, diskutiert und in standardisierten Berichten dokumentiert. Die Risikomanagementabteilungen aller Banken berichten regelmäßig an die ProCredit Holding und der jeweilige Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich über alle risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die ProCredit Gruppe hat einen Gruppensanierungsplan gemäß der regulatorischen Anforderungen erstellt. Darin wird unter anderem dargestellt, über welche Handlungsoptionen und Sanierungspotenziale die Gruppe im Krisenfall verfügt, um diese aus eigener Kraft zu bewältigen.

Internes Kontrollsystem, Compliance und Revision

Die Gruppe verfügt auch über ein effektives Compliance-Management-System, das fest in unserer entwicklungspolitischen Mission und unserem Ansatz für die Personalgewinnung sowie Aus- und Weiterbildung verankert ist. Unsere verantwortungsbewusste Art Bankgeschäfte zu tätigen wird durch unseren Verhaltenskodex untermauert. Die Einhaltung dieses Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter*innen verbindlich, es werden regelmäßig Schulungen hierzu durchgeführt. Der*die Compliance-Beauftragte der Gruppe trägt die Verantwortung für die Umsetzung eines gruppenweiten Systems zur Sicherstellung der Einhaltung aller regulatorischer Vorgaben. Sowohl das Group Compliance Committee als auch entsprechende Gremien auf Bankebene ermöglichen die Koordination bei sämtlichen compliance-relevanten Fragestellungen. Jede ProCredit Bank verfügt über eine Compliance-Funktion, die für die Einhaltung der nationalen Bankvorschriften verantwortlich ist und regelmäßig und ad hoc an das Management der Bank und den*die Compliance-Beauftragte*n der Gruppe berichtet. Der Aufsichtsrat erhält einen jährlichen Konzerncompliancebericht. Jedwedes nicht regelkonforme Verhalten, sei es in der ProCredit Holding oder einer Tochtergesellschaft, soll an eine gruppenweite E-Mail-Adresse berichtet werden. Dies kann auch anonymisiert erfolgen.

In allen ProCredit Instituten wurden Prozesse und Verfahren implementiert, die eine angemessene interne Kontrolle gewährleisten sollen. Das System basiert auf der Aufgabentrennung, dem Vier-Augen-Prinzip und der Trennung von Markt und Marktfolge für alle risikorelevanten Vorgänge bis hin zur Managementebene, sodass Risikosteuerung und -kontrolle unabhängig von den Markt-Funktionen wahrgenommen werden.

Von zentraler Bedeutung für unser Risikomanagement und unsere Risikokultur ist dabei das Konzept der Three-lines-of-defense, welches deutlich macht, dass angemessenes Risikomanagement und der Schutz vor unerwünschten Risiken eine Tätigkeit ist, die nicht auf die Risikofunktionen beschränkt ist.

- Jede ProCredit Bank verfügt über umsatzgenerierende Geschäftseinheiten, die die First-line-of-defense des gruppenweiten internen Kontrollsystems bilden. Kontroll- und Risikomanagementverantwortung liegt daher bei jeder einzelnen ProCredit Bank für die Verfahren für das Kund*innen-Onboarding, die Einstufung des Kund*innenrisikos und die Sorgfaltspflicht gegenüber dem Kunden oder der Kundin. Gruppenweite Mindeststandards werden von der ProCredit Holding dafür festgelegt. Die Kontrollaufgaben

in der First-line-of-defense unterstreichen auch die doppelte Verantwortung dieser Abteilungen, die sowohl darin besteht, Geschäfte für die ProCredit Gruppe zu generieren als auch gleichzeitig die damit verbundenen Risiken und Kontrollen im Auge zu behalten.

- Die Second-line-of-defense umfasst die verschiedenen Risikomanagement- und Compliance-Funktionen der einzelnen ProCredit Banken und der ProCredit Holding. Durch die Definition von gruppenweiten Mindeststandards stärkt die ProCredit Holding die zweite Verteidigungslinie in allen ProCredit Instituten im Einklang mit den deutschen und EU-aufsichtsrechtlichen Standards. Die ProCredit Holding stellt auch sicher, dass diese Anforderungen in den Richtlinien und Verfahren der Gruppe verankert sind.
- Die Third-line-of-defense umfasst die Internen Revisionsabteilungen der ProCredit Banken, die von der Konzernrevision in der ProCredit Holding unterstützt werden. Die Konzernrevision ist für die Qualitätssicherung, Überwachung und fachliche Anleitung der Third-line-of-defense in den ProCredit Banken zuständig. Jede Interne Revisionsfunktion führt mindestens einmal jährlich eine Risikobewertung des jeweiligen Instituts durch, um daraus einen risikoorientierten jährlichen Prüfungsplan abzuleiten. Jede Revisionsabteilung berichtet an einen Prüfungsausschuss, der in der Regel vierteljährlich tagt. Die Konzernrevision überwacht die Qualität der in den einzelnen ProCredit Banken durchgeführten Prüfungen und erstellt die fachlichen Leitlinien.

Darüber hinaus gibt es zusätzliche externe Kontrollebenen, die die drei bestehenden internen Lines-of-defense der ProCredit Gruppe ergänzen. Dazu gehören externe Prüfer und Bankaufsichtsbehörden.

Kernelemente des Risikomanagements

Den Rahmen für das Risikomanagement bildet der Risikoappetit. Dieser ist eine bewusste Entscheidung darüber, in welchem Umfang wir bereit sind Risiken einzugehen, um die strategischen Ziele der ProCredit Gruppe zu erreichen. Der Risikoappetit wird für alle wesentlichen Risiken definiert und in der Risikostrategie dargestellt. Dabei berücksichtigen wir auch unser ausgeprägtes Nachhaltigkeitsbewusstsein (ESG-Risiken).

Die ProCredit Gruppe steuert Risiken unter Berücksichtigung der Vorschriften, Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), einschlägiger Veröffentlichungen nationaler und internationaler Aufsichtsbehörden sowie langjähriger Kenntnisse unserer Märkte. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der Mechanismen zur Absicherung und Minderung von Risiken werden regelmäßig überprüft und die eingesetzten Verfahren und Methoden zur Steuerung der Risiken werden laufend weiterentwickelt. Dabei stellen wir an die Qualität unserer Daten zur Risikomessung hohe Ansprüche. Nachfolgend sind die zentralen Elemente des Risikomanagements in der ProCredit Gruppe aufgeführt:

- Die Risikostrategie befasst sich mit allen wesentlichen Risiken der ProCredit Gruppe, die sich aus der Umsetzung der Geschäftsstrategie ergeben und definiert die Zielsetzungen und Maßnahmen des Risikomanagements. Die Strategien werden jährlich vom Vorstand verabschiedet und mit dem Aufsichtsrat erörtert.
- Mit der jährlich durchgeführten Risikoinventur wird sichergestellt, dass alle wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken identifiziert und gegebenenfalls in den Strategien und den Risikomanagementprozessen berücksichtigt werden.
- Eingegangene Risiken werden unter dem Gesichtspunkt gesteuert, dass die ProCredit Gruppe und alle gruppenangehörigen Unternehmen über eine angemessene Kapitalausstattung in der normativen und ökonomischen Perspektive sowie eine angemessene Liquiditätsausstattung verfügen.
- Alle ProCredit Gesellschaften verwenden für das Risikomanagement ein einheitliches Regelwerk, das gruppenweit Mindeststandards festlegt. Die Risikomanagement-Richtlinien (Policies) und Standards werden vom Vorstand der ProCredit Holding genehmigt und mindestens einmal jährlich aktualisiert. Sie

spezifizieren die Verantwortlichkeiten auf Bank- und Gruppenebene und legen Mindestanforderungen bezüglich der Steuerung, Überwachung und Berichterstattung fest.

- Die Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken sowie möglicher Risikokonzentrationen erfolgt mithilfe geeigneter Analysetools. Für alle wesentlichen Risiken werden Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt und die entsprechende Auslastung wird überwacht. Die Wirksamkeit der gewählten Maßnahmen, Limite und Methoden wird laufend geprüft.
- Für wesentliche Risiken werden regelmäßig risikoartenspezifische und risikoartenübergreifende Stresstests durchgeführt.
- Es werden regelmäßig Berichte und Ad-hoc-Berichte erstellt, die das jeweilige Risikoprofil ausführlich darstellen und kommentieren.
- Geeignete Prozesse und Verfahren für ein wirksames internes Kontrollsystem sind eingerichtet. Dieses beruht auf den Grundsätzen der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips sowie bei allen risikorelevanten Vorgängen auf der Trennung von Markt und Marktfolge bis zur Managementebene, sodass Risikosteuerung und -kontrolle unabhängig von den Markt-Funktionen wahrgenommen werden.
- Alle neuen oder wesentlich geänderten Produkte/Dienstleistungen, Prozesse, Finanzinstrumente, IT-Systeme oder Organisationsstrukturen werden einer gründlichen Analyse unterzogen (New Risk Approval-Prozess), bevor sie erstmalig implementiert oder genutzt werden. Dies gilt auch für Aktivitäten in neuen Märkten und Vertriebskanälen. Dadurch wird gewährleistet, dass neue Risiken bewertet werden und alle notwendigen Vorbereitungen und Tests vor der Einführung neuer oder wesentlich geänderter Produkte abgeschlossen sind.

Management von Einzelrisiken

Die wesentlichen Risiken für die ProCredit Gruppe sind das Adressenausfallrisiko, Marktrisiko (Fremdwährungsrisiko und Zinsänderungsrisiko), Liquiditäts- und Refinanzierungskostenrisiko, operationelle Risiko, Risiko aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen, Geschäftsrisiko und Modellrisiko.

ESG-Risiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation haben können. Wir berücksichtigen ESG-Risiken bewusst nicht separat, da eine Abgrenzung kaum möglich wäre. Das Management von ESG-Risiken ist ein integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. ESG-Risiken können einen wesentlichen Einfluss auf alle unsere identifizierten Risiken haben und somit als Faktor zur Wesentlichkeit dieser Risikoarten beitragen. ESG-Risiken haben für die ProCredit Gruppe die größte Auswirkung auf das Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen, d.h. Auswirkungen von ESG-Risiken auf unsere Kund*innen und entsprechende Geschäftsmodelle und damit auf ihre Überlebensfähigkeit.

Im folgenden Abschnitt wird das Management der wesentlichen Risiken für die ProCredit Gruppe näher beschrieben.



Foto oben: Mitarbeiterin des Kontaktcenters der ProCredit Bank Bulgarien
Foto unten: 24/7 Zone in Pristina. ProCredit Bank Kosovo

Adressenausfallrisiko

Wir definieren Adressenausfallrisiko als das Risiko, dass Vertragspartner*innen den vertraglichen Verpflichtungen nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommen. Das Adressenausfallrisiko unterteilen wir in das Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen, das Kontrahent*innenrisiko (einschließlich Emittent*innenrisiko) sowie das Länderrisiko. Das Adressenausfallrisiko stellt unser bedeutendstes Risiko dar, innerhalb dessen das Geschäft mit Kund*innen den größten Anteil hat.

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Guthaben bei Zentralbanken	2.133.061	1.771.117
<i>Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken</i>	<i>-5.324</i>	<i>-3.098</i>
Forderungen an Kreditinstitute	372.710	281.174
<i>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</i>	<i>-570</i>	<i>-721</i>
Derivative finanzielle Vermögenswerte	8.083	12.729
Anlagepapiere	751.705	480.225
<i>Risikovorsorge für Anlagepapiere</i>	<i>-1.236</i>	<i>-167</i>
Forderungen an Kund*innen	6.226.475	6.107.726
<i>Risikovorsorge für Forderungen an Kund*innen</i>	<i>-196.760</i>	<i>-214.930</i>
Sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente ohne Aktien)*	48.143	39.837
<i>Risikovorsorge für sonstige Vermögenswerte</i>	<i>-1.940</i>	<i>-1.622</i>
Finanzielle außerbilanzielle Geschäfte	925.494	823.404
Nichtfinanzielle außerbilanzielle Geschäfte	193.958	192.738
<i>Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte</i>	<i>-6.792</i>	<i>-4.195</i>
Gesamt	10.447.008	9.484.218

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen

Die wichtigsten Zielsetzungen in der Steuerung des Adressenausfallrisikos sind eine hohe Qualität und geringe Risikokonzentrationen innerhalb des Kreditportfolios, sowie eine angemessene Abdeckung von Ausfallrisiken durch die Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Die Diversifikation unserer Geschäftstätigkeit mit 12 Banken in 13 Ländern, und die Erfahrungen, die wir in den vergangenen Jahrzehnten in diesen Märkten gesammelt haben, bilden die Grundlage für die Steuerung des Adressenausfallrisikos aus dem Geschäft mit Kund*innen.

Die ProCredit Banken bedienen eine klare Zielgruppe. Von kleinen Geschäftskund*innen mit zunehmend formalisierten Strukturen und Privatkund*innen aus der Mittelschicht bis hin zu größeren KMU gelten für die Kreditvergabe an unsere Kund*innen u. a. folgende Grundsätze:

- gründliche Analyse der Verschuldungskapazität und der Zahlungsfähigkeit der Kreditkund*innen unter Berücksichtigung der erwarteten künftigen Zahlungsströme sowie eine Bewertung von ESG-Aspekten
- sorgfältige Dokumentation der Risikobeurteilungen und der in der Kreditvergabe durchgeführten Prozesse, damit die Analysen auch für sachkundige Dritte nachvollziehbar sind
- Vermeidung der Überschuldung von Kreditkund*innen
- Aufbau einer langfristigen Beziehung mit regelmäßiger Kontaktpflege und Dokumentation der Engagemententwicklung im Rahmen der regelmäßigen Monitoringberichte
- Überwachung der Rückzahlung ausstehender Kredite
- kund*innenbegleitendes, striktes Forderungsmanagement im Falle von Verzug
- Verwertung von Sicherheiten im Fall von Zahlungsunfähigkeit

Das Rahmenkonzept der Gruppe zur Steuerung des Adressenausfallrisikos aus dem Geschäft mit Kund*innen wird in Richtlinien und Standards konkretisiert. Die Richtlinien legen unter anderem die Verantwortlichkeiten

bei der Steuerung des Adressenausfallrisikos auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene, die Grundsätze für die Organisation des Kreditgeschäfts, die Grundsätze der Kreditvergabe und -überwachung und den Rahmen für die Bewertung von Sicherheiten für Kredite fest. Die Standards enthalten detaillierte Ausführungen zum Kreditgeschäft mit Geschäfts- und Privatkund*innen sowie zum Angebot an Kreditengagements. Des Weiteren regeln sie Restrukturierungen, Risikovorsorge und Abschreibungen. Die Richtlinien und Standards definieren somit risikomindernde Maßnahmen für die Phase vor der Auszahlung (Bewertung des Adressenausfallrisikos) und nach der Auszahlung (wie z.B. die regelmäßige Überwachung der wirtschaftlichen Verhältnisse, Überprüfung von Frühwarnindikatoren sowie Intensiv- und Problemkreditbetreuung). Wir unterteilen unsere Kreditengagements im Wesentlichen in sehr kleine, kleine und mittlere Kreditengagements gegenüber Unternehmen sowie Kreditengagements gegenüber Privatkund*innen. Je nachdem, welcher Kategorie das jeweilige Kreditengagement zugeordnet ist, werden verschiedene Prozesse zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos verwendet. Diese unterscheiden sich nach den folgenden Merkmalen: Involvierung der Marktfolgefunktionen, Informationsgrundlage für die Kreditanalyse, Kriterien für Kreditentscheidungen sowie den Anforderungen an die Sicherheiten. Markt- und Marktfolge-Funktionen sind bei risikorelevanten Vorgängen bis zur Managementebene strikt getrennt.

Eine sorgfältige Bonitätsbewertung ist für uns ein notwendiges Steuerungsinstrument zur Begrenzung des Kreditausfallrisikos. Unsere Kreditentscheidungen basieren deswegen vor allem auf einer Analyse der finanziellen Lage der Kund*innen und einer Bewertung der Kreditwürdigkeit. Zu unseren Geschäftskund*innen stellen wir einen engen Kontakt her, inklusive regelmäßiger Besuche vor Ort, um sicherzustellen, dass ihr spezifisches Risikoprofil und ihre Bedürfnisse von uns angemessen berücksichtigt werden. Für Privatkund*innen basiert die Bewertung hauptsächlich auf den Faktoren Höhe und Quelle des Einkommens sowie Gesamtverschuldung.

Bewertung von ESG-Risiken als Teil des Kreditrisikos

Unsere Kreditrisikobewertung berücksichtigt ESG-Risiken auf allen Ebenen des Kreditvergabe- und Überwachungsprozesses. Das Verfahren beginnt mit der Überprüfung potenzieller Kreditnehmer*innen anhand unserer Ausschluss- sowie Beobachtungsliste für ökologische und soziale Auswirkungen in der Phase des Kreditantrags. Wir möchten grundsätzlich keine Geschäftsbeziehungen mit Kund*innen eingehen, die erheblichen Governance-, Umwelt- und/ oder Sozialrisiken ausgesetzt sind oder Projekte und wirtschaftliche Aktivitäten finanzieren, die sich nachteilig auf Umwelt oder Gesellschaft auswirken. Allen Geschäftskund*innen wird eine Umweltkategorie zugewiesen, basierend auf den Umweltauswirkungen, die durch ihren Geschäftsbetrieb entstehen. Kund*innen mit hohen Umweltauswirkungen unterliegen in der Regel einer detaillierteren und umfassenderen Bewertung, auch im Hinblick auf Governance- und Klimawandelaspekte der Umwelt- und Sozialrisiken ihres Geschäftsmodells. Ökologische und soziale Risikobewertungen auf Kreditnehmer*innenebene werden in unterschiedlichem Ausmaß durchgeführt, abhängig von der Umweltkategorisierung der Kreditnehmer*innen, der Größe des individuellen Kreditrisikos und, im Fall von Projektfinanzierungen für erneuerbare Energien, basierend auf der installierten Kapazität. Diese interne Risikobewertung ist Teil der jährlichen Überwachung. Ökologische und soziale Risikoereignisse sind Teil der Frühwarnindikatoren, um die Überwachung und rechtzeitige Erkennung von Kreditengagements mit erhöhtem Umwelt- und Sozialrisiko sicherzustellen. Bei der Analyse der finanziellen Situation von Kreditnehmer*innen, insbesondere im Hinblick auf die Rückzahlungsfähigkeit, werden die möglichen Auswirkungen brancheninhärenter Risiken sowie sonstige Auswirkungen, die sich aus der Risikobewertung ergeben, berücksichtigt. Das Portfolio wird auch auf die potenziellen Auswirkungen von Übergangs- und physischen Klimarisiken analysiert. Das Übergangsrisiko wird unter Berücksichtigung der verfügbaren makroökonomischen Szenarien, des CO2-Preismechanismus und der Zahlungsfähigkeit der

Kreditnehmer*innen beurteilt. Das politikbedingte Übergangsrisiko ist angesichts unserer Portfoliostruktur sehr begrenzt. Die Analyse der physischen Risiken basiert auf Sektor- und Standortdaten einzelner Engagements, die anhand kurz-, mittel- und langfristiger Klimaprojektionen bewertet werden.

Genehmigungsverfahren für Kreditengagements

Alle Kreditentscheidungen werden von einem Kreditausschuss getroffen. Den Mitgliedern des Ausschusses sind Genehmigungslimite zugeordnet, die die Fachkenntnisse und Erfahrung der Mitarbeiter*innen widerspiegeln. Die Vergabe mittlerer Kreditengagements erfolgt ausschließlich durch die Kreditausschüsse in den Hauptgeschäftsstellen der Banken.

Eine auf den Bedarf der Kund*innen abgestimmte und von deren Risikoprofil abhängige Finanzierungs- und Besicherungsstruktur bildet die wichtigste Grundlage für die Entscheidungsfindung innerhalb des Kreditausschusses. Grundsätzlich gelten hohe Anforderungen an die Besicherung für unsere Engagements im KMU-Bereich, wobei gilt: je geringer der Kreditbetrag, je aussagekräftiger die vorgelegte Dokumentation, je kürzer die Kreditlaufzeit, je länger die Dauer der Beziehung zu den Kund*innen und je höher die Kontoumsätze mit der Bank, desto geringer sind unsere Anforderungen an Sicherheiten.

Die gruppenweiten Richtlinien zur Steuerung des Adressenausfallrisikos begrenzen die Möglichkeit des Abschlusses unbesicherter Kreditgeschäfte. In Abhängigkeit des Risikoprofils und der Fristigkeit können Kredite auch ohne eine vollständige Besicherung vergeben werden. Kredite sind vorwiegend mit dinglichen Sicherheiten, meist grundpfandrechtlich, besichert.

Die Bewertung von Sicherheiten erfolgt in der Regel auf von externen, unabhängigen Sachverständigen erstellten Gutachten. Um zu gewährleisten, dass eine Wertminderung frühzeitig erkannt wird und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden, wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung des Sicherheitenwertes oder mindestens jährlich eine Plausibilisierung dessen durchgeführt. Externe Gutachten werden in regelmäßigen Abständen aktualisiert und von spezialisierten Mitarbeiter*innen der ProCredit Banken plausibilisiert.

Die grundpfandrechtliche Besicherung von Krediten gehört aufgrund unserer Besicherungsanforderungen zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos. Obwohl der größte Anteil in Immobilien konzentriert ist, ist deren Verteilung nach individuellem Verwendungszweck, Standort und zugehörigem Markt diversifiziert über die Regionen, Länder und wirtschaftlichen Bereiche, analog zu der Verteilung des Kreditportfolios unserer Gruppe.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick bezüglich der Deckung des Kreditportfolios durch Risikovorsorge und Kreditsicherheiten:

	31.12.2023		31.12.2022	
	Ausgefallenes Kreditportfolio	Gesamtes Kreditportfolio	Ausgefallenes Kreditportfolio	Gesamtes Kreditportfolio
in '000 EUR				
Kreditportfolio	169.244	6.226.475	199.670	6.107.726
Risikovorsorge	- 97.559	- 196.760	- 123.395	- 214.930
Risikodeckungsgrad ohne Kreditsicherheiten	57,6 %	3,2 %	61,8 %	3,5 %
Kreditsicherheiten*	105.188	4.156.964	103.550	3.952.537
Risikodeckungsgrad einschließlich Kreditsicherheiten*	119,8 %	69,9 %	113,7 %	68,2 %

**Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund einer Änderung des Algorithmus für die Zuordnung von Sicherheiten geändert.*

Zusätzlich zu den oben dargestellten Sicherheiten bestehen weitere Arten von Kreditverbesserungen, wie z.B. synthetische Verbriefungen. Synthetische Verbriefungen im Sinne der CRR sind Transaktionen, bei denen wir

Kreditrisiken durch Finanzgarantien übertragen. Der entsprechende Gebührenaufwand wird über die Laufzeit der Garantie als Teil des Gebühren- und Provisionsaufwands in der Gewinn- und Verlustrechnung abgegrenzt. Im Jahr 2023 schloss die ProCredit Bank Bulgarien eine Finanzgarantievereinbarung mit dem European Investment Fund ab, die ein Portfolio von Unternehmensdarlehen und Kreditfazilitäten in Höhe von 300 Mio. EUR abdeckt.

Frühzeitige Risikoerkennung und Überwachung

Die frühzeitige Erkennung von Anstiegen des Adressenausfallrisikos der Kreditengagements ist fest in alle kreditbezogenen Prozesse integriert, sodass das Ausmaß finanzieller Schwierigkeiten unserer Kund*innen zeitnah beurteilt werden kann. Dies passiert auf Ebene individueller Kund*innen sowie auf Ebene von Portfolios und Unterportfolios (z.B. für Kund*innen bestimmter Branchen oder bestimmter Regionen) basierend auf den aktuell verfügbaren und relevanten Informationen wie Finanzinformationen der Kund*innen oder Marktinformationen.

Komplementär zu dieser Betrachtung verfügen wir über Frühwarnindikatoren auf Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale, die in den Banken erhoben werden und auf Portfolioebene überwacht werden. Diese Indikatoren sind zum Teil kundenspezifisch, wie zum Beispiel rückläufige Kontoumsätze und Kontostände, hohe Nutzung eingeräumter Kreditlinien und Überziehungskredite über einen längeren Zeitraum oder Zahlungsrückstände und Veränderungen in der Geschäftsstruktur. Andererseits identifizieren wir potenzielle Risiken für Kund*innen auch auf Basis allgemeiner Risikofaktoren, die sich etwa aus bestimmten Wirtschaftssektoren oder geographischen Regionen ergeben. Solche Risikofaktoren können auch zu einer Begrenzung der Risikopositionen bestimmter Gruppen von Kund*innen führen. Können wir bei Kund*innen eine Erhöhung des Kreditrisikos nicht ausschließen, werden diese einer sogenannten „Watchlist“ hinzugefügt und enger überwacht, sozusagen eine Vorstufe der Intensivbetreuung. Die regelmäßige Erhebung und Auswertung dieser Frühwarnindikatoren hilft dabei, das Kreditportfolio zu steuern, Kreditausfallrisiken frühzeitig zu erkennen und erforderliche Maßnahmen zu ergreifen, um einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos zu vermeiden. Betroffene Portfolios werden regelmäßig der zuständigen Zweigstellenleitung, der Hauptgeschäftsstelle der Bank und in aggregierter Form der ProCredit Holding gemeldet. Besondere Ereignisse, die sich auf größere Teile des Kreditportfolios auswirken könnten (z.B. ein Anstieg der Zinssätze), führen auf Gruppen- und Bankenebene zu weiteren Analysen.

Relevante Kreditrisikoereignisse

Wir überwachen unser Kreditportfolio laufend hinsichtlich möglicher risikorelevanter Entwicklungen. Im Geschäftsjahr 2023 wurden mehrere makroökonomische Entwicklungen als negative Einflussfaktoren für das Kreditrisiko bzw. die Rückzahlungsfähigkeit unserer Kund*innen identifiziert. Zu diesen Entwicklungen zählen wir den rasanten Anstieg des Zinsniveaus als Folge von restriktiver Geldpolitik vieler Zentralbanken, die besonders im ersten Halbjahr anhaltend hohe Inflation in vielen Ländern und die vor allem zu Jahresbeginn erhöhten Unsicherheiten hinsichtlich der Stabilität globaler Energieversorgung und -preise. Viele dieser Entwicklungen wurden zum Teil auch durch eine Verschlechterung der globalen Sicherheitslage verstärkt, einschließlich des Kriegs gegen die Ukraine sowie des erneuten Konflikts im Nahen Osten.

Der Konflikt in der Ukraine hat wesentliche und langanhaltende Auswirkungen auf unser ukrainisches Kreditportfolio. Das Kreditportfolio vermindert sich durch stark eingeschränktes Neugeschäft, durch die Abwertung der Landeswährung und durch die Abschreibungen von ausgefallenen Krediten. Zum Stichtag betrug das ukrainische Kreditportfolio 8,0 % des Gesamtkreditportfolios der Gruppe (12.2022: 9,5 %). Engagements von Kund*innen, deren Geschäftsaktivitäten ausschließlich in besetzten Gebieten oder in unmittelbarer Nähe zu militärischen Aktivitäten liegen, werden von uns als ausgefallen betrachtet. Dieses Portfolio macht ca. 4 % des gesamten Kreditportfolios der ProCredit Bank Ukraine aus. Der Anteil wurde im

Vergleich zum Vorjahresende durch Tilgungen und Abschreibungen mehr als halbiert. Die Auswirkungen auf alle anderen Kund*innen werden laufend überwacht, insbesondere auf ihre Zahlungsfähigkeit. Bei Bedarf werden Kund*innen herabgestuft und/oder restrukturiert. Aufgrund der Aufkündigung des Getreideabkommens zwischen Russland und der Ukraine in der zweiten Jahreshälfte haben wir Anpassungen in den Risikoklassifizierungen von Kund*innen aus dem ukrainischen Agrarsektor vorgenommen. Dafür haben wir die möglichen Auswirkungen des Nichtfortbestands des Abkommens auf unser Kreditportfolio im Agrarsektor analysiert. Für Teile des analysierten Portfolios wurde eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festgestellt, resultierend in Stufentransfers von der Stufe 1 in die Stufe 2 für ein Kreditportfolio in Höhe von 68 Mio. EUR. Infolge dieser Anpassungen und Stufentransfers ergab sich zum Ende des dritten Quartals 2023 ein Anstieg der Risikovorsorge von 7,4 Mio. EUR.

Wir überwachen auch mögliche Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die Geschäftstätigkeit unserer übrigen Banken. Dabei beziehen wir in die Analyse und Bewertung Zweitrundeneffekte auf Kund*innen aus Sektoren, die möglichen Auswirkungen von Lieferkettenunterbrechungen, Konjunkturabschwächung, Inflation und Energieverfügbarkeit ausgesetzt sein könnten, ein. Die weiterhin herausfordernden makroökonomischen Bedingungen in 2023, insbesondere die starke Inflation, werden von uns regelmäßig im Kontext unserer Kund*innen analysiert. Eine systematische Verschlechterung der Qualität unseres Kreditportfolios aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurde nicht beobachtet.

Aufgrund des starken Anstiegs des Zinsniveaus in diesem Jahr legen wir weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die möglichen negativen Auswirkungen einer erhöhten Zinslast auf unsere Kund*innen. Das vorrangige Ziel ist die frühzeitige Identifikation von Kund*innen, für die weitere Zinserhöhungen zu einer eingeschränkten Rückzahlungsfähigkeit führen könnten. Diese werden im Rahmen einer sogenannten „Watchlist“ enger beobachtet und für weitere Maßnahmen in Betracht gezogen, um möglichen Ausfällen vorzubeugen. Hierdurch wurde im Jahr 2023 zwischenzeitlich ein Kreditportfolio von 54 Mio. EUR in die Stufe 2 transferiert. Aus unseren Analysen ergab sich, dass die große Mehrheit der Kund*innen in der Lage ist, die erhöhte Zinslast zu tragen oder weiterzugeben. Anhand der Qualitätsindikatoren unseres Kreditportfolios haben wir zum Jahresende keine signifikante Änderung des Risikogehalts in unseren Banken identifizieren können. Des Weiteren beobachten wir zurzeit eine Entspannung der relevanten Referenzzinsraten im Vergleich zu den Anstiegen in 2022 und der ersten Jahreshälfte von 2023. Dennoch berücksichtigen wir die oben genannten Effekte weiterhin im Rahmen eines allgemeinen negativen Ausblicks.

Risiko- und qualitätsabhängige Behandlung

Anhand von Asset Quality Indikatoren wird das Kreditportfolio in die Kategorien *Performing*, *Underperforming* und *Defaulted* unterteilt. Diese Unterteilung erfolgt gemäß eines Risikoklassifizierungssystems, das die Überfälligkeit von Rückzahlungen aber auch andere Risikomerkmale, wie zum Beispiel der Eröffnung eines Insolvenz- oder Gerichtsverfahrens, Restrukturierungen oder Sicherheitenverwertungen durch andere Banken, berücksichtigt. Darüber hinaus spielen auch weitere Indikatoren, die auf eine wesentliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Kund*innen hindeuten, eine Rolle. Die Kreditportfolioindikatoren ermöglichen eine übersichtliche Gesamtbetrachtung der Qualität des Portfolios der Gruppe sowie der jeweiligen Bank und sind eines der wichtigsten Instrumente bei der Steuerung des Kreditrisikos. Die Indikatoren und die dazugehörigen internen Prozesse sind gemäß den Vorgaben der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde definiert.

- Das *Performing* Kreditportfolio weist keine Anzeichen für eine potenzielle Erhöhung des Risikos auf. Einige Kreditengagements können zwar Frühwarnsignale aufweisen, diese führen jedoch nicht zwangsläufig zu einer konkreten Feststellung eines Risikoanstiegs.

- Das *Underperforming* Kreditportfolio umfasst Engagements mit erhöhtem Kreditrisiko. Dies kann durch vorübergehende Zahlungsschwierigkeiten (30 bis 90 Tage), Restrukturierung oder eine Verschlechterung der finanziellen Umstände der Kund*innen, ausgedrückt durch eine Anpassung der Risikoklassifizierung, ausgelöst werden. Dennoch hält die Bank eine vollständige Rückzahlung des Kreditengagements, z.B. nach Restrukturierung, für wahrscheinlich.
- Das *Defaulted* Kreditportfolio beinhaltet alle ausgefallenen Forderungen, geltend nach der aufsichtsrechtlichen Ausfalldefinition (Regulation (EU) No 575/2013 nach (EU) 2019/876 (CRR II), Art. 178) und umfasst solche Engagements, die dauerhafte Zahlungsschwierigkeiten (über 90 Tage) oder andere Indikatoren aufweisen. Zu diesen gehört u.a., dass der*die Kreditnehmer*in seinen*ihrer Kreditverpflichtungen gegenüber der Bankengruppe mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht in voller Höhe nachkommen wird oder die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Weitere Details hierzu werden nachfolgend spezifiziert.

Sobald wir bei einem Kredit ein höheres Ausfallrisiko identifizieren, wird das Kreditengagement unter Intensivbetreuung gestellt und der Kategorie *Underperforming* zugeordnet. Insbesondere für unsere Geschäftskund*innen stehen dabei die enge Kommunikation, die Identifizierung der Ursache für das erhöhte Ausfallrisiko und eine genaue Beobachtung der Geschäftsentwicklung im Mittelpunkt. Für Privatkund*innen werden etwaige Änderungen in der Einkommens- oder Verschuldungssituation durch eine Kontaktaufnahme genauer ergründet. Entscheidungen über Maßnahmen zur Verringerung des Ausfallrisikos für einzelne Kredite werden von den dafür autorisierten Entscheidungsgremien getroffen. Zusätzlich können Spezialist*innen für Problemkredite hinzugezogen werden, die die Intensivbetreuung des Kreditengagements unterstützen. Eine der ersten Maßnahmen im Forderungsmanagement ist die Erfassung der aktuellen wirtschaftlichen und finanziellen Situation der Kund*innen, da dies die wichtigste Grundlage für die Entscheidung darüber ist, ob das Engagement restrukturiert werden kann oder nicht. Das Ziel ist es, eine solche Entscheidung frühzeitig zu treffen, solange die Chancen auf eine Stabilisierung hoch sind und das Engagement noch nicht in einer fortgeschrittenen Phase des Zahlungsverzugs ist. Wenn ein Kredit als ausgefallen gilt und somit der Kategorie *Defaulted* zugeordnet wird, übernehmen Spezialist*innen die Betreuung dieser Kredite. Es wird aufgrund der Perspektive für den Kunden oder die Kundin eine Strategie entwickelt, die entweder die Sanierung oder die Abwicklung des Engagements zum Ziel hat. Dabei werden sie von der Rechtsabteilung der jeweiligen Bank unterstützt. Kommt es zur Verwertung von Sicherheiten, werden diese zum höchstmöglichen Preis, typischerweise im Zuge einer öffentlichen Auktion, an Dritte verkauft. Die übernommenen Vermögenswerte setzen sich mehrheitlich aus dinglichen Sicherheiten wie Grundstücken und Gebäuden zusammen.

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Immobilien	4.360	3.685
Sonstige	1.515	85
Übereignete Vermögenswerte	5.875	3.770

Risikovorsorge

Das *Expected Credit Loss* (ECL) Modell nach IFRS 9 ist das zentrale Element des Konzepts zur Quantifizierung der Risikovorsorge für bilanzielle sowie außerbilanzielle Finanzinstrumente und wird kontinuierlich optimiert. Die berechnete Risikovorsorge wird auf Basis der erwarteten Zahlungsausfälle für mehrere zukünftige Ausfallszenarien ermittelt. Diese besteht aus der Summe der wahrscheinlichkeitsgewichteten Ergebnisse aus den Szenarien. Die Schätzer des ECL basieren auf verlässlichen Informationen zu vergangenen Ereignissen, gegenwärtigen Konditionen und Prognosen über die zukünftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Eine detaillierte Beschreibung der Modellspezifikationen ist nachstehend aufgeführt.

Drei Stufen-Ansatz

Wie für alle unsere Schuldinstrumente werden auch die Forderungen an Kund*innen, basierend auf der Entwicklung des Kreditrisikos seit ihrem erstmaligen Ansatz, auf die drei nachfolgend beschriebenen Stufen aufgeteilt. Dabei wird für jede Stufe eine bestimmte Wertberichtigungsmethode angewandt. Während ihrer Laufzeit können die Forderungen zwischen den Stufen wechseln.

- Stufe 1 umfasst die Kreditforderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, und somit keine Auslöser für eine Zuordnung in Stufe 2 oder Stufe 3 aufweisen, bzw. Forderungen die aus einer höheren Stufe wieder in Stufe 1 zurückgestuft wurden. Generell werden alle Forderungen beim erstmaligen Ansatz der Stufe 1 zugeordnet, mit Ausnahme von Forderungen, die als POCI (*Purchased or Originated Credit Impaired*) kategorisiert werden. Für Forderungen in Stufe 1 werden die erwarteten Zahlungsausfälle, die sich aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten maximal zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag ergeben, aufwandswirksam erfasst. Bei Forderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten wird auf die vertraglich kürzere Laufzeit abgestellt.
- Stufe 2 beinhaltet Engagements, bei denen sich das Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat (siehe auch Abschnitt „Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos“), für die jedoch keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, bzw. Forderungen, die aus Stufe 3 zurückgestuft wurden. Die Risikovorsorge wird in Höhe der zu erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit gebildet.
- Stufe 3 umfasst alle ausgefallenen Engagements (mit Ausnahme der POCI), d.h. zum Bilanzstichtag bestehen objektive Hinweise auf eine Wertminderung. Die Bemessung der Risikovorsorge erfolgt hier auf Basis der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit unter Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 %.
- POCI Engagements beschreiben ausgefallene Engagements, unterscheiden sich aber durch den Ansatz der Wertberichtigung von anderen Engagements in Stufe 3 und werden gesondert erfasst.

Berechnung des zu erwartenden Kreditverlusts (ECL)

Für die Berechnung des zu erwartenden Kreditverlusts werden die folgenden Parameter verwendet:

- Ausfallkredithöhe: Exposure at Default (EAD)

Die Ausfallkredithöhe ist die erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt eines Kreditausfalls und wird von der gegenwärtig ausstehenden Forderung an die Kund*innen sowie möglichen zukünftigen Änderungen unter den gegebenen Vertragsbedingungen abgeleitet. Damit besteht das EAD aus den erwarteten Risikopositionen (unter Berücksichtigung der Kreditrisiken aus dem außerbilanziellen Geschäft) zum Zeitpunkt des Ausfalls. Für Forderungen mit regelmäßigen Zahlungsplänen wird das modellierte EAD durch die zu erwartende Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung basierend auf historischen Beobachtungen, Szenarien für die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und zukünftigen Prognosen für diese angepasst. Für potenzielle Forderungen, welche durch Nutzung von bestehenden Kreditzusagen, wie Kreditlinien oder Überziehungskredite zukünftig entstehen können, werden Umrechnungsfaktoren basierend auf empirischer Analyse historischer Daten geschätzt, während für Zahlungsgarantien und Akkreditive ein Umrechnungsfaktor von 100 % bzw. 50 % nach fachlichem Ermessen festgesetzt wird.

- Ausfallwahrscheinlichkeit: Probability of Default (PD)

Die Wahrscheinlichkeit eines Kreditausfalls innerhalb einer bestimmten Zeitperiode wird aus historischen Ausfallereignissen unter Berücksichtigung der aktuellen makroökonomischen Erwartungen abgeleitet.

Diese Daten beinhalten Zeitpunkt, Art und Höhe des Kreditausfalls sowie Informationen über die Risikocharakteristika der Kund*innen aus unserem internen Risikoklassifizierungssystem. Die Parameter sind länderspezifisch und differenzieren die Risikolevel der Engagements entsprechend den von der Bank definierten Kund*innensegmenten. Wir nutzen statistische Modelle zur Analyse der gesammelten Daten und für Prognosen über die zu erwartende Ausfallwahrscheinlichkeit unter Berücksichtigung von Szenarien für die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds (PiT-Schätzung). Darüber hinaus schätzen wir die Ausfallwahrscheinlichkeiten über die Restlaufzeit einer Forderung.

- **Ausfallverlustquote: Loss Given Default (LGD)**

Die Ausfallverlustquote gibt das erwartete Ausmaß des Verlustes eines ausgefallenen Kreditengagement wieder. Die Verlustquote setzt sich zusammen aus der Wahrscheinlichkeit einer Heilung des Ausfalles und den geschätzten Erlösquoten für beide Szenarien (Heilung/ Nicht-Heilung). Die Erlösquoten errechnen sich aus den diskontierten Zahlungsströmen basierend auf historischen Daten der erhaltenen Rückerstattungen von ausgefallenen Kund*innen sowie auf der Verwertung von Sicherheiten und Garantien. Die geschätzten Wahrscheinlichkeiten und Erlösquoten werden als zukunftsgerichtete Prognosen modelliert, welche die angenommenen Szenarien über die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigen.

Die Inputdaten für die Einschätzung der Kreditrisikoparameter basieren auf mehrjährigen Datenhistorien unserer Kreditkund*innen. Der Einfluss der spezifischen Risikocharakteristika der Kund*innen und der makroökonomischen Faktoren auf die ausgewählten Parameter wird mithilfe einer Regressionsanalyse ermittelt. Der mehrstufige Auswahlprozess der relevanten makroökonomischen Faktoren, die verschiedene Dimensionen des wirtschaftlichen Umfelds erfassen (Wirtschaftsleistung, Inflation, Arbeitslosigkeit, Zinsumfeld, Währungsstärke, Energiepreise), erfolgt aufgrund von fachlichem Ermessen, ihrer statistischen Signifikanz und volkswirtschaftlichen Relevanz. Der Auswahlprozess wird jährlich validiert. Für die historischen Daten und Prognosen der relevanten makroökonomischen Faktoren BIP, Inflation, Arbeitslosenrate, Kreditzinsrate, Kaufkraftparität, Gas- sowie Ölpreisindex werden Publikationen des Internationalen Währungsfonds (IWF), der Economist Intelligence Unit (EIU) und der Europäischen Zentralbank (EZB) als Datenquellen genutzt. Aufgrund der eingeschränkten Datenverfügbarkeit durch den Krieg wird für die Bank in der Ukraine ausschließlich auf Daten und Prognosen der Economist Intelligence Unit (EIU) zurückgegriffen.

Für die Bildung der ECL-Parameter wird ein wahrscheinlichkeitsgewichteter Durchschnittswert gebildet, welcher auf verschiedenen Szenarien für die makroökonomischen Faktoren beruht.

Die Berechnung der Risikovorsorge für Engagements der Stufe 1 und Stufe 2 sowie individuell nicht signifikante Engagements der Stufe 3 erfolgt automatisiert und parameterbasiert. Die Risikovorsorge für individuell signifikante Engagements der Stufe 3 wird von Kreditanalysten geschätzt.

Für die Bildung der Risikovorsorge wurden die aktuellen makroökonomischen Prognosen aus der IWF World Economic Outlook Database und der Economist Intelligence Unit (EIU) verwendet. Die Berechnung der Parameter erfolgt durch eine Gewichtung von drei Szenarien (Basis/pessimistisch/optimistisch), wobei im Normalfall das Basisszenario zu 50 % und die alternativen Szenarien zu je 25 % gewichtet werden. Mit der zum Stichtag stärkeren Gewichtung des pessimistischen Szenarios (40 %) soll die aktuell angespannte gesamtwirtschaftliche Lage reflektiert werden. Eine detaillierte Darstellung befindet sich im Abschnitt zu den Anpassungen (Overlays).

[illegible][illegible]

Optimisti- sches Szenario	Land	Albanien	Bosnien und Herzegowina	Bulgarien	Deutschland	Ecuador	Georgien	Kosovo	Moldau	Nord- mazedonien	Rumänien	Serbien	Ukraine
BIP Wachs- tum in %	2023	4,7	3,5	3,9	0,3	-	9,2	6,8	6,8	4,5	6,0	5,4	-10,3
	2024	4,4	4,5	5,4	-	4,6	7,7	7,0	9,0	5,2	7,6	6,4	7,7
	2025	4,5	4,5	-	-	-	8,2	7,0	-	-	7,6	7,9	7,5
Inflationsrate in %	2023	2,7	0,8	-	-	-0,1	-2,6	-0,2	-1,9	-	-	6,0	-1,2
	2024	2,5	0,7	-1,2	2,0	-1,0	-0,4	2,0	-1,9	0,3	-	1,8	-1,0
	2025	1,9	0,8	-	-	-0,9	-	-0,1	-1,9	-	-	1,3	-0,7
Arbeitslosen- quote in %	2023	-	-	-	-	-	17,3	-	3,8	-	-	-	-
	2024	-	-	-	2,8	-	17,5	-	3,1	12,5	-	-	-
	2025	-	-	-	-	-	17,0	-	3,1	12,4	-	-	-
Veränderung Kreditzinsrate in %	2023	-	-	-	-	-	-1,7	-	-3,6	0,3	0,5	-	-
	2024	-	-0,4	-0,6	-	-	-3,0	-0,3	-3,8	-	-1,9	-4,8	-
	2025	-	-	-	-	-1,0	-	-	-	-	-	-3,8	-
Veränderung Kaufkraftpa- rität in %	2023	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	34,4
	2024	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Veränderung Gaspreis in %	2023	-88,5	-	-88,5	-	-88,5	-	-	-	-88,5	-	-	-88,5
	2024	1,6	-	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	-	1,6	1,6	-	-
	2025	-	-	-	-	-	-	-35,1	-	-	-	-	-
Veränderung Ölpreis in %	2023	-37,9	-	-	-	-37,9	-	-	-	-	-	-	-
	2024	-	-22,0	-	-	-	-22,0	-	-	-	-	-	-
	2025	-	-	-	-	-	-	-	-22,5	-	-	-	-
Gewichtung		10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %	10 %

Bei Unwesentlichkeit erfolgt keine Angabe des jeweiligen makroökonomischen Faktors.

Die Sensitivität unserer Risikovorsorge wird hinsichtlich der Ausprägung der maßgebenden makroökonomischen Faktoren analysiert. Die Berechnung der Sensitivität erfolgt unter einer simultanen Erhöhung beziehungsweise Senkung, je nach erwarteter Wirkungsrichtung des Faktors, aller verwendeten makroökonomischen Modellfaktoren um 10 %, um positive bzw. negative makroökonomische Rahmenbedingungen zu simulieren. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Risikovorsorge der Gruppe für die jeweiligen makroökonomischen Veränderungen.

31.12.2023			
in '000 EUR	Risikovorsorge Positive makroökonomische Veränderung	Risikovorsorge	Risikovorsorge Negative makroökonomische Veränderung
Südosteuropa	97.134	98.677	100.385
Osteuropa	80.959	81.757	82.480
davon Beitrag der PCB Ukraine	64.682	65.322	65.874
Südamerika	15.684	15.886	16.091
Deutschland	426	440	454
Gesamt	194.203	196.760	199.410

Änderungen in den genannten Annahmen können über die Zeit zu Änderungen in der berechneten Risikovorsorge führen. Hierbei können Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten einen wesentlichen Einfluss auf die Bildung der Risikovorsorge für kollektiv und individuell bewertete Forderungen haben. Unsere Ermessensentscheidungen reflektieren unter anderem den Ansatz zur Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (SICR) und die ausgewählten makroökonomischen Faktoren und Szenarien.

Die Berechnung der Verlustquote (LGD) wurde im ersten Halbjahr 2023 angepasst. Die bisherige Schätzung der Verlustquote erfolgte aus den Zahlungsströmen, basierend auf historischen Daten über erhaltene Zahlungseingänge von ausgefallenen Kund*innen unter Berücksichtigung der Kosten für Rückerstattungen, und der Größe des Kreditengagements. Die neuen Elemente der LGD-Berechnung bieten eine granulare Schätzung der Verlustquote unter Einbezug der Wahrscheinlichkeit einer Rückkehr zum nicht-ausgefallenen Status und der Verwertung der vorliegenden Sicherheiten und der Inanspruchnahme der Garantien. Die Parameter werden als zukunftsgerichtete Prognosen modelliert, welche die angenommenen Szenarien über die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigen. Angesichts der vorliegenden Umstände in der Ukraine wurde die Berechnung der Verlustquoten in der ProCredit Bank Ukraine vorerst nicht geändert, die Anpassung der LGD-Berechnung wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Die Änderung der Methodik führte zum Zeitpunkt der Einführung zu einem Rückgang der Risikovorsorge i. H. v. 9,4 Mio. EUR für die Gruppe ausgenommen der ProCredit Bank Ukraine.

Overlays

Es werden Anpassungen vorgenommen, um der Unsicherheit aus den aktuellen ökonomischen und politischen Entwicklungen infolge des Kriegs in der Ukraine sowie im Hinblick auf die makroökonomischen Prognosen Rechnung zu tragen, die nicht vollständig in den Modellen abgebildet werden können:

in Mio. EUR

Anpassung	Auswirkung auf	31.12.2022	Veränderung	31.12.2023
Makroökonomische Effekte einer negativen Entwicklung infolge der russischen Invasion in der Ukraine	Kreditportfolio in allen Banken außer PCB Ukraine in den Stufen 1, 2 und 3	5,4	-0,8	4,6
Effekte der multifaktoriellen Krisen auf die Parameter der Risikovorsorge	Kreditportfolio in allen Banken außer PCB Ukraine in den Stufen 1, 2 und 3	23,5	10,6	34,1
Gesamt		28,9	9,7	38,7

in Mio. EUR

Anpassung	Auswirkung auf	31.12.2022	Veränderung	31.12.2023
Unsicherheit einer negativen makroökonomischen Entwicklung infolge der russischen Invasion in der Ukraine	Kreditportfolio der PCB Ukraine in den Stufen 1, 2 und 3	4,3	-0,7	3,6
Unsicherheit in den Modellparametern der Risikovorsorge infolge der russischen Invasion in der Ukraine	Kreditportfolio der PCB Ukraine in den Stufen 1, 2 und 3	6,4	13,3	19,7
Gesamt		10,7	12,6	23,3

Im Folgendem werden die Anpassungen für alle ProCredit Institute ohne die ProCredit Bank Ukraine beschrieben, anschließend erfolgt die separate Darstellung der ProCredit Bank Ukraine.

Aufgrund der weiterhin angespannten Lage in dem Ukraine-Russland Krieg mit möglichen Zweitrundeneffekten auf die ökonomische Situation der Länder der ProCredit Gruppe wurden für die Berechnung der Parameter zur Risikovorsorge die angepassten Gewichtungen der Szenarien (Basis/pessimistisch/optimistisch) im Vergleich zum Vorjahr beibehalten. Das Basisszenario behält eine Gewichtung von 50 %, die Gewichtungen des pessimistischen mit 40 % und des optimistischen Szenarios mit 10 % blieben ebenso unverändert. Die Effekte dieser Anpassung sind eine um 4,6 Mio. EUR erhöhte Risikovorsorge für alle Banken der Gruppe außer der ProCredit Bank Ukraine.

Das aktuelle globale wirtschaftliche Umfeld ist geprägt von mehreren miteinander verbundenen Krisen mit negativen Folgen auf dem Energiemarkt, der Preisentwicklung und des Zinsniveaus. In all diesen Belangen lässt sich, insbesondere gegenüber der ersten Jahreshälfte, eine leichte Entspannung beobachten. Nichtsdestotrotz wurden die Modellanpassungen beibehalten.

Die Ausmaße einer Energiekrise mit volatilen Preisen und eingeschränkter Verfügbarkeit, die erhöhte Inflation sowie der Anhebung des Zinsniveaus können aufgrund fehlender statistischer Zusammenhänge der makroökonomischen Faktoren und der historischen Ausfall-/ Verlustrate nicht in allen Modellparametern abgebildet werden. Daher wurden für alle Banken Parameteranpassungen der Ausfallwahrscheinlichkeit und Ausfallverlustquote vorgenommen (separate Anpassungen für die ProCredit Bank Ukraine).

Die vorgenommenen Anpassungen basieren auf Beobachtungen von maximalen Ausfall- und Verlustquoten aus historischen Ausfallereignissen in den Krisen, die als Stresslevel dienen. Die Schlüsselparame-ter PD und LGD werden anhand der festgelegten Eintrittswahrscheinlichkeit des Stresslevels (20 %, basierend auf Experteneinschätzung) erhöht. Die Einführung der neuen Methodik zur Schätzung der Verlustquote führte zu einer Anpassung der Berechnung des Stresslevels, die zugrundeliegenden Annahmen der Berechnung wurden im Vergleich zur vorherigen Methodik nicht geändert. Als Teil der Berechnung der Verlustquote wird unterstellt, dass die Wahrscheinlichkeit, dass ein ausgefallenes Kreditengagement in Stufe 1 oder 2 zurückmigriert, Null beträgt. Eine weitere Maßnahme ist die Erhöhung der Kreditkonversionsfaktoren für potenzielle Forderungen aus außerbilanziellen Positionen um 20 %. Die Modellanpassung führt zu einer Erhöhung der Risikovorsorge um 34,1 Mio. EUR für alle Banken außer der ProCredit Bank Ukraine.

Insgesamt erhöhte sich der Betrag aller Overlays für die Banken ausgenommen der ProCredit Bank Ukraine im Vergleich zum Vorjahr um 9,7 Mio. EUR auf 38,7 Mio. EUR.

Der Krieg in der Ukraine führt zu einer hohen Unsicherheit. Der makroökonomische Schock in der Ukraine im Vorjahr wurde durch stabilisierende Maßnahmen der Regierung abgefangen, die Wirtschaftsleistung für 2023 stabilisierte sich und die Prognosen für die nächsten Jahre sind mit Vorbehalt positiv.

Das Kreditportfolio in den besetzten Gebieten und den angrenzenden Regionen ist zum größten Teil der Stufe 3 zugeordnet und wird durch die individuelle Einschätzung der Verluste bewertet, so dass ECL-Parameter nur für das Kreditportfolio außerhalb des Konfliktgebietes angewandt werden. Für die Parameterschätzung werden die leicht positiven BIP-Werte im Jahr 2023 mit dem negativstem historischen Wert der makroökonomischen Faktoren vor 2022 ersetzt, um konsistente und der aktuellen Lage entsprechende konservative Parameter zu erhalten. Die geschätzten Modellparameter in der Ukraine wurden anhand von historisch beobachteten Stressleveln vorangegangener Krisen weiter angepasst.

Die Anpassung der LGD für die ProCredit Bank Ukraine basiert auf unseren Erfahrungen aus der Beobachtung der relevanten Verlustquoten aus dem Ukraine-Konflikt in 2014/15. Die Verlustquoten wurden um weitere 10 % erhöht. Die Verlustquoten des Portfolios mit Geschäftsaktivitäten im aktuellem Konfliktgebiet werden unter konservativen Annahmen individuell bewertet.

Ebenso haben wir die PD auf Basis von historischen Beobachtungen erhöht. Unter Einbezug der Anpassung des wirtschaftlichen Prognose im Modell wurden die Modellparameter um einen Stressfaktor von 10 % weiter erhöht. Ebenso wurden die Lifetime PDs für Engagements mit erhöhtem Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz (Stage 2) erhöht, um mögliche negative Konsequenzen des Kriegs in der Zukunft zu reflektieren.

Des Weiteren unterstellen wir bei der Risikovorsorge für alle Engagements keine vorzeitigen Rückzahlungen. Der Kreditkonversionsfaktor wird bei allen empirisch ermittelten Parametern auf 100 % gestellt. Das bedeutet, alle außerbilanziellen Forderungen wurden zu 100 % in kreditrisikoäquivalente bilanzielle Positionen im Falle eines Ausfalls umgewandelt. Die Anpassung der Modellparameter erhöht die Risikovorsorge um 19,7 Mio. EUR.

Aufgrund der erhöhten Unsicherheit einer negativen makroökonomischen Entwicklung infolge des Krieges wurde für die Berechnung der Parameter zur Risikovorsorge die Gewichtungen der Szenarien im Vergleich

zum Vorjahr beibehalten. Die Gewichtungen sind 50 % (im Basismodel 50 %) für das Basisszenario, 40 % (im Basismodel 25 %) für das pessimistische Szenario sowie 10 % (im Basismodel 25 %) für das optimistische Szenario. Der Effekt dieser Anpassung ist eine Erhöhung der Risikovorsorge um 3,6 Mio. EUR.

Die Höhe der Overlays für das Kreditportfolio der ProCredit Bank Ukraine summiert sich auf 23,3 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 12,6 Mio. EUR. Die Overlays sorgen für eine weiterhin angemessene und konservative Einschätzung des Risikos bei leicht positiven makroökonomischen Aussichten für die Ukraine.

Bei der Berechnung der Anpassungen werden individuell bewertete Engagements nicht berücksichtigt, da die individuelle Bewertung von ausgefallenen Engagements nicht parameterbasiert erfolgt. Das Volumen des individuell bewerteten Portfolios in der Ukraine halbierte sich aufgrund von Tilgungen und Abschreibungen auf rund 30 Mio. EUR im Dezember 2023. Rund 84 % des ausgefallenen Portfolios in der Ukraine sind individuell unter konservativen Annahmen von Kreditanalysten bewertet, was zu einer Deckungsrate von 80 % führt.

in '000 EUR	12-Monats-PD-Intervall	31.12.2023		31.12.2022	
Risikoklassen 1-5: Performing	0 % - 1,5 %	2.505.795	40,2 %	2.307.355	37,8 %
	1,5 % - 4,0 %	1.180.579	19,0 %	1.442.089	23,6 %
	4,0 % - 7,0 %	704.941	11,3 %	725.552	11,9 %
Risikoklassen 6-7: Underperforming	7,0 % - 10,0 %	155.553	2,5 %	182.159	3,0 %
	10,0 % < 100 %	515.898	8,3 %	333.375	5,5 %
Risikoklasse 8: Defaulted	100 %	153.935	2,5 %	181.870	3,0 %
Ohne Risikoklasse*		1.009.775	16,2 %	935.327	15,3 %
Bruttoforderung		6.226.475	100,0 %	6.107.726	100,0 %

* Kredite an Privatkund*innen und Geschäftskund*innen mit einem Kreditvolumen von 50.000 EUR und weniger werden nicht mit einer internen Risikoklassifizierung bewertet.

Die länderspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten werden der Skala für die interne Risikoklassifizierung zugeordnet. So ergibt sich eine Verteilung des Kreditportfolios in die gezeigten Intervalle der Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dabei können sich die Risikoklassen aufgrund der unterschiedlichen Risikoumgebung der einzelnen Banken bezüglich ihrer zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeiten überschneiden. Engagements, welche den Risikoklassen 6 und 7 zugeordnet werden, entsprechen der Kategorie Underperforming und gelten als mit höherem Risiko behaftet. Sie weisen daher Ausfallwahrscheinlichkeiten von grundsätzlich über 7 % aus. Die Grade der Risikoklassifizierung werden nach einem internen Bewertungsverfahren der aktuellen Zahlungsfähigkeit des Kreditengagements vergeben, welche auf quantitativen sowie auf qualitativen Faktoren basiert.

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (SICR)

Zur Bestimmung, ob eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, werden quantitative und qualitative Informationen zugrunde gelegt.

Der quantitative Test für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos besteht aus dem Vergleich der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit zum Berichtsstichtag mit der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit über diese verbleibende Laufzeit beim erstmaligen Ansatz. Ein SICR liegt vor, wenn die Differenz zwischen diesen beiden Ausfallwahrscheinlichkeiten den Faktor von 2,5 übersteigt. Dieser Grenzwert wird durch den Vorstand festgelegt, basierend auf einer Analyse historischer Daten zu den Risikocharakteristika des Kreditportfolios. Das betroffene Finanzinstrument wird in diesem Fall von Stufe 1 in Stufe 2 transferiert. Entgegengesetzt kann ein Transfer von Stufe 2 in Stufe 1 erfolgen, sobald das zugehörige Kreditrisiko nicht mehr signifikant erhöht ist.

Zusätzlich werden qualitative Kriterien für die Entscheidung über die Vorlage eines SICR herangezogen. Ein Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2 erfolgt, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Vertragliche Zahlungen sind mehr als 30, aber nicht mehr als 90 Tage überfällig.
- Einstufung der Kredite als Restrukturierung (*forbearance*) entsprechend den internen Richtlinien (Anpassung der vertraglich vereinbarten Bedingungen)
- Einstufung der Kredite in die Risikoklassen 6 und 7, welche mit einer Erhöhung des Kreditrisikos assoziiert sind
- Erkennung einer möglichen Erhöhung des Kreditrisikos basierend auf Informationen aus dem Frühwarnsystem

Eine Rückkehr von Stufe 2 zu Stufe 1 erfolgt, wenn keine überfälligen Zahlungen über 30 Tage ausstehen und keine weiteren Kriterien für Stufe 2 erfüllt sind. Für restrukturierte Engagements gilt zusätzlich ein zweijähriger Bewährungszeitraum, in dem keine fälligen Zahlungen über 30 Tage ausstehend sein dürfen. Der Zeitraum beginnt mit der Restrukturierung des Vertrages.

Wertgeminderte Kreditforderungen

Gilt ein Kreditengagement als wertgemindert, wird es entsprechend in Stufe 3 transferiert. Die Definition für die Wertminderung nach IFRS 9 entspricht der verwendeten Definition für das Defaulted Kreditportfolio im internen Risikomanagement und zugleich der aufsichtsrechtlichen Ausfalldefinition (Verordnung (EU) Nr. 575/2013 nach (EU) 2019/876 (CRR II), Art. 178). Diese Ausfalldefinition wird auf alle Forderungen, die Teil des Kreditportfolios der Gruppe sind, angewandt. Die Gruppe sieht ein Engagement als wertgemindert an, wenn mindestens eines der Kriterien der Ausfalldefinition erfüllt ist und die erwarteten Zahlungsströme so stark negativ beeinflusst sind, dass eine vollständige Rückzahlung der Forderung nicht mehr angenommen werden kann.

Bei der Bildung von Wertberichtigungen in Stufe 3 wird zwischen individuell signifikanten und individuell nicht signifikanten Kreditengagements unterschieden; der Schwellenwert liegt bei 250.000 EUR (für alle Engagements gegenüber einer/einem Kundin/Kunden). Bei Anzeichen der Wertminderung signifikanter Kreditengagements erfolgt eine individuelle Schätzung der Risikovorsorge unter Einbeziehung der wahrscheinlichkeitsgewichteten erwarteten Mittelzuflüsse aus verschiedenen Szenarien, einschließlich der Verwertung von Sicherheiten. Für nicht signifikante Kreditengagements wird die Risikovorsorge mithilfe von kollektiv bestimmten Kreditrisikoparametern mithilfe des ECL-Modells ermittelt.

Die Rückführung eines Engagements aus der Stufe 3 in eine niedrigere Stufe ist möglich, falls die Kund*innen die ausstehenden Forderungen vollständig begleichen können, ohne auf die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen zu müssen. Nicht restrukturierte Kredite können frühestens 3 Monate nach der Einstufung in Stufe 3 und einer Feststellung über die Verbesserung der Rückzahlungsfähigkeit zurückgeführt werden. Restrukturierte Kredite können frühestens 12 Monate nach der Einstufung in Stufe 3 und einer Feststellung über die Verbesserung der Rückzahlungsfähigkeit zurückgeführt werden. Für POCI Kreditforderungen ist keine Migration zwischen den Stufen möglich.

Purchased or Originated Credit Impaired (POCI) Kreditforderungen

Entsprechend den IFRS Richtlinien erfolgt eine gesonderte Erfassung für sog. POCI Kreditforderungen. Im Rahmen unseres Geschäftsmodells ist ein Erwerb von bereits wertgeminderten Forderungen ausgeschlossen. Demzufolge kann eine POCI-Kreditforderung nur im Zuge einer Neuverhandlung durch eine substantielle Modifizierung der vertraglich vereinbarten Kapitalflüsse entstehen. Für POCI Kreditforderungen sind zum Zeitpunkt des ersten Ansatzes keine Wertberichtigungen gebildet. In den darauffolgenden Perioden werden

alle Änderungen bezüglich des zu erwartenden Verlusts über die Restlaufzeit (*lifetime ECL*) aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und entsprechend als Risikovorsorge für diese Forderungen ausgewiesen.

Änderungen der Vertragsbedingungen (Modifikation)

Änderungen der ursprünglich vereinbarten Vertragsbedingungen für Kreditforderungen sind möglich, insbesondere mit dem Ziel die Rückzahlungsaussichten zu verbessern und, wenn möglich, einen Zahlungsausfall, Zwangsvollstreckung oder die Verwertung von Sicherheiten zu vermeiden. Wir bestimmen mithilfe qualitativer und quantitativer Faktoren, wann eine substantielle Änderung der Vertragsbedingungen (*substantial modification*) vorliegt. Als quantitativer Faktor zur Bewertung der geänderten Bedingungen für eine Forderung wird der Barwert der Zahlungsströme ermittelt (*Net Present Value Test*). Bei einer substantiellen Änderung wird der ursprüngliche Vertrag ausgebucht und eine neue Kreditforderung mit dem beizulegenden Zeitwert (*Fair Value*) zum Zeitpunkt der Änderung angesetzt. Im Falle einer nicht-substantiellen Änderung wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Abschreibungen

Uneinbringliche Kredite werden unter Berücksichtigung der gebildeten Risikovorsorge abgeschrieben, falls keine begründete Erwartung auf eine Rückzahlung besteht. Die direkten und indirekten Kosten des aktiven Managements nicht abgeschriebener Kredite müssen in einem angemessenen Verhältnis zu der Höhe des ausstehenden Kreditengagements stehen.

Für Kreditengagements jeder Größe wird eine individuelle Bewertung über die begründete Erwartbarkeit von Rückzahlungen von den Banken vorgenommen. Anhand der vorgenommenen Bewertung können die Banken entscheiden abzuschreiben oder das Engagement weiterhin aktiv zu halten, um eine weitergehende Rückzahlung der Forderung zu ermöglichen. Ein Teil der abgeschriebenen Forderungen unterliegen weiterhin Vollstreckungsmaßnahmen.

		31.12.2023		
in '000 EUR		Stufe 3	POCI	Gesamt
Abgeschriebene Forderungen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen		36.786	163	36.948

		31.12.2022		
in '000 EUR		Stufe 3	POCI	Gesamt
Abgeschriebene Forderungen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen		17.531	144	17.675

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die jeweiligen Kreditportfolios sowie die Risikovorsorge nach Stufen und Segmenten.

in '000 EUR	31.12.2023				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Südosteuropa					
Bruttoforderung	4.307.663	237.262	80.342	1.059	4.626.325
Risikovorsorge	-36.930	-16.319	-44.934	-494	-98.677
Nettoforderung	4.270.733	220.942	35.408	565	4.527.648
Osteuropa					
Bruttoforderung	734.497	286.190	53.989	552	1.075.227
Risikovorsorge	-10.693	-29.927	-40.641	-496	-81.757
Nettoforderung	723.804	256.262	13.348	56	993.470
Südamerika					
Bruttoforderung	402.868	45.437	32.654	648	481.607
Risikovorsorge	-2.873	-2.019	-10.874	-120	-15.886
Nettoforderung	399.995	43.417	21.780	528	465.721
Deutschland					
Bruttoforderung	41.660	1.656	-	-	43.316
Risikovorsorge	-416	-23	-	-	-440
Nettoforderung	41.244	1.632	-	-	42.876
Gesamt					
Bruttoforderung	5.486.688	570.543	166.985	2.258	6.226.475
Risikovorsorge	-50.912	-48.289	-96.449	-1.109	-196.760
Nettoforderung	5.435.776	522.254	70.536	1.149	6.029.715
Finanzielle außerbilanzielle Geschäfte					
Nominalbetrag	840.729	84.039	726	-	925.494
Rückstellungen	-3.661	-2.126	-429	-	-6.217

in '000 EUR	31.12.2022				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Südosteuropa					
Bruttoforderung	4.121.719	194.537	78.459	1.035	4.395.750
Risikovorsorge	-35.957	-10.748	-43.428	-418	-90.550
Nettoforderung	4.085.762	183.789	35.031	618	4.305.199
Osteuropa					
Bruttoforderung	854.718	218.852	85.054	1.257	1.159.880
Risikovorsorge	-13.755	-26.231	-67.697	-627	-108.310
Nettoforderung	840.962	192.622	17.357	630	1.051.570
Südamerika					
Bruttoforderung	432.072	32.609	32.801	657	498.139
Risikovorsorge	-2.815	-1.288	-11.008	-197	-15.308
Nettoforderung	429.257	31.321	21.793	460	482.831
Deutschland					
Bruttoforderung	51.555	1.995	408	-	53.958
Risikovorsorge	-425	-316	-21	-	-762
Nettoforderung	51.130	1.679	387	-	53.196
Gesamt					
Bruttoforderung	5.460.063	447.993	196.721	2.949	6.107.726
Risikovorsorge	-52.952	-38.583	-122.154	-1.242	-214.930
Nettoforderung	5.407.111	409.410	74.567	1.707	5.892.796
Finanzielle außerbilanzielle Geschäfte					
Nominalbetrag	768.658	53.666	1.080	-	823.404
Rückstellungen	-2.626	-1.026	-543	-	-4.195

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Veränderungen in der Risikovorsorge für das Kreditportfolio, gegliedert nach geografischen Regionen.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Südosteuropa

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2023	-35.957	-10.748	-43.428	-418	-90.550
Zuführungen	-16.165	-	-	-	-16.165
Auflösungen	2.790	1.322	5.220	-	9.332
Transfer zu Stufe 1	-2.707	2.669	38	-	-
Transfer zu Stufe 2	7.159	-7.992	833	-	-
Transfer zu Stufe 3	40	2.811	-2.851	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	8.050	-4.322	-16.588	-85	-12.945
Inanspruchnahmen	-	-	11.889	9	11.898
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-141	-59	-47	-1	-247
Risikovorsorge am 31.12.2023	-36.930	-16.319	-44.934	-494	-98.677

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2022	-27.261	-11.012	-43.893	-451	-82.617
Zuführungen	-12.180	-	-	-	-12.180
Auflösungen	2.756	1.019	4.975	-	8.750
Transfer zu Stufe 1	-1.662	1.625	36	-	-
Transfer zu Stufe 2	2.338	-2.757	419	-	-
Transfer zu Stufe 3	325	4.186	-4.511	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-191	-3.734	-15.666	-106	-19.697
Inanspruchnahmen	-	-	15.183	140	15.324
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-82	-76	29	0	-130
Risikovorsorge am 31.12.2022	-35.957	-10.748	-43.428	-418	-90.550

Die Veränderung der Risikovorsorge im Segment Südosteuropa im Geschäftsjahr 2023 entstand im Wesentlichen durch Zuführungen für neu begangene Kredite. Darüber hinaus stieg die Risikovorsorge im Vergleich zum Vorjahr ausgehend von einer Veränderung des Kreditrisikos für Stufe 2 und Stufe 3. Speziell die Risikovorsorge in Stufe 2 erhöhte sich durch Transfers, vornehmlich von Krediten aus Stufe 1 während des Jahres sowie durch die reguläre Aktualisierung der Modellparameter. Die Inanspruchnahme von Risikovorsorge durch Abschreibungen fiel im Vorjahresvergleich niedriger aus.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Osteuropa

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2023	-13.755	-26.231	-67.697	-627	-108.310
Zuführungen	-9.233	-	-	-	-9.233
Auflösungen	1.545	4.635	5.204	6	11.389
Transfer zu Stufe 1	-3.303	3.292	11	-	-
Transfer zu Stufe 2	10.398	-10.602	204	-	-
Transfer zu Stufe 3	141	3.742	-3.882	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	2.828	-5.500	-8.290	-52	-11.015
Inanspruchnahmen	-	127	30.186	177	30.489
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	687	611	3.624	0	4.923
Risikovorsorge am 31.12.2023	-10.693	-29.927	-40.641	-496	-81.757

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2022	-15.248	-6.099	-14.167	-499	-36.014
Zuführungen	-3.648	-8	-21	-	-3.677
Auflösungen	1.217	1.839	2.267	-	5.323
Transfer zu Stufe 1	-6.225	6.219	6	-	-
Transfer zu Stufe 2	11.411	-11.446	34	-	-
Transfer zu Stufe 3	264	18.819	-19.083	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-3.236	-39.437	-49.742	-145	-92.560
Inanspruchnahmen	-	907	7.895	16	8.817
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	1.709	2.976	5.115	1	9.801
Risikovorsorge am 31.12.2022	-13.755	-26.231	-67.697	-627	-108.310

Im Segment Osteuropa entstand die größte Veränderung der Risikovorsorge im Geschäftsjahr durch die Inanspruchnahme von Risikovorsorge aufgrund von Abschreibungen in der ProCredit Bank Ukraine. Die Veränderung des Kreditrisikos und die Aktualisierung der Modellparameter und Overlays in 2023 führten zu einer Erhöhung der Risikovorsorge. Die Zuführungen durch Neugeschäft haben ebenfalls die Risikovorsorge in Stufe 1 gesteigert. Der Effekt auf die Risikovorsorge durch Wechselkursveränderungen fiel geringer als im Vorjahr aus.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Südamerika

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2023	-2.815	-1.288	-11.008	-197	-15.308
Zuführungen	-1.189	-	-	-	-1.189
Auflösungen	526	337	2.118	0	2.981
Transfer zu Stufe 1	-510	342	168	-	-
Transfer zu Stufe 2	118	-1.162	1.044	-	-
Transfer zu Stufe 3	18	58	-76	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	886	-351	-4.699	72	-4.092
Inanspruchnahmen	-	-	1.141	-	1.141
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	93	45	437	5	581
Risikovorsorge am 31.12.2023	-2.873	-2.019	-10.874	-120	-15.886

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2022	-3.102	-1.037	-8.317	-	-12.457
Zuführungen	-1.332	-	-	-	-1.332
Auflösungen	629	214	2.340	-	3.183
Transfer zu Stufe 1	-349	210	139	-	-
Transfer zu Stufe 2	80	-668	589	-	-
Transfer zu Stufe 3	56	122	-178	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	1.404	-63	-5.746	-200	-4.604
Inanspruchnahmen	-	-	639	-	639
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-200	-66	-473	2	-737
Risikovorsorge am 31.12.2022	-2.815	-1.288	-11.008	-197	-15.308

In Südamerika sorgte eine Erhöhung der Risikovorsorge in Stufe 2 für die größte Veränderung, insbesondere durch Rücktransfers von Krediten aus der Stufe 3. Insgesamt ist die Risikovorsorge in Stufe 3 die größte Position in der Aufstellung, zugleich sank der Betrag im Geschäftsjahr geringfügig durch Stufentransfers, Auflösungen, sowie einer etwas höheren Inanspruchnahme durch Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Zuführungen in die Risikovorsorge durch neu begangene Kredite waren auf einem ähnlichen Niveau wie in 2022.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Deutschland

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2023	-425	-316	-21	-	-762
Zuführungen	-3	-	-	-	-3
Auflösungen	-17	-	2	-	-15
Transfer zu Stufe 1	-37	37	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	23	-23	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-	-	-	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	43	279	19	-	341
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-	-	-	-	-
Risikovorsorge am 31.12.2023	-416	-23	-	-	-440

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2022	-353	-4	-	-	-356
Zuführungen	-32	-	-	-	-32
Auflösungen	16	-	-	-	16
Transfer zu Stufe 1	-	-	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	77	-77	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-	4	-4	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-133	-240	-17	-	-390
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-	-	-	-	-
Risikovorsorge am 31.12.2022	-425	-316	-21	-	-762

Im Segment Deutschland ergab sich eine deutliche Reduzierung der Risikovorsorge, wobei sich die wesentlichsten Veränderungen durch die Anpassungen des Kreditrisikos in den einzelnen Stufen ergeben. Die Risikovorsorge in Stufe 2 und Stufe 3 konnte ohne eine Inanspruchnahme deutlich reduziert werden.

Die nachstehenden Tabellen zeigen unser Kreditportfolio nach der internen Risikoklassifizierung sowie nach Wirtschaftszweigen und Stufen gegliedert.

in '000 EUR		31.12.2023				
Kreditportfolio	Risikoklasse	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Performing	1	39.623	-	-	-	39.623
	2	876.684	1.843	-	-	878.527
	3	1.597.529	49.254	-	-	1.646.783
	4	1.311.654	95.187	-	-	1.406.841
	5	713.148	117.459	-	-	830.606
Underperforming	6	-	190.439	-	-	190.439
	7	-	69.946	-	-	69.946
Defaulted	8	-	-	151.729	2.206	153.935
Ohne Risikoklasse*		948.051	46.415	15.256	53	1.009.775
Bruttoforderung		5.486.688	570.543	166.985	2.258	6.226.475

in '000 EUR		31.12.2022				
Kreditportfolio	Risikoklasse	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Performing	1	24.646	-	-	-	24.646
	2	863.024	568	-	-	863.592
	3	1.572.260	2.765	-	-	1.575.025
	4	1.379.663	43.952	-	-	1.423.615
	5	680.106	140.808	-	-	820.914
Underperforming	6	44.249	200.388	-	-	244.636
	7	1.067	37.034	-	-	38.101
Defaulted	8	-	-	178.983	2.887	181.870
Ohne Risikoklasse*		895.049	22.478	17.738	62	935.327
Bruttoforderung		5.460.063	447.993	196.721	2.949	6.107.726

* Kredite an Privatkund*innen und Geschäftskund*innen mit einem Kreditvolumen von 50.000 EUR und weniger werden nicht mit einer internen Risikoklassifizierung bewertet.

31.12.2023												
in '000 EUR	Firmenkredite								Privatkredite			
	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produktion	Verkehr und Lagerei	Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung	Bauwirtschaft und Immobilien	Hotel, Restaurant und Catering	Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	Wohnbaufinanzierung	Investitionskredite	Konsumkredite	Gesamt
Stufe 1												
Bruttoforderung	1.361.498	831.254	1.041.595	249.481	321.173	509.618	169.165	396.464	456.795	58.994	90.653	5.486.688
Risikovorsorge	-9.381	-8.410	-8.877	-1.850	-3.551	-4.101	-1.280	-2.805	-6.847	-1.579	-2.231	-50.912
Nettoforderung	1.352.117	822.844	1.032.718	247.631	317.622	505.516	167.884	393.658	449.948	57.415	88.422	5.435.776
Stufe 2												
Bruttoforderung	106.910	172.386	129.976	22.770	43.331	33.967	14.321	31.233	8.708	2.114	4.828	570.543
Risikovorsorge	-6.244	-13.576	-9.396	-2.418	-7.440	-2.788	-1.054	-4.634	-543	-62	-133	-48.289
Nettoforderung	100.666	158.810	120.580	20.351	35.891	31.178	13.267	26.598	8.165	2.052	4.695	522.254
Stufe 3												
Bruttoforderung	30.191	44.747	47.121	8.618	3.225	6.106	7.581	12.332	4.437	903	1.724	166.985
Risikovorsorge	-16.364	-30.427	-25.530	-4.934	-1.550	-3.089	-3.815	-6.711	-2.240	-615	-1.174	-96.449
Nettoforderung	13.827	14.320	21.591	3.684	1.675	3.017	3.766	5.621	2.197	288	550	70.536
POCI												
Bruttoforderung	125	286	5	131	-	13	1.014	646	10	29	-	2.258
Risikovorsorge	-79	-237	-5	-116	-	-13	-412	-226	-3	-20	-	-1.109
Nettoforderung	46	49	-	15	-	-	602	420	7	9	-	1.149
Gesamt												
Bruttoforderung	1.498.723	1.048.672	1.218.697	281.000	367.729	549.703	192.081	440.675	469.950	62.040	97.205	6.226.475
Risikovorsorge	-32.068	-52.650	-43.808	-9.318	-12.541	-9.991	-6.561	-14.376	-9.633	-2.276	-3.538	-196.760
Nettoforderung	1.466.655	996.022	1.174.889	271.682	355.188	539.712	185.519	426.299	460.316	59.764	93.667	6.029.715

31.12.2022												
	Firmenkredite								Privatkredite			
					Elektrizi- tät-, Gas-, Wärme- und Kältever- sorgung	Bau- wirt- schaft und Immobi- lien	Hotel, Restau- rant und Catering	Sonstige wirt- schaft- liche Tätigkei- ten				
in '000 EUR	Handel	Land- und Forstwirt- schaft, Fischerei	Produkti- on	Verkehr und Lagerei					Wohn- bau- finan- zierung	Investi- tions- kredite	Kon- sum- kredite	Gesamt
Stufe 1												
Bruttoforderung	1.389.994	935.838	1.089.302	226.711	303.669	462.900	148.771	362.808	421.164	51.202	67.705	5.460.063
Risikovorsorge	-10.125	-8.275	-9.805	-1.960	-3.214	-3.996	-1.435	-3.085	-7.748	-1.675	-1.636	-52.952
Nettoforderung	1.379.868	927.563	1.079.497	224.751	300.455	458.904	147.337	359.723	413.416	49.528	66.070	5.407.111
Stufe 2												
Bruttoforderung	80.345	108.039	122.086	24.471	11.966	37.044	23.493	32.460	4.088	2.285	1.714	447.993
Risikovorsorge	-4.599	-10.693	-9.655	-1.988	-3.390	-2.095	-1.912	-3.663	-410	-110	-68	-38.583
Nettoforderung	75.746	97.347	112.431	22.483	8.576	34.949	21.581	28.797	3.679	2.175	1.646	409.410
Stufe 3												
Bruttoforderung	34.173	65.381	50.145	10.900	3.438	5.741	5.187	14.432	4.676	1.084	1.565	196.721
Risikovorsorge	-20.555	-50.234	-25.676	-6.250	-2.286	-3.045	-2.725	-7.203	-2.306	-768	-1.105	-122.154
Nettoforderung	13.617	15.146	24.468	4.650	1.152	2.696	2.462	7.229	2.370	315	461	74.567
POCI												
Bruttoforderung	239	843	0	155	-	19	1.074	567	22	30	1	2.949
Risikovorsorge	-82	-223	-	-153	-	-19	-577	-150	-16	-21	-1	-1.242
Nettoforderung	157	620	0	1	-	-	497	417	6	9	-	1.707
Gesamt												
Bruttoforderung	1.504.750	1.110.101	1.261.533	262.237	319.074	505.703	178.526	410.267	429.950	54.601	70.986	6.107.726
Risikovorsorge	-35.361	-69.425	-45.136	-10.351	-8.890	-9.155	-6.648	-14.101	-10.479	-2.574	-2.810	-214.930
Nettoforderung	1.469.389	1.040.676	1.216.396	251.886	310.183	496.548	171.877	396.166	419.471	52.027	68.176	5.892.796

Das Adressenausfallrisiko wird monatlich und bei Bedarf auch öfter auf Portfolioebene bewertet. Dies beinhaltet die Analyse der Struktur und Qualität des Portfolios, der restrukturierten Kredite, der Abschreibungen, des Deckungsgrads sowie des Konzentrationsrisikos.

Das Konzentrationsrisiko im Kreditportfolio wird durch ein hohes Maß an Diversifikation wirksam begrenzt. Die Diversifikation des Portfolios ist Resultat der Kreditvergabe insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen in verschiedenen Wirtschaftssektoren sowie an Privatkund*innen. Auch die Verteilung des Kreditportfolios auf 13 Länder trägt maßgeblich zur Diversifizierung bei.

31.12.2023						
in '000 EUR	< 100.000 EUR	100.000 - 250.000 EUR	250.000 - 750.000 EUR	750.000 - 1.500.000 EUR	> 1.500.000 EUR	Gesamt
Firmenkredite	930.916	1.256.652	1.760.153	872.449	777.111	5.597.281
Handel	271.938	377.534	494.025	231.580	123.647	1.498.723
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	247.631	283.565	309.549	129.430	78.498	1.048.672
Produktion	167.318	271.464	433.822	215.278	130.816	1.218.697
Verkehr und Lagerei	74.008	69.586	77.025	38.906	21.475	281.000
Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung	8.147	17.890	83.594	56.695	201.404	367.729
Bauwirtschaft und Immobilien	52.127	99.150	180.690	102.933	114.803	549.703
Hotel, Restaurant und Catering	28.331	41.673	60.654	25.107	36.315	192.081
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	81.418	95.790	120.795	72.519	70.153	440.675
Privatkredite	370.088	180.829	73.937	4.340	-	629.194
Wohnbaufinanzierung	228.269	169.438	67.902	4.340	-	469.950
Investitionskredite	55.416	5.699	925	-	-	62.040
Konsumkredite	86.403	5.692	5.110	-	-	97.205
Bruttoforderung	1.301.004	1.437.481	1.834.090	876.790	777.111	6.226.475

in '000 EUR	31.12.2022					Gesamt
	< 100.000 EUR*	100.000 – 250.000 EUR*	250.000 – 750.000 EUR*	750.000 – 1.500.000 EUR*	> 1.500.000 EUR	
Firmenkredite	933.038	1.256.791	1.723.517	892.755	746.088	5.552.189
Handel	271.457	378.802	506.590	240.453	107.448	1.504.750
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	260.650	295.284	342.386	122.916	88.865	1.110.101
Produktion	169.667	272.956	384.372	268.962	165.576	1.261.533
Verkehr und Lagerei	69.609	66.471	75.369	31.352	19.436	262.237
Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung	7.993	14.868	75.564	47.058	173.590	319.074
Bauwirtschaft und Immobilien	53.462	96.726	168.696	85.605	101.214	505.703
Hotel, Restaurant und Catering	26.066	36.353	58.429	26.715	30.963	178.526
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	74.135	95.331	112.110	69.695	58.996	410.267
Privatkredite	343.786	153.128	55.297	3.327	-	555.537
Wohnbaufinanzierung	227.770	145.430	53.424	3.327	-	429.950
Investitionskredite	49.331	4.773	497	-	-	54.601
Konsumkredite	66.685	2.925	1.376	-	-	70.986
Bruttoforderung	1.276.824	1.409.919	1.778.814	896.082	746.088	6.107.726

* Die Darstellung bzw. Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Des Weiteren begrenzen die ProCredit Banken das Konzentrationsrisiko ihres Kreditportfolios durch gruppeneinheitliche Vorgaben. Großkredite (von mehr als 10 % des regulatorischen Eigenkapitals der jeweiligen ProCredit Bank) werden durch den jeweiligen Aufsichtsrat und vom Group Risk Management Committee genehmigt. Zudem dürfen Großkredite nicht mehr als 25 % der regulatorischen Eigenmittel einer Bank ausmachen und die Summe aller Großkredite darf 150 % der regulatorischen Eigenmittel einer Bank nicht überschreiten.

Die Qualität des Kreditportfolios aller Kund*innengruppen wird durch Kreditkontrollabteilungen auf Einzelinstitutsebene überwacht. Diese prüfen die Qualität der Kreditanalyse sowie die Einhaltung der internen Verfahren und identifizieren Anzeichen für betrügerische Handlungen. Die Abteilungen bestehen aus erfahrenen Mitarbeiter*innen, die sowohl Kund*innenbesuche durchführen als auch das Portfolio systematisch auf Unregelmäßigkeiten überwachen.

Kontrahent*innenrisiko einschließlich Emittent*innenrisiko

Das Kontrahent*innenrisiko der ProCredit Gruppe schließt das Emittent*innenrisiko mit ein. Wir definieren es als das Risiko, dass ein*e Kontrahent*in/Emittent*in den vertraglichen Verpflichtungen überhaupt nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommt. Das Kontrahent*innenrisiko der ProCredit Gruppe entsteht hauptsächlich durch das Vorhalten hochliquider Aktiva zur Liquiditätssteuerung. Gegenüber den nationalen Zentralbanken bestehen darüber hinaus strukturelle Forderungen in Form von gesetzlichen Mindestreserven. Wir begrenzen das Risiko gegenüber Kontrahent*innen innerhalb der ProCredit Gruppe durch unsere Anlagestrategie.

Typischerweise sind unsere Kontrahent*innen Zentralbanken, Zentralregierungen und Geschäftsbanken. Die wesentlichen Positionen sind Kontoguthaben, kurzfristige Termingeldanlagen, hochliquide Wertpapiere und in sehr begrenztem Umfang einfache derivative Instrumente für Liquiditäts- und Hedgingzwecke (v. a. Zinsswaps sowie Währungsforwards und -swaps).

Die Steuerung des Kontrahent*innenrisikos erfolgt nach dem Grundsatz, dass unsere liquiden Mittel sicher angelegt und bestmöglich diversifiziert sind. Zwar versucht die Gruppe Erträge aus diesen Vermögenswerten zu erzielen, vorrangig sind jedoch die sichere Anlage und schnelle Verfügbarkeit, das heißt, Risikoüberlegungen haben Priorität. Deshalb arbeiten wir nur mit sorgfältig ausgewählten, zuverlässigen

Kreditinstituten mit einem üblicherweise hohen Bonitätsrating zusammen, legen das Geld in der Regel nur kurzfristig an und verwenden eine sehr begrenzte Anzahl einfacher Finanzinstrumente.

Nach diesen Prinzipien wird auch das Emittent*innenrisiko gesteuert. Der Abschluss von spekulativen Handelsgeschäften ist innerhalb der ProCredit Gruppe untersagt. Liquidität in Landeswährung wird überwiegend in Zentralbankpapiere oder Staatsanleihen des jeweiligen Landes investiert. Euro und US-Dollar hingegen werden in der Regel in Wertpapiere von OECD-Staaten oder multilateralen Institutionen mit einem hohen internationalen Bonitätsrating angelegt. Die Auswirkung von Marktpreisänderungen auf die Gruppe ist begrenzt.

Der Einmarsch Russlands in die Ukraine führte zu einer Herabstufung des Landes durch alle großen Ratingagenturen in 2022. Die Risiken der Gruppe gegenüber Kontrahent*innen/Emittent*innen in der Ukraine bestehen im Wesentlichen aus den Risikopositionen gegenüber der Nationalbank der Ukraine in nationaler Währung. Wir erachten es als wenig wahrscheinlich, dass diese von einem potenziellen Staatsschuldenausfall betroffen sein könnten. Dennoch sind die Risikopositionen gegenüber der ukrainischen Nationalbank teilweise der Stufe 2 bei der Bildung von Wertberichtigungen entsprechend den IFRS 9 Anforderungen zugeordnet.

Im August 2023 hat Fitch das Issuer Default Rating Ecuadors von „B-„ auf „CCC+“ herabgestuft. Demnach haben sich auch die Ratings von mehreren lokalen Kreditinstituten verschlechtert.

Zum Jahresende 2023 verfügte die Gruppe über 0,6 Mio. EUR Guthaben bei in Russland ansässigen Banken. Die ProCredit Banken haben aufgrund der aktuell geltenden Sanktionen keinen Zugriff auf diese Guthaben, weswegen wir die Forderungen der Ratingkategorie „D“ zugeordnet und eine Risikovorsorge in Höhe des gesamten Guthabens gebildet haben.

Das Kontrahent*innen- und Emittent*innenobligo der Gruppe ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf eine höhere Liquiditätsreserve unserer Banken zurückzuführen.

in '000 EUR	31.12.2023	in %	31.12.2022	in %
Guthaben bei Zentralbanken	1.815.617		1.578.019	
Mindestreserve	821.748		642.300	
davon versichert	-312.120	61,6	-190.000	67,1
Andere Guthaben bei Zentralbanken	1.311.312		1.128.817	
Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken	-5.324		-3.098	
Forderungen an Kreditinstitute	372.710		281.174	
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	-570	12,6	-721	11,9
Derivative finanzielle Vermögenswerte	8.083	0,3	12.729	0,5
Anlagepapiere	751.705		480.225	
Risikovorsorge für Anlagepapiere	-1.236	25,5	-167	20,4
Gesamt	2.946.310	100,0	2.351.259	100,0

Die Risikoposition gegenüber Bankengruppen umfasst Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 128,1 Mio. EUR. Für diese wurden Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in etwa gleicher Höhe gestellt. Diese wurden weder weiterverpfändet noch verkauft.

Die Bonität der Kontrahent*innen ist beeinträchtigt, wenn ein oder mehrere Ereignisse mit nachteiligen Auswirkungen auf die erwarteten künftigen Zahlungsströme eingetreten sind. Beispiele dafür sind ein Vertragsbruch (wie Ausfall oder Überfälligkeit), signifikante finanzielle Schwierigkeiten der Vertragspartei oder eine signifikante Verschlechterung des externen Ratings. Keines unserer Anlagepapiere war überfällig oder wies Anzeichen einer Wertminderung auf. Sie werden somit der Stufe 1 (Performing) zugeordnet. Die Ausnahme sind Guthaben bei Zentralbanken der ukrainischen Nationalbank in der lokalen Währung, die

aufgrund der Staatsratings der Ukraine der Ratingkategorie „CC“ zugeordnet sind. Davon sind 53,9 Mio. EUR der Stufe 1 und 28,7 Mio. EUR der Stufe 2 zugeordnet. Wir haben Wertberichtigungen entsprechend den IFRS 9 Anforderungen gebildet (siehe auch Konzernanhang, Angabe 16–19).

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Aufteilung der Guthaben bei Zentralbanken, der Forderungen an Kreditinstitute und des Anleiheportfolios nach Ratingkategorien und entsprechender Risikovorsorge. Die Kontrahent*innen sind den Ratingkategorien auf Basis des langfristigen Emittentenausfallratings (Issuer Default Rating, IDR) von Fitch, falls nicht vorhanden, von S&P, Moody's oder nach eigener Methode zugewiesen.

in '000 EUR	31.12.2023		31.12.2022	
Ratings	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Bruttobetrag	Risikovorsorge
AAA	688.966	0	647.380	0
BBB	222.745	-106	149.297	-72
BBB-	291.734	-25	83.973	-16
BB+	432.010	-162	270.244	-110
BB	83.102	-42	211.738	-54
BB-	57.933	-36	80.077	-36
B+	171.208	-169	51.507	-49
B	-	-	102.876	-135
B-	68.032	-407	123.483	-502
CCC	34.669	-894	-	-
CC	82.662	-3.482	50.542	-2.123
Guthaben bei Zentralbanken	2.133.061	-5.324	1.771.117	-3.098

in '000 EUR	31.12.2023		31.12.2022	
Ratings	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Bruttobetrag	Risikovorsorge
AA	21.728	0	22.831	0
AA-	102.247	0	107.077	-1
A+	1.785	0	1.378	0
A	429	0	121	0
A-	46.990	-2	23.789	-1
BBB+	9.831	0	17.442	-1
BBB	7.473	0	128	0
BBB-	97	0	130	0
BB+	128.163	-1	68.288	0
BB	17.335	0	17	0
BB-	3	0	13.160	0
B+	11.057	-1	969	0
B	77	0	5.531	-2
B-	2.670	0	16.321	-1
CCC	21.717	-2	3.278	0
CC	544	0	-	0
D	563	-563	715	-715
Forderungen an Kreditinstitute	372.710	-570	281.174	-721

in '000 EUR	31.12.2023		31.12.2022	
Ratings	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Bruttobetrag	Risikovorsorge
AAA	141.563	-2	30.507	-1
AA+	75.461	-2	30.622	-1
AA-	27.907	-1	-	-
BBB	16.374	-6	26.577	-9
BBB-	47.293	-23	43.939	-17
BB+	121.192	-51	82.986	-36
BB	38.424	-13	28.662	-10
BB-	16.426	-5	24.641	-14
B+	1.525	-2	16.035	-8
B	18.301	-22	25.140	-31
B-	56.775	-56	89.899	-20
CCC	53.795	-109	-	-
CC	136.670	-944	81.217	-19
Anlagepapiere	751.705	-1.236	480.225	-167

Die Risiken gegenüber Kontrahent*innen/Emittent*innen werden wie beim Kreditrisiko auf der Grundlage eines Limitsystems gesteuert. Die ProCredit Banken schließen nur Geschäfte mit Kontrahent*innen ab, die zuvor analysiert wurden, und für die ein Limit genehmigt wurde. Das Gesamtlimit gegenüber Banken oder Bankengruppen wird ebenfalls limitiert, wobei in Banken und Bankengruppen mit Sitz in einem OECD-Land sowie außerhalb der OECD unterschieden wird. Forderungen gegenüber sogenannten Schattenbanken werden auf 20 % des Gesamtkapitals der Gruppe begrenzt, was strikter ist als die aufsichtsrechtliche Begrenzung von 25 %. Darunter fallen im Wesentlichen Transaktionen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit national regulierten Geschäftsbanken in denjenigen Ländern unserer Geschäftstätigkeit, deren Bankenregulierung (aufsichtliche und rechtliche Anforderungen) nicht als gleichwertig zur CRR betrachtet wird.

Um Risikokonzentrationen auf Gruppenebene zu vermeiden, gibt es zusätzlich Obergrenzen für jede Bankengruppe und jede Staatengruppe (Gesamtrisikoposition gegenüber der nationalen Zentralbank, der Regierung und staatlichen Unternehmen). Auf Konzernebene besteht aufgrund der gesetzlichen Mindestreserven eine Konzentration von Forderungen gegenüber Zentralbanken. Die Gruppe hat daher einen bedeutenden Anteil in Höhe von 312,1 Mio. EUR (2022: 190,0 Mio. EUR) des Betrages über Garantien der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) versichert. Die Vorgaben des Großkreditregimes wurden zu jedem Zeitpunkt erfüllt.

Länderrisiko

Als Länderrisiko definieren wir das Risiko, dass die Gruppe ihre Rechte an bestimmten Vermögenswerten in einem Land nicht durchsetzen oder ein*e Kontrahent*in in diesem Land aufgrund von Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen grenzüberschreitenden Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Das Länderrisiko entsteht somit nur aus grenzüberschreitenden Geschäften.

Das Länderrisiko ist nur für die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland ein wesentliches Risiko, da nur diese Gesellschaften grenzüberschreitende Geschäfte mit anderen Banken der Gruppe bzw. Kund*innen im Ausland tätigen. Die anderen ProCredit Gesellschaften sind dem Länderrisiko nur in sehr geringem Umfang v. a. durch ihre Nostrokonten bei der ProCredit Bank Deutschland oder bei ausgewählten Drittbanken ausgesetzt. Darüber hinaus tätigen sie grenzüberschreitende Geschäfte nur in Ausnahmefällen und nur nach Genehmigung durch das Group Risk Management Committee.

Um die grenzüberschreitenden Geschäfte so weit wie möglich zu diversifizieren, setzen wir Länderlimite. Diese Länderlimite werden unter Berücksichtigung sowohl der Risikoperspektive als auch der strategischen Geschäftsperspektive definiert. Sämtliche grenzüberschreitenden Geschäfte und die Entwicklungen in den ProCredit Ländern werden regelmäßig überwacht. Dazu werden u. a. interne Indikatoren, externe Ratings und länderspezifische Informationen verwendet. Darüber hinaus verfolgen wir eng die Entwicklungen in allen Ländern unserer Geschäftstätigkeit, u. a. durch regelmäßige Kommunikation und Informationsaustausch mit unseren Kolleg*innen in den ProCredit Banken sowie durch Veröffentlichungen von Wirtschaftsforschungsinstituten.

Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundene politische und makroökonomische Ungewissheit stellen ein erhebliches Länderrisiko dar. Das Rating der Ukraine wurde durch alle großen Ratingagenturen in 2022 herabgestuft. Fitch hat das langfristige Emittentenausfallrating (Issuer Default Rating, IDR) der Ukraine auf „CC“ und das „country ceiling“, welches dem Risiko von Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen entspricht, auf „B-“ gesetzt.

Die grenzüberschreitenden Risikopositionen innerhalb der Gruppe gegenüber der Ukraine umfassen im Wesentlichen Transaktionen der ProCredit Holding mit der ProCredit Bank in der Ukraine. Im Rahmen des seit Februar 2022 geltenden Kriegsrechts hat die Nationalbank der Ukraine Einschränkungen verhängt, die u.a. den internationalen Zahlungsverkehr betreffen. Die fristgerechte Erfüllung der grenzüberschreitenden Verbindlichkeiten der ProCredit Bank Ukraine ist davon allerdings nicht betroffen.

Fitch hat in 2023 das Issuer Default Rating (IDR) Ecuadors von „B-“ auf „CCC+“ herabgestuft. Die Entscheidung beruhte auf den erhöhten Finanzierungsrisiken, die sich aus einer Verschlechterung der Haushaltsbilanz ergeben, mit begrenztem Spielraum für zusätzliche lokale Marktfinanzierung und einem schwierigen externen Finanzierungsumfeld. Die Agentur hat davor das „country ceiling“ um eine Stufe verbessert und auf „B“ gesetzt. Außerdem wurden das IDR und „country ceiling“ von Bosnien und Herzegowina von S&P um eine Stufe auf „B+“ und „BB“ und von Griechenland um zwei bzw. vier Stufen auf „BBB-“ und „AA-“ hochgestuft.

Für die anderen Länder unserer Geschäftstätigkeit wurden die Ratings der Staaten während des Jahres von den Ratingagenturen beibehalten. Zum Jahresende 2023 hatten zwei Länder unserer Geschäftstätigkeit (Bulgarien und Georgien) einen „positiven“ Ausblick von Fitch. Der Ausblick für die anderen Länder unserer Geschäftstätigkeit ist „stabil“.

Die grenzüberschreitenden Geschäfte finden in der Regel zwischen Gruppenunternehmen statt, das Länderrisiko besteht dabei aus potenziellen Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen. Daher erachten wir Wertberichtigungen für gruppeninterne grenzüberschreitende Geschäfte als nicht erforderlich.

Marktrisiken

Marktrisiken beschreiben die möglichen Wertverluste, die aufgrund von Schwankungen der Marktpreise wie Währungskurse oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter entstehen können. Die für unsere Gruppe relevanten Marktrisiken sind das Fremdwährungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch. Alle ProCredit Banken sind Nichthandelsbuchinstitute. Wir steuern Marktrisiken so, dass sie eine aus Gesamtrisikosicht möglichst geringe Rolle spielen. Entsprechend unserer Risikostrategie dürfen Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiko nicht zu Spekulationszwecken eingegangen werden. Währungs- und Zinsderivate dürfen ausschließlich zur Absicherung oder Liquiditätsbeschaffung eingesetzt werden.

Fremdwährungsrisiko

Wir definieren das Fremdwährungsrisiko als das Risiko, dass eine gruppenangehörige Gesellschaft oder die Gruppe insgesamt Verluste aufgrund von Wechselkursschwankungen erleidet oder das Eigenkapital der Gruppe durch Währungsumrechnungseffekte vermindert wird.

Das Fremdwährungsrisiko auf Bankenebene kann das Ergebnis negativ beeinflussen und so zu einer Verringerung der regulatorischen Kapitalquoten führen. Dies ist der Fall, wenn die Volumina der Aktiva und Passiva in der jeweiligen Fremdwährung nicht übereinstimmen und sich die Wechselkurse nachteilig entwickeln. Die wichtigste Risikokennzahl, die solche Inkongruenzen in der Bilanz erfasst, ist die offene Fremdwährungsposition. Diese wird auf Bankebene begrenzt.

Eine Abwertung der Landeswährung kann die regulatorischen Kapitalquoten auf Bankebene verringern, wenn das Eigenkapital einer Bank in einer anderen Währung gehalten wird als viele der damit unterlegten Aktiva. Dies geschieht dadurch, dass der Wert der Aktiva in Fremdwährung (aus lokaler Sicht) zunimmt und die Bank bei unverändertem Eigenkapital höhere risikogewichtete Aktiva hat. Zur Minderung dieses Risikos ist die Gruppe bestrebt, einen hohen Anteil der Aktiva in den jeweiligen Landeswährungen der Banken zu halten.

Auf Gruppenebene resultiert das Fremdwährungsrisiko aus den Eigenkapitalinvestitionen der ProCredit Holding in den ihr nachgeordneten Unternehmen in Ländern, die nicht den Euro als Landeswährung haben. Die ProCredit Banken halten ihr Eigenkapital in der jeweiligen Landeswährung. Aus konsolidierter Gruppensicht bestehen daher offene Währungspositionen in den betreffenden Landeswährungen, die annähernd der Höhe des jeweiligen Eigenkapitals entsprechen. Das regulatorische Eigenkapital und das Risikodeckungspotenzial der Gruppe sind aufgrund von Wechselkursänderungen der Landeswährungen gegenüber dem Euro Schwankungen ausgesetzt. Dies wird in der Rücklage aus der Währungsumrechnung im Konzerneigenkapital berücksichtigt. Begleitet werden diese Schwankungen in der Regel durch eine simultane, gleichlaufende Veränderung des in Euro ausgedrückten Kreditportfolios.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung veränderte sich von -81,8 Mio. EUR Ende 2022 auf -85,5 Mio. EUR im Dezember 2023. Der offizielle Wechselkurs des Hrywnja zum US-Dollar wurde nach der russischen Invasion eingefroren. Die ukrainische Zentralbank hatte schon im Laufe des Jahres angekündigt, dass sie eine Lockerung des Wechselkurses anstrebt. Dieses Vorhaben setzte sie im Oktober um. Der Hrywnja ist nun nicht mehr fest an den US-Dollar gebunden, jedoch behält sich die ukrainische Zentralbank vor, weiter in den Wechselkurs einzugreifen. Der Hrywnja wertete in 2023 um ungefähr 6,5 % ab.

Die Rücklagen aus der Währungsumrechnung wurden zudem durch den starken Euro belastet. Er führte zu einer Abwertung des US-Dollars (-3,5 %) und des georgischen Lari (-3,3 %). Dem entgegen stand die Aufwertung des moldauischen Leu (7,0 %) und des albanischen Lek (10,2 %).

Ein Value at Risk auf die Schwankungen der Rücklage aus der Währungsumrechnung wird im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive der Gruppe bestimmt. Dieser stieg im Verlauf des Jahres um 5,2 Mio. EUR und betrug 80,7 Mio. EUR zum Dezember 2023.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen der Marktzinsen und ergibt sich hauptsächlich durch Unterschiede zwischen den Zinsanpassungsterminen von Aktiva und Passiva. Unser Ziel im Zinsrisikomanagement ist es, die Unterschiede in allen Währungen so gering wie möglich zu halten. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der begrenzten Möglichkeiten, das Risiko mit Hilfe von Zinsderivaten zu steuern, vor allem in den Landeswährungen unserer Banken. Zusätzlich können zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos, das vor allem aus langfristigen festverzinslichen Investitionskrediten in

Euro und US Dollar entsteht, Zinsswaps eingesetzt werden (Micro Fair Value Hedge). Diese werden als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) nach IFRS 9 designiert. Zudem wurden für einige unserer Kund*innenkredite Zinsuntergrenzen vereinbart (sogenannte automatische Optionen).

Die Messung, Überwachung, Begrenzung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos der Gruppe basiert sowohl auf einer barwertigen als auch einer Gewinn- und Verlustrechnungs- (GuV-) orientierten Sicht. Das Risiko wird regelmäßig (mindestens quartalsweise) gemessen. Die Aktiva und Passiva werden gemäß den vertraglichen Bedingungen auf entsprechende Laufzeitbänder verteilt, wodurch einzelne Verträge zu homogenen Gruppen aggregiert werden. Zinstragende Sichteinlagen und Sparkonten mit einer unbestimmten vertraglichen Zinsbindung werden gemäß länder- und währungsspezifischer Analyse historischer Daten in die Zinsbindungsbilanzen einbezogen. Zur Diskontierung der Cashflows werden modellierte länderspezifische risikofreie Zinskurven nach dem Multi-Kurven-Ansatz eingesetzt. Außerdem werden regelmäßig aktualisierte Annahmen der geplanten Geschäftsentwicklungen für die Berechnung des GuV-Indikators herangezogen.

Auf Bankenebene wird eine +/- Parallelverschiebung der Zinskurven angenommen. Die Höhe der Zinsschocks wird dabei im Wesentlichen auf Basis einer historischen Analyse der entsprechenden Zinskurven ermittelt. Für jede Währung wird nur die Parallelverschiebung bei der Berechnung berücksichtigt, welche zu einem Verlust führt. Die Barwertänderung wird im Verhältnis zu den Eigenmitteln limitiert, der GuV-Effekt im Verhältnis zu dem prognostizierten Nettozinsertrag. Darüber hinaus werden weitere Szenarien betrachtet.

Auf Gruppenebene wird der Barwerteffekt im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive berücksichtigt. In dieser Ermittlung wird ein vollständiger Verlust des Werts der automatischen Optionen (Floors) zum Berechnungstichtag angenommen. Dieser Wert wird anhand des Bachelier-Modells ermittelt, das auch die mögliche Auswirkung eines negativen Zinsumfelds berücksichtigt. Zudem wird ein potenzieller 12-monatiger GuV-Effekt ermittelt. Die Indikatoren werden mittels Value-at-Risk-Modellen für die Haltedauer eines Jahres und auf Konfidenzniveaus von 99,9 % (Barwertänderung) bzw. 99 % (GuV-Effekt) ermittelt. Die laufzeitspezifischen Zinsschocks pro Kurve basieren auf der historischen täglichen Entwicklung der Referenzkurven in den letzten zehn Jahren.

in '000 EUR

31.12.2023		31.12.2022	
Barwerteffekt	12- monatiger GuV-Effekt	Barwerteffekt	12- monatiger GuV-Effekt
64.248	8.960	76.307	8.416

Zum Ende des Jahres 2023 ist der negative Barwerteffekt im Vergleich zum Vorjahr um 12,1 Mio. EUR auf 64,2 Mio. EUR gesunken. Einerseits haben im Laufe des Jahres die langfristigen Zinsen der Euro Referenzzinskurve eine Abwärtskorrektur aufgewiesen. Dies hat dazu geführt, dass der Wert der automatischen Optionen (Zinsuntergrenzen), die dem variablen Kreditportfolio zugeordnet sind, gestiegen ist. Andererseits hat sich der Beitrag des festverzinslichen Kreditportfolios, das in US-Dollar denominiert ist, wegen höheren Abzinsung verringert und somit zu einem positiven saldierten Gesamteffekt geführt. Der 12-monatige GuV-Effekt ist um 0,5 Mio. EUR auf 9,0 Mio. EUR gestiegen. Beide Indikatoren blieben weiterhin unter ihren Limiten.

Darüber hinaus werden die Berechnung des Zinsbuchbarwertes sowie der Barwertänderungen gemäß den aufsichtlichen Zinsschockszenarien der BaFin umgesetzt und dementsprechend limitiert.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko bildet die kurz- und langfristige Fähigkeit der ProCredit Gruppe ab, ihren Verbindlichkeiten auch in Stresssituationen vollständig und fristgerecht nachzukommen.

Liquiditätsrisiko

Wir bewerten das kurzfristige Liquiditätsrisiko der ProCredit Banken unter anderem auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz und überwachen dieses Risiko mithilfe zahlreicher Indikatoren. Dazu gehört sowohl ein 30-Tage-Liquiditätsindikator (*Sufficient Liquidity Indicator, SLI*) und der Überlebenshorizont (*Survival Period*) als auch die durch die CRR vorgegebene Liquiditätsdeckungsquote (*Liquidity Coverage Ratio, LCR*). Der SLI misst, ob Institute für die nächsten 30 Tage mit ausreichender Liquidität bezüglich der erwarteten Mittelzuflüsse und -abflüsse ausgestattet sind. Der Überlebenshorizont ist der Zeitraum, in dem die Banken trotz reduziertem Liquiditätszufluss und erhöhtem Liquiditätsabfluss allen Forderungen nachkommen können. Für die Berechnungen legen wir Mittelabflüsse auf Basis von historischen Analysen der Einlagenbewegungen der ProCredit Banken zugrunde. Die LCR bewertet, ob die ProCredit Banken und die Gruppe über ausreichend Liquidität verfügen, um auch bei Eintreten eines schweren vorgegebenen ökonomischen Schocks die für die kommenden 30 Tage erwarteten Nettoabflüsse bedienen zu können.

Monatlich und ad hoc werden marktweite, institutseigene und kombinierte Stresstests durchgeführt. Jede ProCredit Bank soll auch in angespannten Zeiten über genügend liquide Mittel verfügen, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Zudem hat jede Bank einen Notfallplan. Sollten unerwartete Ereignisse dazu führen, dass eine einzelne Bank nicht ausreichend liquide ist, würde die ProCredit Holding als „Kreditgeberin der letzten Instanz“ einspringen. Die ProCredit Holding hält für solche Fälle eine angemessene Liquiditätsreserve vor. Die Höhe der Liquiditätsreserve wird auf Basis von Gruppenstresstests festgesetzt und regelmäßig überprüft. Darüber hinaus hat die ProCredit Holding einen Liquiditätsnotfallplan entwickelt.

Die Liquidität wird täglich durch die jeweilige Treasury-Abteilung anhand der durch das ALCO genehmigten Cashflow-Planung gesteuert und sowohl vom Risikomanagement und ALCO als auch monatlich vom Group ALCO überwacht. Die Liquiditätsflüsse innerhalb der Gruppe werden vom Group ALCO koordiniert, um die Liquidität innerhalb der Gruppe möglichst effizient zu nutzen.

Trotz der insgesamt komfortablen Liquiditätsausstattung werden die Entwicklungen auf Gruppen- und Bankenebene weiterhin intensiv überwacht. Insbesondere aufgrund des Kriegs in der Ukraine wird die Liquiditätslage der ProCredit Bank in der Ukraine und weiterer ProCredit Banken in der Region täglich beobachtet und analysiert, um mögliche Probleme rechtzeitig zu erkennen und adressieren zu können. Die Liquidität der ProCredit Bank in der Ukraine hat sich in 2023 weiter erhöht, was vor allem auf eine Zunahme der Kund*inneneinlagen und Rückzahlungen von Kund*innenkrediten zurückzuführen ist.

Die Liquiditätssituation der Gruppe blieb im Jahresverlauf angemessen. Dabei haben die hoch liquiden Aktiva wesentlich zugenommen. Dies beruht vor allem auf einem starken Anstieg von Einlagen. Sowohl alle ProCredit Banken als auch die Gruppe verfügten im Jahr 2023 zu jedem Zeitpunkt über ausreichend Liquidität, um ihren Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen.

Die folgenden Tabellen zeigen die nicht abgezinsten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der Gruppe, aufgegliedert nach den vertraglichen Restlaufzeiten. Die vertragliche Restlaufzeit ist definiert als der Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und dem vertraglich festgelegten Fälligkeitsdatum des Vermögenswerts bzw. der Verbindlichkeit oder einer vertraglich vereinbarten Teilzahlung dieses Vermögenswerts bzw. dieser Verbindlichkeit.

31.12.2023								
in '000 EUR	Buchwert	Nominale Brutto- zuflüsse/ -abflüsse	Bis zu 1 Monat	1 – 3 Monate	4 – 12 Monate	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Laufzeit nicht anwendbar
Aktiva								
Barreserve	219.879	219.879	219.879	-	-	-	-	-
Guthaben bei Zentralbanken	2.127.737	2.127.826	2.127.826	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	372.141	372.475	344.614	23.516	3.765	580	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte	8.083	8.083	78	-	-	1.037	6.967	-
Anlagepapiere	750.542	770.367	235.458	149.026	228.507	157.376	-	-
Forderungen an Kund*innen	6.029.715	7.121.322	243.058	478.968	2.047.250	3.189.574	1.181.833	-19.361
Laufende Steueransprüche	4.132	4.132	64	-	3.729	340	-	-
Sonstige Vermögenswerte	64.382	64.423	21.550	2.910	2.288	1.184	8.039	28.454
Summe der Aktiva	9.576.611	10.688.508	3.192.527	654.420	2.285.539	3.350.090	1.196.839	9.092
Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.127.680	1.218.959	102.419	38.818	251.105	725.426	105.148	-3.957
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.334	1.334	379	-	-	2	953	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	7.254.236	7.306.719	4.978.567	384.387	1.479.919	441.969	21.878	-
Schuldverschreibungen	147.088	163.468	302	868	60.570	58.319	44.915	-1.506
Sonstige Verbindlichkeiten	48.613	48.613	16.188	920	6.309	15.939	5.422	3.835
Rückstellungen	21.997	21.997	3.836	1.691	7.884	5.835	1.359	1.392
Laufende Steuerverbindlichkeiten	23.513	23.513	941	20.925	1.647	-	-	-
Nachrangdarlehen	139.269	231.403	8.941	2.304	31.525	65.387	123.934	-688
Summe der Verbindlichkeiten	8.763.728	9.016.005	5.111.573	449.914	1.838.958	1.312.877	303.607	-923
Außerbilanzielle Geschäfte								
Erfüllungsgarantien, Zahlungsgarantien und Akkreditive		358.092	358.092	-	-	-	-	-
Kreditzusagen (widerruflich)		750.437	750.437	-	-	-	-	-
Kreditzusagen (unwiderruflich)		10.923	10.923	-	-	-	-	-
Summe der außerbilanziellen Geschäfte		1.119.452	1.119.452	-	-	-	-	-
Liquiditätsüberschuss (+)/ -unterdeckung (-)			-3.038.498	204.506	446.581	2.037.214	893.232	10.016

31.12.2022								
in '000 EUR	Buchwert	Nominale Brutto- zuflüsse/ -abflüsse	Bis zu 1 Monat	1 – 3 Monate	4 – 12 Monate	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Laufzeit nicht anwendbar
Aktiva								
Barreserve	171.663	171.663	171.663	-	-	-	-	-
Guthaben bei Zentralbanken	1.768.019	1.768.134	1.751.510	-	-	16.624	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	280.453	280.606	257.722	17.383	5.201	300	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte	12.729	12.729	26	11	-	1.640	11.052	-
Anlagepapiere	480.168	493.280	197.780	63.188	86.044	138.122	8.145	-
Forderungen an Kund*innen	5.892.796	6.606.890	257.728	440.596	1.921.670	2.820.296	1.183.512	-16.913
Laufende Steueransprüche	4.323	4.323	-	1.857	2.285	181	-	-
Sonstige Vermögenswerte	53.564	57.921	19.529	1.878	6.330	934	6.315	22.936
Summe der Aktiva	8.663.714	9.395.545	2.655.958	524.914	2.021.531	2.978.096	1.209.025	6.023
Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.318.647	1.403.497	61.329	48.914	268.160	886.080	143.612	-4.598
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	614	614	104	-	490	-	20	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	6.289.511	6.324.455	4.571.612	256.380	1.073.374	411.542	11.547	-
Schuldverschreibungen	191.988	212.048	333	917	50.224	117.264	46.046	-2.738
Sonstige Verbindlichkeiten	40.248	40.248	11.943	1.338	5.045	14.297	4.822	2.804
Rückstellungen	18.168	18.168	2.732	1.417	4.436	4.635	2.626	2.322
Laufende Steuerverbindlichkeiten	2.028	2.028	257	1.199	572	-	-	-
Nachrangdarlehen	93.597	111.454	553	1.101	6.948	99.351	4.000	-498
Summe der Verbindlichkeiten	7.954.802	8.112.512	4.648.863	311.267	1.409.248	1.533.168	212.673	-2.708
Außerbilanzielle Geschäfte								
Erfüllungsgarantien, Zahlungsgarantien und Akkreditive		341.220	341.220	-	-	-	-	-
Kreditzusagen (widerruflich)		656.384	656.384	-	-	-	-	-
Kreditzusagen (unwiderruflich)		18.539	18.539	-	-	-	-	-
Summe der außerbilanziellen Geschäfte		1.016.143	1.016.143	-	-	-	-	-
Liquiditätsüberschuss (+)/ -unterdeckung (-)			-3.009.047	213.646	612.282	1.444.928	996.351	8.730

Bei der Darstellung nach der vertraglichen Laufzeit ergibt sich insbesondere durch die Sichteinlagen, täglich fälligen Sparkonten sowie Eventualverbindlichkeiten eine vertragliche Liquiditätsunterdeckung im ersten Laufzeitband. Jedoch stellen die vertraglichen Liquiditätsunterdeckungen nicht das Liquiditätsrisiko der Gruppe dar. Um das Liquiditätsrisiko angemessen zu berücksichtigen, werden Annahmen bezüglich Zu- und Abflüssen getroffen, die auf statistischen Modellen oder regulatorischen Benchmarks basieren. Die Garantiezusagen laufen in der Regel ohne eine Inanspruchnahme aus. Aufgrund der Verletzungen von Kreditbestimmungen der ProCredit Bank Ecuador hinsichtlich Kapitaladäquanzquote und durchschnittlicher Vermögensrendite werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (32,1 Mio. EUR) und Nachrangdarlehen (6,4 Mio. EUR) als kurzfristig klassifiziert. Eine vorzeitige Rückzahlung ist nicht zu erwarten, bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses lagen entsprechende Verichtsvereinbarungen vor.

Auf Gruppenebene wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko vor allem auf Basis der LCR gemessen. Zum 31. Dezember 2023 betrug die LCR 178 % (2022: 155 %) auf Gruppenebene und lag damit über der regulatorischen Anforderung von 100 % und unserer intern definierten Frühwarnschwelle. Dies indiziert eine angemessene Liquiditätssituation der Gruppe. Dabei ist hervorzuheben, dass die LCR auf Einzelinstitutsebene für die Mehrheit der ProCredit Banken wesentlich höher ist als die konsolidierte LCR auf Gruppenebene.

Durch Liquiditätstransferbeschränkungen, vor allem basierend auf nationalen regulatorischen Anforderungen in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit, wird ein Teil des Liquiditätspuffers der Banken bei der Konsolidierung der LCR nicht eingerechnet.

Verpfändete Vermögenswerte

Ein Vermögenswert gilt als verpfändet, wenn dieser Gegenstand einer Vereinbarung zur Besicherung oder Bonitätsverbesserung eines Bilanz- oder Außerbilanzgeschäfts ist, von dem er nicht frei abgezogen werden kann.

Unsere Banken verpfänden Vermögenswerte nur in geringem Umfang, da sie sich größtenteils über Einlagen finanzieren. Bei den verpfändeten Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um Sicherheiten, die für zweckgebundene Refinanzierungsmittel gewährt wurden. Die Sicherheiten würden im Falle eines Ausfalls der Zins- oder Tilgungszahlungen als Abschlagszahlungen auf die jeweiligen Darlehen ausgeübt. Die Laufzeiten dieser Sicherheiten entsprechen den Laufzeiten der jeweiligen Verbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2023 betrug das verpfändete Vermögen der Gruppe 39,7 Mio. EUR (siehe auch Konzernanhang, Angabe 25). Dies entspricht 0,4 % der Gesamtaktiva.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass weitere Finanzmittel gar nicht oder nur zu höheren Kosten beschafft werden können. Dieses Risiko besteht sowohl auf Ebene der ProCredit Gruppe als auch der ProCredit Holding. Es deckt daher teilweise die nicht systemische Auswirkung von Zinsänderungen ab. Dieses Risiko wird dadurch gemindert, dass wir unser Kreditgeschäft primär über Einlagen refinanzieren, wobei der Fokus des Einlagengeschäfts auf der Zielgruppe der Geschäftskund*innen und Privatkund*innen/Sparer*innen liegt. Ergänzt wird dies durch Kredite von internationalen Finanzinstitutionen (IFIs). Die Refinanzierung unserer Gruppe hat sich als widerstandsfähig erwiesen. Ende Dezember 2023 bildeten Einlagen mit 7.254,2 Mio. EUR die größte Finanzierungsquelle. An zweiter Stelle folgten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 1.127,7 Mio. EUR.

Wir steuern, bewerten und begrenzen das Refinanzierungsrisiko mithilfe der Geschäftsplanung, der Liquiditätsablaufbilanz und mehrerer Kennzahlen. Dazu gehört auch die strukturelle Liquiditätsquote (*Net Stable Funding Ratio*, NSFR). Zum 31. Dezember 2023 betrug die NSFR 158 % (12.2022: 146 %).

Der im Rahmen der Geschäftsplanung ermittelte Finanzierungsbedarf der Banken wird auf Gruppenebene überwacht und regelmäßig überprüft. Das Group ALCO begleitet den Fortschritt aller bedeutenden Einzelgeschäfte mit externen Geldgeber*innen, insbesondere mit internationalen Finanzinstitutionen. Die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland bieten Überbrückungsfinanzierungen an. Eine wichtige Kennzahl zur Begrenzung des Refinanzierungsrisikos ist die Einlagenkonzentration. Zudem wird die Refinanzierung über den Interbankenmarkt durch zwei Indikatoren (Anteil der Interbankverbindlichkeiten und der Overnight-Verbindlichkeiten an den Gesamtverbindlichkeiten) begrenzt.

Operationelles Risiko

In Anlehnung an die *Capital Requirements Regulation* (CRR) definieren wir operationelles Risiko als das Verlustrisiko, das in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen (z.B. Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme, Unterschlagung, menschliches Versagen, fehlerhafte Prozesse, strukturelle Schwächen, unzulängliche Überwachung) oder in Folge externer Ereignisse (z.B. kriminelle Handlungen, Naturkatastrophen, etc.) eintritt. Diese Definition berücksichtigt auch das Betrugsrisiko, IT-Risiko, Rechtsrisiko, Reputationsrisiko sowie das Auslagerungsrisiko. Die Steuerung des

operationellen Risikos zielt darauf ab, alle wesentlichen Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und ihre Wiederholung zu vermeiden.

Zu den wesentlichen Bestandteilen der Steuerung des operationellen Risikos gehört eine ausführliche Erfassung von Risikoereignissen aus operationellen Risiken. Hierzu wurde eine Schadensfalldatenbank entwickelt mit dem Ziel, alle in der Gruppe identifizierten Risikoereignisse mit realisierten oder potenziellen Verlusten aus operationellen Risiken zu erfassen, zu analysieren und wirksam zu kommunizieren. Durch die einheitlich vorgegebene Struktur zur Dokumentation der Risikoereignisse wird sichergestellt, dass der Durchführung notwendiger Korrektur- und/oder Präventivmaßnahmen zur Verringerung oder Vermeidung des Betrugs- und operationellen Risikos genügend Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die Anzahl der Verlustereignisse beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 203 (12.2022: 205). Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Brutto- und Nettoverluste aufgrund von operationellen Schadensfällen.

in Mio. EUR	31.12.2023	31.12.2022
Bruttoverlust	3,8	0,9
Aktueller Nettoverlust	0,6	0,8

Die Zahlen zum 31. Dezember 2023 basieren auf unserer Schadensfalldatenbank mit Stand 22. Januar 2024 und die Zahlen zum 31. Dezember 2022 basieren auf dem Stand 6. Februar 2023.

Darüber hinaus werden jährlich gruppenweit Risikobeurteilungen durchgeführt. Im Unterschied zu der ex-post Analyse von Risikoereignissen in der Schadensfalldatenbank sind diese eine systematische Methode zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Risiken und dienen zur Einschätzung der Angemessenheit der Kontrollprozesse. Für die mit hohem Risiko identifizierten Bereiche werden Maßnahmen zur Risikominderung festgelegt. Die beiden Steuerungselemente ergänzen einander und ergeben ein Gesamtbild des operationellen Risikoprofils jeder ProCredit Bank, der ProCredit Holding und der Gruppe insgesamt.

Zudem wurden zentral für alle ProCredit Banken Frühwarnindikatoren definiert, um Bereiche des Bankgeschäfts mit erhöhtem Betrugsrisiko zu ermitteln. Diese können durch die Tochterbanken ergänzt werden. Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig analysiert und bei Bedarf Präventivmaßnahmen vereinbart.

Vervollständigt wird die Steuerung des operationellen Risikos durch eine Analyse aller neuen Produkte und/oder Geschäfte sowie Auslagerungsaktivitäten, um potenziell auftretende Risiken bereits im Vorfeld zu identifizieren und einzudämmen.

Das operationelle Risiko wird im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive der Gruppe berücksichtigt und überwacht. In diesem Kontext werden Szenarioanalysen eingesetzt, die die historischen Risikoereignisse aus der Schadensfalldatenbank ergänzen.

Zur Gewährleistung der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität aller schutzbedürftigen Informationen und informationsverarbeitenden IT-Systeme hat die Gruppe ausführliche Richtlinien und Standards definiert. Regelmäßige Kontrollen der Informationssicherheit und der Geschäftskontinuität sind Teil bestehender Prozesse und Verfahren. Die ProCredit Banken nehmen eine Einstufung ihrer Informationsgüter vor und führen jährlich eine Risikoeinschätzung der kritischen Informationsgüter durch. Das in der Gruppe implementierte Rahmenwerk zur Geschäftskontinuität gewährleistet, dass diese Risiken von allen Mitarbeiter*innen verstanden, kritische Prozesse identifiziert und die Ressourcen für eine Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs entsprechend der Prozessprioritäten zugeordnet werden. Die IT-Dienstleisterin QUIPU ist Teil der ProCredit Gruppe und unterstützt alle gruppenangehörigen Unternehmen bezüglich ihrer IT-Software und Hardware.

Der Krieg in der Ukraine stellt ein zusätzliches Risiko aus Sicht des operationellen Risikos dar. Dank der getroffenen Maßnahmen zum Schutz unserer Mitarbeiter*innen und zur Kontinuität des Geschäftsbetriebs waren wir im Stande, unsere Geschäftsaktivitäten aufrechtzuerhalten und die Verfügbarkeit der IT-Systeme ohne Leistungseinbußen zu gewährleisten.

Risiken aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen

Verantwortungsbewusstes Handeln ist integraler Bestandteil unseres wertorientierten Geschäftsmodells. Dies spiegelt sich im Verhaltenskodex für die Mitarbeiter*innen der Gruppe sowie den Inhalten der Einführungskurse für neues Personal und in den Curricula der ProCredit Akademien wider. Die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug ist ein zentraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Die Kriterien bei der Auswahl der Kund*innen sowie die wenigen Fälle von internem Betrug innerhalb der Gruppe verdeutlichen dies.

ProCredit Banken kommen allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in vollem Umfang nach. Darüber hinaus werden von unseren Banken gruppenweite Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umgesetzt, die über die jeweiligen rechtlichen Vorgaben einzelner Länder hinausgehen können. Die Umsetzung wird von dem*der Geldwäschebeauftragten der Gruppe regelmäßig geprüft.

Da die ProCredit Gruppe unter der Aufsicht der deutschen Finanzaufsichtsbehörden steht, setzen wir die Anforderungen des deutschen Geldwäschegesetzes sowie Anforderungen, die auf europäischer Ebene gelten, gruppenweit als Mindestanforderungen in allen unseren Banken um. Als übergeordnetes Unternehmen der ProCredit Gruppe ist die ProCredit Holding für die gruppenweite Umsetzung verantwortlich. Alle ProCredit Banken verfügen zudem selbst über eigene unabhängige Geldwäschebeauftragte, die ihrerseits sowohl gruppenweite Anforderungen als auch nationale Vorschriften zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in den jeweiligen Banken umsetzen.

Unser Verhaltenskodex sowie unsere Ausschlussliste sind zentrale Regelwerke, die unseren ethischen Anspruch dokumentieren und für die Mitarbeiter*innen aller ProCredit Banken verbindlich niederlegen. Die gruppenweit geltenden Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug sowie deren nachgeordnete Anweisungen konkretisieren diese Regelwerke.

Neben der Identifizierung aller Vertragspartner*innen und der Abklärung des Zweckes einer Geschäftsbeziehung beinhaltet die Kenntnis der Kund*innen für unsere Banken immer auch die Identifizierung der wirtschaftlichen Eigentümer*innen aller Gelder, die auf Konten von Kund*innen verwaltet werden. Wirtschaftliche Eigentümer*innen sind natürliche Personen, die substantiell von einer Geschäftsstruktur profitieren, auch wenn sie innerhalb unserer Geschäftsbeziehung mit Kund*innen nicht persönlich in Erscheinung treten.

Alle ProCredit Banken setzen spezielle Computerprogramme ein, um auffällige Zahlungen im Sinne der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung oder des Betrugs zu identifizieren. Die Geldwäschebeauftragten in unseren Banken arbeiten eng mit den zuständigen Strafverfolgungsbehörden zusammen und berichten regelmäßig an den*die Geldwäschebeauftragte*n der ProCredit Holding, der*die wiederum Ansprechpartner*in für Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden im In- und Ausland ist.

Weitere wesentliche Risiken

Weitere als wesentlich bewertete Risiken sind das Geschäftsrisiko und das Modellrisiko.

Unter Geschäftsrisiko wird das Risiko einer verminderten Profitabilität bedingt durch externe und interne Faktoren verstanden. Diese umfassen verschlechterte ökonomische Rahmenbedingungen, plötzliche regulatorische Eingriffe oder nachteilige unternehmerische Entscheidungen. Das Geschäftsrisiko wird durch einen strukturierten Prozess zur Planung, Implementierung, Bewertung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie einen regelmäßigen Austausch zwischen dem Vorstand der ProCredit Holding und den Management-Teams der Banken begrenzt. Des Weiteren wirkt sich die gruppeneigene IT-Dienstleisterin QUIPU mit ihren standardisierten Software-Produkten risikomindernd aus. Nicht zuletzt fördern unsere internen Weiterbildungsprogramme das hohe Kompetenzniveau unserer Manager*innen und Mitarbeiter*innen.

Unter Modellrisiko wird das Risiko verstanden, durch Modellierungsfehler bzw. nicht adäquat genutzte Modelle falsche Entscheidungsgrundlagen zu verwenden und entsprechend mehr Risiken einzugehen als beabsichtigt. Die Grundprinzipien der Modellrisikosteuerung sind die Identifizierung und Vermeidung von Modellrisiken (z.B. durch die Verwendung marktüblicher Modelle) sowie die angemessene Berücksichtigung bekannter Modellrisiken (z.B. durch konservative Kalibrierung). Nicht bekannte und daher nicht mitigierbare Modellrisiken werden als inhärentes Risiko des Geschäftsmodells akzeptiert. Hinsichtlich der Governance im Rahmen der Modellrisikosteuerung werden u. a. Anforderungen zu Modellnutzung, Modellvalidierung und Modelländerungen festgelegt.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Gruppe wird von dem Prinzip geleitet, dass weder eine ProCredit Bank noch die gesamte Gruppe mehr Risiken eingehen darf, als sie tragen kann. Die Gruppe verfolgt in diesem Zusammenhang die folgenden Zielsetzungen:

- Einhaltung der regulatorischen Kapitalvorschriften (normative Perspektive)
- Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive
- Einhaltung der intern festgelegten Kapitalvorschriften und Bereitstellung ausreichender Puffer, um die Handlungsfähigkeit der Banken und der Gruppe sicherzustellen
- Unterstützung der Banken und der Gruppe bei der Umsetzung ihrer Pläne für ein nachhaltiges Wachstum

Zur Überwachung des Grundsatzes einer angemessenen Kapitalausstattung werden verschiedene Kennzahlen genutzt, für die Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt worden sind.

Während die Kapitalanforderungen für die ProCredit Gruppe von der BaFin und dem Aufsichtskollegium gemäß § 8a KWG festgelegt und überwacht werden, unterliegen die einzelnen ProCredit Banken den Vorschriften der jeweiligen nationalen Aufsichtsbehörden.

Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive

Die Sicherstellung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive ist ein Kernelement des Risikomanagements und des Kapitalmanagements der ProCredit Gruppe. Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird der Kapitalbedarf, der sich aus unserem spezifischen Risikoprofil ergibt, mit den verfügbaren Kapitalmitteln verglichen, um sicherzustellen, dass die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe adäquat ist. Die erforderliche Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive war im Jahresverlauf 2023 stets gegeben.

Die einbezogenen wesentlichen Risiken und die für diese festgelegten Limite spiegeln das spezifische Risikoprofil der Gruppe wider und basieren auf der jährlich durchgeführten Risikoinventur. Für die folgenden Risiken wird der ökonomische Kapitalbedarf der Gruppe ermittelt:

Wesentliches Risiko	Quantifizierung/Behandlung
Adressenausfallrisiko zusammengesetzt aus: <ul style="list-style-type: none"> • Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen • Kontrahent*innenrisiko • Länderrisiko 	Portfoliomodell basierend auf einem Monte-Carlo-Simulationsansatz (VaR)
Fremdwährungsrisiko	Monte-Carlo-Simulation (VaR)
Zinsänderungsrisiko	Historische Simulation (VaR)
Operationelles Risiko	Quantitatives Modell basierend auf einer Monte-Carlo-Simulation
Modellrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung

Bei der Berechnung des erforderlichen ökonomischen Kapitals zur Deckung der Risikopositionen verwenden wir einen einjährigen Risikobetrachtungshorizont. Die Methoden, die wir zur Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs der eingegangenen Risiken verwenden, basieren auf statistischen Modellen, sofern verfügbar und zutreffend. Die Länder unserer Geschäftstätigkeit sind durch eine verhältnismäßig volatile Vergangenheit geprägt. Unsere Datensätze beinhalten daher verschiedene Stressphasen.

Zum 31. Dezember 2023 haben wir explizite Managementpuffer für das Geschäftsrisiko, das Refinanzierungskostenrisiko, das ESG Risiko und die Summe der nicht wesentlichen Risiken eingeführt. Diese werden direkt vom Risikodeckungspotenzial abgezogen, bevor die Risikodeckungsmasse bestimmt wird.

Das Risikodeckungspotenzial betrug 911,1 Mio. EUR Ende Dezember 2023 (2022: 790,7 Mio. EUR). Die Risikodeckungsmasse wurde vom Vorstand auf 820,0 Mio. EUR (2022: 790,0 Mio. EUR) festgelegt. Sie spiegelt die maximale Risikoakzeptanz der ProCredit Gruppe wider. Das ökonomische Kapital, das zur Abdeckung der Risiken benötigt wird, wird mit dem für jedes Risiko und dem zur Deckung aller Risiken insgesamt zur Verfügung stehenden internen Kapital verglichen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Risikodeckungsmasse auf die verschiedenen Risiken sowie die Limitauslastung. Im Standardszenario, das auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet wird, benötigt die ProCredit Gruppe zur Deckung ihres Risikoprofils 72,6 % (2022: 75,2 %) der Risikodeckungsmasse.

in Mio. EUR	31.12.2023	31.12.2022
	Limitauslastung	Limitauslastung
Adressenausfallrisiko	385,0	351,0
Zinsänderungsrisiko	64,3	76,3
Fremdwährungsrisiko	80,7	75,5
Operationelles Risiko	21,4	21,3
Refinanzierungskostenrisiko*	-	26,8
Modellrisiko	44,0	43,0
Gesamt	595,4	593,9
Gesamtauslastung in %	72,6 %	75,2 %

* Die Behandlung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive wurde angepasst.

Stresstests

Es werden regelmäßig, mindestens vierteljährlich sowie anlassbezogen, Stresstests durchgeführt, um die Widerstandsfähigkeit der Gruppe unter Schockbedingungen zu prüfen. Hierbei werden verschiedene Analysen angewendet, von der einfachen Sensitivitätsanalyse einzelner Risikoarten bis hin zu Szenarioanalysen, bei denen mehrere oder alle Risikofaktoren simultan verändert werden. Ergänzt werden die Stresstests gegebenenfalls durch Ad-hoc-Stresstests sowie durch inverse Stresstests.

Zur Analyse der Wirkung außergewöhnlicher, jedoch plausibler Ereignisse werden verschiedene Stressszenarien angenommen und getestet. Die Szenarien erstrecken sich sowohl auf historische als auch auf

hypothetische Stresssituationen. Sie beruhen unter anderem auf der Annahme einer signifikanten Verschlechterung der weltweiten makroökonomischen Rahmenbedingungen und schließen die Analyse eines schwerwiegenden konjunkturellen Abschwungs ein. Bei der Auswahl der Szenarien werden die strategische Ausrichtung der Gruppe sowie das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt. Vor dem Hintergrund des gegenwärtigen Kriegs in der Ukraine haben wir weitere Stressszenarien analysiert. Darüber hinaus haben wir unser Konzept um Szenarien mit ESG-Risikobezug erweitert. Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die Kapitalausstattung der Gruppe in der ökonomischen Perspektive unter den definierten Stressbedingungen gegeben ist.

Kapitalausstattung in der normativen Perspektive

Im Rahmen der normativen Perspektive wird analysiert, ob die regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen kontinuierlich eingehalten werden. Dies war während des Berichtszeitraums jederzeit der Fall. Im Folgenden werden die regulatorischen Kapitalquoten der Gruppe dargestellt:

	31.12.2023	31.12.2022
Harte Kernkapitalquote	14,3 %	13,5 %
Kernkapitalquote	14,3 %	13,5 %
Gesamtkapitalquote	15,8 %	14,3 %

Die ProCredit Gruppe verfügt über keine Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals. Somit besteht unser gesamtes Kernkapital zum 31. Dezember 2023 aus hartem Kernkapital.

Unsere (harte) Kernkapitalquote ist im Berichtszeitraum von 13,5 % auf 14,3 % gestiegen. Die Gesamtkapitalquote verzeichnete einen Anstieg von 14,3 % auf 15,8 %.

Das Kernkapital erhöhte sich vor allem aufgrund der Anrechnung des Vorjahresergebnisses sowie der Anrechnung von zwei Dritteln der bis zum 30. September 2023 ausgewiesenen Zwischengewinne um 64,6 Mio. EUR. Das Gesamtkapital erhöhte sich um 111,0 Mio. EUR aufgrund der Verlängerung und Neuaufnahme von Nachrangdarlehen.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA) erhöhten sich um 105,7 Mio. EUR im Vergleich zum Dezember 2022, insbesondere aufgrund höherer RWA für Markt- und operationelle Risiken. Die RWA für Kreditrisiken gingen trotz des Wachstums des Kreditportfolios und der Zentralbankguthaben aufgrund diverser RWA-Effizienzmaßnahmen leicht zurück. Zu diesen Maßnahmen gehören die Anrechnung neuer Finanzgarantien und sonstiger Sicherheiten sowie die synthetische Verbriefung für ein Teilportfolio der ProCredit Bank Bulgarien mit dem Europäischem Investment Fond (EIF) und die Ausweitung der Versicherung für Zentralbankguthaben durch die Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) der Weltbankgruppe. Die Rating Verschlechterung des ecuadorianischen Staats führte im Berichtszeitraum zu einem einmaligen Anstieg der RWA von ca. 110 Mio. EUR, da sich die Risikogewichtung von Forderungen im Land, einschließlich Zentralbankguthaben, von 100 % auf 150 % erhöhte.

Die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe hat im Berichtszeitraum die regulatorischen Vorgaben stets übertroffen, die zum 31. Dezember 2023 eine SREP-Anforderung in Höhe von 3,5 Prozentpunkten beinhalten. Die ProCredit Gruppe weist zum Jahresende 2023 mit 8,8 % eine komfortable Verschuldungsquote aus.

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Kernkapital	884.847	820.244
Gesamtrisikoposition	10.052.908	9.173.765
Verschuldungsquote	8,8 %	8,9 %

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und regelkonformen Anwendung von Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptrisiken für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung bestehen in einer nicht sachgerechten Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. in einer verspäteten Veröffentlichung. Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess unterliegt den allgemeinen Grundlagen unseres Risikomanagements und ist damit ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Die Hauptverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und damit für dessen Effektivität und Überwachung liegt bei dem Vorstand. Dieser definiert die allgemeinen Grundsätze und legt Verantwortungsbereiche fest. Der Finanzbereich setzt die Vorgaben des Vorstands um und definiert innerhalb des vorgegebenen Rahmens die konkrete Ausgestaltung. Die Identifizierung und Bewertung von Risiken erfolgen regelmäßig durch die Abteilung Group Operational Risk Management. Die Risikoeinschätzung umfasst eine Bewertung von operationellen und Betrugsrisiken sowie eine Effektivitätsprüfung der entsprechenden Kontrollen. Im Bedarfsfall werden angemessene Maßnahmen zur Begrenzung erkannter Risiken definiert und entsprechend umgesetzt.

Der Konzernrechnungslegungsprozess strebt eine größtmögliche Standardisierung in der Anwendung des maßgeblichen Rechnungslegungsstandards IFRS sowie der entsprechenden Prozesse an. Die Abteilung Group Accounting & Taxes definiert das konzernweit gültige Rechnungslegungshandbuch und legt die wesentlichen Abläufe in entsprechenden Richtlinien unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips fest. Die Prozesse zur Berichterstellung sind weitestgehend automatisiert und die Funktionsweisen der maßgeblichen IT-Anwendungen zentral definiert. IT-Berechtigungen werden unter Berücksichtigung entsprechender Richtlinien definiert und regelmäßig überwacht.

Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein mehrstufiges Kontrollsystem unterstützt. Dies gewährleistet die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften sowie die Umsetzung von internen Richtlinien. Die Konzerneinheiten erstellen rechnungslegungsrelevante Informationen mit Unterstützung gruppenweit einheitlicher IT-Anwendungen. Die Informationspakete der Konzerneinheiten zum Zwecke der Erstellung des Konzernabschlusses unterliegen nach einer lokalen Prüfung im Vier-Augen-Prinzip einer standardisierten Qualitätsprüfung. Die Konsolidierung wird mithilfe einer Standardsoftware vorgenommen.

Zusätzlich unterstützt die Interne Revision den Vorstand und den Aufsichtsrat in deren Kontrollfunktion durch unabhängige, objektive und risikoorientierte Prüfungen. In den regelmäßigen Prüfungen werden die Rechnungslegungsprozesse der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe hinsichtlich Effektivität, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit beurteilt.

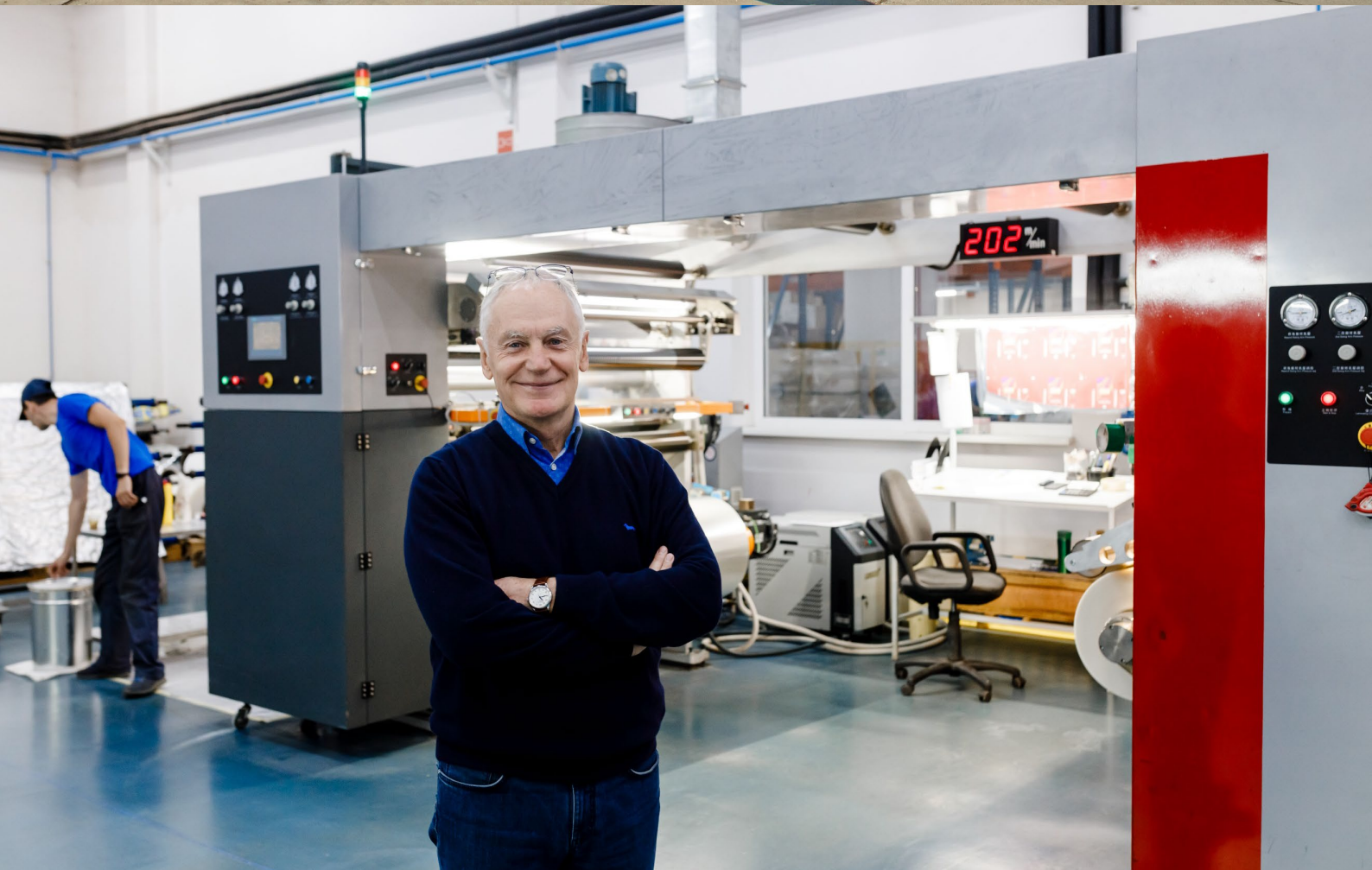


Foto oben: Tudin   Dinstile Craiova, landwirtschaftliche Produktion. Kund*in der ProCredit Bank Rumänien
Foto unten: Aris, Herstellung von Verpackungsmaterialien. Kund*in der ProCredit Bank Ukraine

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN NACH §§ 289a, 315a SATZ 1 HGB¹⁷

Das Grundkapital der ProCredit Holding AG ist in 58.898.492 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien unterteilt. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

Grundsätzlich können die Aktien frei gehandelt werden.

Gewisse Beschränkungen betreffen die Aktien, die von der Zeitinger Invest GmbH, der DOEN Participaties B.V., der Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, der KfW und der ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG (die Kernaktionäre) gehalten werden, wie nachstehend erläutert:

Gemäß einer Vereinbarung zwischen den Kernaktionären vom 7. Juli 2011, die am 18. April 2023 zuletzt geändert wurde (die KA-Vereinbarung), haben sich die Kernaktionäre jeweils dazu verpflichtet, grundsätzlich bestimmte Mindestgrößen für den Anteilsbesitz an der Gesellschaft zu halten; demnach sind insgesamt mindestens 20 % des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2024 von den Kernaktionären zu halten.

Nachstehende Aktionäre besaßen (direkt oder indirekt) zum 31. Dezember 2023 ausweislich ihrer letzten jeweiligen freiwilligen Mitteilung 10 % oder mehr der Stimmrechte:

- Zeitinger Invest GmbH (freiwillige Mitteilung vom 13. April 2023)
- Bundesrepublik Deutschland (indirekt über die KfW) (freiwillige Mitteilung vom 17. April 2023)
- DOEN Foundation (indirekt über die DOEN Participaties B.V.) (freiwillige Mitteilung vom 14. April 2023)

Die MultiConcept Fund Management S.A., 2180 Luxemburg, Luxemburg, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, am 23. Juni 2023 2,99 % (vorher 4,02 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, London, Großbritannien, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, am 17. Mai 2023 8,70 % (vorher 3,64 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Die International Finance Corporation, Washington, DC, USA, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 17. Mai 2023 0,00 % (vorher 9,97 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Das Trustees of Tufts College, Somerville, USA, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 8. Oktober 2021, 2,99 % (vorher 4,92 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat. Dem Trustees of Tufts College wurden dabei die Stimmrechte des Omidyar-Tufts Active Citizenship Trust (ehemals Omidyar-Tufts Microfinance Fund) zugerechnet.

Die ProCredit Staff Invest Beteiligungs GmbH, Frankfurt/Main, Deutschland, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33-37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 28. November 2019 2,99 % (vorher 4,92 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat. Ihr wurden dabei die Stimmrechte der ProCredit Staff Invest 1 GmbH & Co. KG und der ProCredit Staff Invest 2 GmbH & Co. KG, jeweils Frankfurt/Main, zugerechnet.

¹⁷ In diesem Abschnitt verwenden wir aufgrund von rechtlichen Vorgaben das generische Maskulinum.

Die responsAbility AG, Zürich, Schweiz, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 1. November 2019, 0,00 % (vorher 4,45 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Die MainFirst SICAV, Senningerberg, Luxemburg, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33–37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 6. Februar 2018 3,10 % (vorher: 0,00 %) der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Das Königreich Belgien, vertreten durch den Stellvertretenden Premierminister und Minister für Entwicklungszusammenarbeit, Digitales, Telekommunikation und Postwesen, Herrn Alexander De Croo, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 4,98 % der Gesamtstimmrechte betragen hat. Dem Königreich Belgien wurden dabei die Stimmrechte der Belgian Investment Company for Developing Countries S.A., Brüssel, Belgien, zugerechnet.

Das Königreich der Niederlande, vertreten durch sein Finanzministerium, Den Haag, Niederlande, vertreten durch den Direktor der Finanzierungsdirektion, Herrn Helmer Vossers, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 4,98 % der Gesamtstimmrechte betragen hat. Dem Königreich der Niederlande wurden dabei die Stimmrechte der Nederlandse Financierings-Maatschappij voor Ontwikkelingslanden N.V., Den Haag, Niederlande, zugerechnet.

Die Zeitinger Invest GmbH, Frankfurt/Main, Deutschland, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 17,48 % der Gesamtstimmrechte betragen hat.

Das TIAA Board of Overseers, New York, USA, hat der Gesellschaft am 29. Dezember 2016 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 9,44 % der Gesamtstimmrechte betragen hat. Diese Stimmrechte wurden dem TIAA Board of Overseers gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Teachers Insurance and Annuity Association of America, New York, USA, zugerechnet

Die Stichting DOEN, Amsterdam, Niederlande, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 13,76 % der Gesamtstimmrechte betragen hat. Diese Stimmrechte wurden Stichting DOEN gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über DOEN Participaties B.V., Amsterdam, Niederlande, zugerechnet.

Die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium der Finanzen, Berlin, Deutschland, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Rohmerplatz 33 – 37, Frankfurt/Main, Deutschland, am 20. Dezember 2016, dem Datum der erstmaligen

Zulassung der Aktien der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zum Handel am regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, 14,52 % der Gesamtstimmrechte betragen hat. Diese Stimmrechte werden der Bundesrepublik Deutschland gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über KfW, Frankfurt/Main, Deutschland, zugerechnet.

Es gibt keine Aktionäre, die Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, besitzen.

Zum 31. Dezember 2023 besaßen die Mitarbeiter der Gesellschaft ausweislich der letzten freiwilligen Mitteilung vom 14. April 2023 2,45 % der Stimmrechte über die Anlagegesellschaft ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG. Diese Anlagegesellschaft ist die unmittelbare Aktionärin und übt somit die Stimmrechte für die Mitarbeiter der Gesellschaft aus. Soweit Mitarbeiter unmittelbar Aktien halten, üben sie die Stimmrechtskontrolle selbst aus.

Die Mitglieder des Vorstands werden durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft gemäß §§ 84, 85 AktG und § 6 Absatz 3 der Satzung der Gesellschaft ernannt und abberufen. Gemäß § 179 Absatz 2 Satz 2 AktG im Verbindung mit § 20 der Satzung der Gesellschaft kann die Satzung der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit geändert werden.

Der Vorstand der Gesellschaft ist von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 15. November 2019 ermächtigt, gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen in Höhe von bis zu 1,5 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung des Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis fünf Jahre nach dem 15. November 2019. Die Ermächtigung kann unmittelbar durch die Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft beauftragte Dritte ausgeübt werden und erlaubt den Erwerb eigener Aktien im ganzen Umfang oder in Teilbeträgen sowie den einmaligen oder mehrmaligen Erwerb. Der Erwerb eigener Aktien kann nur über die Börse erfolgen. Die Gesellschaft darf je Aktie nur einen Gegenwert (ohne Erwerbsnebenkosten) zahlen, der den arithmetischen Mittelwert der Kurse der Stückaktien der Gesellschaft in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Abschluss des Verpflichtungsgeschäfts um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreitet.

Der Vorstand der Gesellschaft ist zudem ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorgenannten Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu dem folgenden, zu verwenden: Sie können entgeltfrei an ausgewählte Mitglieder der jeweiligen Geschäftsführungen sowie ausgewählte Mitarbeiter in Führungs- und Schlüsselpositionen bestimmter mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundener Unternehmen mit Sitz im Ausland mit der Maßgabe übertragen werden, diese Aktien unverzüglich als Sacheinlage in die ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG gegen Erhalt von Kommanditanteilen einzubringen; die Übertragung der Aktien an vorgenannte Mitarbeiter erfolgt jeweils nach Maßgabe eines Mitarbeiterprogramms. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird gemäß §§ 71 Absatz 1 Nr. 8, 186 Absätze 3, 4 AktG insoweit ausgeschlossen.

Der Vorstand der Gesellschaft ist gemäß § 4 Absatz 3 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum Ablauf des 4. Juni 2028 mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft einmalig oder mehrmals in Teilbeträgen um bis zu insgesamt 29.449.245,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.889.849 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2023).

Es gibt zwischen der Gesellschaft und Dritten keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Des Weiteren gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern der Gesellschaft getroffen worden sind.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG¹⁸

Die Erklärung zur Unternehmensführung, die auch die Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG enthält, wird auf unserer Website veröffentlicht (<https://www.procredit-holding.com/de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/>).

¹⁸ Die Erklärung zur Unternehmensführung ist nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.



Foto oben: Banker Academy-Kurs in der ProCredit Academy in Fürth, Deutschland
Foto unten: Meeting im Hauptsitz der ProCredit Bank Albanien in Tirana

Nachhaltigkeitsberichterstattung¹⁹

Aufgrund des freiwilligen Charakters der Berichterstattung möchten wir die beiden themenspezifischen Standards ESRS E1 Klimawandel und ESRS S1 Eigene Belegschaft bereits im Geschäftsbericht 2023 darstellen. Weitere Informationen über unseren Nachhaltigkeitsansatz, unseren Einfluss und Beitrag zu den Zielen der nachhaltigen Entwicklung können dem ProCredit Group Impact Report entnommen werden.

¹⁹ Die Nachhaltigkeitsberichterstattung ist nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

KLIMAWANDEL

Einleitung

Der Klimawandel stellt die Gesellschaft vor große Herausforderungen und Risiken, da sich die Auswirkungen der Klimaerwärmung verstärken. Wir als Finanzdienstleister möchten beim Klimaschutz und den notwendigen Anpassungen zum Klimawandel unserer Rolle gerecht werden, da wir durch unsere Kreditvergabe Einfluss auf Kapitalallokation und die Ausrichtung von Geschäftsaktivitäten nehmen können. Zugleich werden wir uns auf neu auftretende Risiken des Klimawandels einstellen müssen. Neben physischen Risiken durch das vermehrte Aufkommen von extremen und chronischen Wetterverhältnissen sind Übergangsrisiken von großer Bedeutung, die sich in Form von Gesetzesänderungen, technologischen Innovationen oder Änderungen im Konsumverhalten manifestieren. Für uns als ProCredit Gruppe sind dies keine neuen Themen. Gleichzeitig sind aktuell sowohl ein erhöhter regulatorischer und politischer Fokus als auch zunehmende Auswirkungen physischer Risiken zu beobachten. Wir verfügen über eine langjährige Erfahrung in der Entwicklung von Dienstleistungen, die unsere Kund*innen beim Übergang zu einer effizienteren und weniger umweltbelastenden Geschäftstätigkeit unterstützen. In der Kreditvergabe engagieren wir uns aktiv für den Klimaschutz, indem wir Energieeffizienzmaßnahmen sowie erneuerbare Energien finanzieren, mit der Folge, dass solche grünen Kredite bereits über 20 % unseres gesamten Portfolios ausmachen. Unsere Kriterien für grüne Kredite folgen unseren internen Standards, welche auf internationalen Best-Practice-Methoden basieren und aktuell mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung abgestimmt werden. Alle grünen Kredite und ihre Auswirkungen werden von unseren internen technischen Experten bewertet.

Unser Verhaltenskodex sowie unser Unternehmensgegenstand beinhalten die Förderung des Nachhaltigkeitsgedankens. Darüber hinaus sieht unsere gruppenweite Vergütungsstruktur prinzipiell eine feste Vergütung ohne variable Bestandteile vor, was wir im Einklang mit unserem nachhaltigen Geschäftskonzept sehen.

Strategien und Pläne

Die ProCredit Gruppe hat eine Klimaaktionsstrategie entwickelt und ist darüber hinaus Mitglied der Initiative Net-Zero Banking Alliance. Als Teil dieser Initiative folgt unser langfristiges Emissionsreduktionsziel für 2050 dem Leitfaden des Bündnisses mit dem Zweck, Net-Zero zu erreichen. Die Ziele der Initiative sind im Einklang mit dem 1,5°C-Szenario des Pariser Abkommens. Da die meisten Sektoren gebundene Treibhausgasemissionen beinhalten, haben wir uns verpflichtet bis 2050 mindestens 90 % unserer Emissionen in den Scopes 1, 2 und 3 zu reduzieren. Die Klimaaktionsstrategie beinhaltet die Durchführung einer Auswirkungsanalyse unserer Geschäftstätigkeit und Finanzierungsaktivitäten (jedoch keinen Übergangsplan). Wir haben uns mithilfe der SBTi Methodologie²⁰ kurz- und mittelfristige Ziele gesetzt, die am 1,5°C-Szenario des Pariser Übereinkommens ausgerichtet ist. Unser Ziel ist es, einen Schritt weiter zu gehen, indem wir unsere Kund*innen auf ihrem Weg zu Net-Zero nicht nur begleiten, sondern mit der Förderung von Vermeidungs- und Adaptionsprozessen aktiv unterstützen.

Anhand unserer internen Richtlinien überprüfen und steuern wir dahingehend die Wechselwirkung zwischen unserem Kreditportfolio und der Umwelt aus Risiko-, Wirkungs- und Chancenperspektive. Außerdem haben wir eine Produktkategorie von grünen Krediten (u. a. für Investitionen in erneuerbare Energien) sowie ein konsequentes Prüfungsverfahren für Umwelt- Sozial- und Governance-Risiken und Chancen entwickelt, welche beide dabei helfen, die Umweltauswirkungen unserer Kund*innen zu verbessern. Die Strategien,

²⁰ Science Based Targets initiative (Ambitious corporate climate action – Science Based Targets)

welche wir zur Eindämmung des Klimawandels entwickelt haben, sind ebenso auf die Verbesserung unserer internen Performance sowie auf die Förderung von effizienter Ressourcennutzung ausgelegt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Hauptzweck der Strategien darin besteht, die Auswirkungen zu mindern, die wir und unsere Kund*innen auf die Umwelt haben.

Maßnahmen und Methodologie

Im Einklang mit unserer Klimaaktionsstrategie haben wir uns für 2030 zum Ziel gesetzt, mindestens 42 % unserer eigenen Emissionen gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 zu reduzieren. Zusätzlich möchten wir bis 2027 verstärkt mit den Kund*innen zusammenarbeiten, die für 28 % unserer Scope-3-Emissionen verantwortlich sind, damit diese ihre eigenen Emissionsreduktionsziele festlegen. Anstatt ein internes CO₂-Bepreisungsverfahren einzuführen, setzt unsere Klimaaktionsstrategie klare Ziele, um unseren eigenen Fußabdruck sowie den unserer Kund*innen weiter zu reduzieren. Die folgenden Maßnahmen sind in diesem Kontext geplant:

- Erhöhung des Anteils von Elektrofahrzeugen in unserer Flotte im Zuge des Elektrifizierungsprozesses im Transportwesen
- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im eigenen Energiemix und die Einholung von Herkunftsnachweisen von Stromversorgern
- Förderung von Ökostrom durch die Finanzierung von erneuerbaren Energieträgern
- verstärkte Förderung von klimafreundlichen Investitionen
- potenzielle Erweiterung der Ausschlussliste klimaschädlicher Aktivitäten, die mit bereits von der Finanzierung ausgeschlossenen Industrien zusammenhängen
- Unterstützung unserer Kund*innen beim Übergang zu einer klimaneutralen und nachhaltigeren Geschäftstätigkeit. Wir werden dies erreichen, indem wir unsere Kund*innen dabei unterstützen, ihre CO₂-Emissionen zu messen, ihre Ziele festzulegen und in emissionsreduzierende Technologien zu investieren.

Unsere kurzfristigen Emissionsreduktionsziele wurden auf Basis der wissenschaftlich fundierten Methodologie der SBTi festgelegt und validiert. Die beschriebenen Maßnahmen sind von zentraler Bedeutung, um unsere Net-Zero-Ziele zu erreichen. Der Schwerpunkt liegt hierbei darauf, unsere Kund*innen bei der Umgestaltung ihrer Betriebsabläufe durch die Bilanzierung von Treibhausgasemissionen, Zielsetzung von Emissionsreduzierung und Dekarbonisierungsinvestitionen zu unterstützen. Sobald die Leitlinien der SBTi zur Festlegung langfristiger Net-Zero-Ziele vorliegen, werden wir unsere Ziele von SBTi validieren lassen.

Lange bevor wir unsere Ziele im Kontext von Net Zero formuliert haben, haben wir ein internes Umweltmanagementsystem in unseren Tochterunternehmen eingeführt. Dies erlaubt es uns, unsere Emissionen zu berechnen sowie Maßnahmen zu definieren, um unseren Ressourcenverbrauch weiter zu reduzieren. Außerdem haben wir eine Ausschlussliste entwickelt, die unter anderem energieintensiven Aktivitäten wie Energieerzeugung durch oder Extraktion von fossilen Energieträgern beinhaltet. Anhand dieser Liste prüfen wir alle unsere Zuliefer*innen und Kund*innen. Aufgrund dessen ist unser allgemeines Übergangsrisiko zwar präsent wie für alle Finanzinstitute, jedoch ist es vergleichsweise gering.

Neben den Herausforderungen und Zielen betrachten wir im Kontext der Anstrengungen im Bereich Klimawandel ebenso die Risiken unserer Geschäftsaktivitäten und unserer Institution als solches, auf die wir im Folgenden näher eingehen.

Physische Risiken und Übergangsrisiken im eigenen Betrieb

Der Risikoinventurprozess ist die Grundlage für die Identifizierung wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken, auch im Hinblick auf den Klimawandel. Dieser wird jährlich oder ad hoc durch die

Risikocontrollingfunktion auf Gruppenebene initiiert. Die folgenden Risikokategorien wurden festgelegt: Kreditrisiko, Marktrisiko, Operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko und andere Risiken. ESG-Risiken sind umwelt-, sozial- oder governance-bedingte Vorkommnisse oder Gegebenheiten, die im Falle einer Materialisierung einen potenziellen hohen negativen Effekt auf die Vermögenswerte, Reputation sowie Geschäftstätigkeit und -situation haben können. Klimawandelbedingte physische Risiken und Übergangsrisiken, wie auch alle anderen ESG-Risiken, betrachten wir, in Übereinstimmung mit dem BaFin-Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken vom Januar 2020, nicht als eigenständige Risikokategorie. Sie werden in unsere Wesentlichkeitsbestimmung miteinbezogen, da sie einen signifikanten Einfluss auf die einzelnen Risikokategorien haben sowie zu ihrer Wesentlichkeit beitragen können.

Um die möglichen Auswirkungen von Klimaereignissen auf unsere Geschäftstätigkeiten zu identifizieren und rechtzeitig auf diese zu reagieren, bestimmen wir die Schwere von verschiedenen Wetterphänomenen und anderen Naturkatastrophen in unserer Gefahrenanalyse. Die Ergebnisse der Analyse nutzen wir für unsere Geschäftscontinuitätspläne. Zusätzlich dazu betrachten wir jährlich verschiedene Szenarien, um die Auswirkungen von möglichen Geschäftsstörungen oder Schäden an unseren Vermögenswerten im Falle einer Naturkatastrophe zu bestimmen. Klimarisiken befinden sich unter den Risikotreibern, die die Analyse der Auswirkungen wesentlich beeinflussen können.

Physische Risiken und Übergangsrisiken innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette

Im Jahr 2023 haben wir fortführend ESG- und Klimarisikoaspekte in unser Risikomanagement und unsere Prozesse integriert. Aufgrund unseres Ausschlusses vieler umweltschädlicher Geschäftsaktivitäten in unseren Kreditgeschäften und unserer bestehenden Prozesse zur Beurteilung von Umwelt- und Sozialrisiken bewerten wir unsere Exposition gegenüber Klimarisiken als begrenzt. Ein erstes Klimarisiko-Screening des Kreditportfolios der Gruppe wurde auf der Grundlage des IPCC RCP 8.5 (Representative Concentration Pathway) mit dem Schwerpunkt physische Klimarisiken durchgeführt. Dies diente zur Identifizierung potenzieller Risikokonzentrationen und zur weiteren Analyse der am stärksten betroffenen Portfoliosegmente. Weiterhin wurde eine Analyse des Portfolios im Hinblick auf Übergangsrisiken durchgeführt, in der makroökonomische Daten aus dem Klimarisikostresstest 2022 der Europäischen Zentralbank (EZB) genutzt wurden. Diese Schocks als Folge einer Transition zu einer klimafreundlicheren Wirtschaft sind aus den NGFS (Network for Greening the Financial System) Szenarios abgeleitet. Zukünftige Analysen werden potenzielle Auswirkungen einer solchen wirtschaftlichen Transition auf das Kreditportfolio weiter auswerten, um Implikationen für die Risikowesentlichkeit abzuleiten.

Risikoexpositionen im Geschäftskund*innen-Kreditportfolio der ProCredit Gruppe werden einer Umwelt- und Sozialrisikoverträglichkeitsüberprüfung unterzogen, die auch Klimarisiken einbezieht. Kund*innen, deren Geschäftsaktivität mittlere oder hohe Umweltrisiken birgt sowie deren Kreditvolumina eine gewisse Größe überschreitet, werden einer eingehenderen Prüfung unterzogen.

Bezüglich unser Kreditaktivitäten sind wir bestrebt, Klimarisiken (physische Risiken und Übergangsrisiken) in alle unsere Risikobewertungen einzubeziehen und unsere Geschäftskund*innen dabei zu unterstützen, die Resilienz ihrer Unternehmen gegenüber klimabedingten Risiken zu stärken. Der Aufbau eines klimaresistenten Portfolios erfordert unter anderem:

- Definition von Schlüsselindikatoren für die Integration klimabezogener Risiken und Stresstestszenarien in unserem Risikomanagement
- Durchführung regelmäßiger Klimarisiko-Analysen, um Portfoliosegmente mit erhöhter Klimarisikoexposition zu identifizieren

- Sammlung klimabezogener Daten für eine aussagekräftige Bewertung von Klimarisiken auf Kund*innenebene

Grundsatzdokumente

Wir haben diverse Grundsatzdokumente entwickelt, in welchen wir unsere Strategien zur Erreichung unserer Klimaschutzziele formulieren. Diese skizzieren die Schritte, Maßnahmen und Methodologie, die wir zur Förderung der Nachhaltigkeit unternehmen. Diese finden gruppenweit Anwendung und sind je nach Thematik Chancennutzung, Auswirkungsverringerung oder Risikoadressierung zuzuordnen:

- Umweltmanagement-Richtlinie
- Standards für das Management von Umwelt- & Sozialrisiken und -auswirkungen im Kreditgeschäft
- Verhaltenskodex
- Standards für die Projektfinanzierung im Bereich erneuerbare Energien
- Leitfaden zu nachhaltigen Lieferant*innen
- Leitfaden zu Green Finance – Definitionen, Prozesse, Berichterstattung
- Plastikstrategie
- Leitfaden für die Finanzierung von plastikverarbeitenden Geschäftsaktivitäten

Darüber hinaus wird die erwähnte Klimaaktionsstrategie in diese Dokumentensammlung aufgenommen. Im Folgenden präsentieren wir einige der Ergebnisse der beschriebenen Strategien.

Ergebnisse

Wir ermitteln unsere Auswirkungen auf den Klimawandel, indem wir jährlich die gruppenweiten Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) in den Scopes 1, 2 und 3²¹ identifizieren. Die Informationen zu Emissionen in Scope 1 und 2 werden mithilfe eines internen Messsystems bestimmt. Die durch das Kreditportfolio generierten Emissionen (Scope 3) werden mithilfe der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF)-Methodologie berechnet.

Sektorübergreifender Reduktionspfad auf der Grundlage des Referenzjahres 2022	2030	2050
Scope 1 & 2	-42,0 %	-90,0 %
Scope 3 (finanzierte Aktivitäten)	-11,8 %	-90,0 %

Im Hinblick auf die dargelegten Strategien können bisher nur kurzfristige Ziele für Scope 1 und 2 nach dem SBTi-Leitfaden für Finanzinstitute festgelegt werden. Wie im Abschnitt Maßnahmen und Methodologie erwähnt, haben wir es uns bis zum Jahr 2030 zum Ziel gesetzt, unsere Emissionen mithilfe der geplanten Maßnahmen um 42,0 % gegenüber 2022 zu reduzieren. Dieser Prozentsatz wurde mit den von SBTi bereitgestellten Zielsetzungs-Tools berechnet. Die definierten Ziele folgen der SBTi-Methodologie nach einem wissenschaftlich fundierten Ansatz, der am im Pariser Klimaabkommen festgelegten 1,5°C-Szenario ausgerichtet ist. Darüber hinaus wurden diese kurzfristigen²² Ziele von der SBTi überprüft.

Zur Thematik des (aktiven) Abbaus von Treibhausgasen haben wir uns entschieden, keine Angaben zu machen, da große Unsicherheit bezüglich der Messbarkeit der Auswirkungen unserer durchgeführten Projekte besteht. Selbst wenn diese Abbauprojekte angegeben werden müssten, wären die Auswirkungen im Vergleich zu

²¹ Scope 1 steht für die direkten Emissionen aus Quellen, die das Unternehmen besitzt oder kontrolliert (z. B. Firmenfahrzeuge, Verbrennung von Treibstoff vor Ort), Scope 2 steht für die indirekten Emissionen aus der zugekauften Energieerzeugung (z. B. Strom, Wärme), die das Unternehmen nutzt, und Scope 3 umfasst alle anderen indirekten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette des Unternehmens, einschließlich der Emissionen von Lieferanten, Kund*innen und Transporten.

²² Kurzfristige Ziele nach SBTi beziehen sich auf einen Zeitraum von 5 – 10 Jahren.

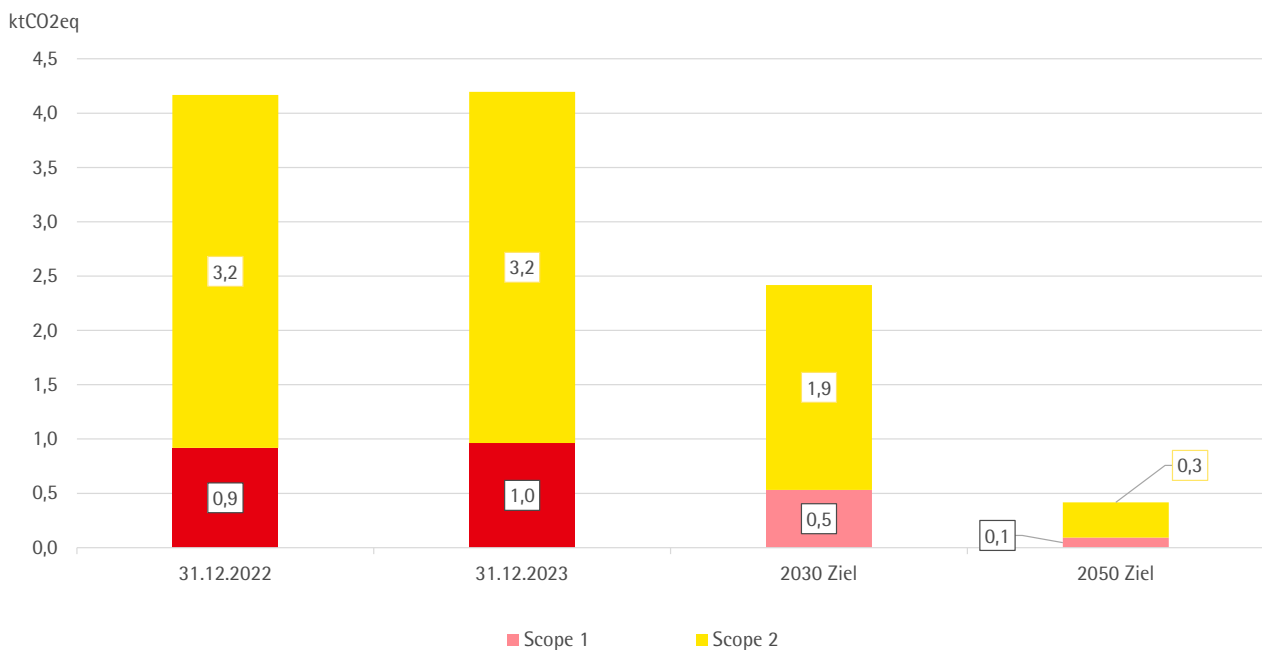
unseren gesamten Treibhausgasemissionen nicht wesentlich, weswegen wir uns vornehmlich auf die Reduktion von Treibhausgasen fokussieren. Im Folgenden fassen wir unsere Ergebnisse und Ziele für Scope 1, 2 und 3 zusammen.

Scope-1- und 2 (THG)-Emissionen

Die Anzahl der Mitarbeitenden hat sich im Jahr 2023 um 11,5 % erhöht, was zu einem leichten Anstieg der Gesamtemissionen geführt hat.

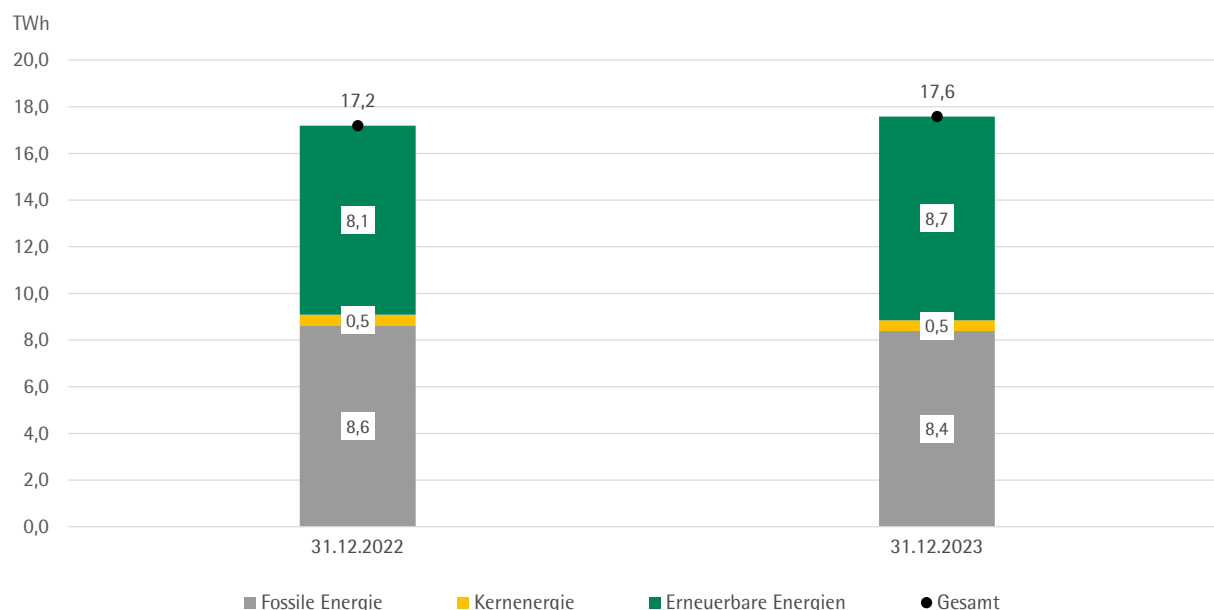
Unsere direkten Scope-1-Emissionen machen 0,1 % unserer gesamten Emissionen aus und stiegen um 5,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Als Finanzinstitution nehmen wir nicht am geregelten Emissionshandelssystem teil.

Die in der folgenden Abbildung dargestellten Scope-2-Emissionen beruhen auf dem marktbezogenen Ansatz, da wir der Meinung sind, dass dies ein realistisches Bild unserer Gruppe zeichnet. Unsere marktbezogenen Emissionen betrugen im Jahr 2023 3.233 tCO₂eq, im Vergleich dazu betrugen unsere standortbezogenen Emissionen 5.852 tCO₂eq. Aufgrund unserer Anstrengungen in den Bereichen Verbrauchsreduzierung und der erneuerbaren Energiegewinnung war es uns möglich unsere Scope-2-Emissionen marktbezogen um 0,5 % zu reduzieren. Allerdings sind unsere standortbezogenen Emissionen aufgrund der jeweiligen nationalen Energiezusammensetzung um 4,5 % gestiegen.



Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen

Der Gesamtenergieverbrauch der ProCredit Gruppe im Jahr 2023 lag bei 17.578 MWh. Der Energieverbrauch für fossile Energieträger betrug 8.395 MWh, für nukleare 457 MWh, und für erneuerbare Energieträger (EE) 8.725 MWh. Der untenstehende Graph zeigt den Energieverbrauch nach Energieträgern der letzten zwei Jahre an.



Verbrauch fossiler und erneuerbarer Energien

Aufgrund des Anstiegs der Mitarbeiterzahl stieg unser Gesamtenergieverbrauch im Jahr 2023 um 2,3 % gegenüber dem Vorjahr. Die Einbeziehung von mehr Anbietern erneuerbarer Energien führte zu einem Anstieg des Verbrauchs an erneuerbarer Energie um 7,8 %. Fossile Energieträger und Kernenergie gingen dagegen um 2,7 % bzw. 0,4 % zurück.

Betrachtet man die verschiedenen fossilen Energieträger als Teil unseres Verbrauchs, so machen Strom aus nicht-erneuerbaren Energieträgern sowie Kraftstoff für unsere Fahrzeuge den größten Teil aus. Deshalb fokussieren sich unsere Anstrengungen auf den Einkauf von Strom aus erneuerbaren Energien mit Herkunftsgarantie (Guarantee of Origin – GoO) sowie auf die weitere Elektrifizierung unserer Fahrzeugflotte.

In Bezug auf erneuerbare Energien liegt unser Fokus auf sauberem Strom. Über die letzten Jahre hinweg haben wir den Anteil der Eigenproduktion stetig gesteigert. In der nachstehenden Tabelle ist der Verbrauch der einzelnen Energieträger aufgeführt.

in MWh	31.12.2023	31.12.2022
Verbrauch von		
Kohle und Kohleprodukte	-	-
Rohöl und Erdölprodukte	2.156	2.224
Naturgas	1.415	1.634
Andere nicht-erneuerbare Quellen	5	1
Zugekaufte Energie aus nicht-erneuerbaren Energiequellen	4.819	4.770
Verbrauch fossiler Brennstoffe	8.395	8.629
Verbrauch von Kernenergie	457	459
Verbrauch von		
EE-Kraftstoff, einschließlich biogener Stoffe	742	553
Gekaufte Elektrizität aus erneuerbaren Quellen	7.621	7.183
Selbsterzeugte EE, die nicht aus Brennstoffen gewonnen wird	363	360
Verbrauch erneuerbarer Energie	8.725	8.097

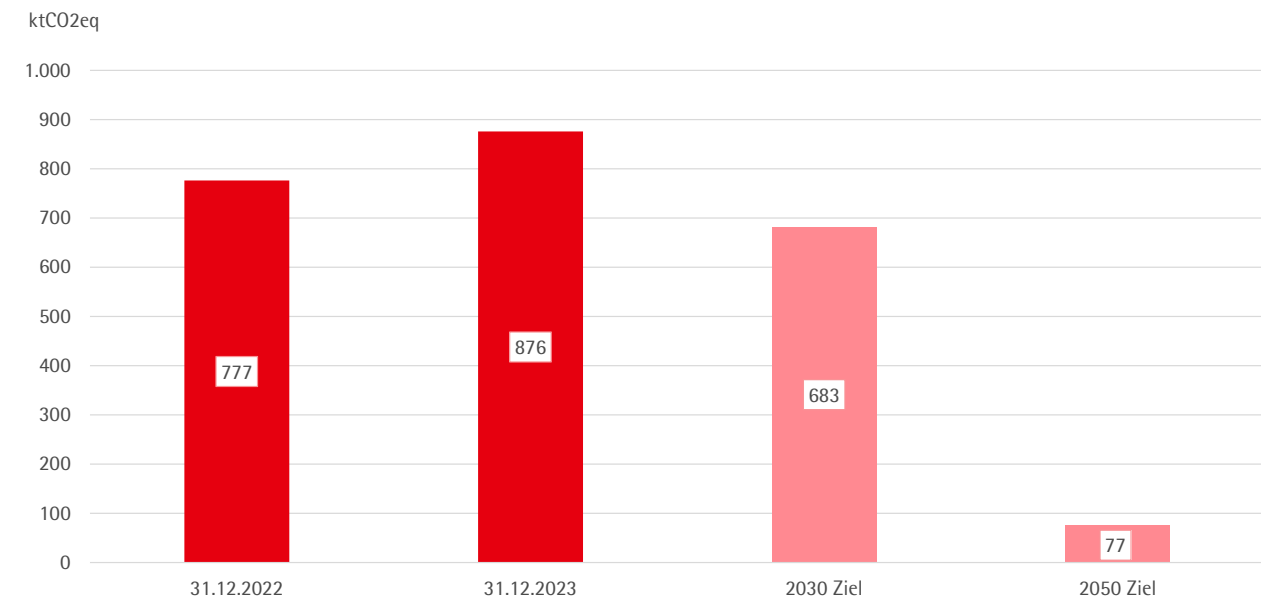
Da die ProCredit keine Geschäftstätigkeit in klimaintensiven Sektoren hat, ist es uns nicht möglich die Energieintensität hierauf zu ermitteln. Stattdessen schätzen wir unsere gesamte Energieverbrauchsintensität mithilfe der gesamten Nettoeinnahmen und des gesamten Energieverbrauchs. Unsere Energieintensität hat sich dementsprechend um 15,7 %, von 50,6 MWh/Mio. EUR auf 42,6 MWh/Mio. EUR verringert.

Trotz des Emissionsanstiegs für Scope 1 und Scope 2 im Jahr 2023 betrug die durchschnittliche jährliche Emissionsreduktion in den letzten fünf Jahren 10 %. Neben anderen Elektrifizierungsprojekten wie der Aufstockung unserer Elektrofahrzeugflotte und E-Ladestationen wurden zur Dekarbonisierung unseres Betriebs auf dem Großteil der Gebäude unserer Tochterbanken Solarmodule für den Eigenverbrauch installiert. Dadurch konnten wir unseren jährlichen Energieverbrauch in den letzten fünf Jahren um durchschnittlich 4,5 % senken. Darüber hinaus haben wir mit unserem gruppenweiten Leitfaden für nachhaltige Lieferant*innen, welche verschiedene ESG-Kriterien abdeckt, 90 % der Lieferant*innen überprüft, von denen 40 % als nachhaltig eingestuft werden konnten.

Scope-3-Emissionen

Unsere Scope-1- und 2-Emissionen sind sehr gering im Vergleich zu unseren Scope-3-Emissionen, die zum größten Teil aus finanzierten Emissionen unserer Kreditkund*innen bestehen und auf der folgenden Abbildung im Zeitverlauf abgebildet sind. Für die Berechnung unserer Scope-3-Emissionen beziehen wir 2 der 15 Kategorien des THG-Protokolls (Geschäftsreisen und Finanzinvestitionen) ein. Die relevanteste Kategorie für uns als Finanzdienstleister sind finanzierte Emissionen unserer Kreditkund*innen. Das Wachstum der Scope-3-Emissionen von 12,8 % ist daher auf den Anstieg der finanzierten Emissionen zurückzuführen, der sich aus der veränderten Zusammensetzung des Portfolios ergibt.

Für unser Scope-3-Ziel haben wir den von SBTi validierten Ansatz zum Kund*innenengagement angewendet. Hierfür wurde ein linearer Reduktionspfad mit der Annahme modelliert, dass 100 % unserer Geschäftskund*innen ihre eigenen Emissionsreduktionsziele bis 2040 festlegen werden. Nach dieser Methode haben wir uns das Ziel gesetzt, bis 2027 – ausgehend vom Basisjahr 2022 – mit den Kund*innen zusammenzuarbeiten, die für 28 % der Emissionen unseres Portfolios verantwortlich sind, wobei der Schwerpunkt auf der Landwirtschaft und dem verarbeitenden Gewerbe liegt. Im Bereich der Finanzierung von Projekten zur Energieerzeugung werden wir weiterhin nur Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien finanzieren. Darüber hinaus sind 20 % unseres Portfolios für die Unterstützung von Kund*innen beim Erwerb von umweltfreundlichen Anlagen wie energieeffizienten Geräten, Photovoltaikanlagen, umweltfreundlichen Gebäuden, E-Autos, Abfallentsorgungsanlagen und anderen Gegenständen vorgesehen. In den nächsten 5–7 Jahren wollen wir diesen Anteil auf 25 % erhöhen.



Scope-3-Treibhausgasemissionen



Foto oben: Mitarbeiterin vor dem Hauptsitz der ProCredit Bank Georgien
Foto unten: ProCredit Academy, Fürth, Deutschland

EIGENE BELEGSCHAFT

Der langfristige Schlüssel zum Erfolg sind unsere Mitarbeiter*innen. Wir setzen auf eine Unternehmenskultur, die Proaktivität und Professionalität fördert sowie auf unseren ethischen Grundsätzen basiert. Die Umsetzung unserer Strategie erfordert Mitarbeiter*innen, die eine langfristige Beziehung zu unseren Kund*innen aufbauen und ihnen einen freundlichen, innovativen und effizienten Service anbieten. Zugleich möchten wir unseren Mitarbeiter*innen eine langfristige Perspektive mit beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten. Die Managementteams der ProCredit Banken sind entscheidend für unsere nachhaltige Personalstrategie. Die Vorstände in unserer Gruppe kommen grundsätzlich aus den jeweiligen Ländern, sind im Durchschnitt mehr als 13 Jahre bei ProCredit tätig und haben die unternehmenseigene Management Akademie abgeschlossen. Dadurch sind sie sehr gut in die Gruppe integriert, haben ein umfassendes Verständnis unseres Geschäftsmodells und teilen die gleiche strategische Vision und den gleichen ethischen Kompass. Zentrale Bestandteile der Personalstrategie sind strukturierte Rekrutierungs-, Trainings- und Vergütungsansätze. Wir haben gruppenweite Standards für diese Bereiche entwickelt, um eine einheitliche, transparente und langfristig angelegte Vorgehensweise in allen Banken sicherzustellen.

Unsere Strategie besteht darin, ein positives Arbeitsklima zu fördern, das sich durch Vielfalt, flache Hierarchien und offene Kommunikation auszeichnet, um unser Personal langfristig zu binden. Unser ethischer Ansatz im Bankwesen ist grundlegend und vollständig in unsere Unternehmenskultur integriert. Wir fördern Unabhängigkeit und kritisches Denken, Verantwortung, Geschlechtergleichberechtigung sowie Gerechtigkeit zwischen Mitarbeiter*innen.

Anzahl der Mitarbeiter*innen		31.12.2023			31.12.2022		
Länder	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Albanien	128	45	173	99	44	143	
Bosnien und Herzegowina	132	68	200	105	63	168	
Bulgarien	309	201	510	267	163	430	
Deutschland	374	419	793	341	393	734	
Ecuador	187	149	336	169	135	304	
Georgien	192	94	286	175	100	275	
Kosovo	208	136	344	185	119	304	
Moldau	110	43	153	93	40	133	
Nordmazedonien	162	62	224	146	58	204	
Rumänien	128	47	175	111	41	152	
Serbien	296	125	421	266	123	389	
Ukraine	226	110	336	199	108	307	

Die Gesamtanzahl der Mitarbeiter*innen in der ProCredit Gruppe beläuft sich auf 3.951 zum 31. Dezember 2023. In diesem Abschnitt bestehen Zahlen der Mitarbeiter*innen aus Voll- und Teilzeitmitarbeiter*innen zum Stichtag der Berichterstattung gemäß der Anwendung der Definitionen der GRI Standards. 51,8 % davon befinden sich in Südosteuropa, 19,6 % in Osteuropa, 8,5 % in Südamerika und 20,1 % in unseren deutschen Niederlassungen.

	31.12.2023					31.12.2022				
	Südost-europa	Osteuropa	Südamerika	Deutsch-land	Gesamt	Südost-europa	Osteuropa	Südamerika	Deutsch-land	Gesamt
Vollzeit – unbefristet										
Frauen	1.155	486	186	256	2.083	1.006	447	168	246	1.867
Männer	596	226	149	274	1.245	520	236	135	272	1.163
Teilzeit – unbefristet										
Frauen	2	-	1	42	45	1	-	1	45	47
Männer	-	-	-	17	17	-	-	-	15	15
Vollzeit – befristet										
Frauen	206	42	-	62	310	169	20	-	42	231
Männer	88	21	-	82	191	91	12	-	73	176
Teilzeit – befristet										
Frauen	-	-	-	8	8	3	-	-	4	7
Männer	-	-	-	3	3	-	-	-	2	2
Mitarbeiter*innen ohne garantierte Stunden										
Frauen	-	-	-	6	6	-	-	-	4	4
Männer	-	-	-	43	43	-	-	-	31	31

Von der Gesamtanzahl der Mitarbeiter*innen hatten 85,8 % einen unbefristeten Arbeitsvertrag. 62,1 % unserer Mitarbeiter*innen sind weiblich, was unsere Herangehensweise an Vielfalt und Inklusion betont. In Bezug auf die Voll- und Teilzeitarbeit hatten 96,9 % der Mitarbeiter*innen Vollzeitverträge.

	31.12.2023		31.12.2022	
Frauen	15	34,9 %	16	38,1 %
Männer	28	65,1 %	26	61,9 %
Anzahl der Mitarbeiter*innen im Vorstand	43	100,0 %	42	100,0 %

Entscheidungen über Mitarbeiter*innenrekrutierung und deren Beförderung basieren auf Werten, Engagement und Professionalität. 54 % unserer mittleren Führungsebene sind Frauen, wohingegen unsere oberste Führungsebene zu 35,0 % aus Frauen besteht. Diese Kennzahl ist stabil, weist jedoch Raum für weitere Fortschritte auf. Diese Verteilung ist nicht Ziel einer geplanten Strategie zur Erreichung quantitativer Ziele, sondern vielmehr das Ergebnis professioneller Entwicklungen und Entscheidungen der Beförderung einzelner Mitarbeiter*innen.

	31.12.2023	31.12.2022
Jährliche Gesamtvergütungsquote	25,0	26,2

Bei ProCredit legen wir großen Wert auf unsere transparente Gehaltsstruktur mit festen Gehältern. Wir setzen auf faire und vor allem angemessene Gehaltsniveaus, die sowohl die Qualität unserer Mitarbeiter*innen als auch die impact-orientierte Ausrichtung unserer Banken widerspiegeln. Gleichzeitig schätzen wir einen fairen Ansatz bei der Bezahlung, was sich in der jährlichen Gesamtvergütungsquote zeigt. Diese Quote spiegelt das Verhältnis des höchsten Gehaltsniveaus zum Median-Gehalt wieder. Auf regionaler Ebene variiert der Indikator zwischen 8,2 und 11,0. Auf Gruppenebene erhöht sich dieser auf 25,0 wegen

unterschiedlicher Gehaltsniveaus zwischen den Regionen. Unsere Gehaltsstruktur ist in unseren Standards definiert. Auf diese Weise wissen die Kolleg*innen, wo sie in ihrer beruflichen Laufbahn bei ProCredit stehen.

Als Gruppe, die sich über viele Jahre in verschiedenen Ländern engagiert hat und auf unterschiedliche sowie komplexe kulturelle und historische Hintergründe zurückgreift, wollen wir die Vielfalt der Meinungen, die Meinungsfreiheit und unterschiedliche Denkweisen fördern. Die Gruppe verfolgt einen Null-Toleranz-Ansatz für jegliches Verhalten in Bezug auf Diskriminierung oder Belästigung und setzt sich dafür ein, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um Vorfälle von Belästigung oder Diskriminierung zu verhindern.

	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Anzahl der im Berichtszeitraum gemeldeten Vorfälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung	-	-
Anzahl der Beschwerden über die Beschwerdewege (in Bezug auf die übrigen sozialen und Menschenrechtsangelegenheiten)	-	-
Gesamtbetrag der Geldstrafen, Bußgelder und Schadensersatzleistungen aufgrund von Verstößen gegen soziale und menschenrechtliche Faktoren	-	-
Zahl der schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen und -vorfälle	-	-
Gesamtbetrag der Geldstrafen, Bußgelder und Schadensersatzleistungen für die oben genannten Punkte	-	-

Diversität

Für die ProCredit Gruppe ist das Thema Vielfalt und Inklusion von besonderer Bedeutung und wir möchten das Bewusstsein dafür weiterhin stärken. Allein im Jahr 2023 durchliefen alle unsere Mitarbeiter*innen eine Verhaltenskodex-Schulung, wobei insgesamt 21.613 Schulungsstunden zum Thema Vielfalt und Inklusion abgehalten wurden. Ab 2024 sollen regelmäßig Schulungen diesbezüglich stattfinden, entweder als Teil der Verhaltenskodex-Schulung oder im Rahmen eines separaten Trainings. Kurse zu Vielfalt und Inklusion sind auch in den Lehrplan der ProCredit Academy integriert. Jeder Mensch verdient Respekt und dies sollte als selbstverständlich angesehen werden.

	31.12.2023		31.12.2022	
Alter < 30	1.043	26,4 %	836	23,6 %
Alter 30-50	2.661	67,4 %	2.510	70,8 %
Alter > 50	247	6,3 %	197	5,6 %
Gesamtanzahl der Mitarbeiter*innen	3.951	100,0 %	3.543	100,0 %

Onboarding

Im Rahmen der Personalgewinnung richten wir uns an offene, lernbereite und engagierte Menschen, die unsere gemeinsamen Werte teilen. Neben technisch-analytischen Fähigkeiten sind für uns persönliche Integrität, Offenheit und Freude an der Zusammenarbeit mit Kund*innen und Kolleg*innen unverzichtbare Eigenschaften unserer Mitarbeiter*innen. Kandidat*innen erhalten sowohl einen tiefen Einblick in die Geschäftsstrategie der ProCredit Gruppe als auch in unsere ethischen Prinzipien.

In unserem Onboarding-Programm werden unserer Vorstellungen von einem verantwortungsbewusstem Bankgeschäft behandelt und die neuen Kolleg*innen haben die Möglichkeit, direkt von Führungskräften und erfahrenen Kolleg*innen zu erfahren, wie die ProCredit Gruppe am Aufbau eines transparenten und nachhaltigen Finanzsektors mitwirkt.

Mit all unseren Mitarbeiter*innen streben wir eine langfristige Beziehung an, die auf Schulungen, kontinuierlicher Entwicklung und gegenseitigem Respekt basiert.

Wie aus den nachstehenden Tabellen hervorgeht, schätzen wir die Vielfalt bei Einstellung neuer Kolleg*innen sowie die langfristigen Beziehungen zu bestehenden Kolleg*innen.

	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Frauen	504	465
Männer	319	338
Gesamtzahl der Neueinstellungen	823	803

Die folgende Tabelle stellt die Fluktuation der Mitarbeiter*innen dar:

Fluktuation der Mitarbeiter*innen	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Gesamtanzahl	317	368
Quote	8,5 %	11,0 %

Personen mit Behinderungen

Wie in unserem Verhaltenskodex festgelegt, streben wir nach fairer und gerechter Behandlung unserer Mitarbeiter*innen, unabhängig von ihrer Ethnie, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, politischen oder religiösen Überzeugung, nationalen Herkunft oder Kultur, Familienstand, sexuellen Orientierung oder Behinderung. Der Prozentsatz der Menschen mit Behinderungen beläuft sich auf 1 % (Vorjahr: 1 %) und ist in unserer Gruppe noch unterrepräsentiert. Zugleich sind wir bestrebt, die erforderlichen Möglichkeiten für eine höhere Inklusion von Personen mit Behinderungen zu schaffen.

Tarifverhandlungen

ProCredit erkennt das Recht unserer Mitarbeiter*innen an, Gewerkschaften beizutreten und sich gemäß dem örtlichen Recht an den Tarifverhandlungen zu beteiligen. Die allgemeinen Arbeitsbedingungen sind festgelegt in den individuellen Arbeitsverträgen sowie in unserem Verhaltenskodex. Die Arbeits- und Anstellungsbedingungen unterscheiden sich nicht zwischen den Mitarbeiter*innen, unabhängig davon, ob sie von Tarifverträgen abgedeckt sind.

Mitarbeiter*innen abgedeckt von Tarifverträgen	31.12.2023	31.12.2022
Anteil der Mitarbeiter*innen	14,0 %	14,0 %
Anzahl der Mitarbeiter*innen	543	482

Zusätzlich bieten wir allen Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, mit ihren direkten Vorgesetzten sowie den Mitgliedern der Geschäftsleitung frei über ihre Leistung, ihre Erwartungen und das Arbeitsklima zu sprechen. Diese Einzelgespräche finden regelmäßig statt und sind in unseren Standards verankert. Die Gespräche werden von unseren Mitarbeiter*innen sehr geschätzt, da es sich um einen gegenseitigen Austausch handelt, bei dem sie ermutigt werden, ihre Gedanken, Ideen, Eindrücke und Bedenken mitzuteilen.

Ausbildung

Bei ProCredit pflegen wir ein umfassendes Schulungscurriculum, das es jedem ermöglicht, an mehreren Schulungen teilzunehmen. Unser Schulungsansatz ist umfassend: Er beginnt mit dem Onboarding-Programm für alle Neueinsteiger*innen in unseren Banken. Spezialisierte, auf die jeweilige Tätigkeit zugeschnittene Kurse sowie konzernweite Schulungen zu relevanten Themen werden regelmäßig angeboten. Die nächste Schulungsstufe sind unsere Programme ProCredit Banker und ProCredit Management, die auf unserem Campus der ProCredit Academy in Deutschland stattfinden. Die Akademie dient als Treffpunkt zum Austausch und gemeinsamen Brainstorming.

Die Themen, die im Schulungsprogramm behandelt werden, spiegeln unsere Geschäftspraktiken sowie unsere ethischen Grundsätze wider (Unternehmensführung, Mitarbeiter*innenentwicklung, Kreditrisiko,

Klimawandel, Ethik und politische Philosophie). Bis heute haben mehr als 637 Mitarbeiter*innen die Akademien abgeschlossen oder besuchen sie derzeit; dazu gehören alle Führungskräfte der Banken.

Ethik und Eigenverantwortlichkeit sind ein wichtiger Bestandteil unserer Ausbildung. Dazu werden auch die philosophischen und ethischen Prinzipien seit der Antike vermittelt. Vor dem Hintergrund unserer nachhaltigen und verantwortungsvollen Art Bankgeschäfte zu tätigen, erachten wir diese Verbindung von Gegenwart und Vergangenheit für wichtig. Zusätzlich führen wir jährliche Workshops sowohl über unseren verbindlichen Verhaltenskodex als auch zu Umweltfragen für alle Mitarbeiter*innen durch. Englisch ist die einheitliche Geschäftssprache der ProCredit Gruppe und wird bei allen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen genutzt. Aus diesem Grund sind gute Englischkenntnisse eine Voraussetzung für unsere Mitarbeiter*innen, um in unserem internationalen Umfeld zu kommunizieren und sich entsprechend einbringen zu können.

Anteil der Mitarbeiter*innen, die an regelmäßigen Leistungs- und Mitarbeiter*innengesprächen teilgenommen haben	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
nach Geschlecht		
Frauen	80,0 %	55,5 %
Männer	65,4 %	44,7 %
nach Mitarbeiterkategorie		
Mittlere Führungsebene	51,2 %	44,4 %
Spezialist*innen	77,9 %	52,2 %
Durchschnittliche Anzahl von Fortbildungsstunden pro Jahr und Mitarbeiter*in	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
nach Geschlecht		
Frauen	113	136
Männer	116	144
nach Mitarbeiterkategorie		
Vorstand	52	36
Mittlere Führungsebene	147	129
Spezialist*innen	111	141

Unser Ansatz zur Mitarbeiterentwicklung behält hohe Priorität. Wir investieren umfangreich in die Schulung und Entwicklung unserer Mitarbeiter*innen, um eine offene und effiziente Arbeitsatmosphäre zu schaffen und unseren Kund*innen einen freundlichen und kompetenten Service zu bieten. Die durchschnittliche Schulungsdauer für das Jahr 2023 betrug 114 Stunden/Mitarbeiter*in (Vorjahr: 139 Stunden/Mitarbeiter*in). Frauen haben durchschnittlich 113 Stunden (Vorjahr: 136 Stunden) an internen und externen Schulungen teilgenommen.

Gesundheit und Sicherheit

Im Hinblick auf Gesundheits- und Sicherheitsindikatoren wurden im Jahr 2023 weder arbeitsbedingte Verletzungen noch arbeitsbedingte Erkrankungen in unseren Einrichtungen gemeldet. Die Gruppe setzt sich weiterhin dafür ein, Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen in Übereinstimmung mit allen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben aufrechtzuerhalten. Die untenstehende Tabelle bezieht sich sowohl auf Mitarbeiter*innen als auch auf Nicht-Mitarbeiter*innen.

	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Anzahl der Todesfälle aufgrund von arbeitsbedingten Verletzungen und arbeitsbedingten Erkrankungen	-	-
Rate der Todesfälle aufgrund von arbeitsbedingten Verletzungen und arbeitsbedingten Erkrankungen	-	-
Anzahl der Fälle von meldepflichtigen arbeitsbedingten Erkrankungen	-	-
Anzahl der Tage mit arbeitsbedingten Verletzungen und Todesfällen aufgrund von Arbeitsunfällen, arbeitsbedingten Erkrankungen und Todesfällen aufgrund von Erkrankungen	-	-

Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Die physische und mentale Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen hat für uns hohe Priorität. Wir bieten allen Kolleg*innen die Möglichkeit, auch von zu Hause aus zu arbeiten. Die Anzahl der mobilen Arbeitstage unterscheidet sich innerhalb der Länder unserer Geschäftstätigkeit.

Wir pflegen eine offene und transparente Kommunikation. Dadurch schaffen wir eine konstruktive Umgebung, die Kolleg*innen ermutigt, ihre Bedürfnisse im Berufs- und Privatleben zu besprechen, um passende Lösungen zu finden.

Um die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben zu verbessern, informieren wir unsere Kolleg*innen entsprechend über die Möglichkeiten, familienbezogene Auszeiten in Anspruch zu nehmen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über familienbezogenen Auszeiten:

	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Anteil der Mitarbeiter*innen mit Anspruch auf Abwesenheiten aufgrund von Familien- und Pflegezeiten	100,0 %	98,7 %
Mitarbeiter*innen, die Abwesenheiten aufgrund von Familien- und Pflegezeiten genutzt haben		
Frauen	86,0 %	86,8 %
Männer	14,0 %	13,2 %



Foto oben: Gruppengespräch in der ProCredit Academy, Fürth, Deutschland
Foto unten: Mitarbeiter*innen der ProCredit Bank Bosnien und Herzegowina auf einer Sportveranstaltung

Konzernabschluss



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in '000 EUR	Anhang	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Zinsertrag (Effektivzinsmethode)*		525.137	382.394
Sonstiger Zinsertrag*		5.387	1.932
Zinsaufwand		193.300	119.692
Zinsüberschuss	6	337.224	264.634
Provisionsertrag		87.831	81.214
Provisionsaufwand		30.306	26.483
Provisionsüberschuss	7	57.525	54.731
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	8	27.989	23.886
Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen	9, 19	-1.778	3.531
Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten	10	-355	-221
Sonstiges betriebliches Ergebnis	11	-8.099	-6.713
Operativer Ertrag		412.506	339.848
Personalaufwand	12	120.642	101.726
Verwaltungsaufwand	13	126.337	115.702
Risikovorsorge	14	15.513	104.573
Ergebnis vor Steuern		150.015	17.847
Ertragsteueraufwand	24	36.643	1.350
Konzernergebnis		113.372	16.497
<i>auf ProCredit Anteilseigner*innen zurechenbares Konzernergebnis</i>		<i>113.372</i>	<i>16.497</i>

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in '000 EUR	Anhang	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Konzernergebnis		113.372	16.497
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können			
Veränderung der Neubewertungsrücklage aus Anlagepapieren*	34	3.114	-4.757
<i>Erfolgsneutrale Wertänderung*</i>		<i>3.151</i>	<i>-4.785</i>
<i>Veränderung der Risikovorsorge (erfolgswirksam)</i>		<i>-37</i>	<i>29</i>
Veränderung der latenten Steuern auf die Neubewertungsrücklage	34	-237	167
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	5	-3.703	1.363
<i>Erfolgsneutrale Wertänderung</i>		<i>-3.703</i>	<i>1.363</i>
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden			
Veränderung der Neubewertungsrücklage aus Aktien*	34	1.811	-146
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		985	-3.372
Gesamtergebnis		114.357	13.125
<i>auf ProCredit Anteilseigner*innen zurechenbares Gesamtergebnis</i>		<i>114.357</i>	<i>13.125</i>
Konzernergebnis je Aktie** in EUR	16	1,92	0,28

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

** Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch.

KONZERNBILANZ

in '000 EUR	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Aktiva			
Barreserve	17	219.879	171.663
Guthaben bei Zentralbanken	4, 14, 17	2.127.737	1.768.019
Forderungen an Kreditinstitute	4, 14, 18	372.141	280.453
Derivative finanzielle Vermögenswerte	4, 19	8.083	12.729
Anlagepapiere	4, 14, 20	750.542	480.168
Forderungen an Kund*innen	4, 14, 21	6.029.715	5.892.796
Sachanlagen	22	137.423	133.703
Immaterielle Vermögenswerte	23	22.732	17.993
Laufende Steueransprüche	24	4.132	4.323
Latente Steueransprüche	24	12.201	10.714
Sonstige Vermögenswerte	4, 14, 25	64.382	53.564
Summe der Aktiva		9.748.966	8.826.125
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4	1.127.680	1.318.647
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	4, 19	1.334	614
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	4, 27	7.254.236	6.289.511
Schuldverschreibungen	4, 28	147.088	191.988
Sonstige Verbindlichkeiten	29	48.613	40.248
Rückstellungen	30	21.997	18.168
Laufende Steuerverbindlichkeiten	24	23.513	2.028
Latente Steuerverbindlichkeiten	24	1.449	1.888
Nachrangdarlehen	4, 31	139.269	93.597
Verbindlichkeiten		8.765.177	7.956.690
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	34	441.277	441.277
Gewinnrücklage		625.906	512.537
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-85.485	-81.783
Neubewertungsrücklage	34	2.091	-2.596
Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner*innen		983.789	869.434
Summe der Passiva		9.748.966	8.826.125

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in '000 EUR	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Neubewertungs- rücklage	Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner*innen
Bestand am 1.1.2023	441.277	512.537	-81.783	-2.596	869.434
Konzernergebnis		113.372			113.372
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			-3.703	4.688	985
Gesamtergebnis		113.372	-3.703	4.688	114.357
Sonstige Veränderungen		-2			-2
Bestand am 31.12.2023	441.277	625.906	-85.485	2.091	983.789

in '000 EUR	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Neubewertungs- rücklage	Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner*innen
Bestand am 1.1.2022	441.277	496.044	-83.145	2.139	856.314
Konzernergebnis		16.497			16.497
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			1.363	-4.735	-3.372
Gesamtergebnis		16.497	1.363	-4.735	13.125
Sonstige Veränderungen		-4			-4
Bestand am 31.12.2022	441.277	512.537	-81.783	-2.596	869.434

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in '000 EUR	Anhang	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Konzernergebnis		113.372	16.497
Ertragsteueraufwand		36.643	1.350
Ergebnis vor Steuern		150.015	17.847
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Kapitalfluss aus operativer Tätigkeit:			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sachanlagen und Finanzanlagen		37.348	134.486
Zunahme / Abnahme von Rückstellungen		13.133	9.047
Gewinne / Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen		417	-202
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-337.916	-265.115
Zwischensumme		-137.004	-103.938
Zahlungswirksame Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Forderungen an Kreditinstitute		-99.053	78.661
Forderungen an Kund*innen		-130.935	-196.102
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit		-147.404	-42.596
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-194.542	5.409
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen		969.178	743.528
Schuldverschreibungen	28	-49.855	-174.045
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit		11.517	9.234
Erhaltene Zinsen		514.299	377.481
Gezahlte Zinsen		-194.311	-117.795
Gezahlte Ertragsteuern		-17.841	-12.900
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		524.050	566.938
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen		5.422	8.743
Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen		-27.847	-21.224
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		-22.424	-12.482
Einzahlungen aus Nachrangdarlehen	31	45.460	4.000
Auszahlungen für Nachrangdarlehen	31	-7.886	-5.304
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		37.574	-1.304
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		1.957.931	1.398.793
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		524.050	566.938
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		-22.424	-12.482
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		37.574	-1.304
Effekt aus Wechselkursveränderungen		-9.555	5.986
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	17	2.487.576	1.957.931

KONZERNANHANG

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze	144
1 Grundlagen der Rechnungslegung	144
2 Grundsätze der Konsolidierung.....	145
3 Entwicklungen in der Rechnungslegung	147
4 Finanzinstrumente.....	148
5 Währungsumrechnung	150
 Ergebnis des Geschäftsjahres.....	 151
6 Zinsüberschuss	151
7 Provisionsüberschuss	152
8 Ergebnis aus dem Devisengeschäft.....	152
9 Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen	152
10 Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten.....	153
11 Sonstiges betriebliches Ergebnis.....	153
12 Personalaufwand und beschäftigte Arbeitnehmer*innen	153
13 Verwaltungsaufwand.....	154
14 Risikovorsorge	155
15 Segmentberichterstattung	156
16 Ergebnis je Aktie.....	159
 Angaben zur Konzernbilanz.....	 159
17 Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken.....	159
18 Forderungen an Kreditinstitute	160
19 Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	161
20 Anlagepapiere	163
21 Forderungen an Kund*innen.....	164
22 Sachanlagen.....	166
23 Immaterielle Vermögenswerte	167
24 Ertragsteuern.....	169
25 Sonstige Vermögenswerte	171
26 Als Sicherheit verpfändete und übertragene Vermögenswerte	173
27 Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	173
28 Schuldverschreibungen.....	173
29 Sonstige Verbindlichkeiten	174
30 Rückstellungen.....	174
31 Nachrangdarlehen	175
32 Fristigkeiten von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.....	176
33 Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten	177
34 Eigenkapital.....	178
 Zusätzliche Angaben	 180
35 Aufsichtsrechtliche Eigenmittel.....	180
36 Eventualverbindlichkeiten	181
37 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Dritten	182
38 Erklärung zum Corporate Governance Kodex.....	183
39 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	183

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Aktivitäten der ProCredit Gruppe sind die Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und das Direktbankgeschäft mit Privatkund*innen. Wir sind operativ tätig in Südosteuropa, Osteuropa, Südamerika und in Deutschland. Mit unseren Geschäftsaktivitäten möchten wir nachhaltig eine Rendite für unsere Investor*innen erwirtschaften und zugleich einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung leisten. Die Muttergesellschaft der Gruppe ist die ProCredit Holding AG („ProCredit Holding“) mit Sitz am Rohmerplatz 33-37 in 60486 Frankfurt am Main, Deutschland (Handelsregister Frankfurt Sektion B Nr. 132455). Am 27. September 2023 wurde der Formwechsel der ProCredit Muttergesellschaft von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) in eine Aktiengesellschaft (AG) mit der Eintragung der ProCredit Holding AG in das Handelsregister abgeschlossen. Die Hauptversammlung hatte bereits am 5. Juni 2023 die Änderung der Rechtsform mit einer sehr großen Mehrheit beschlossen. Die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft soll die Akzeptanz vor allem bei internationalen Marktteilnehmern weiter ausbauen und vereinfacht dabei gleichzeitig die Gesellschaftsstruktur. Die unternehmerische Ausrichtung der ProCredit Holding mit dem Fokus auf Südost- und Osteuropa und insbesondere ihr Bekenntnis zur Impact-Orientierung bleiben unverändert. Wir erstellen den Konzernabschluss im Einklang mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie vom International Accounting Standards Board veröffentlicht und in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Unser Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und den Konzernanhang. Weitere Angaben zu Art und Ausmaß der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken werden in unserem Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro dargestellt, was zugleich der funktionalen Währung des Konzerns entspricht. Das Geschäftsjahr der ProCredit Gruppe ist das Kalenderjahr. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von \pm einer Einheit (EUR, % usw.) auftreten. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden stetig auf alle dargestellten Geschäftsjahre angewendet, sofern nicht anders angegeben. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind weitere Annahmen, Schätzungen und notwendige Ermessensentscheidungen seitens des Vorstands getroffen worden. Bei den erforderlichen Schätzungen und Annahmen handelt es sich um bestmögliche Schätzungen, die in Übereinstimmung mit dem maßgeblichen Standard durchgeführt wurden. Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden laufend überprüft und beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, wie Erwartungen hinsichtlich künftiger Ereignisse, die unter den jeweiligen Umständen für angemessen erachtet werden. Die Berechnung der Verlustquote (LGD) zur Ermittlung der Risikovorsorge wurde bereits zum Halbjahr 2023 angepasst. Die bisherige Schätzung der Verlustquote erfolgte aus den Zahlungsströmen, basierend auf historischen Daten über erhaltene Zahlungseingänge von ausgefallenen Kund*innen unter Berücksichtigung der Kosten für Rückerstattungen, und der Größe des Kreditengagements. Die neuen Elemente der LGD-Berechnung bieten eine granulare Schätzung der Verlustquote unter Einbezug der Wahrscheinlichkeit einer Rückkehr zum nicht-ausgefallenen Status und der Verwertung der vorliegenden Sicherheiten und der Inanspruchnahme der Garantien. Die Parameter werden als zukunftsgerichtete Prognosen modelliert, welche die angenommenen Szenarien über

die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigen. Angesichts der vorliegenden Umstände in der Ukraine wurde die Berechnung der Verlustquoten in der ProCredit Bank Ukraine vorerst nicht geändert, die Anpassung der LGD-Berechnung wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Die Änderungen dieser Methodik führt zum Zeitpunkt der Einführung (30. Juni 2023) zu einem Rückgang der Risikovorsorge in Höhe von 9,4 Mio. EUR für die Gruppe. Darüber hinaus wurden die Auswirkungen aus dem Anstieg der Zinsen auf die immateriellen Vermögenswerte überprüft. Dies hatte keine Auswirkungen auf die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte. Für die Darstellung der Auswirkungen von Schätzungen und Ermessensentscheidungen verweisen wir auf die Anhangangaben 4 Finanzinstrumente, 14 Risikovorsorge, 23 Immaterielle Vermögenswerte, 24 Ertragsteuern, 30 Rückstellungen, 33 Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten sowie den Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht.

2 Grundsätze der Konsolidierung

Die ProCredit Holding erstellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen. Dieser umfasst die Abschlüsse der ProCredit Holding und ihrer Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die vom Konzern beherrscht werden. Eine Beherrschung über ein Unternehmen liegt vor, wenn die ProCredit Holding schwankenden Renditen aus ihrem Engagement mit dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Kontrolle über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung auf den Konzern übergeht, voll konsolidiert und scheiden zu dem Zeitpunkt aus dem Konsolidierungskreis aus, an dem die Beherrschung endet. Der Konzern hat keine wesentlichen Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen. Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie Zwischengewinne werden vollständig eliminiert.

Die folgenden Tochterunternehmen werden zum 31. Dezember 2023 in den Konsolidierungskreis einbezogen:

#	Firmenbezeichnung	Art der Tätigkeit	Hauptniederlassung	Umsatz	Ergebnis	Ertragsteuer-aufwand	Anzahl Mitarbeiter*innen	Anteil in %	
				in '000 EUR	in '000 EUR	in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
EU-Mitgliedsstaaten									
1	ProCredit Bank (Bulgaria) E.A.D.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Bulgarien	79.313	38.031	5.947	507	100,0	100,0
2	ProCredit Bank AG	Kreditinstitut mit Banklizenz	Deutschland	21.261	9.479	0	75	100,0	100,0
3	ProCredit Academy GmbH	Ausbildungszentrum	Deutschland	3.450	0	0	32	100,0	100,0
4	QUIPU GmbH	IT-Beratungs- und Softwareunternehmen	Deutschland	52.246	1.366	49	446	100,0	100,0
5	ProCredit Bank S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Rumänien	20.490	4.319	668	172	100,0	100,0
Nicht-EU Mitgliedsstaaten									
6	ProCredit Bank Sh.a	Kreditinstitut mit Banklizenz	Albanien	12.424	2.083	486	170	100,0	100,0
7	ProCredit Bank d.d.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Bosnien und Herzegowina	17.691	5.834	641	203	100,0	100,0
8	Banco ProCredit S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Ecuador	20.103	-2.284	350	334	100,0	100,0
9	JSC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Georgien	33.624	18.959	2.660	281	100,0	100,0
10	ProCredit Bank Sh.a	Kreditinstitut mit Banklizenz	Kosovo	44.089	24.809	2.496	342	100,0	100,0
11	ProCredit Bank A.D.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Nord-mazedonien	28.420	10.725	1.101	221	100,0	100,0
12	ProCredit Regional Academy Eastern Europe dooel	Ausbildungszentrum	Nord-mazedonien	87	-204	0	3	100,0	100,0
13	BC ProCredit Bank S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Moldau	16.826	7.879	963	150	100,0	100,0
14	ProCredit Bank a.d. Belgrade	Kreditinstitut mit Banklizenz	Serbien	59.139	22.493	2.355	418	100,0	100,0
15	JSC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Ukraine	59.155	34.442	16.779	334	100,0	100,0

Der Umsatz entspricht dem Posten „Operativer Ertrag“. Die oben dargestellten Werte pro Tochterunternehmen sind auf Basis der jeweiligen Einzelabschlüsse (ohne die Eliminierung konzerninterner Transaktionen) angegeben.

Anteile an Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert, sondern als Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente bilanziert. Dies sind die 100%igen Tochterunternehmen ProCredit Reporting DOOEL, Nordmazedonien, die Pro Energy L.L.C., Kosovo, sowie die Zweckgesellschaft PC Finance II B.V., Niederlande. Die ProCredit Reporting DOOEL unterstützt die Reportingaktivitäten der Gruppe und die Pro Energy L.L.C ist in der Produktion, Handel und Verteilung von erneuerbarer Energie tätig. Über die PC Finance II B.V. wurde in der Vergangenheit ein Teil des Kreditportfolios einer ProCredit Bank verbrieft.

Wesentliche Beschränkungen

Für unsere Gruppe bestehen zum 31. Dezember 2023 keine wesentlichen Beschränkungen hinsichtlich ihrer Fähigkeit, auf Vermögenswerte zuzugreifen oder Verbindlichkeiten zu begleichen, außer denen, die sich aus den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen ergeben. Diese verlangen von den Tochtergesellschaften, ein bestimmtes Maß an liquiden Mitteln und regulatorischem Kapital zu halten. Wir verweisen hierzu auf unsere

Angaben im Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts. In einigen Ländern, in denen die ProCredit Gruppe tätig ist, bedarf die Ausschüttung von Dividenden einer Genehmigung durch die lokalen Aufsichtsbehörden. Von der ProCredit Bank Ukraine dürfen derzeit aufgrund des Kriegsrechts keine Dividenden auf Stammaktien ausgeschüttet werden. Zudem dürfen ukrainische Banken keine vorzeitigen Rückzahlungen an nicht ansässige Gläubiger tätigen oder bestehende Vertragslaufzeiten verkürzen. Darüber hinaus bestehen Beschränkungen für unsere Konten in russischen Rubel in Höhe von insgesamt 563 TEUR, für welche wir eine vollständige Risikovorsorge gebildet haben. Bezüglich der Währungsumrechnung möchten wir auf die Anhangangabe 5 verweisen.

3 Entwicklungen in der Rechnungslegung

(a) Standards, Änderungen und Interpretationen, die in Kraft getreten sind

- Änderungen an IAS 1 und am IFRS-Leitliniendokument 2: „Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IAS 8: „Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen“ haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IAS 12: „Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen“ haben geringfügige Auswirkungen auf die Bewertung latenter Steuern. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.

Die folgenden Standards, Änderungen und Interpretationen wurden durch den IASB veröffentlicht und durch die EU übernommen, haben aber keine Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss: IFRS 17 „Versicherungsverträge“, Änderungen von IFRS 17 „Versicherungsverträge“ und Änderungen an IAS 12 „Internationale Steuerreform – Säule-2-Modellregeln“.

(b) Veröffentlichte, aber noch nicht in Kraft getretene Standards, Änderungen und Interpretationen

- Änderungen an IAS 1: „Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig“ sowie „Langfristige Verbindlichkeiten mit Nebenbedingungen“ haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.
- Änderungen an IFRS 16: „Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-lease-back-Transaktion“ haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.
- Änderungen an IAS 7 und IFRS 7: „Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen“ haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind, vorbehaltlich des noch ausstehenden EU-Endorsements, auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.
- Änderungen an IAS 21: „Mangel an Umtauschbarkeit“ haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind, vorbehaltlich des noch ausstehenden EU-Endorsements, auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2025 beginnen.

Es erfolgt keine frühzeitige Anwendung von noch nicht in Kraft getretenen Standards, Änderungen und Interpretationen.

4 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Bei den finanziellen Vermögenswerten unserer Gruppe handelt es sich im Wesentlichen um Fremdkapitalinstrumente, nur ein geringer Anteil besteht aus Eigenkapitalinstrumenten. Eigenkapitalinstrumente werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für Fremdkapitalinstrumente basiert IFRS 9 auf einem einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten anhand des zugrundeliegenden Geschäftsmodells, in dem die finanziellen Vermögenswerte gesteuert werden, sowie deren Zahlungsstromeigenschaften.

Hierbei unterscheiden wir nach den folgenden Geschäftsmodellen:

- „Halten“: Die finanziellen Vermögenswerte werden mit dem Ziel gehalten, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen.
- „Halten und Verkaufen“: Die finanziellen Vermögenswerte werden mit dem Ziel gehalten, sowohl die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch die finanziellen Vermögenswerte zu verkaufen.
- „Sonstiges“: Dieses Geschäftsmodell kommt für finanzielle Vermögenswerte zur Anwendung, die weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden.

Die Beurteilung unserer Geschäftsmodelle für finanzielle Vermögenswerte erfolgt auf Grundlage von Gruppen von finanziellen Vermögenswerten (Portfolios). Für die Zuordnung zu einem Geschäftsmodell wird auf die tatsächlichen Gegebenheiten zum Zeitpunkt der Beurteilung abgestellt. Hierbei berücksichtigen wir unter anderem folgende Kriterien:

- unsere Geschäfts- und Risikostrategie,
- die Art und Weise, wie die Entwicklung des Geschäftsmodells bewertet und unserem Vorstand und Aufsichtsrat berichtet wird,
- sofern in vorherigen Perioden Verkäufe vorlagen, die Häufigkeit, das Volumen, die Zeitpunkte sowie die Gründe für diese Verkäufe und die Erwartungen in Bezug auf künftige Verkaufsaktivitäten.

Im Ergebnis werden dem Geschäftsmodell „Halten“ die Bilanzposten „Guthaben bei Zentralbanken“, „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kund*innen“ und „Sonstige Vermögenswerte“ zugeordnet. Die „Anlagepapiere“ werden dem Geschäftsmodell „Halten“ oder dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet.

Die Folgebewertung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, lediglich derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt.

(a) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Ein finanzieller Vermögenswert wird „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ („AK“) klassifiziert, wenn der finanzielle Vermögenswert dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet wird, mit der Intention zur Vereinnahmung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme, welche ausschließlich Zins- und Tilgungsleistungen enthalten („SPPI-konform“). Die Überprüfung des SPPI Kriteriums stellt eine Ermessensentscheidung des Vorstands dar. Die finanziellen Vermögenswerte entstehen, wenn die Gruppe einem*r Vertragspartner*in direkt Kapital bereitstellt, ohne die Absicht zu haben, die Forderung zu Handelszwecken zu nutzen.

Im Zugangszeitpunkt werden diese Vermögenswerte zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten bewertet; die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter

Anwendung der Effektivzinsmethode. Erwartete Kreditverluste (ECL) werden über ein dreistufiges Modell berücksichtigt (siehe Anhangangabe 14). Im Falle einer Wertaufholung erfolgt diese erfolgswirksam über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertberichtigung ergeben hätten. Die Ausbuchung erfolgt, wenn die Rechte auf Zahlungsströme aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen, substantiell modifiziert werden oder wir im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen haben. Darüber hinaus werden restrukturierte Kredite und Forderungen, deren Bedingungen sich wesentlich geändert haben, vollständig ausgebucht und als neue Forderung erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden erstmalig mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich angefallener Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen den Erlösen, abzüglich Transaktionskosten, und dem Rückkaufswert werden über die Laufzeit der Verbindlichkeiten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind – d.h. wenn die vertragliche Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

(b) Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Eigenkapital

Ein finanzieller Vermögenswert wird als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Eigenkapital“ („FVOCI“) klassifiziert und bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert dem „Halten und Verkaufen“-Geschäftsmodell zugeordnet wird.

Im Wesentlichen werden diesem Geschäftsmodell ein Teil der „Anlagepapiere“ zugeordnet. Das Zahlungsstromkriterium wird individuell überprüft. Die Anlagepapiere der ProCredit Gruppe erfüllen das Zahlungsstromkriterium („SPPI-konform“), können bedarfsweise aber verkauft werden. Des Weiteren wird ein geringfügiger Betrag an Aktien, der in dem Bilanzposten „Sonstige Vermögenswerte“ enthalten ist, zu FVOCI bewertet. Für die Aktien besteht keine Handels- oder Verkaufsabsicht.

Die Zugangsbewertung der FVOCI-Finanzinstrumente erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die dem Kauf direkt zurechenbar sind. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts werden in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung als Neubewertungsrücklage erfasst. Bei Ausbuchung des Vermögenswertes (Einzelheiten zur Wertminderung siehe Anhangangabe 14) werden die in der Neubewertungsrücklage angesetzten kumulierten Gewinne oder Verluste in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Mit der Effektivzinsmethode berechnete Zinserträge sowie Fremdwährungsgewinne und -verluste aus monetären Vermögenswerten, die als FVOCI-Finanzinstrumente eingestuft sind, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei den FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten werden eventuelle Dividendenzahlungen in der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung erfasst, nicht jedoch die kumulierte Wertänderung bei Ausbuchung (kein Recycling).

Käufe und Verkäufe von FVOCI-Finanzinstrumenten werden zum Handelstag bilanziert. Die Ausbuchung erfolgt, sobald die Rechte auf Zahlungsflüsse aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen, signifikant modifiziert werden oder wir im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen haben.

(c) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Derivate mit einem positiven beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag werden als finanzielle Vermögenswerte bilanziert und unter dem Bilanzposten „Derivative finanzielle Vermögenswerte“

ausgewiesen. Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert werden als finanzielle Verbindlichkeiten angesetzt und unter dem Bilanzposten „Derivative finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Wir designieren bestimmte Derivate als Sicherungsinstrumente in zulässigen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) nach IFRS 9. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung dokumentieren wir formal die Beziehung zwischen den Sicherungsinstrument(en) und Grundgeschäft(en) einschließlich der Risikomanagementzielsetzungen und –strategien im Hinblick auf die Absicherung, sowie die Methode zur Beurteilung der Wirksamkeit. Wir beurteilen sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch fortlaufend die Erfüllung der Anforderungen an die Wirksamkeit.

Die Zugangsbewertung von derivativen finanziellen Finanzinstrumenten erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert; Transaktionskosten werden direkt als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Käufe und Verkäufe von derivativen finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert – dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste aus der Veränderung ihres beizulegenden Zeitwerts werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der jeweiligen Periode erfasst.

Die Ausbuchung von derivativen finanziellen Vermögenswerten erfolgt, sobald die Rechte auf die Zahlungsströme aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen, signifikant modifiziert werden oder der Konzern seinen rechtlichen Anspruch und im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat. Derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind – d.h. wenn die vertragliche Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

5 Währungsumrechnung

(a) Transaktionen in Fremdwährung

Transaktionen in Fremdwährung werden zu den am Tag der Transaktion geltenden Wechselkursen in die jeweiligen funktionalen Währungen der Konzernunternehmen umgerechnet. Die Abschlüsse der lokalen Gesellschaften werden in der lokalen Währung erstellt, die dort der funktionalen Währung entspricht.

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit dem Schlusskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Gewinne und Verluste, die sich aus der Abwicklung solcher Geschäftsvorfälle ergeben sowie Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs am Jahresende werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Ergebnis aus dem Devisengeschäft) erfasst.

Nicht-monetäre zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Posten werden mit dem historischen Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

(b) Konzernunternehmen

Die Abschlüsse aller Konzernunternehmen (keine Gesellschaft befindet sich in einem Hochinflationsland), deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu jedem Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden zum Periodendurchschnittskurs umgerechnet.

- Alle Umrechnungsdifferenzen aufgrund der Umrechnung der Nettoinvestition in ausländische Beteiligungen werden in der „Rücklage aus der Währungsumrechnung“ des Eigenkapitals erfasst. Beim Abgang einer ausländischen Beteiligung werden die im Eigenkapital aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Durch die russische Invasion in die Ukraine hatte die ukrainische Nationalbank im Vorjahr Festlegungen des offiziellen Wechselkurses von Hrywnja zu US-Dollar getroffen. Im Jahr 2023 erfolgte eine schrittweise Lockerung der Wechselkursbeschränkungen. Die ukrainische Nationalbank hat im Oktober die bestehende Schwankungsschwelle des bisher festgelegten Wechselkurses von Hrywnja zum US-Dollar abgeschafft und eine gesteuerte Flexibilität des offiziellen Wechselkurses eingeführt. Wir betrachten den von der ukrainischen Nationalbank veröffentlichten Kurs der ukrainischen Hrywnja für die Währungsumrechnung als geeignet.

Ergebnis des Geschäftsjahres

6 Zinsüberschuss

in '000 EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Zinsertrag aus		
Guthaben bei Zentralbanken	37.030	7.450
Forderungen an Kreditinstitute	11.491	3.169
Anlagepapieren zu FVOCI	10.874	3.961
Anlagepapieren zu AK	36.181	16.343
Forderungen an Kund*innen	429.561	351.471
Zinsertrag (Effektivzinsmethode)*	525.137	382.394
Zinsertrag aus		
Derivativen finanziellen Vermögenswerten	4.526	1.170
Vorfälligkeitsentschädigungen	861	762
Sonstiger Zinsertrag*	5.387	1.932
Zinsaufwand für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58.141	41.306
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	2.625	1.155
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	117.666	62.162
Schuldverschreibungen	5.087	6.711
Nachrangdarlehen	9.724	5.766
Negative Zinsen aus Vermögenswerten	57	2.591
Zinsaufwand	193.300	119.692
Zinsüberschuss	337.224	264.634

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Der Zinsertrag aus unserem grünen Kreditportfolio beträgt 75,5 Mio. EUR (2022: 57,9 Mio. EUR). Das grüne Kreditportfolio umfasst Finanzierungen von Investitionen in Energieeffizienz, erneuerbare Energien oder andere umweltfreundliche Technologien.

Zinserträge und -aufwendungen werden ergebniswirksam erfasst und periodengerecht abgegrenzt. Das Zinsergebnis wird auf den Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte berechnet, nur für finanzielle Vermögenswerte der Stufe 3 wird das Zinsergebnis auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts berechnet. Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen werden nicht im Zinsergebnis, sondern unter dem Posten „Risikovorsorge“ dargestellt.

7 Provisionsüberschuss

in '000 EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Provisionsertrag aus		
Zahlungsverkehr	31.181	27.827
Debit-/Kreditkarten	20.286	17.749
Kontoführungsgebühren	22.213	22.631
Akkreditiven und Garantien	7.822	6.769
Sonstigen	6.328	6.238
Provisionsertrag	87.831	81.214
Provisionsaufwand für		
Zahlungsverkehr	5.384	4.833
Debit-/Kreditkarten	18.411	16.222
Kontoführungsgebühren	1.977	2.184
Akkreditive und Garantien	4.355	3.045
Sonstige	178	198
Provisionsaufwand	30.306	26.483
Provisionsüberschuss	57.525	54.731

Provisionserträge und -aufwendungen werden auf Basis der vereinbarten Gegenleistung bewertet. Die Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich zeitpunktbezogen erfasst.

8 Ergebnis aus dem Devisengeschäft

Dieser Posten umfasst das Ergebnis aus dem Devisengeschäft mit und für Kund*innen. Wir betreiben keinen Eigenhandel im Devisengeschäft. Weiterhin enthält dieser Posten noch nicht realisierte Kurseffekte.

in '000 EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Devisentausch	27.733	26.724
Bewertungseffekte auf Fremdwährungspositionen	257	-2.838
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	27.989	23.886

9 Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen

in '000 EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Bewertungsergebnis	-1.192	2.983
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-586	548
Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen	-1.778	3.531

Das „Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen“ ergibt sich im Wesentlichen durch die Veränderungen im Zinsniveau.

10 Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten

in '000 EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Erträge aus der Ausbuchung von Forderungen an Kund*innen	100	8
Aufwendungen aus der Ausbuchung von Forderungen an Kund*innen	-455	-230
Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-355	-221

Das „Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ resultiert im Wesentlichen aus Ausbuchungen von Forderungen an Kund*innen von der ProCredit Bank Ukraine.

11 Sonstiges betriebliches Ergebnis

in '000 EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Sonstiger betrieblicher Ertrag aus		
Rückstellungsaufhebungen	456	1.858
Erstattung von Aufwendungen	972	390
Veräußerung von übereigneten Vermögenswerten	1.548	1.772
Veräußerung von Sachanlagen	877	692
IT-Dienstleistungen	4.993	5.467
Vermietung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	637	780
Sonstiges	3.893	4.111
Sonstiger betrieblicher Ertrag	13.375	15.069
Sonstiger betrieblicher Aufwand für/aus		
Einlagensicherung	9.268	9.566
Zu erstattende Aufwendungen	331	543
Verkauf von Sachanlagen	1.294	490
Wertberichtigung von übereigneten Vermögenswerten	1.485	2.270
Verwaltung von übereigneten Vermögenswerten	269	333
Forderungsmanagement und Bonitätsprüfung	742	818
Wertberichtigung auf Geschäfts- oder Firmenwert	383	1.909
Rechtsstreitigkeiten	2.019	1.652
Rückstellungen für nicht finanzielle außerbilanzielle Geschäfte	596	-
Sonstiges	5.089	4.201
Sonstiger betrieblicher Aufwand	21.475	21.782
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-8.099	-6.713

Die ProCredit Gruppe erhielt öffentliche Beihilfen im Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 94 TEUR (2022: 142 TEUR).

12 Personalaufwand und beschäftigte Arbeitnehmer*innen

in '000 EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Löhne und Gehälter	101.414	84.831
Sozialabgaben	13.692	11.945
Personalvorsorge (beitragsorientiert)	3.671	3.074
Personalvorsorge (leistungsorientiert)	59	372
Sonstige Leistungen an Arbeitnehmer*innen	1.806	1.504
Personalaufwand	120.642	101.726

Die Gesamtbezüge des Vorstands der ProCredit Holding sind kurzfristige Leistungen und betragen im gesamten Geschäftsjahr 1.711 TEUR (Bezüge des Vorstands der ProCredit General Partner AG als Vertreter der ProCredit Holding 2022: 857 TEUR). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der ProCredit Holding innerhalb der ProCredit Gruppe betragen im Geschäftsjahr 385 TEUR (2022: 193 TEUR). Weitergehende Angaben zu den Bezügen sind im Vergütungsbericht für den Vorstand und den Aufsichtsrat dargestellt, der auf der Internetseite der ProCredit Holding veröffentlicht wird.

Die Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer*innen teilt sich wie folgt auf die Segmente auf:

	2023		2022	
	Durchschnitt	Jahresende	Durchschnitt	Jahresende
Südosteuropa	2.041	2.142	1.802	1.879
Osteuropa	767	792	708	731
Südamerika	330	334	271	302
Deutschland	551	566	528	525
Gesamt	3.689	3.834	3.309	3.437

13 Verwaltungsaufwand

in '000 EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Abschreibung auf im-/materielle Vermögenswerte (inkl. Wertminderung)	23.515	28.490
IT-Aufwendungen	25.034	20.504
Raumaufwendungen	15.343	12.709
Gewinnunabhängige Steuern	18.201	15.202
Rechts- und Beratungsleistungen	11.141	14.284
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	10.640	6.952
Transport	5.268	3.476
Rekrutierung und andere Personalaufwendungen	7.240	5.620
Versicherungen	4.008	2.671
Mietaufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	1.530	1.413
Mietaufwendungen für Vermögenswerte von geringem Wert	437	403
Mietaufwendungen für variable Leasingzahlungen	178	228
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	3.802	3.750
Verwaltungsaufwand	126.337	115.702

Von den gesamten Verwaltungsaufwendungen entfielen insgesamt 9.414 TEUR (2022: 7.360 TEUR) auf die Fortbildung von Mitarbeiter*innen.

Der Rückgang der Abschreibung auf im-/materielle Vermögenswerte (inkl. Wertminderung) resultiert vorwiegend aus im Vorjahr erfassten einmaligen Abschreibungen auf Bürogebäude der ProCredit Bank Ukraine. Der Rückgang der Rechts- und Beratungskosten beruht vor allem auf zusätzlichen Rechts- und Beratungsleistungen im Vorjahr, die sich aus dem Krieg in der Ukraine ergaben.

Die Rechts- und Beratungsleistungen beinhalten die folgenden Aufwendungen für das vom Abschlussprüfer der ProCredit Holding berechnete Gesamthonorar:

in '000 EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Abschlussprüfungsleistungen*	746	585
Steuerberatungsleistungen	-	-
Andere Bestätigungsleistungen	116	6
Sonstige Leistungen	-	-
Gesamthonorar*	862	590

* Die Vorjahreszahlen wurden angepasst und beinhalten auch die Aufwendungen für die ProCredit Bank Deutschland und die QUIPU GmbH.

14 Risikovorsorge

Wir bilden eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlustes für alle finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, für die Anlagepapiere, die zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Eigenkapital (FVOCI) bewertet werden, sowie für Eventualverbindlichkeiten. Zur Erfassung der Risikovorsorge wird ein dreistufiges Modell angewendet. Schätzungen und Annahmen sind hierbei insbesondere erforderlich für die Festlegung der einzubeziehenden zukunftsbezogenen makroökonomischen Faktoren. Des Weiteren werden Ermessensentscheidungen getroffen bei der Festlegung von Eintrittswahrscheinlichkeiten verschiedener Szenarien. Zusätzliche Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten und insbesondere zu Ausfallrisiken sind im Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Die ProCredit Gruppe bildet eine Risikovorsorge für die Bilanzposten „Guthaben bei Zentralbanken“, „Forderungen an Kreditinstitute“, „Anlagepapiere“, „Forderungen an Kund*innen“, für finanzielle Vermögenswerte in dem Posten „Sonstige Vermögenswerte“ und für außerbilanzielle Geschäfte. Der Ausweis erfolgt netto innerhalb des entsprechenden Bilanzposten, außer für die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Anlagepapiere und die außerbilanziellen Geschäfte. Für Erstere erfolgt die erfolgswirksame Berücksichtigung der Risikovorsorge im Eigenkapital unter dem Posten Neubewertungsrücklage. Für die außerbilanziellen Geschäfte erfolgt der Ausweis unter dem Bilanzposten Rückstellungen.

in '000 EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Veränderung der Risikovorsorge	28.475	116.396
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	-13.675	-12.204
Direktabschreibungen	713	381
Risikovorsorge	15.513	104.573

Veränderung der Risikovorsorge

Für die Erfassung der Risikovorsorge wird ein dreistufiges Modell basierend auf den zu erwarteten Kreditverlusten verwendet. Die Stufenzuordnung erfordert Ermessensentscheidungen hinsichtlich der Ausfalldefinition, des Stufentransfers sowie der Festlegung von Kriterien, ob sich ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit der bilanziellen Erfassung ereignet hat:

- Stufe 1: Es werden alle finanziellen Vermögenswerte bei ihrer Erfassung in die Stufe 1 klassifiziert mit Ausnahme von Forderungen, die als POCI (Purchased or Originated Credit Impaired) kategorisiert werden. Wir bilden eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste von maximal 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag, sofern keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz vorliegt.
- Stufe 2: Bei Vorliegen einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos erfolgt eine Klassifizierung als Stufe 2 und es wird eine Risikovorsorge in Höhe des zu erwartenden Kreditverlustes über die gesamte Restlaufzeit gebildet.

- Stufe 3: Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte werden als Stufe 3 klassifiziert und es wird ebenfalls eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit gebildet. Für wesentliche Forderungen erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge individuell auf Basis der erzielbaren Zahlungsströme. Für unwesentliche Forderungen erfolgt die Ermittlung auf Basis von portfoliobasierten Parametern. Die Erfassung der Zinserträge erfolgt auf den Nettobuchwert (unter Berücksichtigung der Risikovorsorge).

Als Teil der wertgeminderten Engagements werden finanzielle Vermögenswerte dargestellt, die bei ihrem erstmaligen Ansatz bereits wertgemindert sind (sog. POCI). Im Zugangszeitpunkt erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und es wird entsprechend keine Risikovorsorge gebildet. In den darauffolgenden Perioden werden die Änderungen bezüglich des zu erwartenden Verlusts über die gesamte Restlaufzeit aufwandswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine nicht substanzielle Modifikation liegt vor, sofern ein finanzieller Vermögenswert modifiziert, aber nicht ausgebucht wird. Der Modifikationsgewinn/-verlust wird in der „Veränderung der Risikovorsorge“ erfasst. Der Modifikationsgewinn/-verlust ergibt sich als Differenz zwischen dem ursprünglichen Bruttobuchwert und dem Barwert der mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten modifizierten vertraglichen Zahlungsströme.

Stufentransfers sind in beide Richtungen möglich (nicht für POCI), sofern die Gründe für den vorherigen Stufentransfer entfallen. Im Falle einer Verringerung des Kreditrisikos reduziert sich die bereits erfasste Risikovorsorge.

Für den Posten „Sonstige Vermögenswerte“ wird die Risikovorsorge nach dem vereinfachten Ansatz gebildet. Allgemein werden beim erstmaligen Ansatz als auch zu jedem nachfolgenden Abschlussstichtag eine Risikovorsorge in Höhe der Gesamtlaufzeit-ECL erfasst. Für die kurzfristigen Vermögenswerte werden vereinfacht 12 Monate als Gesamtlaufzeit festgelegt.

Eingänge auf abgeschriebene Forderungen und Direktabschreibungen

Uneinbringliche Kredite werden unter Berücksichtigung der gebildeten Risikovorsorge abgeschrieben. Eine solche Abschreibung erfolgt, nachdem alle erforderlichen Verfahren abgeschlossen und der Verlustbetrag bestimmt wurde. Nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam unter dem Posten „Risikovorsorge“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Uneinbringliche Kredite, für die keine Risikovorsorge in voller Höhe gebildet wurde, werden erfolgswirksam als Direktabschreibung erfasst.

15 Segmentberichterstattung

Die Geschäftstätigkeit wird in Berichtssegmente nach geographischen Gesichtspunkten zusammengefasst. Jedes dieser Segmente ist durch ein homogenes Risiko- und Ertragsprofil gekennzeichnet, wie im zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Grundsätzlich wird die Geschäftstätigkeit in allen Ländern mit Kund*innen vor Ort durchgeführt, so dass die jeweiligen Posten dem Land zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat. Der operative Ertrag der Muttergesellschaft wird im Wesentlichen innerhalb des Konzerns erzielt. Mit Ausnahme der Beziehungen zwischen dem Segment Deutschland und den Tochterunternehmen bestehen zwischen den einzelnen Geschäftssegmenten keine wesentlichen Ertrags- oder Aufwandsposten. Die Ertrags- und Aufwandsposten zwischen den Segmenten sind in der nachfolgenden Tabelle gesondert ausgewiesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Zinserträge und -aufwendungen aus Krediten von der Muttergesellschaft an die Tochterunternehmen. Die zugrunde liegenden Zinssätze werden

zu marktüblichen Bedingungen gebildet. Darüber hinaus entstehen Erträge und Aufwendungen zwischen den Segmenten durch die Bereitstellung von zentralen Dienstleistungen der ProCredit Holding, IT-Dienstleistungen, Personalausbildung und durch Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften an die ProCredit Holding.

in '000 EUR	1.1.-31.12.2023					
	Südosteuropa	Osteuropa	Südamerika	Deutschland	Konsolidierung	Gruppe
Zinsertrag (Effektivzinismethode)	289.026	174.909	50.612	47.678	-37.087	525.137
davon konzerninterne Transaktionen	4.671	7.466	38	24.913		
Sonstiger Zinsertrag	3.452	130	-	6.271	-4.467	5.387
davon konzerninterne Transaktionen	2.721	-	-	1.745		
Zinsaufwand	73.760	79.148	31.371	50.590	-41.568	193.300
davon konzerninterne Transaktionen	10.926	4.945	6.187	19.509		
Zinsüberschuss	218.718	95.891	19.241	3.359	14	337.224
Provisionsertrag	67.379	14.876	2.008	15.829	-12.261	87.831
davon konzerninterne Transaktionen	447	9	-	11.805		
Provisionsaufwand	30.591	7.923	1.844	2.208	-12.260	30.306
davon konzerninterne Transaktionen	7.811	3.879	433	136		
Provisionsüberschuss	36.788	6.953	164	13.622	-1	57.525
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	16.923	9.477	260	1.311	18	27.989
davon konzerninterne Transaktionen	191	0	-	-210		
Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen	-850	-	-	-929	0	-1.778
davon konzerninterne Transaktionen	-4.107	-	-	4.107		
Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten	97	-452	-	-	-	-355
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-6.751	-143	438	141.609	-143.252	-8.099
davon konzerninterne Transaktionen	3.438	2.178	1.752	135.883		
Operativer Ertrag	264.926	111.726	20.103	158.972	-143.220	412.506
Personalaufwand	54.854	18.778	8.116	38.895	-	120.642
Verwaltungsaufwand	89.268	30.232	12.248	57.133	-62.544	126.337
davon konzerninterne Transaktionen	26.867	12.794	4.720	18.162		
Risikovorsorge	12.358	1.524	2.024	-394	-	15.513
Ergebnis vor Steuern	108.445	61.192	-2.284	63.338	-80.677	150.015
Ertragsteueraufwand	13.736	20.403	350	2.154	-	36.643
Konzernergebnis	94.709	40.790	-2.634	61.184	-80.677	113.372
auf ProCredit Anteilseigner*innen zurechenbares Konzernergebnis						113.372

	1.1.-31.12.2022					
in '000 EUR	Südosteuropa	Osteuropa	Südamerika	Deutschland	Konsolidierung	Gruppe
Zinsertrag (Effektivzinsmethode)*	190.465	145.417	45.752	24.500	-23.741	382.394
davon konzerninterne Transaktionen*	843	1.873	7	21.018		
Sonstiger Zinsertrag*	874	351	-	1.619	-912	1.932
davon konzerninterne Transaktionen*	463	-	-	449		
Zinsaufwand	36.977	62.362	20.277	24.579	-24.502	119.692
davon konzerninterne Transaktionen	8.460	4.959	6.561	4.523		
Zinsüberschuss	154.363	83.407	25.475	1.541	-151	264.634
Provisionsertrag	60.838	14.971	2.085	15.027	-11.706	81.214
davon konzerninterne Transaktionen	327	10	-	11.369		
Provisionsaufwand	25.780	8.288	1.842	2.299	-11.726	26.483
davon konzerninterne Transaktionen	7.120	3.952	497	156		
Provisionsüberschuss	35.058	6.683	243	12.727	20	54.731
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	14.153	10.126	163	-542	-14	23.886
davon konzerninterne Transaktionen	170	185	-	-341		
Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen	1.178	-	-	2.353	0	3.531
davon konzerninterne Transaktionen	7.575	-	-	-7.575		
Ergebnis aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten	2	-223	-	-	-	-221
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3.332	-304	-1.775	72.871	-74.173	-6.713
davon konzerninterne Transaktionen	3.069	1.918	-	69.186		
Operativer Ertrag	201.422	99.687	24.107	88.949	-74.318	339.848
Personalaufwand	43.535	16.660	7.440	34.091	-	101.726
Verwaltungsaufwand	72.924	34.289	12.620	44.519	-48.650	115.702
davon konzerninterne Transaktionen	22.124	12.308	4.631	9.587		
Risikovorsorge	14.756	88.145	1.175	497	-	104.573
Ergebnis vor Steuern	70.208	-39.407	2.871	9.843	-25.668	17.847
Ertragsteueraufwand	7.692	-6.965	618	4	-	1.350
Konzernergebnis	62.516	-32.443	2.253	9.838	-25.668	16.497
auf ProCredit Anteilseigner*innen zurechenbares Konzernergebnis						16.497

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

	31.12.2023		
in '000 EUR	Vermögenswerte ohne Steuern	Verbindlichkeiten ohne Steuern	Eventual- verbindlichkeiten
Südosteuropa	6.868.204	6.163.832	911.615
Osteuropa	1.821.410	1.596.120	183.792
Südamerika	597.627	551.082	20.103
Deutschland	2.141.323	1.340.795	3.943
Konsolidierung	-1.695.930	-911.612	-
Gesamt	9.732.633	8.740.216	1.119.452

	31.12.2022		
in '000 EUR	Vermögenswerte ohne Steuern	Verbindlichkeiten ohne Steuern	Eventual- verbindlichkeiten
Südosteuropa	6.214.734	5.565.877	839.411
Osteuropa	1.722.763	1.534.882	150.580
Südamerika	625.581	573.941	21.617
Deutschland	2.108.173	1.369.230	4.534
Konsolidierung	-1.860.163	-1.091.155	-
Gesamt	8.811.088	7.952.774	1.016.143

16 Ergebnis je Aktie

in '000 EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Konzernergebnis	113.372	16.497
auf ProCredit Anteilseigner*innen zurechenbares Konzernergebnis	113.372	16.497
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien	58.898.492	58.898.492
Ergebnis je Aktie* (in EUR)	1,92	0,28

* Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch.

Angaben zur Konzernbilanz

17 Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Barreserve	219.879	171.663
Guthaben bei Zentralbanken	2.133.061	1.771.117
Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken	-5.324	-3.098
Barreserve und Guthaben bei Zentralbanken	2.347.616	1.939.682
Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken	5.324	3.098
Forderungen an Kreditinstitute bis zu 3 Monaten Laufzeit	366.764	274.057
Anlagepapiere bis zu 3 Monaten Laufzeit	383.652	256.741
Guthaben bei Zentralbanken, die für die Kapitalflussrechnung nicht als Zahlungsmittelbestand angesetzt werden	-615.780	-515.648
Zahlungsmittelbestand	2.487.576	1.957.931

Die Guthaben bei Zentralbanken beinhalten Mindestreserven, die nicht für unser Tagesgeschäft zur Verfügung stehen und daher nicht als Zahlungsmittelbestand für die Kapitalflussrechnung angesetzt werden.

Die Veränderungen der Guthaben bei Zentralbanken und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Bruttobetrag am 1.1.2023	1.722.868	48.249	-	-	1.771.117
Zuführungen	226.161	-	-	-	226.161
Ausbuchung	-166.413	-16.162	-	-	-182.574
Stufentransfer	-	-	-	-	-
Veränderung des Bruttobetrages	319.347	-420	-	-	318.927
Wechselkursveränderungen	2.370	-2.940	-	-	-570
Bruttobetrag am 31.12.2023	2.104.334	28.727	-	-	2.133.061

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2023	-976	-2.123	-	-	-3.098
Zuführungen	-2.333	-	-	-	-2.333
Auflösungen	1	796	-	-	797
Stufentransfer	-	-	-	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-853	21	-	-	-832
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-13	156	-	-	143
Risikovorsorge am 31.12.2023	-4.174	-1.149	-	-	-5.324

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Bruttobetrag am 1.1.2022	1.405.779	-	-	-	1.405.779
Zuführungen	326.995	-	-	-	326.995
Ausbuchung	-236.095	-15.231	-	-	-251.326
Stufentransfer	-48.993	48.993	-	-	-
Veränderung des Bruttobetrages	265.771	8.659	-	-	274.430
Wechselkursveränderungen	9.410	5.828	-	-	15.238
Bruttobetrag am 31.12.2022	1.722.868	48.249	-	-	1.771.117

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2022	-745	-	-	-	-745
Zuführungen	-350	-	-	-	-350
Auflösungen	1	-	-	-	1
Stufentransfer	370	-370	-	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-268	-1.580	-	-	-1.848
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	16	-172	-	-	-156
Risikovorsorge am 31.12.2022	-976	-2.123	-	-	-3.098

18 Forderungen an Kreditinstitute

Die Veränderungen der Forderungen an Kreditinstitute und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Bruttobetrag am 1.1.2023	280.470	-	703	-	281.174
Zuführungen	1.770.995	-	-	-	1.770.995
Ausbuchung	-1.680.433	-	-	-	-1.680.433
Stufentransfer	-14	-	14	-	-
Veränderung des Bruttobetrages	1.459	-	-1	-	1.458
Wechselkursveränderungen	-330	-	-153	-	-483
Bruttobetrag am 31.12.2023	372.147	-	563	-	372.710

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2023	-17	-	-703	-	-721
Zuführungen	-13	-	-	-	-13
Auflösungen	15	-	-	-	15
Stufentransfer	14	-	-14	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-4	-	1	-	-3
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	0	-	153	-	153
Risikovorsorge am 31.12.2023	-6	-	-563	-	-570

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Bruttobetrag am 1.1.2022	252.654	-	-	-	252.654
Zuführungen	387.853	-	-	-	387.853
Ausbuchung	-300.374	-	-	-	-300.374
Stufentransfer	-345	-480	825	-	-
Veränderung des Bruttobetrages	-64.037	84	0	-	-63.953
Wechselkursveränderungen	4.719	396	-121	-	4.994
Bruttobetrag am 31.12.2022	280.470	-	703	-	281.174

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2022	-5	-	-	-	-5
Zuführungen	-7	-	-	-	-7
Auflösungen	4	-	-	-	4
Stufentransfer	0	385	-385	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-10	-171	-439	-	-620
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	0	-215	121	-	-93
Risikovorsorge am 31.12.2022	-17	-	-703	-	-721

19 Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

in '000 EUR	31.12.2023			31.12.2022		
	Nominalbetrag	beizulegender Zeitwert		Nominalbetrag	beizulegender Zeitwert	
		Vermögenswerte	Verbindlichkeiten		Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Währungsderivate						
Währungsswaps	114.789	78	381	109.048	35	587
Währungsforwards	8.026	0	0	14.555	3	7
Zinsderivate						
Zinsswaps (Sicherungsinstrumente)	86.634	6.508	953	84.324	10.387	20
Zinsswaps (sonstige)	16.332	1.496	-	17.658	2.304	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	225.781	8.083	1.334	225.585	12.729	614

Eine bilanzielle Saldierung von Derivaten findet nicht statt. Aufgrund bestehender Rahmenverträge zum Derivatehandel besteht die Möglichkeit, derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Fall einer eintretenden Zahlungsunfähigkeit der Gegenpartei miteinander zu verrechnen (Globalnettingvereinbarungen). Die nachfolgende Tabelle stellt das potenzielle Saldierungsvolumen dar:

in '000 EUR	31.12.2023		31.12.2022	
	Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten
Bruttoausweis	8.083	1.334	12.729	614
Potenzielles Saldierungsvolumen	-48	-48	-31	-31
Potenzieller Nettobetrag	8.035	1.286	12.698	583

Wir designieren Zinsswaps als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) nach IFRS 9. Diese dienen der Absicherung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von festverzinslichen Krediten oder festverzinslichen unwiderruflichen Kreditzusagen, die auf das Zinsänderungsrisiko zurückzuführen sind (Micro Fair Value Hedge). Gewinne oder Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Zinsswaps werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im „Ergebnis aus Derivaten

und Sicherungsbeziehungen" erfasst. Gewinne oder Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von gesicherten Grundgeschäften, die auf das Zinsänderungsrisiko zurückzuführen sind, werden ebenfalls in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im „Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen" erfasst. Der Buchwert der gesicherten Grundgeschäfte wird entsprechend angepasst.

Bezüglich der Risikomanagementstrategie inklusive des Zinsrisikomanagements der ProCredit Gruppe verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts.

Wir sichern die festverzinslichen Grundgeschäfte mit pay fixed/receive floating Zinsswaps im Rahmen von Micro Hedges ab. Grund- und Sicherungsgeschäfte gehen vollständig in eine Hedge Beziehung ein. Die entscheidenden Bedingungen von Sicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft stimmen dabei jeweils überein oder sind eng aneinander angepasst. Die Beurteilung der Wirksamkeit erfolgt daher auf Grundlage einer qualitativen Beurteilung dieser Bedingungen („Critical-Terms-Match-Methode").

Die Hauptursachen für mögliche Unwirksamkeiten der Absicherung sind

- eine vorzeitige Rückzahlung oder unterschiedliche Rückzahlungszeitpunkte von Grund- und Sicherungsgeschäft,
- die Verwendung unterschiedlicher Zinskurven für die Abzinsung von Grund- und Sicherungsgeschäft,
- der Effekt aus Zinsaufschlägen auf die variable Seite des Zinsswaps.

Die Restlaufzeiten der Zinsswaps als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts bezüglich des Zinsänderungsrisikos von Krediten und unwiderruflichen Kreditzusagen gliedern sich wie folgt:

in '000' EUR	Restlaufzeit zum 31.12.2023			Restlaufzeit zum 31.12.2022		
	Bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
Nominalbetrag	-	-	86.634	-	-	84.324
Durchschnittlicher fester Zinssatz	-	-	3,2 %	-	-	2,8 %

Die Sicherungsinstrumente und die gesicherten Grundgeschäfte zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts bezüglich des Zinsänderungsrisikos sowie die Unwirksamkeiten aus der Absicherung werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt:

	31.12.2023			Änderung des beizulegenden Zeitwerts als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit der Absicherung für die Periode
	Buchwert			
in '000 EUR	Nominalbetrag	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	
Sicherungsinstrumente				
Zinsswaps	86.634	6.508	953	-4.916

	31.12.2023		
	Vermögenswerte		
in '000 EUR	Buchwert bzw. Nominalbetrag	Kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassungen aus dem beizulegenden Zeitwert, der im Buchwert enthalten ist	Wertänderung als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit der Absicherung für die Periode
Gesicherte Grundgeschäfte			
Kredite und unwiderrufliche Kreditzusagen	81.259	-5.601	4.330

in '000' EUR	1.1.–31.12.2023
Erfolgswirksam erfasste Unwirksamkeit der Absicherung	-586

31.12.2022				
in '000 EUR	Buchwert			Änderung des beizulegenden Zeitwerts als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit der Absicherung für die Periode
	Nominalbetrag	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	
Sicherungsinstrumente				
Zinsswaps	84.324	10.387	20	10.177

31.12.2022			
in '000 EUR	Vermögenswerte		Wertänderung als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit der Absicherung für die Periode
	Buchwert bzw. Nominalbetrag	Kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassungen aus dem beizulegenden Zeitwert, der im Buchwert enthalten ist	
Gesicherte Grundgeschäfte			
Kredite und unwiderrufliche Kreditzusagen	71.213	-9.931	-9.630

in '000 EUR	1.1.-31.12.2022
Erfolgswirksam erfasste Unwirksamkeit der Absicherung	548

Die Zinsswaps sind in den Konzernbilanzposten „Derivative finanzielle Vermögenswerte“ bzw. „Derivative finanzielle Verbindlichkeiten“ enthalten. Die Kredite sind im Konzernbilanzposten „Forderungen an Kund*innen“ enthalten. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind Teil der Eventualverbindlichkeiten. Die Unwirksamkeit der Absicherung ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Ergebnis aus Derivaten und Sicherungsbeziehungen“ enthalten.

20 Anlagepapiere

in '000 EUR	31.12.2023			31.12.2022		
	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	334.546	364.419	698.965	228.763	195.956	424.719
Variabel verzinsliche Wertpapiere	28.741	23.999	52.741	35.650	19.857	55.506
Risikovorsorge		-1.163	-1.163		-57	-57
Anlagepapiere	363.287	387.255	750.542	264.412	215.756	480.168

Die Veränderungen der Anlagepapiere und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Sämtliche Anlagepapiere werden der Stufe 1 zugeordnet.

in '000 EUR	2023			2022		
	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt
Bruttobetrag am 1.1.	264.412	215.813	480.225	246.919	163.498	410.417
Zuführungen	226.094	641.885	867.980	144.685	188.173	332.859
Ausbuchung	-130.126	-472.551	-602.676	-112.717	-128.035	-240.752
Veränderung des Bruttobetrages	3.046	5.182	8.228	-14.640	2.396	-12.244
Wechselkursveränderungen	-139	-1.912	-2.051	165	-10.219	-10.054
Bruttobetrag am 31.12.	363.287	388.418	751.705	264.412	215.813	480.225

in '000 EUR	2023			2022		
	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt	Anlagepapiere zu FVOCI	Anlagepapiere zu AK	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.	-110	-57	-167	-81	-20	-101
Zuführungen	-29	-1.222	-1.250	-98	-55	-152
Auflösungen	45	116	161	51	16	67
Veränderung des Kreditrisikos	21	-1	20	18	3	21
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	0	1	1	0	-1	-1
Risikovorsorge am 31.12.	-73	-1.163	-1.236	-110	-57	-167

21 Forderungen an Kund*innen

in '000 EUR	31.12.2023			
	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Nettobetrag	%
Firmenkredite	5.597.281	-181.314	5.415.967	89,8 %
Handel	1.498.723	-32.068	1.466.655	24,3 %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.048.672	-52.650	996.022	16,5 %
Produktion	1.218.697	-43.808	1.174.889	19,5 %
Verkehr und Lagerei	281.000	-9.318	271.682	4,5 %
Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung	367.729	-12.541	355.188	5,9 %
Bauwirtschaft und Immobilien	549.703	-9.991	539.712	9,0 %
Hotel, Restaurant und Catering	192.081	-6.561	185.519	3,1 %
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	440.675	-14.376	426.299	7,1 %
Privatkredite	629.194	-15.446	613.748	10,2 %
Wohnbaufinanzierung	469.950	-9.633	460.316	7,6 %
Investitionskredite	62.040	-2.276	59.764	1,0 %
Konsumkredite	97.205	-3.538	93.667	1,6 %
Gesamt	6.226.475	-196.760	6.029.715	100,0 %

in '000 EUR	31.12.2022			
	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Nettobetrag	%
Firmenkredite	5.552.189	-199.067	5.353.122	90,8 %
Handel	1.504.750	-35.361	1.469.389	24,9 %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.110.101	-69.425	1.040.676	17,7 %
Produktion	1.261.533	-45.136	1.216.396	20,6 %
Verkehr und Lagerei	262.237	-10.351	251.886	4,3 %
Elektrizität-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung	319.074	-8.890	310.183	5,3 %
Bauwirtschaft und Immobilien	505.703	-9.155	496.548	8,4 %
Hotel, Restaurant und Catering	178.526	-6.648	171.877	2,9 %
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	410.267	-14.101	396.166	6,7 %
Privatkredite	555.537	-15.863	539.674	9,2 %
Wohnbaufinanzierung	429.950	-10.479	419.471	7,1 %
Investitionskredite	54.601	-2.574	52.027	0,9 %
Konsumkredite	70.986	-2.810	68.176	1,2 %
Gesamt	6.107.726	-214.930	5.892.796	100,0 %

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Bruttobetrag am 1.1.2023	5.460.063	447.993	196.721	2.949	6.107.726
Zuführungen	2.246.927	-	-	69	2.246.996
Anpassung vertraglicher Zahlungsströme für finanzielle Vermögenswerte	-686	279	-237	-	-645
Ausbuchung	-830.352	-128.517	-23.894	-173	-982.935
Abschreibungen	-	-127	-43.917	-186	-44.229
Veränderung von Zinsabgrenzungen	11.874	6.793	6.183	-15	24.834
Veränderung von Kreditbetrag und Auszahlungsgebühr	-932.538	-137.413	-14.567	-326	-1.084.844
Transfer zu Stufe 1	388.434	-386.233	-2.201	-	-
Transfer zu Stufe 2	-819.230	828.304	-9.074	-	-
Transfer zu Stufe 3	-8.309	-54.280	62.588	-	-
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-29.495	-6.257	-4.617	-59	-40.428
Bruttobetrag am 31.12.2023	5.486.688	570.543	166.985	2.258	6.226.475

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorrsorge am 1.1.2023	-52.952	-38.583	-122.154	-1.242	-214.930
Zuführungen	-26.591	-	-	-	-26.591
Auflösungen	4.844	6.294	12.543	6	23.686
Transfer zu Stufe 1	-6.557	6.340	217	-	-
Transfer zu Stufe 2	17.698	-19.778	2.081	-	-
Transfer zu Stufe 3	199	6.610	-6.809	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	11.807	-9.895	-29.557	-65	-27.711
Inanspruchnahmen	-	127	43.216	186	43.529
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	639	597	4.015	5	5.256
Risikovorrsorge am 31.12.2023	-50.912	-48.289	-96.449	-1.109	-196.760

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Bruttobetrag am 1.1.2022	5.573.524	215.148	133.166	2.572	5.924.410
Zuführungen	2.095.302	128	19	825	2.096.273
Anpassung vertraglicher Zahlungsströme für finanzielle Vermögenswerte	-333	-260	-214	-	-807
Ausbuchung	-821.156	-71.157	-21.508	-	-913.822
Abschreibungen	-	-907	-24.070	-182	-25.159
Veränderung von Zinsabgrenzungen	4.371	1.193	4.378	99	10.041
Veränderung von Kreditbetrag und Auszahlungsgebühr	-837.041	-73.719	-22.529	-323	-933.612
Transfer zu Stufe 1	287.114	-284.502	-2.612	-	-
Transfer zu Stufe 2	-759.238	767.783	-8.545	-	-
Transfer zu Stufe 3	-18.389	-117.605	135.994	-	-
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	-64.092	11.892	2.642	-42	-49.599
Bruttobetrag am 31.12.2022	5.460.063	447.993	196.721	2.949	6.107.726

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorrsorge am 1.1.2022	-45.964	-18.152	-66.377	-951	-131.444
Zuführungen	-17.191	-8	-21	-	-17.220
Auflösungen	4.618	3.071	9.582	-	17.272
Transfer zu Stufe 1	-8.236	8.055	181	-	-
Transfer zu Stufe 2	13.905	-14.947	1.042	-	-
Transfer zu Stufe 3	645	23.131	-23.775	-	-
Veränderung des Kreditrisikos	-2.156	-43.473	-71.171	-451	-117.251
Inanspruchnahmen	-	907	23.716	156	24.780
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	1.426	2.834	4.670	3	8.933
Risikovorrsorge am 31.12.2022	-52.952	-38.583	-122.154	-1.242	-214.930

in '000 EUR	1.1.–31.12.2023	1.1.–31.12.2022
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Anpassung	202.368	130.312
Anpassung vertraglicher Zahlungsströme	-645	-807

Bezüglich der Veränderung der Risikovorsorge verweisen wir auch auf die Darstellung im Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts.

22 Sachanlagen

in '000 EUR	Grundstücke und Gebäude	Grundstücke und Gebäude (Nutzungsrechte)	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung (Nutzungsrechte)	Sachanlagen Gesamt
Gesamte Anschaffungskosten am 1.1.2023	122.747	39.051	101.036	425	263.260
Zugänge	5.181	8.098	12.471	88	25.839
Abgänge	-6.188	-1.415	-6.257	-37	-13.897
Wechselkursveränderungen	-1.161	181	-188	0	-1.168
Gesamte Anschaffungskosten am 31.12.2023	120.580	45.915	107.062	476	274.033
Kumulierte Abschreibungen am 1.1.2023	-39.211	-15.709	-74.392	-244	-129.557
Abschreibungen	-3.821	-5.773	-8.665	-95	-18.354
Abgänge	4.038	1.284	5.464	30	10.815
Wechselkursveränderungen	388	-77	173	-	484
Kumulierte Abschreibungen am 31.12.2023	-38.606	-20.275	-77.421	-309	-136.611
Buchwert	81.974	25.640	29.641	167	137.423

in '000 EUR	Grundstücke und Gebäude	Grundstücke und Gebäude (Nutzungsrechte)	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung (Nutzungsrechte)	Sachanlagen Gesamt
Gesamte Anschaffungskosten am 1.1.2022	126.226	31.600	96.162	310	254.297
Zugänge	4.922	10.342	10.522	115	25.901
Abgänge	-8.402	-2.869	-6.874	-	-18.145
Wechselkursveränderungen	1	-21	1.226	-	1.206
Gesamte Anschaffungskosten am 31.12.2022	122.747	39.051	101.036	425	263.260
Kumulierte Abschreibungen am 1.1.2022	-32.760	-12.895	-70.951	-155	-116.761
Abschreibungen	-9.919	-4.958	-8.825	-89	-23.790
Abgänge	2.986	2.072	6.478	-	11.536
Zuschreibungen	-	-	21	-	21
Wechselkursveränderungen	482	71	-1.115	-	-562
Kumulierte Abschreibungen am 31.12.2022	-39.211	-15.709	-74.392	-244	-129.557
Buchwert	83.536	23.342	26.644	180	133.703

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und etwaigen Wertminderungen ausgewiesen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten sämtliche Aufwendungen, die dem Erwerb der Güter direkt zurechenbar sind. Gesonderte Bestandteile eines Vermögenswertes werden auch gesondert erfasst, sofern sie unterschiedliche Nutzungsdauern haben oder unterschiedliche Nutzenverläufe aufweisen. Die Anschaffungskosten der Nutzungsrechte umfassen den Betrag der Leasingverbindlichkeit, zuzüglich aller bei oder vor Bereitstellung geleisteter Leasingzahlungen, anfänglicher direkter Kosten und geschätzter Kosten bei Demontage und Beseitigung, abzüglich aller erhaltenen Leasinganreize.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann als solche im Buchwert des Vermögenswertes erfasst bzw. als gesonderter Vermögenswert angesetzt, wenn ein damit verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird und wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können. Alle anderen Reparatur- und Wartungskosten werden in der laufenden Periode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Vorstand trifft die Ermessensentscheidung die Vermögenswerte über die folgenden voraussichtlichen Nutzungsdauern linear abzuschreiben (unverändert zum Vorjahr):

- Gebäude 15 - 40 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 2 - 10 Jahre

Mietereinbauten werden über die kürzere Periode von Dauer des Mietvertrags oder der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsrechte werden linear bis zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Darüber hinaus werden Werthaltigkeitsprüfungen für alle Sachanlagen jährlich, oder sofern Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert nicht mehr erzielt werden kann, durchgeführt. Zusätzlich erfolgen Werthaltigkeitsprüfungen als Teil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Buchwert eines Vermögenswertes wird sofort auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben, wenn der Buchwert den geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und seinem Nutzungswert. Abschreibungen und Wertminderungen werden als „Verwaltungsaufwand“ erfasst.

23 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte setzen sich überwiegend aus Software und Geschäfts- oder Firmenwerten zusammen. Ein geringer Betrag entfällt auf Warenzeichen.

(a) Software

in '000 EUR	2023		2022	
	Selbst entwickelte Software	Erworbene Software	Selbst entwickelte Software	Erworbene Software
Gesamte Anschaffungskosten am 1.1.	21.512	37.457	19.930	35.548
Zugänge	3.219	7.163	1.582	4.382
Abgänge	-	-1.342	-	-2.504
Wechselkursveränderungen	-	-89	-	30
Gesamte Anschaffungskosten am 31.12.	24.731	43.188	21.512	37.457
Kumulierte Abschreibungen am 1.1.	-16.589	-27.957	-14.704	-27.601
Abschreibungen	-2.101	-3.059	-1.885	-2.813
Abgänge	-	1.292	-	2.455
Wechselkursveränderungen	-	82	-	2
Kumulierte Abschreibungen am 31.12.	-18.690	-29.642	-16.589	-27.957
Buchwert	6.041	13.547	4.923	9.500

Software wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und etwaigen Wertminderungen ausgewiesen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten sämtliche Aufwendungen für den Erwerb oder die Entwicklung und Nutzbarmachung der betreffenden Software. Der Vorstand trifft die Ermessensentscheidung, die Software über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von bis zu

fünf Jahren linear abzuschreiben. Darüber hinaus wird Software auf das Vorliegen von Wertminderung jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Ereignisse oder veränderter Umstände auf eine etwaige Wertminderung überprüft. Zusätzlich erfolgen Werthaltigkeitsprüfungen als Teil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Abschreibungen und Wertminderungen werden als „Verwaltungsaufwand“ erfasst.

(b) Geschäfts- oder Firmenwerte

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Bulgarien	1.264	1.264
Georgien	1.263	1.306
Kosovo	614	614
Nordmazedonien	-	383
Geschäfts- oder Firmenwerte	3.142	3.568

Der Geschäfts- oder Firmenwert entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Geschäfts- oder Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich erfasster kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Wertminderungsaufwendungen werden in dem Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

in '000 EUR	2023	2022
Geschäfts- oder Firmenwerte am 1.1.	3.568	5.234
Bruttobetrag am 1.1.	12.932	13.172
Wechselkursveränderungen	-259	-240
Bruttobetrag am 31.12.	12.673	12.932
Kumulierte Wertminderungsaufwendungen am 1.1.	-9.365	-7.938
Zugänge	-383	-1.909
Wechselkursveränderungen	216	482
Kumulierte Wertminderungsaufwendungen am 31.12.	-9.531	-9.365
Geschäfts- oder Firmenwerte am 31.12.	3.142	3.568

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens jährlich oder bei Vorliegen entsprechender Ereignisse oder veränderter Umstände auf eine etwaige Wertminderung geprüft. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird ein Ertragswertverfahren genutzt, in dem jedes Tochterunternehmen als eigenständige zahlungsmittelgenerierende Einheit definiert wird. Die Prognose der künftigen Kapitalzuflüsse und die Ermittlung der Kapitalkosten enthalten Schätzungen des Vorstands. Die Kapitalfluss-Prognosen basieren auf den aktuellen Geschäftsplänen und spiegeln in angemessener Weise die erwartete künftige Entwicklung über einen Zeitraum von 5 Jahren wider. Aufgrund des langfristigen Horizonts der Eigenkapitalbeteiligungen werden die ermittelten Kapitalzuflüsse als ewige Rente extrapoliert. Grundlage hierfür bildet die bestmögliche Schätzung des Vorstands hinsichtlich der künftigen Nettowachstumsraten auf Basis gegenwärtig beobachtbarer Daten und wirtschaftlicher Prognosen. Die ermittelten Kapitalzuflüsse werden mit länderspezifischen Kapitalkosten diskontiert, die das jeweilige Risikoprofil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegeln. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird überprüft, indem der jeweilige Barwert der künftig erwarteten Zahlungsströme eines Tochterunternehmens (Nutzungswert) mit dem Buchwert zuzüglich des jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwertes verglichen wird.

Die Abzinsungssätze vor Steuern werden aus einem Preismodell abgeleitet. Annahmen hinsichtlich ewiger Renten werden aus den langfristigen Wachstumsaussichten der Ökonomien der europäischen Union abgeleitet.

	2023		2022	
	Abzinsungssatz	Ewige Wachstumsrate	Abzinsungssatz	Ewige Wachstumsrate
Bulgarien	11,8 %	2,5 %	10,2 %	2,5 %
Georgien	13,0 %	3,7 %	11,7 %	3,7 %
Kosovo	14,3 %	3,0 %	14,2 %	2,9 %
Nordmazedonien	16,7 %	2,8 %	12,3 %	3,0 %
Serbien	-	-	11,7 %	3,1 %
Ukraine	-	-	18,1 %	1,2 %

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Geschäfts- oder Firmenwert der ProCredit Bank Nordmazedonien in Höhe von 0,4 Mio. EUR abgeschrieben. Dies beruht primär auf der Erhöhung des Abzinsungssatzes.

Bei den anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten würde sich erst dann eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts ergeben, wenn sich die Abzinsungssätze um mehr als 1,0 Prozentpunkte erhöhen oder die ewigen Renten um mehr als 2,5 Prozentpunkte reduzieren würden.

24 Ertragsteuern

Für die Steuerberechnung sowohl der laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag als auch der latenten Steuern wird der jeweils landesspezifische Steuersatz herangezogen. Die angewendete Steuerrate als Verhältnis von Gesamtsteueraufwand zum unkonsolidierten Ergebnis beträgt für die Berichtsperiode 15,9 %, (2022: 3,1 %). Die Änderung der angewendeten Steuerrate ergibt sich einerseits durch den im Vorjahr bei der ProCredit Bank Ukraine entstandenen Verlust sowie andererseits aus der Anhebung der ukrainischen Ertragsteuer für Banken. Im Geschäftsjahr 2023 wurde der Steuersatz von 18 % auf 50 % angehoben und ein Verrechnungsverbot von Vorjahresverlusten mit den Gewinnen des Jahres 2023 erlassen. Ab dem Jahr 2024 wird der Ertragsteuersatz für Banken 25 % betragen und die Möglichkeit der Verlustverrechnung wieder gegeben sein.

Latente Steuern werden in voller Höhe nach der Verbindlichkeitsmethode für temporäre Differenzen zwischen dem Steuerwert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Konzernabschluss angesetzt. Die Berechnung latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten erfolgt anhand der lokalen Steuersätze (und Steuervorschriften), die zum Bilanzstichtag gültig sind und deren Gültigkeit für die Periode, in der der latente Steueranspruch realisiert oder die latente Steuerverbindlichkeit beglichen wird, erwartet wird.

Latente Steuern werden jedoch nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit zu einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist, und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das nach IFRS ermittelte Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst sowie nicht zu steuerpflichtigen und abzugsfähigen Differenzen in gleicher Höhe führt.

Wir bilanzieren aktive latente Steuern, sofern der Anfall künftiger zu versteuernder Gewinne wahrscheinlich ist, gegen die der steuermindernde Effekt genutzt werden kann. Die Gewinnprognose erfolgt auf Basis der aktuellen Geschäftspläne und spiegelt die vom Vorstand erwartete künftige Geschäftsentwicklung wider.

Veränderungen von latenten Steuern, die sich aus der Neubewertung von Anlagepapieren ergaben, werden in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Der Ausweis in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfolgt brutto. Im Veräußerungszeitpunkt werden die latenten Steuern zusammen mit dem abgegrenzten Gewinn oder Verlust in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Von den Gesellschaften werden die Ertragsteueransprüche und -verbindlichkeiten netto bilanziert, sofern diese gegen die gleiche Steuerbehörde bestehen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der latenten Steuern und erläutern die Geschäftsvorfälle, die den bilanzierten latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten zugrunde liegen:

in '000 EUR	Steuerliche Abschreibung	Risiko- vorsorge	Verlustvortrag	Rück- stellungen	Sonstige temporäre Differenzen	Latente Steuern
Nettobuchwert am 1.1.2023	688	-208	8.116	155	75	8.826
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	-728	61	3.116	619	-142	2.926
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	-	-	-	-	-237	-237
Wechselkursveränderungen	-8	-27	-703	-37	11	-763
Nettobuchwert am 31.12.2023	-47	-174	10.530	737	-293	10.752
davon latente Steueransprüche	889	-	10.530	719	63	12.201
davon latente Steuerverbindlichkeiten	936	174	-	-18	356	1.449

in '000 EUR	Steuerliche Abschreibung	Risiko- vorsorge	Verlustvortrag	Rück- stellungen	Sonstige temporäre Differenzen	Latente Steuern
Nettobuchwert am 1.1.2022	365	264	17	150	311	1.106
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	522	-408	9.322	54	-344	9.146
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	-	-	-	-	167	167
Wechselkursveränderungen	-199	-63	-1.223	-48	-59	-1.593
Nettobuchwert am 31.12.2022	688	-208	8.116	155	75	8.826
davon latente Steueransprüche	1.490	881	8.116	167	61	10.714
davon latente Steuerverbindlichkeiten	802	1.089	-	11	-14	1.888

Die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Steueraufwand zeigt folgende Tabelle:

in '000 EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Ergebnis vor Steuern	150.015	17.847
Erwarteter Steueraufwand	35.961	1.537
Steuereffekte aus nicht-abzugsfähigen Beträgen		
nicht steuerbares Einkommen	-28.135	-10.342
nicht-abzugsfähige Aufwendungen	8.581	2.234
nicht genutzte Verlustvorträge	3.496	5.678
nicht genutzte temporäre Differenzen	1.339	-
Periodenfremde laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	53	33
Konsolidierungseffekte	19.339	2.210
Steuereffekte durch Steuersatzänderungen	-3.993	-
Ertragsteueraufwand	36.643	1.350

Der erwartete Steueraufwand ermittelt sich aus der Anwendung des gewichteten Durchschnitts aller lokalen Steuersätze auf das Ergebnis vor Steuern. Die Änderung der erwarteten Steuerrate ergibt sich aus der oben dargestellten Anhebung der ukrainischen Gewinnsteuer für Banken, einer Anhebung der Steuer in Georgien sowie aus der Änderung in der Gewichtung. Die restlichen lokalen Steuersätze haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

Die Steuereffekte auf nicht genutzte Verlustvorträge enthalten im Wesentlichen einen Betrag der ProCredit Holding in Höhe von 3,4 Mio. EUR. ProCredit Holding bilanziert keine latenten Steuern auf Verlustvorträge, da im Rahmen der Steuerplanungsperiode keine Nutzung latenter Steueransprüche möglich sein wird. Die akkumulierten steuerlichen Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, betragen für ProCredit Holding zum Bilanzstichtag 142,0 Mio. EUR (2022: 148,6 Mio. EUR) bei der Körperschaftsteuer und 44,5 Mio. EUR (2022: 65,5 Mio. EUR) bei der Gewerbesteuer. Die Verlustvorträge akkumulieren sich im Wesentlichen durch in Deutschland zu 95 % nicht steuerbare Dividendenerträge der ProCredit Holding und werden für die Gewerbesteuer durch spezielle Hinzurechnungen im Rahmen der Zinsschranke angepasst. Darüber hinaus bestehen weitere abzugsfähige Differenzen in Höhe von 5,1 Mio. EUR bei der ProCredit Bank Ukraine, für welche kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, da die zukünftige Nutzung nicht wahrscheinlich ist.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Hauptbestandteile des Ertragsteueraufwands:

in '000 EUR	1.1.-31.12.2023	1.1.-31.12.2022
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	39.516	10.463
Periodenfremde laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	53	33
Latente Steuern aus Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	-2.926	-9.146
Ertragsteueraufwand	36.643	1.350
Latente Steuern auf die Neubewertungsrücklage (ergebnisneutral)	-237	167
Gesamt	36.405	1.517

25 Sonstige Vermögenswerte

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Nicht finanzielle Vermögenswerte		
Übereignete Vermögenswerte	5.875	3.770
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.687	3.653
Vorräte und zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	536	637
Finanzielle Vermögenswerte		
Geleistete Vorauszahlungen	18.948	14.768
Ausstehende Forderungen (bis ein Jahr)	13.592	13.840
Aktien	9.081	7.289
Andere Vermögenswerte	15.603	11.229
Risikovorsorge	-1.940	-1.622
Sonstige Vermögenswerte	64.382	53.564

Übereignete Vermögenswerte sind im Austausch für Kredite im Rahmen einer ordnungsmäßigen Sicherheitenverwertung erlangt worden und werden zum nächstmöglichen Zeitpunkt verkauft. Der erworbene Vermögenswert wird zum niedrigeren Betrag von beizulegendem Zeitwert abzüglich Transaktionskosten und Buchwert des Kredits zum Zeitpunkt des Tauschs bewertet. Sämtliche künftige Wertminderungen als auch Wertaufholungen bis zum Ursprungsbetrag werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ erfasst. Die übereigneten Vermögenswerte lassen sich wie folgt unterteilen:

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Südosteuropa	1.057	1.624
Osteuropa	1.433	142
Südamerika	3.385	2.004
Übereignete Vermögenswerte	5.875	3.770

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Grundstücke und Gebäude, die an Dritte vermietet sind. Diese werden nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet. Gewinne und Verluste aus Abgängen (als Unterschiedsbetrag zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert) werden zum Abgangszeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2023 keine Wertminderung für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien festgestellt.

in '000 EUR	2023	2022
Gesamte Anschaffungskosten am 1.1.	4.832	6.962
Zugänge	15	62
Abgänge	-1.256	-2.582
Wechselkursveränderungen	-73	391
Gesamte Anschaffungskosten am 31.12.	3.518	4.832
Kumulierte Abschreibungen am 1.1.	-1.180	-1.067
Abschreibungen	-112	-157
Abgänge	443	111
Wechselkursveränderungen	18	-66
Kumulierte Abschreibungen am 31.12.	-831	-1.180
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.687	3.653

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 2,7 Mio. EUR (2022: 4,0 Mio. EUR), von denen 1,2 Mio. EUR (2022: 2,2 Mio. EUR) auf Basis von externen qualifizierten Gutachten bestimmt wurden. Die zukünftigen Mindestleasingeinnahmen der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien gliedern sich wie folgt:

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
bis zu 1 Jahr	573	325
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	599	2.287
länger als 5 Jahre	-	183
Zukünftige Mindestleasingeinnahmen aus Operating-Leasing	1.172	2.795

Die Veränderungen der sonstigen Finanzinstrumente (ohne Aktien) und deren Risikovorsorge werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Für die Bildung der Risikovorsorge wird der vereinfachte Ansatz genutzt.

in '000 EUR	2023	2022
Bruttobetrag am 1.1.	39.837	34.280
Zuführungen	6.461	6.559
Ausbuchung	-4.993	-4.477
Veränderung des Bruttobetrages	6.947	3.512
Wechselkursveränderungen	-109	-36
Bruttobetrag am 31.12.	48.143	39.837

in '000 EUR	2023	2022
Risikovorsorge am 1.1.	-1.622	-1.724
Zuführungen	-157	-1.202
Auflösungen	32	88
Veränderung des Kreditrisikos	-248	766
Wechselkursveränderungen und Sonstiges	55	450
Risikovorsorge am 31.12.	-1.940	-1.622

26 Als Sicherheit verpfändete und übertragene Vermögenswerte

Wir haben einige unserer Vermögenswerte zu Finanzierungszwecken verpfändet, die Mehrheit davon auf Portfoliobasis. Die Sicherheiten können im Falle eines Ausfalls der Zins- oder Tilgungszahlungen verwertet werden. Die Laufzeiten der Sicherheiten entsprechen den Laufzeiten der jeweiligen Verbindlichkeiten.

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Guthaben bei Zentralbanken	-	19.810
Forderungen an Kreditinstitute	5.383	6.413
Forderungen an Kund*innen	32.237	34.162
Sonstige Vermögenswerte	2.032	1.408
Buchwert der als Sicherheiten verpfändeten finanziellen Vermögenswerte	39.652	61.793

27 Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Sichteinlagen	3.046.001	2.816.556
Privatkund*innen	825.974	806.836
Unternehmen	2.220.027	2.009.721
Spareinlagen	1.720.865	1.600.867
Privatkund*innen	828.318	869.422
Unternehmen	892.547	731.445
Termineinlagen	2.487.370	1.872.088
Privatkund*innen	1.479.261	973.513
Unternehmen	1.008.108	898.576
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	7.254.236	6.289.511

28 Schuldverschreibungen

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Festverzinsliche Schuldverschreibungen	137.069	181.988
Variabel verzinsliche Schuldverschreibungen	10.019	10.000
Schuldverschreibungen	147.088	191.988

Die Veränderung der Schuldverschreibungen lässt sich wie folgt darstellen:

in '000 EUR	2023	2022
Schuldverschreibungen am 1.1.	191.988	353.221
zahlungswirksam		
Zahlungsausgang	-49.988	-175.452
zahlungsunwirksam		
Gebühren- und Zinsabgrenzungen	5.087	6.711
Wechselkursveränderungen	-	7.508
Schuldverschreibungen am 31.12.	147.088	191.988

29 Sonstige Verbindlichkeiten

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Leasingverbindlichkeiten	26.673	24.393
Erhaltene Vorauszahlungen, Disagios	3.931	2.832
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	9.113	6.850
Verbindlichkeiten aus Quellensteuer	4.731	3.716
Sonstige	4.166	2.457
Sonstige Verbindlichkeiten	48.613	40.248

Die Leasingverbindlichkeiten werden zum Barwert der zum Stichtag noch nicht geleisteten Leasingzahlungen bewertet. Die Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz der Leasingnehmenden abgezinst. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
bis zu 1 Jahr	4.148	5.354
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	11.374	14.632
länger als 5 Jahre	11.150	4.407
Leasingverbindlichkeiten	26.673	24.393

Die Zinsaufwendungen der Periode für die Leasingverbindlichkeiten betragen 824 TEUR (2022: 673 TEUR). Die Zahlungsmittelabflüsse der Periode für Leasingverbindlichkeiten betragen 6.219 TEUR (2022: 5.679 TEUR).

30 Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn uns aus Ereignissen der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, mehr dafür als dagegen spricht, dass ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sein wird und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Die Rückstellungshöhe stellt die bestmögliche Schätzung dar - unter Berücksichtigung von Schätzunsicherheiten bezüglich des Erfüllungsbetrags bzw. der Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Mehrheit unserer Rückstellungen wird innerhalb des künftigen Jahres abgewickelt. Mehrjährige Verpflichtungen werden diskontiert mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 5,8 % (2022: 5,1 %). Die Aufzinsung wird im Zeitablauf als Zinsaufwand erfasst.

Die Entwicklung der Rückstellungen gliedert sich wie folgt:

in '000 EUR	Noch nicht fakturierte Leistungen	Rechtsrisiken	Urlaubsrückstellungen	Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Außerbilanzielle Geschäfte	sonstige Rückstellungen	Rückstellungen
Buchwert am 1.1.2023	3.536	4.000	2.829	2.328	4.195	1.279	18.168
Inanspruchnahme	-3.322	-806	-2.353	-81	-	-226	-6.786
Auflösungen	-199	-242	-401	-282	-682	-14	-1.820
Veränderung des Kreditrisikos	-	-	-	-	-637	-	-637
Zuführungen	4.168	1.049	2.791	341	4.035	639	13.023
Aufzinsung	-	50	-	168	-	14	231
Wechselkursveränderungen	15	7	-29	-64	-119	8	-183
Buchwert am 31.12.2023	4.198	4.058	2.838	2.411	6.792	1.701	21.997

in '000 EUR	Noch nicht fakturierte Leistungen	Rechtsrisiken	Urlaubsrückstellungen	Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Außerbilanzielle Geschäfte*	sonstige Rückstellungen	Rückstellungen
Buchwert am 1.1.2022	2.953	5.002	2.336	1.763	3.222	1.540	16.816
Inanspruchnahme	-2.643	-575	-1.868	-	-64	-25	-5.176
Auflösungen	-248	-786	-342	-80	-770	-345	-2.570
Veränderung des Kreditrisikos	-	-	-	-	-23	-	-23
Zuführungen	3.477	336	2.785	414	1.925	78	9.015
Aufzinsung	-	91	-	156	-	14	262
Wechselkursveränderungen	-3	-68	-81	76	-96	17	-155
Buchwert am 31.12.2022	3.536	4.000	2.829	2.328	4.195	1.279	18.168

* Die Bezeichnung wurde an die aktuelle Darstellungsweise angepasst (im Vorjahr: Eventualverbindlichkeiten).

Rückstellungen für noch nicht fakturierte Leistungen werden für vor dem Stichtag in Anspruch genommene Leistungen gebildet, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden. Die Rückstellungen für Rechtsrisiken sind hauptsächlich für Rechtsstreitigkeiten gebildet, im Wesentlichen für Rechtsrisiken im Zusammenhang mit der Vereinnahmung von Provisionsgebühren im serbischen Bankensektor. Urlaubsrückstellungen werden für den Mitarbeiter*innen zustehende Urlaubstage gebildet, die bis zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden. Die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhalten Verpflichtungen für Personalvorsorge. Die Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte beinhalten Rückstellungen für finanzielle und nichtfinanzielle außerbilanzielle Geschäfte.

31 Nachrangdarlehen

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Festverzinsliche Nachrangdarlehen	95.808	39.120
Variabel verzinsliche Nachrangdarlehen	43.460	54.477
Nachrangdarlehen	139.269	93.597

Die Veränderung der Nachrangdarlehen lässt sich wie folgt darstellen:

in '000 EUR	2023	2022
Nachrangdarlehen am 1.1.	93.597	87.390
zahlungswirksam		
Zahlungsausgang	-7.886	-5.304
Zahlungseingang	45.460	4.000
zahlungsunwirksam		
Gebühren- und Zinsabgrenzungen	9.715	5.766
Wechselkursveränderungen	-1.618	1.745
Nachrangdarlehen am 31.12.	139.269	93.597

32 Fristigkeiten von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle zeigen wir für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten die Beträge, die innerhalb von zwölf Monaten (kurzfristig) und nach mehr als zwölf Monaten (langfristig) nach dem Abschlussstichtag erfüllt werden. Finanzinstrumente ohne vertragliche Fälligkeiten sowie die „Barreserve“ weisen wir als kurzfristig aus. Die Bilanzposten „Sachanlagen“, „Immaterielle Vermögenswerte“ und „Latente Steueransprüche/-verbindlichkeiten“ klassifizieren wir als langfristig.

in '000 EUR	Kurzfristig	Langfristig	31.12.2023	Kurzfristig	Langfristig	31.12.2022
Aktiva						
Barreserve	219.879	-	219.879	171.663	-	171.663
Guthaben bei Zentralbanken	2.127.737	-	2.127.737	1.751.395	16.624	1.768.019
Forderungen an Kreditinstitute	371.561	580	372.141	280.153	300	280.453
Derivative finanzielle Vermögenswerte	78	8.004	8.083	38	12.691	12.729
Anlagepapiere	603.196	147.346	750.542	339.852	140.317	480.168
Forderungen an Kund*innen	2.334.579	3.695.136	6.029.715	2.386.387	3.506.409	5.892.796
Sachanlagen	-	137.423	137.423	-	133.703	133.703
Immaterielle Vermögenswerte	-	22.732	22.732	-	17.993	17.993
Laufende Steueransprüche	3.793	340	4.132	4.142	181	4.323
Latente Steueransprüche	-	12.201	12.201	-	10.714	10.714
Sonstige Vermögenswerte	55.201	9.182	64.382	46.315	7.249	53.564
Summe der Aktiva	5.716.023	4.032.943	9.748.966	4.979.944	3.846.181	8.826.125
Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	348.840	778.840	1.127.680	341.209	977.438	1.318.647
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	379	954	1.334	594	20	614
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	6.813.376	440.860	7.254.236	5.879.301	410.211	6.289.511
Schuldverschreibungen	57.088	90.000	147.088	44.988	147.000	191.988
Sonstige Verbindlichkeiten	27.253	21.361	48.613	21.130	19.118	40.248
Rückstellungen	14.803	7.194	21.997	10.907	7.261	18.168
Laufende Steuerverbindlichkeiten	23.513	-	23.513	2.028	-	2.028
Latente Steuerverbindlichkeiten	-	1.449	1.449	-	1.888	1.888
Nachrangdarlehen	29.735	109.534	139.269	1.595	92.002	93.597
Summe der Verbindlichkeiten	7.314.985	1.450.192	8.765.177	6.301.753	1.654.937	7.956.690

Aufgrund der Verletzungen von Kreditbestimmungen der ProCredit Bank Ecuador hinsichtlich Kapitaladäquanzquote und durchschnittlicher Vermögensrendite werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (32,1 Mio. EUR) und Nachrangdarlehen (6,4 Mio. EUR) als kurzfristig klassifiziert. Eine vorzeitige Rückzahlung ist nicht zu erwarten, bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses lagen entsprechende Verzichtsvereinbarungen vor.

33 Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

31.12.2023						
in '000 EUR	Kategorie	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzaktiva						
Guthaben bei Zentralbanken	AK	2.127.737	2.127.737	-	2.127.737	-
Forderungen an Kreditinstitute	AK	372.141	371.401	-	348.055	23.346
Derivative finanzielle Vermögenswerte	FV	8.083	8.083	-	8.083	-
Anlagepapiere	FVOCI	363.287	363.287	240.165	123.122	-
Anlagepapiere	AK	387.255	387.740	47.122	340.617	-
Forderungen an Kund*innen	AK	6.029.715	5.979.197	-	-	5.979.197
Sonstige Vermögenswerte (Aktien)	FVOCI	9.081	9.081	3.810	3.337	1.934
Sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente)	AK	46.203	46.203	-	45.591	613
Gesamt		9.343.501	9.292.729	291.097	2.996.542	6.005.090
Finanzpassiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AK	1.127.680	1.076.289	-	40.925	1.035.364
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FV	1.334	1.334	-	1.334	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	AK	7.254.236	7.254.050	-	5.009.344	2.244.707
Schuldverschreibungen	AK	147.088	138.667	-	-	138.667
Sonstige Verbindlichkeiten	AK	48.613	48.194	-	45.452	2.742
Nachrangdarlehen	AK	139.269	134.249	-	-	134.249
Gesamt		8.718.219	8.652.783	-	5.097.054	3.555.729

Kategorien: FV - erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert; AK - zu fortgeführten Anschaffungskosten; FVOCI - zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Eigenkapital

31.12.2022						
in '000 EUR	Kategorie	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzaktiva						
Guthaben bei Zentralbanken	AK	1.768.019	1.768.019	-	1.768.019	-
Forderungen an Kreditinstitute	AK	280.453	280.453	-	280.453	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte	FV	12.729	12.729	-	12.729	-
Anlagepapiere	FVOCI	264.412	264.412	88.904	175.509	-
Anlagepapiere	AK	215.756	215.975	-	215.975	-
Forderungen an Kund*innen	AK	5.892.796	5.866.242	-	-	5.866.242
Sonstige Vermögenswerte (Aktien)	FVOCI	7.289	7.289	3.158	2.413	1.717
Sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente)	AK	38.216	38.216	-	37.891	324
Gesamt		8.479.669	8.453.335	92.062	2.492.989	5.868.284
Finanzpassiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AK	1.318.647	1.277.060	-	79.647	1.197.413
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FV	614	614	-	614	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	AK	6.289.511	6.289.073	-	4.552.843	1.736.230
Schuldverschreibungen	AK	191.988	176.583	-	-	176.583
Sonstige Verbindlichkeiten	AK	40.248	40.756	-	39.054	1.702
Nachrangdarlehen	AK	93.597	89.060	-	-	89.060
Gesamt		7.934.606	7.873.146	-	4.672.158	3.200.989

Kategorien: FV - erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert; AK - zu fortgeführten Anschaffungskosten; FVOCI - zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Eigenkapital

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts innerhalb der ProCredit Gruppe gibt die höchste Priorität auf (unangepasste) notierte Preise in aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente und die niedrigste

Priorität auf nicht beobachtbare Parameter. Für kurzfristige Finanzinstrumente mit einer Laufzeit bis zu 6 Monaten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar sofern keine signifikanten Zinsänderungen vorliegen. Die Gruppe hält keine zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente mit Level-3-Inputfaktoren, mit Ausnahme eines geringfügigen Betrages an Aktien.

Im Zugangszeitpunkt werden alle Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Es handelt sich hierbei in der Regel um den Transaktionspreis zum Zugangszeitpunkt. Die Folgebewertung, abhängig von der jeweiligen Bewertungskategorie, erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten. Grundsätzlich erfolgt für Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert eine wiederkehrende Bewertung.

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Preis, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles unter Marktteilnehmenden auf dem Hauptmarkt (oder auf dem vorteilhaftesten Markt) am Bemessungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erzielt würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt im Einklang mit der IFRS-Bewertungshierarchie. Diese teilt die in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputfaktoren in drei Levels ein:

(a) Inputfaktoren auf Level 1

Preisnotierungen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, zu denen das Unternehmen am Bemessungsstichtag Zugang hat. Ein Markt wird als aktiv betrachtet, wenn auf diesem Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und Volumen auftreten, so dass fortwährend Preisinformationen zur Verfügung stehen.

(b) Inputfaktoren auf Level 2

Andere als die auf Level 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Die angewandten Bewertungsmodelle sind Annäherungen an die aktuellen beizulegenden Zeitwerte vergleichbarer Finanzinstrumente bzw. Bewertungsmodelle unter Verwendung von beobachtbaren Marktdaten. Jedes Tochterunternehmen verwendet dabei individuell beobachtbare Zinssätze und Devisenkurse, die unter anderem von den lokalen Zentralbanken zur Verfügung gestellt werden.

(c) Inputfaktoren auf Level 3

Nicht beobachtbare Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Schuld. Sofern beobachtbare Marktzinssätze nicht verfügbar sind, werden interne Zinssätze als Inputfaktoren für das Ertragswertverfahren verwendet. Diese internen Zinssätze reflektieren die jeweiligen Kapitalkosten unter Berücksichtigung von Fremdwährungseffekten und Laufzeit sowie einer Risikomarge, z.B. ProCredit Group Funding Zinssätze. Intern bestimmte Zinssätze werden regelmäßig mit vergleichbaren Zinssätzen für Transaktionen mit Dritten überprüft und stimmen mit einer ordentlichen Transaktion zu Marktbedingungen unter unabhängigen Dritten am Bewertungsstichtag unter den aktuellen Marktbedingungen überein.

34 Eigenkapital

(a) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt unverändert zum Vorjahr 294.492.460 EUR und ist eingeteilt in 58.898.492 Stückaktien. Alle ausgegebenen Aktien sind Stückaktien ohne Nennbetrag und voll eingezahlt. Jede*r

Aktionär*in ist vorbehaltlich einer entsprechenden Beschlussfassung durch die Hauptversammlung zum Bezug von Dividenden berechtigt und hat ein Stimmrecht pro Aktie.

Auf der nächsten Hauptversammlung beabsichtigt der Vorstand, die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von insgesamt 37,7 Mio. EUR bzw. 0,64 EUR je Aktie vorzuschlagen. Für das Jahr 2022 wurde keine Dividende ausgeschüttet.

Der Vorstand ist mit der Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch eine einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.889.849 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen, um insgesamt bis zu rund 29,4 Mio. EUR in der Zeit bis zum 4. Juni 2028 zu erhöhen.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der ProCredit Holding vom 15. November 2019 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin, die ProCredit General Partner AG, zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt. Der Erwerb ist zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck möglich. Die Ermächtigung gilt bis fünf Jahre nach dem Tag der Beschlussfassung und ist auf einen Anteil von 1,5 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Zum 31. Dezember 2023 hielt die ProCredit Holding AG keine eigenen Aktien.

(b) Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage in Höhe von 146,8 Mio. EUR (2022: 146,8 Mio. EUR) werden die Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien ausgewiesen. Ausgabekosten für neue Aktien werden mit der Kapitalrücklage verrechnet.

(c) Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage resultiert im Wesentlichen aus Gewinnvorträgen der Vorjahre, vermindert um ausgeschüttete Dividenden. Die Gewinnrücklagen beinhalten auch die gesetzlichen Rücklagen.

(d) Rücklage aus der Währungsumrechnung

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung beinhaltet Umrechnungsgewinne und -verluste, die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstanden sind und basieren auf Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen konsolidierter Tochtergesellschaften.

(e) Neubewertungsrücklage

In die Neubewertungsrücklage werden die Ergebnisse aus der Bewertung der Anlagepapiere und Aktien nach Berücksichtigung latenter Steuern sowie der Risikovorsorge für Anlagepapiere eingestellt. Sie hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in '000 EUR	2023	2022
Neubewertungsrücklage am 1.1.	-2.596	2.139
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Anlagepapieren*	3.151	-4.785
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Aktien*	1.811	-146
Umklassifizierungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-
Veränderung der Risikovorsorge	-37	29
Wertminderung	-	-
Latente Steuern	-237	167
Neubewertungsrücklage am 31.12.	2.091	-2.596

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Zusätzliche Angaben

35 Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Wir berechnen unsere Kapitaladäquanz gemäß CRR bzw. CRD V auf Grundlage des IFRS-Konzernabschlusses. Während die Kapitalanforderungen für die ProCredit Gruppe von der BaFin und dem Aufsichtskollegium festgelegt und überwacht werden, unterliegen die einzelnen ProCredit Banken den Vorschriften der jeweiligen nationalen Aufsichtsbehörden. Diese nationalen Anforderungen orientieren sich größtenteils an den Empfehlungen des Baseler Ausschusses. Neben der Einhaltung der nationalen Anforderungen berechnet jede ProCredit Bank regelmäßig ihre Kapitalquoten gemäß den Vorgaben der CRR und stellt die Einhaltung intern festgelegter Mindestquoten sicher.

Das harte Kernkapital der ProCredit Gruppe lag zum 31. Dezember 2023 bei 885 Mio. EUR und somit um 65 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg ist auf die Anerkennung des Gesamtergebnisses des Geschäftsjahres 2022 nach der Hauptversammlung im Juni 2023 sowie die Anrechnung von Zwischengewinnen 2023 zurückzuführen. Das Ergänzungskapital betrug zum 31. Dezember 2023 95 Mio. EUR und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 46 Mio. EUR gestiegen, hauptsächlich bedingt durch die Verlängerung und Neuaufnahme von Nachrangdarlehen.

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Hartes Kernkapital	884.847	820.244
Zusätzliches Kernkapital	-	-
Ergänzungskapital	94.620	48.194
Eigenmittel	979.467	868.438
Gesamtrisikobetrag	6.192.778	6.087.042

Unsere risikogewichteten Aktiva stiegen im Jahresverlauf 2023 um insgesamt 106 Mio. EUR oder ca. 2 % an und erreichten einen Gesamtbetrag von 6,2 Mrd. EUR. Die Zunahme ist insbesondere auf höhere risikogewichtete Aktiva für Markt- und operationelle Risiken zurückzuführen. Ein Anstieg der risikogewichteten Aktiva für Kreditrisiken, welcher mit dem Wachstum des Kreditportfolios einherging, konnte durch kreditrisikomindernde Maßnahmen wie die Berücksichtigung von zusätzlichen Finanzgarantien, die Anrechnung von Immobiliensicherheiten sowie durch eine synthetische Verbriefung eines Teilportfolios der ProCredit Bank Bulgarien mit dem Europäischen Investment Fond (EIF) mehr als kompensiert werden, so dass die risikogewichteten Aktiva für Kreditrisiken insgesamt leicht zurück gingen.

Das eingegangene Adressenausfallrisiko wird für alle Risikopositionen nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA) berechnet. Der Betrag für das Risiko verringerte sich im Geschäftsjahr 2023 um 10 Mio. EUR und erreichte zum Jahresende 5,0 Mrd. EUR.

Da die ProCredit Gruppe nur aus Nichthandelsbuchinstituten besteht, beschränken sich die Marktrisiken auf das Fremdwährungsrisiko. Dieses resultiert nahezu ausschließlich aus den in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitalbeteiligungen der ProCredit Holding an ihren ausländischen Tochterunternehmen. Der Betrag für das Fremdwährungsrisiko lag zum 31. Dezember 2023 bei 666 Mio. EUR, was einem Anstieg von 68 Mio. EUR entspricht.

Für die Quantifizierung des operationellen Risikos wenden wir ebenfalls den Standardansatz an. Der Betrag für das operationelle Risiko lag zum Jahresende 2023 bei 508 Mio. EUR.

Aufgrund des geringen Derivatebestandes der Gruppe ist das Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung (CVA – Credit Valuation Adjustment) von geringer Bedeutung. Zur Berechnung wird die Standardmethode

verwendet, wobei das Gegenparteiausfallrisiko gemäß Ursprungsrisikomethode nach Art. 282 CRR für die Derivatepositionen berechnet wird. Der Betrag für das CVA-Risiko lag zum 31. Dezember 2023 bei 11 Mio. EUR.

in '000 EUR	31.12.2023		31.12.2022	
	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelmindest-anforderung	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelmindest-anforderung
Adressenausfallrisiko	5.006.572	400.526	5.016.083	401.287
Marktrisiko	666.404	53.312	598.397	47.872
Operationelles Risiko	508.410	40.673	458.331	36.666
Credit Valuation Adjustment Risiko	11.392	911	14.231	1.138
Gesamt	6.192.778	495.422	6.087.042	486.963

Die Mindestkapitalquoten gemäß CRR sind auf 4,5 % für die harte Kernkapitalquote, 6 % für die Kernkapitalquote und 8 % für die Gesamtkapitalquote festgelegt. Zusätzlich sind verschiedene Kapitalpuffer einzuhalten, die aus hartem Kernkapital bestehen: Der stufenweise eingeführte Kapitalerhaltungspuffer beträgt seit 2019 2,5 %. Darüber hinaus wird für die ProCredit Gruppe im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) ein individueller Kapitalzuschlag bezogen auf das Gesamtkapital festgelegt. Dieser wurde 2023 für die ProCredit Gruppe in Höhe von 3,5 % von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht angeordnet. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer betrug per 31. Dezember 2023 0,3 %. Insgesamt ergab sich damit (unter Berücksichtigung der Kapitalpuffer) für die ProCredit Gruppe eine Mindestanforderung von 9,3 % für die harte Kernkapitalquote, 11,4 % für die Kernkapitalquote und 14,3 % für die Gesamtkapitalquote.

Während des Berichtszeitraums hat die ProCredit Gruppe alle regulatorischen Kapitalanforderungen jederzeit erfüllt. Die Kapitalquoten der ProCredit Gruppe werden im Folgenden dargestellt:

	31.12.2023	31.12.2022
Harte Kernkapitalquote	14,3 %	13,5 %
Kernkapitalquote	14,3 %	13,5 %
Gesamtkapitalquote	15,8 %	14,3 %

36 Eventualverbindlichkeiten

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Kreditzusagen (widerruflich)	750.437	656.384
Zahlungsgarantien	160.520	144.208
Erfüllungsgarantien	193.958	192.738
Kreditzusagen (unwiderruflich)	10.923	18.539
Akkreditive	3.613	4.274
Gesamt	1.119.452	1.016.143

Die obige Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten Höchstbeträge der Eventualverbindlichkeiten, ohne die Berücksichtigung von Sicherheiten. Wir haben derzeit keine Informationen über die zukünftige Inanspruchnahme der Garantien, erwarten aber, dass der wesentliche Teil ohne eine Inanspruchnahme auslaufen wird. Eine Abschätzung zur zukünftigen Nutzung der Kreditzusagen ist nicht praktikabel.

37 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Dritten

Als nahestehende Dritte werden juristische oder natürliche Personen betrachtet, die in einer Beziehung zur ProCredit Gruppe stehen und direkt oder indirekt einen Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben können. Alle Transaktionen werden unter den gleichen Bedingungen, einschließlich Zinssätzen und Sicherheiten, abgewickelt, die auch für ähnliche Transaktionen mit Dritten gelten. Zu den nahestehenden Dritten der ProCredit Gruppe gehören Tochtergesellschaften sowie Personen in wichtigen Leitungspositionen und deren Familienangehörige. Bis zum Formwechsel der ProCredit Holding am 27. September 2023 war darüber hinaus die ProCredit General Partner AG, Frankfurt am Main, als unmittelbares Mutterunternehmen und oberstes beherrschendes Unternehmen nahestehend. Im Vorjahr bestanden darüber hinaus Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit durch Personen in wichtigen Leitungspositionen oder deren Familienangehörige beherrscht oder wesentlich beeinflusst wird (Zeitinger Invest GmbH, Frankfurt am Main, bis 31. Mai 2022).

in '000 EUR	Vorstand	Aufsichtsrat	Familien- angehörige von Schlüsselpersonen	ProCredit General Partner AG	31.12.2023
Ertrag	-	1	-	-	1
Aufwand	952	338	-	879	2.168
Vermögenswerte	-	10	18	-	28
Verbindlichkeiten	236	185	55	-	476

in '000 EUR	Vorstand	Aufsichtsrat	Familien- angehörige von Schlüsselpersonen	ProCredit General Partner AG	Zeitinger Invest GmbH	31.12.2022
Ertrag	-	1	-	1	3	6
Aufwand	7	210	47	1.125	0	1.390
Vermögenswerte	-	20	-	-	-	20
Verbindlichkeiten	123	213	60	-	0	396

Die Aufwendungen für die ProCredit General Partner AG beinhalten im Wesentlichen die Vergütung der Mitglieder des Vorstands. Seit dem Formwechsel der ProCredit Holding in eine AG am 27. September 2023 obliegt die Geschäftsführung dem Vorstand der ProCredit Holding und die Vergütung an die ProCredit General Partner AG entfällt. Die Vorstandsvergütung für den Zeitraum nach dem Formwechsel wird als Aufwand an den Vorstand dargestellt. Die Aufwendungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufsichtsrat ergeben sich im Wesentlichen aus der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder. Die Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Einlagen.

Die konzerninternen Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen im Konsolidierungskreis werden vollständig eliminiert (siehe auch Anhangangabe 2 und 15) und zugleich nicht als Transaktionen mit nahestehenden Dritten ausgewiesen. Die Transaktionen mit verbundenen Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises (siehe Anhangangabe 2) lassen sich wie folgt darstellen:

in '000 EUR	31.12.2023	31.12.2022
Ertrag	210	5
Aufwand	1.023	1.077
Vermögenswerte	2.449	2.877
Verbindlichkeiten	46	443

Die Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus Personalaufwendungen der ProCredit Reporting DOOEL, Nordmazedonien. Die Vermögenswerte enthalten hauptsächlich einen Kredit an die Pro Energy L.L.C., Kosovo,

mit einer Restlaufzeit von 18,5 Jahren, einem festen Zinssatz von 2,9 %. Darüber hinaus enthalten die Vermögenswerte die Beteiligungen an diesen Unternehmen.

38 Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wird auf unserer Website veröffentlicht (<https://www.procredit-holding.com/de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/>).

39 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 1. April 2024 werden Herr Christoph Beeck und Herr George Chatzis für drei Jahre als Vorstandsmitglieder bestellt. Christoph Beeck wird künftig für die Bereiche Human Resources, Internal Audit, Compliance sowie Administration und Translation zuständig sein. George Chatzis wird nach einer Onboarding-Phase die Aufgaben des Chief Risk Officers übernehmen.

Frankfurt am Main, 13. März 2024

ProCredit Holding AG

Vorstand



Hubert Spechtenhauser



Eriola Bibolli



Christian Dagrosa



Dr. Gian Marco Felice


VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 13. März 2024

ProCredit Holding AG

Vorstand



Hubert Spechtenhauser



Eriola Bibolli



Christian Dagrosa



Dr. Gian Marco Felice

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ProCredit Holding AG, Frankfurt am Main

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ProCredit Holding AG, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns) der ProCredit Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die unter „*Sonstige Informationen*“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „*Sonstige Informationen*“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüfer-verordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „*Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts*“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den

europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben die folgenden Sachverhalte als die besonders wichtige Prüfungssachverhalte bestimmt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind:

1. Ermittlung der modellbasierten Risikovorsorge für Forderungen an Kund*innen mit nicht beeinträchtigter Bonität
2. Identifikation und Bewertung von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität auf individueller Basis
3. Ansatz und Bewertung der auf steuerliche Verlustvorträge entfallenden latenten Steueransprüche

Ermittlung der modellbasierten Risikovorsorge für Forderungen an Kund*innen mit nicht beeinträchtigter Bonität

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 wird ein Bruttobetrag an Forderungen an Kund*innen i. H. v. TEUR 6.226.475 ausgewiesen, die gemäß IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Davon entfielen TEUR 5.486.688 auf Kreditverhältnisse, die im Risikovorsorgemodell nach IFRS 9 der Stufe 1 zugeordnet werden und für die eine Risikovorsorge i. H. v. TEUR 50.912 gebildet wurde. Auf Kreditverhältnisse i. H. v. TEUR 570.543, die der Stufe 2 im Risikovorsorgemodell nach IFRS 9 zugeordnet sind, entfiel eine Risikovorsorge i. H. v. TEUR 48.289.

Die Ermittlung der Risikovorsorge für Forderungen an Kund*innen mit nicht beeinträchtigter Bonität basiert auf einem gruppenweiten Risikovorsorgemodell zur Schätzung der folgenden Bewertungsparameter: Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlustquote (LGD), ausstehendes Kreditvolumen zum Zeitpunkt des Kreditausfalls unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Ukraine-Krieges. Die Bewertungsparameter fließen nach IFRS 9 sowohl in die Anwendung der Stufentransfervorgaben als auch in die Bemessung der Höhe der Risikovorsorge ein. In das Risikovorsorgemodell fließen sowohl historische Informationen als auch zukunftsorientierte Prognoseinformationen über unterschiedliche makroökonomische Variablen, wie zum Beispiel Inflation oder Arbeitslosigkeit, deren Relevanz in den einzelnen Ländern, in denen die ProCredit Gruppe tätig ist, unterschiedlich sein kann. Des Weiteren liegen dem Risikovorsorgemodell drei Szenarien zugrunde, ein Basisszenario, ein optimistisches Szenario und ein pessimistisches Szenario, die unterschiedlich

gewichtet in die Aggregation einfließen. Da die Schätzung der Bewertungsparameter, der zukunftsgerichteten Prognoseinformationen und der Gewichtung der jeweiligen Szenarien mit Unsicherheiten und Ermessensspielräumen behaftet sind und aufgrund der aus dem Ukraine-Krieg resultierenden erhöhten wirtschaftlichen Unsicherheiten, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die wesentlichen Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen an Kund*innen mit nicht beeinträchtigter Bonität nach IFRS 9 sind in den Abschnitten „4) Finanzinstrumente“, „14) Risikovorsorge“ und „21) Forderungen an Kund*innen“ des Konzernanhangs beschrieben. Für ergänzende Informationen zu Wertberichtigungen verweisen wir auch auf den Abschnitt „Risikovorsorge“ im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

Prüferische Reaktion

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir sowohl kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt.

Um die Angemessenheit des verwendeten gruppenweiten Risikovorsorgemodells zu prüfen, haben wir das Modell zunächst methodisch und unter Berücksichtigung der Validierungsergebnisse der ProCredit nachvollzogen. Zudem haben wir uns ein Verständnis über die Prozesse und internen Kontrollen zur Sicherstellung einer sachgerechten Ermittlung der für die Bewertungsparameter relevanten Daten und Informationen verschafft. Dabei haben wir unter Einbeziehung von internen IT-Spezialisten auch die Wirksamkeit der Kontrollen zur Sicherstellung der richtigen und vollständigen Erfassung und Verarbeitung der zugrunde liegenden relevanten Datenströme geprüft.

Zudem haben wir die Vorgehensweise zur länderspezifischen Auswahl, Ermittlung und Validierung zukunftsgerichteter Prognoseinformationen beurteilt. Die von der ProCredit Gruppe verwendeten makroökonomischen Prognoseinformationen haben wir mit externen Quellen verglichen. Schließlich haben wir auch die im zusammengefassten Lagebericht angegebenen Ergebnisse von Sensitivitätsanalysen in Bezug auf Veränderungen der im Risikovorsorgemodell berücksichtigten Parameter rechnerisch nachvollzogen und in unserer Gesamtwürdigung berücksichtigt. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir interne Spezialisten, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Kreditrisikomodellierung verfügen, einbezogen.

Um zu prüfen, ob die durch das gruppenweite Risikovorsorgemodell ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten sachgerecht bei Anwendung der Stufentransfervorgaben des IFRS 9 berücksichtigt wurden, haben wir uns ein Verständnis über die zugrundeliegenden Prozesse verschafft und Aufbau und Wirksamkeit der implementierten internen Kontrollen auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen operativen Banken geprüft. Ergänzend dazu wurden auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen operativen Banken, aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die konzerneinheitliche Anwendung der Stufentransfervorgaben für eine unter Risikogesichtspunkten bestimmte bewusste Auswahl von Forderungen an Kund*innen durchgeführt.

Identifikation und Bewertung von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität auf individueller Basis

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 wird ein Bruttobetrag an zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet Forderungen an Kund*innen i. H. v. TEUR 6.226.475 ausgewiesen, von denen TEUR 166.985 als Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität (Stufe 3 im Risikovorsorgemodell

nach IFRS 9) ausgewiesen wurden. Hierfür hat die Gesellschaft eine Risikovorsorge i. H. v. TEUR 96.449 gebildet. Von den betroffenen Bruttoforderungen entfällt ein wesentlicher Teil auf Forderungen, bei denen die Risikovorsorge individuell auf Basis der erzielbaren Zahlungsströme ermittelt wird.

Die Identifikation von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität und die Bemessung der individuell ermittelten Risikovorsorge ist ermessensbehaftet und mit Unsicherheiten verbunden. Dies erfordert u. a. eine Einschätzung der gesetzlichen Vertreter über die Fähigkeit der Kreditnehmer, den vertraglich vereinbarten Kapitaldienst (Zins und Tilgung) zu leisten, wozu Annahmen über die zu erwartenden Zahlungsströme und/oder über die zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten erforderlich sind. Das Risiko für den Abschluss besteht insbesondere darin, dass die in die Identifikation des Wertberichtigungsbedarfs bei Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität einfließenden Annahmen in Bezug auf die zu erwartenden Zahlungsströme fehlerhaft sein können und Risikovorsorge nicht in angemessener Höhe im Abschluss gebildet ist. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Beurteilung sowie der durch den Ukraine-Krieg ausgelösten zusätzlichen Unsicherheit war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die wesentlichen Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität nach IFRS 9 sind in den Abschnitten „4) Finanzinstrumente“, „14) Risikovorsorge“ und „21) Forderungen an Kund*innen“ des Konzernanhangs beschrieben. Für ergänzende Informationen zu Wertberichtigungen verweisen wir auch auf den Abschnitt „Risikovorsorge“ im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

Prüferische Reaktion

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir sowohl kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt.

Im Rahmen der Prüfung haben wir uns ein Verständnis über den Prozess zur Identifikation von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität verschafft und die Angemessenheit des Prozesses einschließlich der internen Kontrollen gewürdigt. Zur Beurteilung der Angemessenheit der internen Kontrollen in Bezug auf die Identifikation von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität haben wir Einsicht in die relevanten Unterlagen genommen sowie Befragungen durchgeführt. Neben der Angemessenheit haben wir die Wirksamkeit der Kontrollen, die die Bank zur Identifizierung von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität eingerichtet hat, geprüft. Dabei haben wir unter Einbeziehung interner IT-Spezialisten auch die Wirksamkeit der Kontrollen zur Sicherstellung der richtigen und vollständigen Erfassung und Verarbeitung der für die Identifikation von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität zugrunde liegenden relevanten Datenströme geprüft.

In einem nächsten Schritt haben wir anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl die Identifikation von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere beurteilt, ob die Beurteilung der gesetzlichen Vertreter über den Eintritt des objektiven Hinweises auf Wertminderung und den noch zu erwartenden Kapitaldienst angemessen sind. Dazu haben wir die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die Eignung des verwendeten objektiven Hinweises für die Identifikation von Forderungen an Kund*innen mit beeinträchtigter Bonität mit den Verantwortlichen erörtert und unter Berücksichtigung der tatsächlichen Ausfälle in der Vergangenheit gewürdigt.

Anschließend wurde auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen operativen Banken die Bemessung der auf individueller Basis ermittelten Risikovorsorge geprüft. Hierzu haben wir für eine bewusste Auswahl

von Kreditengagements die zur Ableitung der erwarteten Zahlungsströme und Zahlungszeitpunkte im Rahmen der verwendeten Szenarien sowie die zugeordneten Eintrittswahrscheinlichkeiten nachvollzogen. Dabei haben wir auch berücksichtigt, ob die erforderlichen Berechnungsparameter, einschließlich der Annahmen über länderspezifische zukünftige makroökonomische Rahmenbedingungen, zutreffend aus dem Risikovorsorgemodell der Gruppe abgeleitet wurden. In unsere Würdigung haben wir, in Abhängigkeit von der verfolgten Engagementstrategie, auch die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung von Kreditsicherheiten eingeschlossen. Schließlich haben wir die Berechnung des erwarteten Betrages für die selektierten Kreditengagements und der gebildeten Risikovorsorge nachvollzogen.

Ansatz und Bewertung der auf steuerliche Verlustvorträge entfallenden latenten Steueransprüche

Sachverhalt

Zum 31. Dezember 2023 weist der Konzern latente Steueransprüche in Höhe von EUR 12,2 Mio. aus. Davon entfallen EUR 10,5 Mio. auf steuerliche Verlustvorträge, die ausschließlich die JSC ProCredit Bank, Kiew/Ukraine (PCB Ukraine), betreffen.

Der Ansatz und die Bewertung der latenten Steueransprüche ist ermessensbehaftet und erfordert Schätzungen über die zukünftige steuerliche Ertragssituation sowie die Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge. Diese Einschätzung basiert insbesondere auf Annahmen über zukünftige Geschäftsergebnisse, welche auf dem verabschiedeten Geschäftsplan beruhen.

Aufgrund der bestehenden Ermessensspielräume bei der Einschätzung der künftigen zu versteuernden Einkommen sowie der Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge und der Unsicherheiten im verabschiedeten Geschäftsplan der PCB Ukraine infolge des Ukraine-Kriegs sind Ansatz und Bewertung der auf steuerliche Verlustvorträge entfallenden latenten Steueransprüche ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die wesentlichen Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung von latenten Steueransprüchen sind im Abschnitt „24) Ertragsteuern“ des Konzernanhangs beschrieben.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns ein Verständnis des Prozesses verschafft, ob noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in der betroffenen Jurisdiktion identifiziert und gemäß den steuerrechtlichen Regelungen und Vorschriften zur Bilanzierung latenter Steuern nach IAS 12 bewertet wurden.

Wir haben dabei die Annahmen im verabschiedeten Geschäftsplan der PCB Ukraine, der als Grundlage für die Schätzung der künftigen zu versteuernden Einkommen der PCB Ukraine dient, beurteilt.

Darüber hinaus haben wir die Aktivierung latenter Steueransprüche auf die steuerlichen Verlustvorträge der PCB Ukraine beurteilt, indem wir die wesentlichen Annahmen analysiert haben, die zur Schätzung künftiger zu versteuernden Einkommen getroffen wurden. Wir haben die im Rahmen der Ergebnisprognose verwendeten Schätzungen beurteilt, indem wir die zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen mit extern verfügbaren historischen Daten und Prognosen verglichen haben. Des Weiteren haben wir die zugrundeliegende Kalkulation rechnerisch nachvollzogen.

Bei der Beurteilung der den latenten Steueransprüchen zugrunde liegenden Annahmen im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung haben wir unsere Steuerexperten sowie interne Spezialisten, die über besondere Kenntnisse auf dem Gebiet der Unternehmensbewertung verfügen, hinzugezogen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Abschnitt zum Bereich Nachhaltigkeit im Geschäftsbericht, auf den im Abschnitt „Internes Steuerungssystem“ (Kapitel „Grundlagen des Konzerns“) im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird
- den nichtfinanziellen Konzernbericht, auf den im Abschnitt „Internes Steuerungssystem“ (Kapitel „Grundlagen des Konzerns“) im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird
- die gesondert veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, auf die im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“ im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird
- übrige Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften

entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind.

Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „ProCredit Holding_KA_2023“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards, die die International Standards on Quality Management des IAASB umsetzen, angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen –

beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäss Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 5. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. November 2023 vom Prüfungsausschuss beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Konzernabschlussprüfer der ProCredit Holding AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Gründungsprüfung für den Formwechsel der ProCredit Holding AG & Co. KGaA in die ProCredit Holding AG,
- prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernabschlusses und Konzernzwischenlageberichts vom 1. Januar 2023 bis zum 30. Juni 2023,
- prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernabschlusses und Konzernzwischenlageberichts vom 1. Januar 2023 bis zum 30. September 2023,
- Erstellung einer Bescheinigung (Agreed Upon Procedures) im Zusammenhang mit der Bestimmung der Aufsichtsgebühren der Europäischen Zentralbank (EZB) und

- betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit über die Angemessenheit der Konzeption und der Umsetzung der Maßnahmen zur Beseitigung der im Rahmen einer Prüfung gemäß § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG festgestellten Mängel.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Yanlu Zheng.

Frankfurt am Main, 15. März 2024

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Grunwald

Zheng

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüferin

ProCredit Holding AG
Rohmerplatz 33-37
60486 Frankfurt am Main
Deutschland

Tel. +49 69 951 437 0
PCH.info@procredit-group.com
www.procredit-holding.com

© 03/2024 ProCredit Holding AG
Alle Rechte vorbehalten

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von \pm einer Einheit (EUR, % usw.) auftreten.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Diese Mitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der ProCredit Gruppe, die unter anderem auf unseren derzeitigen Planungen, Annahmen und Prognosen beruhen. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheitsfaktoren, so dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich davon abweichen können. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, mögliche Kreditausfälle, die Verfassung von Finanzmärkten und die Veränderungen von Währungskursen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung gültig. Wir übernehmen keine Verpflichtung und beabsichtigen auch nicht, die zukunftsgerichteten Aussagen etwa angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse anzupassen.